Tiegenhöfer Nachrichten

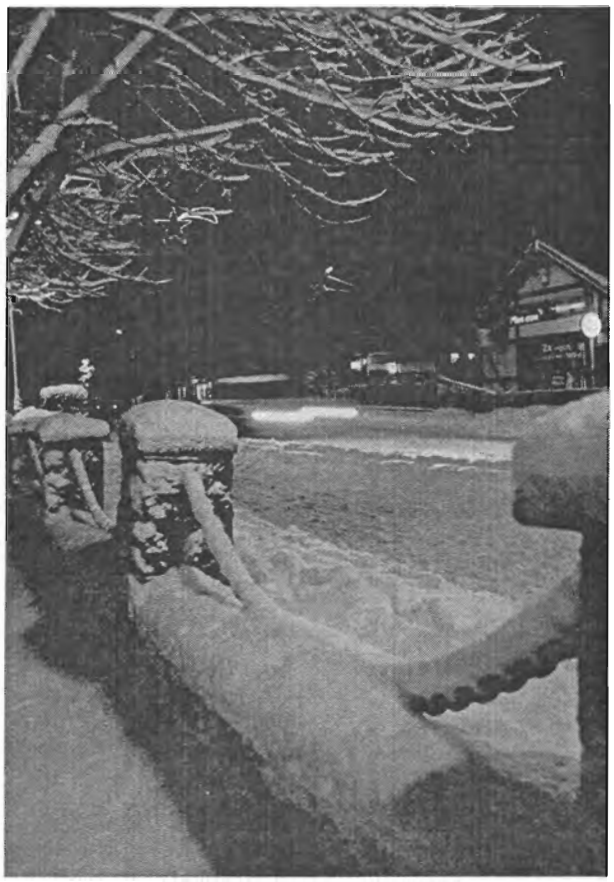
Das Weichsel – Nogat – Delta

Gemeinnütziger Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder e.V.

2006 47

Modell Tiegenhof

Weihnachten 2006



Winter in Tiegenhof
Foto Marek Opitz

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und in diesen Tagen hält man Rückblick auf die vergangenen Monate. Was haben sie jedem Einzelnen von uns an Positivem und manchmal Negativem gebracht? Diese Frage stellt sich auch immer wieder, wenn wir an unseren Verein und dessen Fortbestehen denken.

Die Teilnehmer erinnern sich gern an die Jubiläumsfahrt zu den Werdertagen in Nowy Dwór Gdański, an die dort erlebte Gastfreundschaft, an die Überführung des Tiegenhöfer Stadtmodells aus dem Museum in Wülfrath sowie an die feierliche Übergabe und Aufstellung im Werdermuseum der Stadt. Dort haben sich einige Veränderungen ergeben, über die mit unseren freunden gesprochen worden ist.

Von allen diesen und noch vielen anderen Ereignissen wird in den vor Ihnen liegenden „Tiegenhöfer Nachrichten" berichtet und auch über Erinnerungen und von Vergangenem. Ich hoffe, dass der Inhalt Ihr Interesse findet und Ihnen Freude beim Lesen bereitet.

Vom 13. bis 16. April 2007 findet das nächste Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner statt. Es ist etwas Besonderes: Unser Verein wird im Jahre 2007 50 Jahre alt. Das ist ein Grund, mit Dankbarkeit in die Vergangenheit und voller Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Der Vorstand des „Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof – Kreis Großes Werder e. V." wünscht allen Mitgliedern sowie allen ehemaligen und heutigen Bewohnern des Weichsel-Nogat-Deltas ein schönes Weihnachtsfest und ein gesegnetes und gesundes Jahr 2007. Wir grüßen besonders unsere Alten, Kranken und Einsamen, für die wir Trost und Freude durch die Weihnachtsbotschaft erbitten.

Mit herzlichen Grüßen für den Vorstand unseres Vereins

Ihr Rudolf Stobbe
1. Vorsitzender

DIE BÜRGERMEISTERIN

DER STADT WÜLFRATH

Wülfrath, im Dezember 2006

Grußwort

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wülfrath möchte ich Ihnen die besten Wünsche zum Weihnachtsfest und für das Jahr 2007 übermitteln. Dabei ist es mir wichtig, Ihnen die Verbundenheit meiner Gemeinde mit den ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Tiegenhof, dem heutigen Nowy Dwór Gdański, zum Ausdruck zu bringen. Die zwischenzeitlich gewachsenen Kontakte zwischen dem Gemeinnützigen Verein Tiegenhof – Kreis Großes Werder e. V. und den offiziellen Vertretern von Nowy Dwór Gdański sind eine wesentliche Voraussetzung für den Ausbau der deutsch-polnischen Zusammenarbeit, die für unsere gemeinsame Zukunft in der erweiterten Europäischen Union von großer Bedeutung ist. Dazu wird auch der in Kooperation mit Ihnen durchgeführte Umzug des Stadtmodells Tiegenhof und der damit verbundenen Exponate nach Nowy Dwór Gdański beitragen, wo sie jetzt im dortigen Museum einen besonderen Platz erhalten haben und an die Vergangenheit erinnern.

Es grüßt Sie herzlich

Barbara Lorenz-Allendorff
Bürgermeisterin.

Nowy Dwór Gdański, październik 2006r.

Szanowni b. Żuławiacy !

Mija powoli rok 2006, który był kolejnym rokiem bogatym wzajemnych spotkań. Wszystkim, którzy indywidualnie bądź w grupach odwiedzili Żuławy w minionym sezonie bardzo za to dziękujemy. Cieszy nas fakt, że Żuławy są coraz sześciej odwiedzane przez ludzi młodych będących już następną generacją b. Żuławian. Również kontakty z naszym miastem partnerskim Hennef są coraz efektywniejsze.

Lieznie odwiedzane było Muzeum Żuławskie, które zostało w tym roku wydatnie wzbogacone przez eksponaty między innymi z Muzeum Wülfrath wraz z makietą b. miasta Tiegenhof.

Pragniemy tą drogą serdecznie podziękować wszystkim, którzy przyczynili się do przekazania w postaci daru powyższych eksponatów. Dziękujemy Zarządowi Związku b. Nowodworzan za podjecie pozytywnej decyzji w tej sprawie i pani Annirose Heinrich za długoletnią opiekę nad izbą Tiegenhof w Muzeum w Wuelfracie.

Życzymy wszystkim w czasie zbliżających się Świąt Bożego Narodzenia wiele rodzinnego ciepłą, radości i Bożego błogosławieństwa a rok 2007 niech przyniesie wszystkim zdrowia i wszystkiego najlepszego.

Klub Nowodworski

Barbara Chudzyńska
Bolesław Klein
Harry Lau
Marek Opitz
Grzegorz Gola
Stanisława Prochowska
Alicja Czaja

Burmistrz Miasta i Gminy
Nowy Dwór Gdański/

Dr. Tadeusz Studziński

Nowy Dwór Gdański, Dezember 2006

Geehrte Tiegenhöfer und Werderaner!

Langsam geht das Jahr 2006 zu ende, das wieder sehr reich an gegenseitigen Begegnungen war. Wir möchten uns bei Allen, die in der Saison 2006 in Gruppen oder individuell das Werder besucht haben, dafür ganz herzlich bedanken. Wir freuen uns, dass immer mehr junge Leute kommen, die schon die Nachkommen der ehemaligen Werderaner sind. Ebenso werden die Kontakte zu unserer Partnerstadt Hennef immer effektiver.

Immer häufiger wird das Tiegenhöfer Museum besucht. Es wurde in diesem Jahr deutlich reicher, durch die Überführung der „Tiegenhöfer Stube" mit dem Stadtmodell aus dem Wülfrather Museum. Auf diesem Wege möchten wir Allen, die für die Überführung der „Tiegenhöfer Stube" gesorgt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen. Eingeschlossen ist ein besonderer Dank an den Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof - Kreis Großes Werder und Frau Annirose Heinrich, die die „Tiegenhöfer Stube" seit vielen Jahren betreut hat.

Wir wünschen in den kommenden Weihnachtstagen viel Glück, Freude und Gottes Segen für die ganzen Familien. Das Neue Jahr 2007 soll viel Gesundheit und alles Gute bringen.

Klub Nowodworski

Barbara Chudzyńska
Bolesław Klein
Harry Lau
Marek Opitz
Grzegorz Gola
Stanisława Prochowska
Alicja Czaja

Bürgermeister der Stadt und Gemeinde
Nowy Dwór Gdański/

Dr. Tadeusz Studziński

Inhalt

	Seite
Grußworte	3
Angedacht - Mechthild Schulz	8
Nachruf	9
Einladung zum Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner	10
Einladung zur Mitgliederversammlung 2007	12
Aus vergangenen Tagen	
Das singende Eis – Hermann Sudermann	12
Tiegenhof im Kreis Großes Werder – Christa Mühleisen	14
Neu-Jahr-Wunsch – Hans-Joachim Dück	24
Das Hotel Waldfrieden der Familie Bench... – Max Büchau	26
Das Ende der Tiegenhöfer Feuerversicherung – Elsa Christensen	28
Der Durchbruch der Weichsel zur Ostsee – Hans-Joachim Dück	30
Entwicklung des Fruchtanbaus .... – Egon Klaaßen	32
Aus vergangenen Tagen – Friedrich-Karl Kurowski	48
Im Kirchenbuch von Tiegenort geblättert – Hans-Joachim Dück	50
Meine Reise durch den Freistaat Danzig ... – Heinz Voß	60
Das voll besetzte Karussell – Hannelore Patzelt-Henning	66
Werderdorf Müggenhahl – Hans Joachim Claassen	67
Reise- und andere Berichte	
Ende gut – alles gut – Rosmarie Hansen	71
Die Einwohner können sehen und hören – Paulina Chudzyńska	72
Werdertage 9. – 11. Juni 2006 – Ott-Heinrich Stobbe	73
Sehr geehrte Damen und Herren	77
Werderhof	78
Grabsteine aus Tiegenhagen	82
Ein Reiseangebot – Julius Hinz	84
Liebe Hannelore, lieber Julius – Elisabeth Grube	87
Partnerschaft mit Tiegenhof – Ott-Heinrich Stobbe	89
Auf Spurensuche im Werder – Gisela Laurer	90
Kurzbesuch im „Kreis Großes Werder" ...Karlheinz Klaaßen	92
Verschiedenes	
„Wirklich zu Hause fühle ich mich nur ..." – Claudia Schönberger	93
Geld für ein EKG-Gerät	94
Schulpartnerschaft nimmt ... – Peter Schenk u. Norbert Brockhöft	95
Gedenken an den.... Pfarrer Ernst Karbaum - Paulina Chudzyńska	97
Hohe Auszeichnung für Dora Zenk aus Tiegenhof	99
Mennonitischer Arbeitskreis Polen – Frank Wiehler	99
Bilderbogen	102
Familiennachrichten	106
Danksagungen	107
Impressum	108
Als letzten Gruß	109
Mitgliederliste	110
Er kam in sein Eigentum - Friedrich-Karl Kurowski	140
Pensionen und Unterkünfte im Werder	141
Stobbe Machandel	142
Bernsteinzimmer	142
Neuauflage „Marienau" – Hemut Enss	143
Schtoothööwa Plaut – Stutthöfer Platt – Harry Grieger	143
Noch ein Angebot (Busverbindung nach Tiegenhof)	144
Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański – Marek Opitz	144
Videofilm weiterhin zu haben – Marek Opitz	144
Das Werder – Dr. Gerhard Driedger	144

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Mein Dank geht an alle Einsender von Artikeln für die neue TN. Sie haben es möglich gemacht, dass es wieder eine umfangreiche Ausgabe geworden ist. Es ist immer spannend was wieder zusammenkommt. Ich möchte Sie ermutigen auch weiterhin mir Ihre Berichte zu schicken, damit es weiterhin eine Zeitung von vielen für viele bleibt. Eines sollten Sie aber bedenken Redaktionsschluss ist der 30. September. Einen größeren Raum nimmt in dieser Ausgabe die Verlagerung des Modells des alten Tiegenhofs von Wülfrath in das Werdermuseum in Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański ein. Eine Verlagerung des Modells wurde erforderlich, da das Heimatmuseum mit der Tiegenhöfer Stube in Wülfrath aufgelöst werden soll. Damit alle Mitglieder unseres Vereins einen Blick oder auch zwei auf das Modell werfen können habe ich ein Foto des Modells für die Titelseite ausgesucht.

Den Bericht „Im Kirchenbuch von Tiegenhagen geblättert" sollten unsere Politiker eingehend lesen. Für den Bau der Kirche wird nur soviel ausgegeben wie man auch an Einnahmen zur Verfügung hat und nicht wie es heute geschieht mit immer neuen Schulden. Auch wurden die Lasten nach dem Leistungsvermögen eines jeden Einzelnen festgelegt.

Einige Artikel beschäftigen sich mit dem ewigen Kampf gegen das Wasser in den Werdern. Es ist von Dammbrüchen und Überflutungen, vom Weichseldurchbruch und dem sehr wichtigen Kapitel für die Landwirtschaft, der Entwässerung der Felder die Rede. Wie mühsam war es, in Handarbeit die Entwässerungsgräben sauber zu halten und so den Abfluss des Wassers zu gewährleisten. Heute wird diese Arbeit, wie ich im Spätsommer in meinem Wohnumfeld beobachten konnte, mit Maschinen in kurzer Zeit erledigt.

Im April 2007 findet wieder das Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner im Strandhotel Martim in Lübeck-Travemünde statt (siehe Seite 10). Eine Anmelde Karte liegt dieser Ausgabe bei. Machen Sie regen Gebrauch davon.

Noch ein Wort zur Glocke vom Titelbild der TN 2005. Wie mir Herr Heinz Pohl mitgeteilt hat, soll die Glocke in der Steegener Kirche wieder aufgehängt werden und läuten. Der fehlende Schlengel ist schon bestellt und die Sicherheitsbedenken sind ausgeräumt worden.

Damit Sie in Zukunft auch weiterhin pünktlich Ihre TN erhalten, sollten Sie uns Änderungen ihrer Anschrift mitteilen. Auch über Familienereignisse schicken Sie uns bitte eine kurze Mitteilung, damit wir diese in der nächsten TN veröffentlichen können.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit der neuen TN und hoffe, dass für jeden etwas dabei ist.

Für das Jahr 2007 wünsche ich Ihnen alles Gute und Gesundheit, sowie ein freudiges Wiedersehen in Travemünde.

Ihr Fritz Schulz

Angedacht

Liebe Leserin und lieber Leser!

Vor einigen Tagen habe ich einen Besuch gemacht. Die Frau, die ich gut kenne war sehr deprimiert, wie so oft! Sie nimmt sich alle negativen Meldungen sehr zu Herzen und auch in ihrem Umfeld fällt ihr das Dunkel sehr viel schneller auf, als freudige Ereignisse. Sie fängt dann an zu klagen, daß man ja so gar nichts machen kann. Die Anderen sind sowieso stärker, sie sitzen am längeren Hebel und sind uneinsichtig und auch nicht bereit zu helfen. Gegen das Böse sind wir machtlos und die Politiker helfen uns auch nicht.
Zugegeben: So geballte Resignation ist nicht der Normalfall, aber die Tendenz begegnet mir häufiger und ich frage mich, - wie schon so oft –wie ich so viel Dunkelheit begegnen kann? Wie kann man eine negative Grundhaltung positiver machen? – Ja, mit dem Machen ist es so eine Sache. Es gibt keinen Schalter, den man nur umzulegen braucht. Ich müßte Hoffnung geben können, aber Hoffnung ist in unserer Gesellschaft auch Mangelware. Sicher, ich bin nicht ohne Hoffnung, aber wie gebe ich Hoffnung weiter so, daß sie auch ankommt?
Dazu fällt mir ein Lied ein:

Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt.
Werde ich dich pflanzen, daß du weiter wächst,
daß du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft.
Früchte trägt für alle, die in Ängsten sind.

Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt.
Werde ich dich nähren, daß du überspringst,
daß du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann.
Feuer schlägt in allen, die im Finstern sind.

Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt.
Werde ich dich teilen, daß du Zinsen trägst,
daß du wirst zur Gabe, die uns leben läßt.
Reichtum selbst für alle, die in Armut sind.

Kleine Träne Hoffnung, mir umsonst geschenkt.
Werde ich dich weinen, daß dich jeder sieht,
daß du wirst zur Trauer, die uns handeln macht,
leiden läßt mit allen, die in Nöten sind.

Kleines Sandkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt.
Werde ich dich streuen, daß du manchmal bremst,
daß du wirst zum Grunde, der uns halten läßt.
Neues wird mit allen, die in Zwängen sind.

Ja, das ist es. Die Hoffnung die mir im Glauben geschenkt wird, will in Liebe gepflegt und weiter gegeben werden, dann wird es auch in uns und unserer Umgebung Schritt für Schritt heller werden.

Für das neue Jahr 2007 wünsche ich Ihnen Gottes Segen und die Hoffnung, die man pflegen und weiter geben kann.

Ihre Mechthild Schulz

Nachruf

Jürgen Schlenger

Geb. 23. Dezember 1931 gest. 24. März 2006
In Tiegenhof in Hasede

Der plötzliche Tod von Jürgen Schlenger nach einer Operation hat den Vorstand und die Mitglieder unseres Vereins sehr berührt und betroffen gemacht, ebenso wie unsere Freunde in Polen.

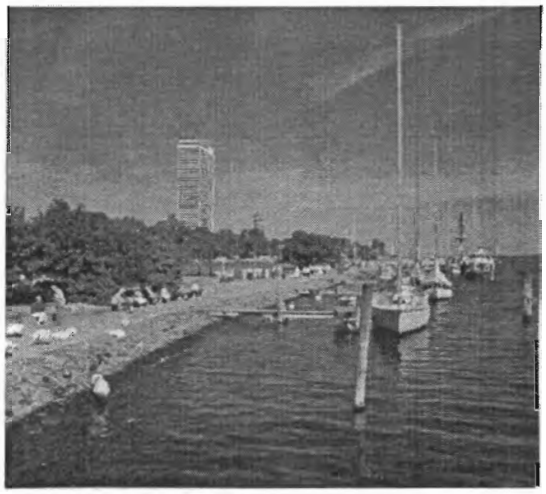
Jürgen Schlenger, in Tiegenhof geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen, hat seine Heimatstadt sehr geliebt und dafür bleibende Zeichen gesetzt. Er hat seit Gründung unseres Vereins engagiert mitgearbeitet, war viele Jahre im Vorstand und hat nach dem Tode seines Vetters Rudolf Schlenger 1993 als 1. Vorsitzender unseren Verein geführt. Dabei hat er sowohl die Belange Tiegenhofs, des Kreises Großes Werder und seiner ehemaligen Bewohner vertreten wie auch bei den Bewohnern von Nowy Dwór Gdański große Achtung und Sympathie erworben durch sein Bemühen um einen versöhnlichen Ausgleich. Das war nicht immer leicht, aber er hat vieles durchsetzen können. Sichtbares Zeichen dieser Einstellung ist die Gedenktafel auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof in Nowy Dwór Gdański, deren Mahnung zum Frieden über alle Wunden der Vergangenheit auf beiden Seiten hinaus in die Gegenwart und Zukunft unserer Heimatstadt wirken soll. Auch die Beileidsworte unserer polnischen Freunde haben daran erinnert.

Wir trauern sehr um den Toten und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Das Eintreten für seine Heimatstadt Tiegenhof und für Frieden und Aussöhnung verpflichten uns zu tiefem Dank, in den wir auch seine kranke Frau einbeziehen. Sein Wirken ist uns für die Zukunft Aufgabe und Anspruch zugleich.

Ott-Heinrich Stobbe.

Herzlich Willkommen
zum Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner 2007
im Hotel MARITIM in Travemünde

Liebe Landsleute, hiermit laden wir Sie alle herzlich zu unserem **26. Treffen** ein.
Termin: Freitag den 13. April bis Montag den 16.April 2007


Strandhotel MARITIM Travemünde

Zusammen mit dieser Ausgabe der TN erhalten Sie die Anmeldungskarten, die Sie bitte **rechtzeitig** an die Hotelreservierung des MARITIM schicken sollten.

Anmeldeschluß ist der 25. Februar 2007

Die Preise für Einzel- oder Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet, Buffet am Festabend, 2-Gang-Mittagessen und Kaffeetafel, freier Nutzung des beheizten Hotelschwimmbades, der Sauna und des Fitneßbereichs sind wie folgt:

Einzelzimmer:	283,00 €
Doppelzimmer:	193,00 € Pro Person
Verlängerungstag:	
Einzelzimmer:	81,00 €
Doppelzimmer:	51,00 € pro Person

Tagesgäste bitten wir, sich bei

Frau Rosmarie Hansen
Leuthenstr. 33
40231 Düsseldorf
Tel. + Fax 0211-221256

offiziell anzumelden - Anmeldung liegt der TN bei -, weil sonst - wie schon öfter - unschöne Engpässe entstehen können. Essenmarken für

Buffet am Festabend,	02.04. € 18,--
Mittagessen,	03.04. € 15,--
Kaffeetafel,	03.04. € 7,--

sind bei der Anmeldung käuflich zu erwerben. Hier werden auch die Karten für Schifffahrt und Erbsensuppe kostenlos ausgegeben.

Auch spontan Entschlossene sind herzlich willkommen.

Und noch einige wichtige Hinweise

1. **Landsleute**, die schon am Donnerstag, 12.04. angereist sind, können ihr Abendessen nach freier Wahl im Hotelrestaurant oder im Ort einnehmen und sich einen ersten Eindruck von dem Ort und der schönen Umgebung des MARITIM machen.
   Ab etwa19^{00} Uhr finden wir uns zu einem ersten Wiedersehens-Klönschnack im **"Kleinen Restaurant"** ein.
2. **Kreditkarten:** Selbstverständlich werden Kreditkarten akzeptiert.

3. **Parkplätze:** Parkplätze stehen in der Hotelgarage zum Sonderpreis von € 6,00 pro Tag ausreichend zur Verfügung.
4. **Bahnreisende:** Sie erreichen Travemünde stündlich. Ausstiegsstation ist **Strandbahnhof.** Von hier sind es noch ca. 400 Meter bis zum Hotel. Es steht immer ein Taxi zur Verfügung.

Allgemeines:
Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15^{00} Uhr zur Verfügung. Nach Anmeldung im Maritim bitten wir jeden Anreisenden, sich auch beim Verein anzumelden und in die Anwesenheitsliste einzutragen, frühestens jedoch ab Freitag 14^{00} Uhr.
Die Anmeldung unseres Vereins befindet sich im Foyer vor dem Saal **Maritim.** Sie ist besetzt: Freitag und Sonnabend jeweils von 14^{00} bis 18^{00} Uhr und Sonntag von 11^{00} bis 14^{00} Uhr.

Alle nicht im Pensionspreis enthaltenen Mahlzeiten können Sie im Hotel oder mit einem kleinen Stadtbummel verbunden in Travemünde einnehmen. Tagesgäste können Gutscheine für die diversen Mahlzeiten sowie die Schiffskarten an der Vereinsanmeldung erwerben.

Festprogramm:

Donnerstag, 12.04.: 19^{00} Uhr im "Kleinen Restaurant" Begrüßung der bereits angereisten Teilnehmer des Treffens und erstes gemütliches Beisammensein.

Freitag, 13.04.: Hauptanreisetag der Gäste. Der Tag steht zur freien Verfügung. Es gibt ausreichend Möglichkeiten zur Entspannung im beheizten Hotelschwimmbad, in der Sauna und im Fitneßbereich, zu gegenseitigen Besuchen und Spaziergängen in und um Travemünde. Zahlreiche Restaurants, Cafés und Geschäfte sind im Ort vorhanden.
Ab 18^{00} Uhr im Salon "Schleswig-Holstein": gemütlicher Begrüßungsabend mit Diavortrag (gegen 20^{00} Uhr).

Sonnabend, 14.04.: 9^{00} Uhr: Allgemeines Treffen zur Dampferfahrt. Gemeinsamer Gang zur Anlegestelle. Feierstunde auf See mit Kranzniederlegung zum Gedenken an die Toten. An Bord wird ein Eintopfessen gereicht. (Kosten trägt der Verein). Rückkehr nach Travemünde.
19^{30} Uhr Saal "Maritim": Rustikales Buffet. Tagesbesucher können Gutscheine bei der Vereinsanmeldung kaufen.
20^{00} Uhr Saal "Maritim": Festlicher Abend. Im Programm: Darbietungen unserer Gäste aus Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof.

Sonntag, 15.04.: 10^{00} Uhr Saal "Maritim": Totenehrung: Ott-Heinrich Stobbe. Gottesdienst: Bernhard Thiessen, Pastor der Mennonitengemeinde Hamburg Altona.
11^{00} Uhr: Tagesbesucher bitte beim Verein anmelden und eintragen lassen, hier auch Kauf der Gutscheine für Mittagessen und Kaffeetafel.
12^{30} Uhr gemeinsames Mittagessen.
15^{00} Uhr: Gemeinsame Kaffeetafel.
16^{00} Uhr: Mitgliederversammlung unseres Vereins. Die Tagesordnung ist beigefügt.
19^{00} Uhr: Gemütliches Beisammensein und Ausklingen des diesjährigen Treffens mit Gelegenheit zum Abendessen.

Montag, 16.04.: Hauptabreisetag der Gäste.
10^{00} Uhr: Abschlußbesprechung des Vorstandes mit der Verkaufsleitung des Maritim-Hotels.

Wir wünschen allen Besuchern des Treffens einen angenehmen Aufenthalt in Travemünde, ein fröhliches Wiedersehen mit alten Freunden und Bekannten und danach eine gute Heimreise mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck.

Ihr Vorstand des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof
Kreis Großes Werder e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2007

Gemäß § 8 der Satzung lade ich Sie zur Mitgliederversammlung am 15.April 2007 im Rahmen des vom 13. bis 16.April 2007 in Travemünde stattfindenden Tiegenhöfer Treffens ein. Die Versammlung findet im Großen Festsaal des Hotels MARITIM in Lübeck-Travemünde statt.

Beginn: 16.00 Uhr

Tagesordnung:
1. Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Festlegung der Protokollführung
3. Grußworte
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl der Kassenprüfer
9. Treffen 2009, Anträge
10. Verschiedenes

Gez. Rudolf Stobbe
1. Vorsitzender

Das singende Eis

von Hermann Sudermann
eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Winterzeit – Schlittschuhzeit! Ein großes Fest.
Heute, da ich den Winter hasse und die kurzen Monate der Wärme und des Blühens als ein karges Gnadengeschenk auszukosten bestrebt bin, kann ich mir kaum noch vorstellen, mit welcher Inbrunst wir dem ersten Frost entgegenharrten. Freilich ist meine Heimat mit ihren Strömen und Überschwemmungen, mit ihren langen Kältezeiten und dem kurzlebigen Tauwetter dazwischen, das nur dazu dient, die Eisflächen vom Schnee zu befreien. Für den Schlittschuh ein Betätigungsfeld wie kaum ein anderes in Deutschland.

Keine väterliche Strenge, keine mütterliche Sorge war unserer Leidenschaft gewachsen. Hätte man uns eingesperrt, wir wären zur Bodenluke hinausgeklettert. Hätte man uns die Schlittschuhe

weggenommen, wir hätten uns welche aus Brettern und Messerklingen selber verfertigt. Und das haben wir gelegentlich mit Gottes Hilfe auch wirklich getan. Wenn die Kälte unter zwanzig Grad Reaumur hinab sank und ohne erfrorene Finger und Nasenspitzen die Heimkehr unwahrscheinlich schien, dann mussten wir zu Hause bleiben, und das kostete Tränen genug. Aber sonst war uns volle Willkür gegönnt. Nur dem Einbrechen stand man von elterlicher Seite mit ausgesprochener Abneigung gegenüber, und kamen wir mit nassen Kleidern heim, so setzte es Haue.

Nach sehr harter Frostzeit, in der wir, bis zu den Augen vermummelt, gerade nur in die Schule gehen durften, geschah es eines Tages, dass ein linderes Lüftchen wehte: Minus 16 Reaumur, beinahe wie im Juli. Da gab es natürlich kein Halten. Mit meinem Bruder Otto, der anderthalb Jahre jünger war als ich, trieb ich mich auf dem Szieszefluß umher, und das lindere Lüftchen fegte das Eis vor uns blank, als sei es dazu gemietet.

Von Gefahr oder Unsicherheit war naturgemäß nicht die Rede. Nun gibt es jedoch in jedem strömenden Gewässer faule Stellen, die niemals recht zufrieren wollen. Sie sind dem Ortskundigen meistens bekannt, und auch ich wusste mit ihnen Bescheid. Ein Gutes aber musste der klotzige Frost doch gehabt haben; darum lief ich jeder Vorsicht bar glatt in eine Blänke hinein und kam erst wieder zu mir, als ich im Wasser paddelnd die Kante des festeren Eises umklammert hielt.

Ein wenig mehr Schwung, und ich wäre nie mehr zum Vorschein gekommen. Mein Bruder half mir vollends heraus ...Was nun beginnen? ... Mit nassen Kleidern nach Hause zu kommen, war unmöglich. Noch unlängst hatte es ein Donnerwetter gegeben, und die Wegnahme der Schlittschuhe stand vor der Tür.

In solchen Fällen gibt es nur ein Mittel: man zieht sich aus, hängt die Kleider an einen Baum und lässt sie trocknen. Und so geschah es. Mein Bruder half mir die Schlittschuhe abschnallen. Die Stiefel behielt ich der Sicherheit wegen an, aber Mantel, Jacke und Hosen schaukelten sich alsbald programmmäßig am nächsthängenden Aste.

Das Hemd hörte nach wenigen Augenblicken zu triefen auf. Das war schon ein schöner Erfolg – und das lindere Lüftchen wehte mir wollüstig um die klappernden Beine.

Ja, so stand ich nun da und schaute sehnsüchtig dem Prozess des Trocknens zu. Der ging über Erwarten hurtig vonstatten. Die Hosen fühlten sich nicht mehr im mindesten feucht an, doch wenn die Beinlinge einander berührten, dann gaben sie ein Geräusch von sich, als ob man Steine gegeneinander reibe. Das kam uns unheimlich vor.

"Ich werde sie doch lieber anziehen", sagte ich zu meinem Bruder. Aber als ich den Wunsch in die Tat umsetzen wollte, ergab es sich zu unserem Schrecken, dass die beiden Seiten so fest zusammengefroren waren, als wären sie zu einem Stücke verwachsen. Mit dem Schlittschuh wurden sie rasch auseinander geschlagen, bis sie zwei Röhren bildeten, die ohne jeden Beistand auf dem Eise standen wie Männer. In die Röhren kroch ich wieder hinein, desgleichen in die gewaltsam geweiteten Ärmel, und dann kam der Heimweg. Dass er im Laufschritt vonstatten ging, wird jeder mir glauben, auch ohne dass ich's beteure.

Mama hatte eben die Lampe angesteckt und maß uns mit flüchtiger Teilnahme.
"War es auch nicht zu kalt?" fragte sie.
"Ach es war wundervoll!" erwiderte ich und freute mich, dass sie nicht daran dachte, uns zu betasten.
"Wenn ich mich jetzt an den warmen Ofen setze", so überlegte ich, "dann müssen die Kleider bis zum Abendbrot trocken sein."

Also gut. Den lauen Kaffee verschmähte ich, um keine Zeit zu verlieren, und drückte mich dicht an die heißen Kacheln. Um den Sofatisch herum entwickelte sich das abendliche Familienleben. Mama saß über ihr Nähzeug gebeugt, Großmama strickte, und die beiden Brüder – der jüngste war noch nicht so weit – machten tugendhaft ihre Schularbeit. Derweilen saß ich am Ofen und zitterte.
Da ereignete es sich, dass Mamas Händen irgendein Zeugstück entfiel. Sie bückte sich – bückte sich noch einmal – und ihr Blick wich nicht mehr vom Boden.

"Was ist das schon wieder?" fragte sie, mit dem Finger auf eine Dielenritze weisend, in der ein dünnes, dunkles Rinnsal dahergesickert kam. Der Finger erhob sich langsam und folgte der Richtung des Rinnsals bis zu dessen Quelle, die nirgendwo anders als am Ofen und gerade da sich befand, wo ich meine zwei Füße hingestellt hatte.
Sie stand auf, kam geradewegs auf mich zu, ihre prüfenden Hände glitten an meinem Körper entlang, und da war es mit dem Geheimtun zu Ende.

Aber dieses Mal gab es keine Haue, nicht einmal ein Scheltwort gab es. Ich wurde eilends ins Bett gestopft, bekam heißen Holundertee zu trinken, und am nächsten Morgen war nichts geschehen.

Oh, ihr glückseligen Schlittschuhfahrten ins weite Land hinaus! Späterhin habe ich einmal versucht, Kunstläufer zu werden – es ist mir misslungen – gerade nur bis zum "Gegendreier" hab ich's gebracht. – Aber alle Seligkeiten des aufgestachelten und befriedigten Ehrgeizes sind unvergleichbar der weltentdeckenden Abenteuerlichkeit, mit der ein beflügelter Kinderfuß den blauen Fernen entgegeneilt.

Mein Auge hat manches von den Wundern der Welt geschaut. Ich habe die funkelnde Gletscherwelt zu meinen Füßen sich breiten sehen, ich bin auf schaukelndem Kamel und mit dem Kompass als Führer in den sandigen, granitdurchstarrten Unendlichkeiten der Libyschen Wüste umhergeirrt, ich bin auf dem Indischen Ozean gefahren wie die seligen Götter, und die grüne, triefende Dämmerung des tropischem Urwalds hat mir ihre Geheimnisse hergeben müssen. Aber das Schönste von allem hat mir meine arme litauische Heimat geboten.

Tiegenhof im Kreis Großes Werder

von Christa Mühleisen
eingesandt von Julius Hinz

Die Geschichte

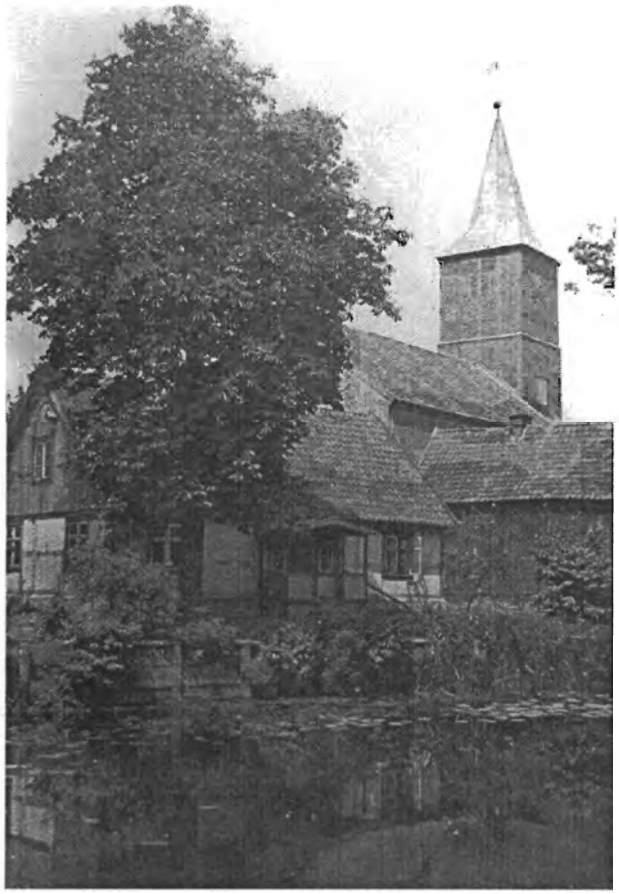
Das westpreußische Städtchen Tiegenhof ist eine verhältnismäßig junge Gründung. Es liegt am Rande des Weichsel-Nogat-Deltas auf 0,5 m ü. M. an der Tiege, einem kleinen Fluss, der in das Frische Haff mündet. Dieses Gebiet gehörte zur Deutschordenszeit zur Komturei Marienburg, seit 1466 zu den Tafelgütern des polnischen Königs, die in der so genannten Ökonomie Marienburg zusammengefasst waren.

Bereits 1472 kam das westlich von Tiegenhof gelegene Gut Schönsee in den Pfandbesitz des aus Braunschweig nach Danzig eingewanderten Bürgers Reinhold Feldstete, dem der König von Polen eine größere Summe für Tuchlieferungen schuldete. Diese Verpfändung scheint bald wieder ausgelöst worden zu sein, doch für die am Rande der Depressionsgebiete gelegenen Dörfer Ladekopp, Tiege, und Orloff erhielt Reinhold Feldstete eine neue Besitzung auf Lebenszeit, dazu

die Genehmigung zum Ankauf gewisser Teile des Nachbarortes Schöneberg an der Weichsel. Auf diese Weise wurden die eben genannten Orte, die bis dahin zur Ökonomie Marienburg gehört hatten, der Grundstock eines besonderen Wirtschafts- und Verwaltungsbereiches, der späteren Ökonomie Tiegenhof. Sie erscheinen in den Jahren 1510 bis 1529 und 1590 nicht mehr im Verzeichnis der königlichen Tafelgüter und kommen 1535 bzw. 1541 im Erbgang in Gemeinschaftsbesitz der Danziger Bürger Rudolf Feldstete, Georg Molner und Michael Loitz. Unter dem 13. August 1552 gibt der König Ladekopp, Tiege, Schöneberg, Orloff und das Vorwerk Reimerswalde den Brüdern Michael und Simon Loitz als Erblehen. Falls diese ohne Erben sterben, sollen deren Brüder Stefan und Hans Loitz, bzw. deren Nachkommen erbberechtigt sein.

Die von ihm herbeigerufenen Taufgesinnten hatten begonnen, die alten entvölkerten, verfallenen, versumpften und verwalteten, Ordensdörfer seines Gebietes zu neuem Leben zu erwecken und ihm, dem Geldgeber des polnischen Königs, zu seinen Zinsen und seinem Kapital zu verhelfen.

Im Jahre 1570 lassen sich Simon und Michael Loitz selbst an der Tiege nieder und errichten ein Schloss, dessen Kellergewölbe wohl heute noch unter der evangelischen Kirche erhalten sind. Der Name "Schlossgrund" erinnert auch daran, dass es hier mal ein Schloss gegeben hat. Daneben scheint sehr bald auf dem späteren "Amtsgrund" ein Wirtschaftshof (Vorwerk) errichtet worden sein, der "Neuhoff" oder "Tiegenhof", der 1573 bereits in Stettiner Kirchenvisitationsakten erwähnt wird.



Tiegenhof evg. Kirche

Indessen vermochten sich die Loitz nicht mehr lange ihrer Besitzungen an der Tiege in Ruhe zu erfreuen. Im Frühjahr 1572 kam ihr Bank- und Handelshaus in Zahlungsschwierigkeiten, die zu einer der ersten Finanzkatastrophen in Pommern und Westpreußen führten, als im Sommer des gleichen Jahres Sigismund August als Hauptschuldner der Loitz starb. In Danzig hatte Hans Loitz d. Jüngere die Führung der Geschäfte übernommen. Als er 1579 in Tiegenhof starb, sammelte sich vor seinem Schloss bereits die lärmende Schar der Gläubiger.

Da waren jedoch 1578 die "Weihers" als neue Pfandinhaber erschienen, um mit mehr Glück das Wiederbesiedlungs- und Neubesiedlungswerk fortzusetzen. Dem alten Loitzen-Schlosse gegenüber, im Sumpf- und Rohrplane auf der Ostseite der Tiege, wurde von Ernst von Weiher der Marktflecken "Weihershof" durch die von ihm herbeigeholten Mennoniten geschaffen. Als Mittelpunkt des ganzen Tenutagebietes entwickelte sich Weihershof sehr schnell, hatte in 50 Jahren die alte Ordensstadt Neuteich an Bedeutung, Größe und Einwohnerzahl schon überflügelt, verlor aber bald nach 1625, als bei den Weihers der Holländer Jakob Jakobson (Königlicher Pächter in Danzig) Pfandinhaber geworden war, den an die vorigen Herren erinnernden Namen und wurde nach dem alten Hof der Loitzen "Tiegenhof" genannt. In der ganzen polnischen Zeit behielt Tiegenhof seine vorherrschende Stellung und büßte sie auch nicht in der preußischen Zeit ein. Seit

1818 gehörte Tiegenhof dem Landkreis Marienburg (Wpr.) an, wurde 1859 ausdrücklich zum "Marktflecken" erklärt und erhielt 1886 Stadtrecht.

Tiegenhof Neue Reihe (Sammlung Heinz Csallner)

Im 1. Weltkrieg gaben viele Städte und Kreise Notgeld heraus, so auch Tiegenhof. Ein besonderes Dokument ist die erste, nur einseitig bedruckte Ausgabe mit Werten von 5, 10 und 50 Pfennig vom 6. März 1917. Die Scheine dieser Ausgabe wurden unterschrieben von Hermann Stobbe (Bier - Stobbe) und Heinrich Stobbe (Machandel – Stobbe). Sie hatten im Kriege ehrenamtlich die Verwaltung der Stadt übernommen.

Tiegenhöfer Notgeld (Sammlung Christa Mühleisen)

Stobbe Machandel

Bis zum Jahre 1714 reicht der Anfang der Branntweinfabrik Heinrich Stobbe zurück; denn am 20. Dezember jenes Jahres erwarb ein Cornelius Gronau von dem damaligen Pfandinhaber, Prinz Jakob Ludwig, einem Sohn und Erben des 1696 gestorbenen Polenkönigs Johann III. Sobieski, "das Haus jenseits der Tyge zur linken Hand, wenn man aus dem Schloss kommt über die Brücke bis nahe an des Steinigers Haus" und erhielt auch die Gerechtsame, Branntwein mit Kräutern zu destillieren, jedoch nicht das Recht des Branntweinbrennens. Dies Recht ruhte seit dem 23. Oktober 1617 auf dem "Gebäude zunächst der Brücke am Schlosse", das damals Michael Spitern von dem Tenutario Melchior Weiher gekauft hatte. Den benötigten reinen Branntwein musste Gronau von Isaak Wiebe beziehen. Mit dem Nachfolger Wiebes, einem gewissen Thiessen, gab es bald Unstimmigkeiten, die erst 1725 durch einen Vergleich beigelegt werden konnten.

In den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts erwarb Johann Bestvater die Gronausche Destillation, verkaufte sie 1763 an Johann Donner und am 3. Mai 1776 kaufte sie der aus einer holländischen Mennonitenfamilie stammende Peter Stobbe (1751-1823), der Ururgroßvater von Bernhard Stobbe. Peter Stobbe erwarb dann sofort vom Polenkönige August III. zum Destillationsrechte das der Branntweinherstellung, das seit 1617 auf dem anderen Grundstück geruht hatte, dem Gelände der heutigen Brauerei Gebrüder Stobbe. Der neue Besitzer begann nach einem eigenen geheimen Rezepte, das er aus Holland mitgebracht hatte, einen besonderen Wacholderlikör, den er Machandel benannte, herzustellen und brachte sein Geschäft in kurzer Zeit zu bedeutendem Aufschwunge.

Nun reichte das alte Holzhaus nicht mehr aus, welches Peter Stobbe zusammen mit dem Geschäft von Donner übernommen hatte. Es wurde durch ein zweistöckiges Fachwerkhaus ersetzt. Als dieses durch einen Brand in einem Nachbarhaus 1804 mit zerstört wurde, kaufte Stobbe einige nachbarliche Brandstellen hinzu und baute in den Jahren 1805/06 das erste massive Steinhaus in Tiegenhof. Das massive große Wohnhaus am Markt Nr. 1, in dessen Keller sich auch die Destillationsanlage befand, hat bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gestanden.

Fast 50 Jahre führte Peter Stobbe seine Gründung mit Erfolg und erweiterte sie bedeutend, indem er am Ende des Rossgartens eine umfangreiche Kornspiritusbrennerei errichtete.

Nach dem Tode des ersten Inhabers am 23.08.1823 ging die Fabrik unter der Fa. H. Stobbe in den Besitz des Sohnes Hermann Stobbe (1790-1867) über.
Als König Friedrich Wilhelm IV. am 27. August 1844 auf einer Reise durch Westpreußen auch Tiegenhof passierte, wurde Hermann Stobbe die hohe Ehre zuteil, Sr. Majestät eine Erfrischung reichen zu dürfen. Das Glas, aus dem der König trank, wurde in der Familie Stobbe in hohen Ehren gehalten.

Der Absatz und die Nachfrage nach dem Machandel mehrten sich von Jahr zu Jahr, so dass Hermann Stobbe im Jahre 1862 die Destillation aus dem Wohnhaus entfernte und dahinter das massive Fabrikgebäude auf der Westseite der Tiege erbauen ließ. 1863 wurde der erste Dampfkessel zur Destillation aufgestellt.

Am 1. Januar 1866 übernahm Heinrich Stobbe (1825-1910), der Sohn des Vorinhabers die Fabrik unter der Fa. Heinrich Stobbe und trat sie am 1. Mai 1891 an seinen ältesten Sohn Heinrich (1860-1932) ab. Dieser übernahm die Fabrik in einer Zeit, in der insbesondere das nahe Danzig sich zum wirtschaftlichen Zentrum Westpreußens entwickelte. In dieser Zeit des Wandels erfreute sich der Macheike, wie der Machandel mitunter auch genannt wurde, einer immer größer werdenden Beliebtheit. Anfangs schätzten ihn nur die Werderbauern, dann die Fischer und Schiffer, die Schauerleute und Sackträger, die Holz- und Gewürzkapitäne, die Lotsen und Strompolizisten, die Zöllner und Expedienten, die Taxameterkutscher und Pferdebahnschaffner, doch schließlich gewann er auch Eingang bei den "höheren Klassen", wie es damals – aber ohne Klassenhass – hieß, kurz er war zum Volksgetränk geworden. Für die Danziger war der Machandel schlicht das "Danziger- Nationalgetränk".

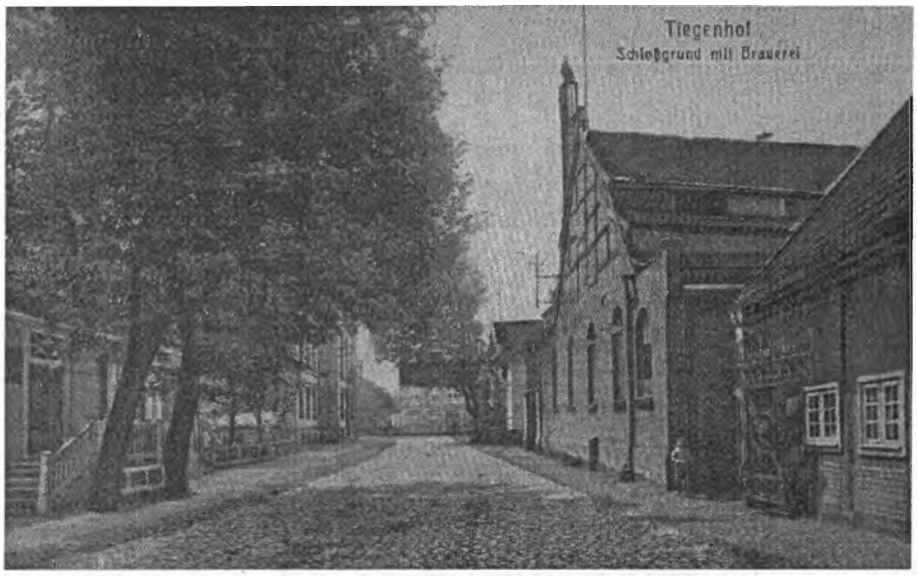
In den Jahren 1878, 1883 und 1898 wurden die Fabrikanlagen noch durch Lagerspeicher, Pferde- und Viehställe erweitert. Die Fabrik hatte vor dem Kriege einen ganz bedeutenden Absatz, erzeugte in einem Jahr etwa eine Million Liter Branntwein und hatte ein ständiges Lager fertiger Liköre von über einer Viertelmillion Liter Liköre, hauptsächlich Machandel. Einige Fässer wurden immer zurückbehalten, deren Inhalt durch die natürliche Alterung des Machandels immer wertvoller wurde. Sie kamen als "Allerfeinster Tafel Machandel" und als "Jubiläums Machandel" nach 8 bis 10 Jahren in den Handel. Noch ältere Sorten wurden dann mit 15 Jahren "Alter Jahrgang" und schließlich mit 50 Jahren Lagerung "Ältester Jahrgang". Letzterer hatte als Besonderheit durch die jahrzehntelange Lagerung ein goldgelbes Aussehen.

Durch den unglücklichen Krieg (1.WK) und die Abtrennung des Freistaates Danzig von Deutschland ist durch die entstandenen Zollgrenzen der Absatz des allgemein beliebten und begehrten Stobbe's Machandel nach Deutschland unterbunden worden. Aus diesem Grunde hat die Fa. Heinrich Stobbe, offene Handelsgesellschaft, in Marienburg Wpr., für Deutschland eine Zweigfabrik errichtet, in der gleichfalls nach altem Rezept der "Echte Stobbe's Machandel 00, Edel-Likör" hergestellt wurde. Dieses Werk wurde ab 1921 von Heinrich Eduard Stobbe, dem ältesten Sohn der Familie Stobbe, bis zu seinem Tode im Jahre 1928, geleitet. Zum Schutze der Echtheit sind die Original-Tönnchenflasche, das Kreuzetikett und der Name "Stobbe's Machandel", sowie das Glas gesetzlich geschützt.

Im Jahre 1926 gab Heinrich Stobbe den Betrieb in Tiegenhof an seinen jüngsten Sohn Bernhard weiter. Am 3. Mai desselben Jahres konnte die Firma auf ihr 150-jähriges Bestehen im Besitz der Stobbes zurückblicken.

Auf eine fast gleich lange Tätigkeit konnte die ebenfalls durch Peter Stobbe im Jahre 1794 gegründete Brauerei "Gebrüder Stobbe" in Tiegenhof zurückblicken, zu der einmal ein bedeutendes

Holzgeschäft mit Sägewerk gehört hatte. In dieser, mit den neuesten Maschinen ausgestatteten Brauerei, zu der später auch noch die Mineralwasser- und Limonadenherstellung hinzu kamen, konnten jährlich 20.000 Hektoliter Bier hergestellt werden, und bis zur Abtrennung unserer Heimat war durch Niederlagen in Marienburg, Elbing und Dirschau auch ein ganz bedeutender Absatz möglich.



Schloßgrund mit Brauerei

Wie bei der Machandelfabrik haben sich auch hier die Zollgrenzen höchst nachteilig für den Betrieb und den Umsatz ausgewirkt. Über das Tiegenhöfer Bier können wir in der "Geschichte des Kreises Großes Werder" folgendes lesen: "Das Geheimnis des Tiegenhöfer Bieres, sein besonders gutes Wasser (ein neuer Tiefbrunnen wurde 1937 erst gebohrt) hat dafür gesorgt, dass Danzigs Großbetriebe hier im Werder nicht gegen sie aufkommen können. So lange die plattdeutsche Sprache der Väter sich in unserem Heimatkreise und im Danziger Heimatlande behaupten, wird es auch immer so bleiben, dass ein "Deputatchen" aus einem Stobbschen Weißen und einem Stobbschen Biere bestehen."

Reimers Machandel-Stuben, Danzig, Hundegasse 23

In Danzig gab es eine Vielzahl von "Kukilorchen", wie der Danziger die vielen edlen Wässerchen auch zu nennen pflegte, aber nur einen Stobbe Machandel. Besucher aus aller Herren Länder lernten den Machandel in Danzigs Familien oder in den reichlich vorhandenen Gaststätten kennen und schätzen. So auch bei "Machandel Reiman" in der Hundegasse 22/23. Die Firma Johannes Reimann war Alleinvertreter der Firma Heinrich Stobbe und besaß ab September 1939 auch die alleinige Vertretung für den neuen Reichsgau "Danzig Westpreußen". In den zwanziger Jahren übernahm Johannes Reimanns Sohn Herbert den Betrieb und führte diesen bis 1945.

Der Machandel wurde in Fässern auf dem Wasserwege aus Tiegenhof geliefert und bei Reimann in Tönnchenflaschen zu 1/10, 1/4, 1/2 und 1/1 Liter abgefüllt.

Auch zwei spezielle Machandelgläser wurden hergestellt und patentrechtlich geschützt. Die Gläser hatten ein ähnliches Aussehen wie die Flaschen und wurden im Volksmund "Tönnchen" oder zuweilen auch "Bommchen" genannt. Die Größe und die Beschriftung der Gläser änderte sich von 1897 – 1970 mehrfach. Als Beschriftung sind bisher bekannt geworden: "Stobbe's 00", "Stobbe's Machandel 00" und "Stobbe's Machandel".

Danziger Trinksitten

Bestellte der Gast eine Runde "Machandel mit dem Knüppel" brachte der Wirt ein Weißbierglas gefüllt mit ca. ½ Liter Machandel, zusätzlich Würfelzucker und einen kleinen Holzlöffel oder ein Holzstäbchen, den Knüppel. Nun tat man je nach Belieben Zucker in das Glas und rührte mit dem Knüppel um. In Anlehnung an den winterlichen Eisgang der Weichsel, der in früheren Jahren häufig Gefahren brachte, wurde diese Art des Servierens auch "Machandel mit Grundeis" genannt. Zuweilen nahm man auch ein Grogglas, gefüllt zur Hälfte mit Machandel. Das Glas ging reihum, und der Vorletzte musste bezahlen. Die Wirkung des so genossenen Machandels war im wahrsten Sinne des Wortes umwerfend.

Am beliebtesten und bekanntesten ist bis heute der Brauch, den "Machandel mit der Pflaume" zu trinken. Hierfür nahm man Backpflaumen mit Kern, die in verdünnten Machandel eingeweicht wurden. Um den vollen Geschmack dieser alten Spezialität genießen zu können, sollten keinesfalls nicht durchgetrocknete oder in Wasser eingeweichte Pflaumen genommen werden. Die Pflaume wurde nun auf ein Holzstäbchen gespießt, in ein Glas gelegt und der Machandel hinzugegossen.

Den Brauch des Machandeltrinkens beschreibt und zeigt der bei Danzigern sehr beliebte Volksschauspieler Gustav Nord vom Staatstheater Danzig in launigen Versen.

Zu diesem Brauch gehörte auch, dass das Glas und das Holzstäbchen solange in der Hand gehalten werden mussten, bis der Kern ins Glas gespuckt wurde. Erst danach durfte das Glas auf den Tisch zurückgestellt werden und abschließend das Holzstäbchen geknickt werden. Demjenigen, der es versäumte, den Kern rechtzeitig ins Glas zu tun oder vergaß, das Holzstäbchen zu knicken, wurde umgehend die nächste Runde auferlegt. Für einen besonderen Scherz hatte so mancher Wirt entkernte Pflaumen parat. Auf ein Zeichen hin wurde das Glas mit einer so präparierten Pflaume demjenigen zugespielt, der die nächste Runde bezahlen sollte. Nur das leere Glas, jetzt natürlich ohne Kern, unter Protest auf den Tisch gestellt, befreite den Trinker unter schallender Heiterkeit von einer Strafrunde.

So mancher, der da glaubte, mit dem Knicken des Holzstäbchens sei alles vorbei, wurde gelegentlich eines anderen belehrt. Es konnte ihm passieren, dass ein achtlos ins Glas gelegtes Holzstäbchen plötzlich ein Eigenleben entwickelte und sich das eine Ende des Stäbchens über den Rand des Glases hinaus bewegte. Dies war möglich geworden, weil das Holzstäbchen mit der gekickten Seite den Boden des Glases berührte und das Holz den dort befindlichen Rest der Flüssigkeit aufsaugte, was eine Dehnung des Holzes zur Folge hatte. Ein so zum Leben erwecktes Holzstäbchen war natürlich Grund genug für die nächste Runde.

Wer Stobbes Machandel schlicht als Klaren genießen möchte, der sollte ihn nur gut gekühlt und aus gut gekühlten Gläsern trinken. Der feine Wacholdergeschmack kommt dann besonders gut zur Geltung.

2. Weltkrieg und Nachkriegszeit

Schon auf den zur Zeit ältesten bekannten Machandelflaschen der Firma Heinrich Stobbe befand sich seit ca. 1897 u. a. der Schriftzug "Das Danziger Nationalgetränk". Diese Bezeichnung musste ab September 1939 auf Betreiben der Nationalsozialisten in "Danziger Spezialitätengetränk" geändert werden, da alles, was auf eine Danziger Nation hinwies, nicht mehr gefragt war.

Mit zunehmender Dauer des Krieges musste die Lieferung an die Zivilbevölkerung allmählich fast völlig eingestellt werden, und es wurde im Wesentlichen nur noch für die Wehrmacht gearbeitet. 1942 wurde die Zweigfabrik in Marienburg geschlossen, so dass der Machandel nur noch in Tiegenhof hergestellt wurde. Im Januar 1945 näherte sich das Kriegsgeschehen über Ostpreußen auch den Grenzen Westpreußens, so dass die Familie Stobbe von Tiegenhof nach Zoppot floh. Nur Bernhard Stobbe musste in Tiegenhof bleiben, da seine Firma ein so genannter kriegswichtiger Betrieb war, und so lagerte er noch bis die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs Machandel für die Wehrmacht ein.

Der katastrophale Ausgang des Krieges brachte Bernhard Stobbe den völligen Verlust seines gesamten Besitzes. Ein Betrieb, der der beste Steuerzahler der Stadt war, wurde mit allen Einrichtungen und über 45.000 Liter Machandel zurück gelassen. Am 23. März 1945 wurde der damalige Besitzer Bernhard Stobbe als Zivilist von den Russen ins Gefängnis gesteckt und dann mit anderen wehrfähigen Männern bis hinter den Ural deportiert, wo er zunächst in einem Bergwerk und später in einer Kolchose arbeiten musste. Erst am 23. Oktober 1949 wurde Bernhard Stobbe entlassen.

Danach fuhr er zu seinem Sohn Ott-Heinrich, der in Oldenburg eine Bleibe gefunden hatte. Wenig später folgte auch seine Frau, die sich in Zoppot und Chemnitz aufgehalten hatte, nach. Unter großen Schwierigkeiten konnte sie wichtige Firmenunterlagen und das alte Familienrezept durch alle Nachkriegswirren retten. So ist es ihr unter anderem zu verdanken, dass Bernhard Stobbe in Oldenburg die Neugründung der Firma Heinrich Stobbe KG in Angriff nehmen konnte. Das Grundstück für die neue Fabrik fand er auf dem Gelände der ehemaligen Dragonerkaserne in der Kanonierstraße Nr. 12 in Oldenburg. Nachdem mit Ausdauer, Zähigkeit und unter mancherlei Verzicht die gröbsten Probleme bewerkstelligt worden waren, konnte die Firma im Herbst 1951 neu gegründet werden. Sie wurde als Kommanditgesellschaft unter der Bezeichnung Heinrich Stobbe KG ins Handelsregister eingetragen. 1954 fing Ott-Heinrich Stobbe als Angestellter in der Firma des Vaters an, wurde dann Kommanditist und hat die Firma zusammen mit seinem Vater geleitet.

Selbstverständlich mussten auch wieder die beliebten Tönnchen und Tönnchenflaschen hergestellt werden. Zuerst wurde damit die Glashütte Lambrecht in Gnarrenburg beauftragt. Als sie aber die produktionstechnischen Probleme nicht in den Griff bekam, wandte sich Bernhard Stobbe unter anderem an die Glashütte Heye in Obernkirchen bei Bückeburg. Diese fand eine Lösung und erhielt den Auftrag zur Herstellung der Machandelflaschen, die sie in der Zeit von ca. 1960-1970 herstellte. Für die beliebten Tönnchen (Tönnchengläser) brachte das Jahr 1960 aus wirtschaftlichen Gründen das Ende der Herstellung.

Im Jahre 1966 unterbreitete die Firma G. Vetter OHG in Wunsiedel/Fichtelgebirge der Firma Heinrich Stobbe KG ein Übernahmeangebot, auf das Bernhard Stobbe und die Kommanditisten aber nicht eingingen. Die immer härter werdenden Geschäftsbedingungen veranlassten Bernhard Stobbe, das inzwischen gekaufte Betriebsgebäude Kanonierstraße Nr. 12 ganz umzubauen und seinen Betrieb zu modernisieren. Doch trotz Modernisierung und verstärkter überregionaler Werbung machten sich in zunehmendem Maße negative wirtschaftliche Einflüsse bemerkbar. Hinzu kam unter anderem noch das Wegsterben von so manchen der alten Kunden, die nach dem Krieg

ihrem alten "Nationalgetränk" treu geblieben waren. 1969 entschloss sich Bernhard Stobbe, die Firma zu verkaufen. In Anlehnung an das Übernahmeangebot von 1966 wandte sich Bernhard Stobbe an die Firma G. Vetter OHG. So endete also die Selbständigkeit der Firma Heinrich Stobbe KG nach nahezu 200 jähriger Firmentradition am 31.12.1969. Nach dem Verkauf seiner Firma setzte sich Bernhard Stobbe in Oldenburg zur Ruhe, wo er am 27. 06.1982 verstarb.

Zum 1.01.1970 wurde die Firma Heinrich Stobbe KG von der Firma G. Vetter OHG übernommen. Zur gleichen Zeit wurde von der Firma G. Vetter der Kommanditist und gelernte Kaufmann Ott-Heinrich Stobbe eingestellt. Er war für die Firma G. Vetter bis 1982 tätig und war lange Jahre Verkaufsleiter für Norddeutschland.

Andere Betriebe

Seit 1890 befand sich auf dem Grundstück Roßgarten Nr. 17 die Schweizer- und Tilsiterkäserei Krieg. Leonhard Krieg ist der Begründer dieses Tiegenhöfer Unternehmens gewesen, nachdem er schon 1874 die Molkerei in Gr. Mausdorf innegehabt hatte. Bis dahin hatte sich auf dem Rossgartengrundstück die Posthalterei mit ihren Pferdestallungen befunden. Diese Gebäude pachtete nun Leonhard Krieg, erwarb sie 1892 und errichtete einen Mustermolkerei- und Käsereibetrieb mit Käsespeicher und der ersten Kühlanlage des Ostens.

Tiegenhof Zuckerfabrik

Die Gebäude des großen Unternehmens, zu dem vor dem 1. Weltkrieg die Molkereien Jungfer, Neulanghorst, Fürstenau und Scharpau, teils gepachtet, teils als Eigentum gehörten, sind nach einem Großfeuer im Jahre 1902 neu aufgebaut worden. In den Jahren 1912 bis 1914 wurden in allen Krieg'schen Betrieben täglich in der Sommerzeit bis 50.000 Liter Milch verarbeitet und ca. 6.000 Schweine versorgt, bei einer Belegschaft von 60 Mann. Nach dem Kriege geschah eine Umstellung des ganzen Betriebes. So wurde 1924 die Käserei in Tiegenhof stillgelegt und eine Käseschmelzerei neuester Art eingerichtet. Die Molkerei Scharpau war schon 1918 käuflich erworben worden, 1931 erfolgte der Ankauf der Tiegenhagener Molkerei, seit 1929 hatte man die zu Zeyersvorderkampen gepachtet, und Ende der 30er Jahre verarbeitete eine Belegschaft von 40 Menschen täglich in der

Sommerzeit bis 17.000 Liter Milch, versorgte 1.500 Schweine und arbeitete in der Schmelzerei zu Tiegenhof, deren Erzeugnisse sich neben dem Schweizer- und Tilsiterkäse der Krieg'schen Landmolkereien eines besonders guten Rufes im ganzen Danziger Heimatlande erfreuten.

Im Gebäude der früheren Molkerei Krieg ist jetzt ein Museum untergebracht. Viele alte Bilder, Ackergeräte aus Urgroßmutters Zeiten, sowie Küchengeräte, sogar einen schönen alten Schlitten mit Kutschbock gibt es da zu sehen.

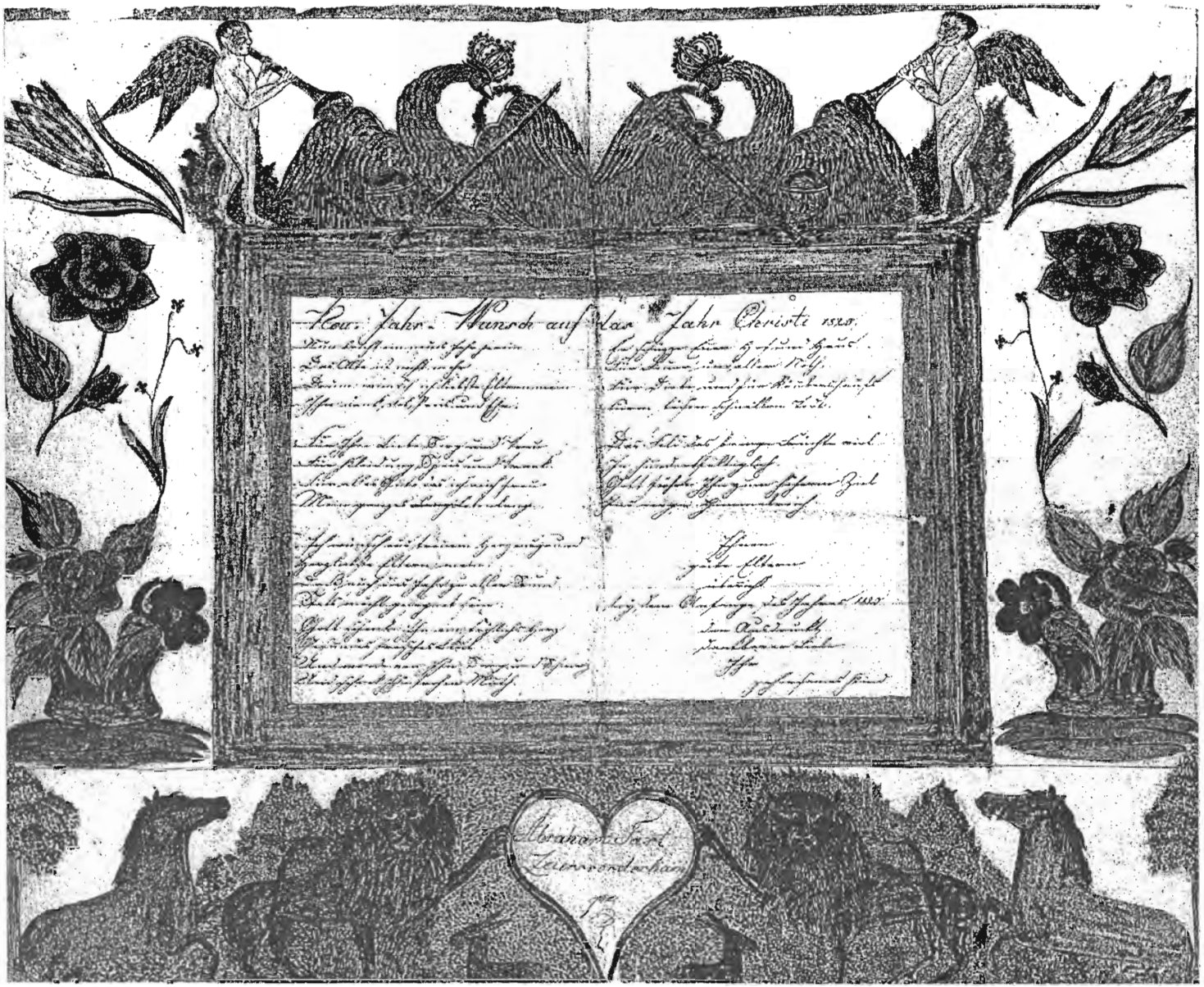
Das starke Eigenleben, das dieses Gebiet zwischen Weichsel und Nogat seit seiner Besiedlung durch die Mennoniten geführt hat, findet in dem für diese Verhältnisse sehr frühzeitigen Entstehen einer Zeitung seinen Niederschlag. So ist seit dem Jahre 1866 der "Tiegenhöfer Telegraph", der den hiesigen Einwohnern Nachrichten aus Stadt und Land übermittelte und gleichfalls als Inseratenblatt zum lebhaften Vermittler von Kauf und Verkauf wurde. Diese Zeitung wurde dann abgelöst von dem Werder-Boten, dessen Fortbestehen allerdings an seiner demokratischen Einstellung scheiterte. Im Jahre 1883 begründete dann Herr A. G. Kinder das Tiegenhöfer Wochenblatt. Neben dieser Zeitung entstand noch im Jahre 1898 in Neuteich die Neuteicher Zeitung.

Zuletzt soll noch über das jüngste Industrieunternehmen Tiegenhofs berichtet werden, die Ölmühle. Sie ist die Nachfolgerin der einst im Jahre 1781 auf demselben Gelände neben dem, unterm 2. Oktober 1716 urkundlich erwähnten, "Großen Kruge" von Michael Hamm errichteten Bieressigbrauerei. Michael Hamms Erben haben das Werk ihres Vaters im 19. Jahrhundert immer mehr vergrößert, fügten auch eine Bierbrauerei hinzu und wurden mit eigenem Wasserfahrzeug zu den bedeutendsten Essiglieferaten des ganzen Weichsel-Nogat-Deltagebietes, der Stadt Danzig und auch ihrer Vororte.

Das Jahr 1920, das die Trennung vom deutschen Mutterland brachte, bedeutete für das fast 150 Jahre alte Unternehmen den Tod. Das Absatzgebiet war fast völlig genommen, die einsetzende Inflation gab den Rest. Da brachte das Jahr 1924 eine Erlösung mit der Guldenwährung, und 270 Landwirte des Kreises gründeten zu Tiegenhof eine Rapsverwertungsgenossenschaft, die "Tiegenhöfer Ölmühle G.m.b.H.". Das Unternehmen machte leider Konkurs und kam in private Hände.

Etwa um 1939 umfasste die Belegschaft 40 Arbeiter und Angestellte. Die Tiegenhöfer Ölmühle ist in dieser Zeit zu einem bedeutenden Industrieunternehmen des ganzen Freistaates geworden, nachdem in Danzig bei der Amada – Unida eine besondere Härtungsanlage erbaut worden ist, die das Rüböl härtet und damit zur Margarineherstellung tauglich macht. Nun waren sämtliche ausländischen Fette, wie Kokos- und Palmkernöl, zur Margarineherstellung überflüssig geworden. Die Tiegenhöfer Ölmühle war der Fettlieferant für Danzigs Margarinefabriken.

Herzlich Willkommen zum
Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner
im MARITIM Strandhotel in Travemünde
vom 13. bis 16. April 2007


Neu-Jahr-Wunsch auf das Jahr Christi 1820.
Abraham Fast
Leiersvordorham

Neu-Jahr-Wunsch auf das Jahr Christi 1825

Nun bricht ein neues Jahr herein
Das Alte ist nicht mehr
Drum wünsch ich liebste Eltern
mein
Ihn Dank, Lob, Preis und Ehr.

Für Ihre Liebe, Sorg und Treu
Für Kleidung, Speis und Trank
Für alles Gute das ich mich freu
Mein ganzes Leben lang.

Ich wünsch aus treuem
Herzensgrund
Herzlichste Eltern mein,
Daß auch dies Jahr zu aller Stund
Stets möcht gesegnet sein.

Gott schenke Ihn ein fröhliches Herz
Gesundes frisches Blut
Und wende von Ihn Sorg und
Schmerz
Und schenk Ihn frohen Muth.

Er schütze Euer Hof und Haus
Für Feuer und aller Noth,
Für Diebe und für Räubershaufs
Fürm bösen schnellen Todt.

Das Feld das bringe Früchte viel
Ja hundertfältiglich
Gott führe Ihn zum höherm Ziel
Ins ewger Himmelreich.

Ihnen
gute Eltern
überreicht
bey dem Anfange des Jahres 1825
den Ausdruckt
dankbarer Liebe
Ihr
gehorsames Kind

Abraham Fast
Zeiersvorderkam-
pe

Vom Original von Hans-Joachim Dück, Enkenbach, abgeschrieben.
(Abraham Fast ist der Großonkel von Wilhelm Fast, Laase.
Wilhelm Fast ist der Großvater unseres Klein Lesewitzer Heimatfreundes Manfred Klaaßen, Enkenbach.)

Das Hotel Waldfrieden der Familie Bench in Steegen.

von Max Büchau

"Wenn auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung doch ..."

Heute möchte ich noch einmal mit meinen 89 Jahren, 61 Jahre nach der Vertreibung, in Gedanken das Vertraute meines Heimatortes, das "Damals" vor 1945 in Erinnerung zurück rufen um es vor dem Vergessen zu bewahren. In diesem Sinne werde ich noch einmal die alten Wege meines Ostseebades Steegen gehen und aus der damaligen Zeit erzählen.

Der Kleinbahnhof ist der Ausgangspunkt meines Weges. Hier auf dem Bahnhof ging es im Sommer an schönen Tagen fast wie in Zoppot, Glettkau, Brösen oder Heubude zu, wenn Ausflügler aus Danzig und dem Großen Werder zum Baden kamen.

Steegen Kleinbahnhof

Vom Bahnhof geht nun mein Weg durch die Lindenstraße mit ihren gut gewachsenen Bäumen in Richtung Weißens-Seeweg. Ich überquere die Dorfstraße und an der linken Seite vorbei befindet sich das Kolonialwarengeschäft Zimmermann und die Gaststätte Engels. Danach erreiche ich den Weißens-Seeweg an der Hinterheide und befinde mich schon vor dem jüngsten Hotel vom Ostseebad Steegen dem "Hotel Waldfrieden", dem mein heutiger Bericht gewidmet ist.

Das Hotel gehört der Familie Bench. Sie hat vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Mit der ältesten Tochter Grete ging ich in der Steinschule und in der Bergschule in den Klassen 6-7 und 8 zum Unterricht. Die Grete war bei den Mädchen eine gute Schülerin und hatte den zweiten Sitzplatz inne.

Auf das Hotel zurück zu kommen, es war für die damalige Zeit schon hervorragend ausgestattet, was auch die Werbung in den Danziger Zeitungen zeigt.

Steegen (Freie Stadt Danzig) "Hotel Waldfrieden".
fließendes Wasser vorhanden, Autohalle.
Preis für 1 Zi. mit Verpflegung 4.-Gulden.
Herrlich gelegen an Wald und See.
Inhaber Familie Bench

So war das Hotel sehr beliebt bei den Urlaubern und Sommerfrischlern, so wurden die Feriengäste in meiner Jugend genannt, und sie kamen Jahr für Jahr wieder, denn das Heilklima war wohltuend und bot den großen und kleinen Feriengästen eine gesunde Erholung und viel Abwechslung am Strand.

Ein Prädikat wie "Luftkurort" oder "Ostseebad" konnte Steegen zwar noch nicht aufweisen, wurde aber von der Gemeindevertretung und dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins Rektor Tümmler angestrebt. Als Bade- und Ferienort war Steegen ein Kleinod an der Danziger Bucht und wurde auch die Perle der Danziger Bucht genannt.

Vom Hotel geht nun mein Weg weiter durch den Wald in Richtung Strand. Es ist der kürzeste Weg von den drei Seewegen die vom Ortsteil zum Strandteil führen.

Ruhebänke an der Strandhalle

Der Strandteil beginnt bei der Waldhalle und hier an der Düne befinden sich die Parkplätze für Omnibusse, Personenkraftwagen, Fahrräder und Jagdwagen mit edlen Pferden, die meist als Trakehner, den Brand der doppelten Elchschaufel des Westpreußischen Stutbuchverbandes trugen. Nach der Waldhalle erreiche ich mein zweites Ziel dieses Berichtes, die Strandhalle. Sie wurde 1930 von dem Steegener Bauunternehmer Karl Dröfke erbaut, ist ein Holzbau mit Schindeln gedeckt und einem Turm. Sie fand bei der Eröffnung großen Anklang, wie später bei Urlaubern, Feriengästen und Dorfbewohnern. In den Sommermonaten wurde die Strandhalle von der Familie Bench bewirtschaftet, die sie von der Gemeinde gepachtet hatte.

Hier in der Strandhalle hat dann auch die Tochter Grete Bench viele Jahre gewirkt für das Wohl der Besucher und den Lebensunterhalt er eigenen Familie. Nun nehme ich mir die Zeit, um meinen Gedanken nachzugehen. Sie gehen zurück bis in die Kindheit, wo ich mich beim Baden mit meinen Schulkameraden in die schäumenden Wellen stürzte und wir uns danach in den Dünen von der Sonne bräunen ließen – eine schöne, unvergeßliche Zeit. Später als Lehrling, Geselle und Soldat kehrte ich bei meinen Aufenthalten im Elternhaus in Steegen immer wieder zu diesem Strand zurück, denn nirgends erfüllt sich die Sehnsucht des Menschen nach Weite, Ferne und Romantik so, wie am Strand, wo Land und Meer sich treffen. Hier erfühlt die Haut regelrecht den Wind, der so wunderbar frisch und prickelnd vom Meer ins Land weht. Im gleichen Augenblick fällt einem auch

Strandhalle Innenansicht

ein unbestimmbares Brausen und Rauschen ein, das in der Luft liegt, keine Richtung hat und keinen irdischen Klang. So singt das Meer! Es ist der unablässig gegenwärtige Dreiklang von Wellenschlag und Brandung, der Tag und Nacht – bald leiser, ferner, bald lauter, mahnender – in den Ohren klingt. Noch unter dem Eindruck dieser inneren Sammlung reagiert die Lunge von selbst durch tiefes, kräftiges Ein- und Ausatmen und ein wohliges Gefühl durchpulst dabei den Körper.

Nach dieser Besinnung am Strand trete ich den Rückweg an und erreiche im Ort den Kleinbahnhof. Hier auf dem Bahnhof war eine Gaststätte. Sie diente allen Reisenden und Ausflüglern, die Wartezeit zu den einzelnen Zügen zu verkürzen.

Diesen Bericht will ich schließen mit den Worten einer indischen Diplomatenfrau, die in den zwanziger und dreißiger Jahren mit ihren beiden Töchtern in Steegen im Privatquartier der Familie Bär Ferien machte. Auf die Frage, warum sie so oft in Steegen Urlaub macht, antwortete sie: "Steegen ist ein kleines Städtchen, hat einen sehr schönen Badestrand, einen herrlich gepflegten Wald und ist durch den Kleinbahn- und Busverkehr sehr gut zu erreichen. Aber auch für Unterhaltung wird in der Sommerzeit sehr viel in diesem Städtchen für die Gäste getan".

Das Ende der Tiegenhöfer Feuerversicherungs Societät.

von Elsa Christensen geb. Mekelburger

Animiert durch den Anruf von Herrn Klaaßen, beheimatet früher in Klein Lichtenau, dessen Vater dort Brandschulz bei der Tiegenhöfer Feuerversicherungs Societät war, und der mich um Auskunft über diese Tätigkeit bat, habe ich die mir vorliegenden Unterlagen meines Vaters David Mekelburger, des ehemaligen Brandregenten der obigen Versicherung, durchforstet, und mit Einwilligung meiner Schwester, mehr Geschwister hatten wir nicht, konnte ich ihm einige Angaben und alte Versicherungspolicen übermitteln.

Bei der Durchsicht kam mir der Gedanke, den "Tiegenhöfer Nachrichten" einen Bericht über das Ende der Versicherung zu schicken.

Mein Vater hat noch viele Anfragen nach der Flucht erhalten, und der Briefwechsel liegt mir z. T. vor. So ist einem Schreiben zu entnehmen, dass mein Vater alle Brandschulzen vor der Flucht aufforderte, die Policen der Mitglieder in ihrem Bezirk mitzunehmen, um Unterlagen über die Vermögensverhältnisse zu haben. Auch jeder Versicherte hätte gut daran getan. Leider ist das nicht so oft geschehen, oder manches ist auch auf der Flucht verloren gegangen. Aus einem Brief ist auch zu ersehen, dass mein Vater nur die wichtigsten Unterlagen und die Sparbücher mitnehmen konnte und er eine Kiste mit Papieren der Versicherung in Steegen vergraben hat.

Einen Umstand, der schon in den Kriegsjahren auftrat, möchte ich noch erwähnen. Abgebrannte Gebäude durften in der Zeit von 1940 – 45 nicht wieder aufgebaut werden. Aber nach der Satzung der Versicherung konnte eine Entschädigung nur bei Wiedererrichtung der Gebäude gezahlt werden.

Einem Brief meines Vaters auf viele Anfragen der Versicherungsnehmer nach dem Kriege möchte ich einige Zeilen entnehmen:
"Ihre wegen der nicht erteilten Baugenehmigungen noch nicht gezahlte Brandentschädigung in den Jahren 1940 – 44 habe ich während des Krieges, um eine Trennung vor dem eigenen Kapital der Versicherung und um eine gute Verzinsung zu ermöglichen, in einem Sparbuch bei der Sparkasse des Kreises Großes Werder in Tiegenhof angelegt.
Das Sparbuch lautet: Tiegenhöfer Feuerversicherungs Societät, Tiegenhagen und der Name des Brandgeschädigten. Die Nummer des Sparbuches und der Endbetrag lauten:
Sparbuch Nr. .... über RM ....
Letzte Buchung im Sparbuch ....
Nach Rücksprache meines Rechtsanwaltes, Herrn Peters, Rendsburg mit dem Landesausgleichsamt Kiel habe ich sämtliche Sparbücher der Geschädigten über das Kreisausgleichsamt Rendsburg an das Landesausgleichsamt Kiel abgegeben. Hiermit ist die Fristenversäumnis bei der Anmeldung der Sparbücher unterbunden.
Trotzdem ersuche ich Sie, Ihr Sparguthaben nach meinen Angaben bei Ihrem zuständigen Geldinstitut sofort anzumelden und Ihre Forderung bei dem Ausgleichsamt in Kiel (Adresse mit angegeben) geltend zu machen."

Aus diesem Schreiben kann man ersehen, dass mein Vater keine Mühen und Kosten gescheut hat, um den Versicherten zu ihrem Recht zu verhelfen. Für seine privaten Zwecke brauchte mein Vater keinen Rechtsanwalt.

Weiter heißt es in einem anderen Brief:
"Bei der Flucht habe ich meine eigenen Sachen zurückgestellt und dafür den Koffer voll Wertpapiere der Versicherung und die Sparbücher rübergerettet. In Rendsburg gelandet, habe ich keine Mühe und Arbeit gescheut. Reisen, Rechtsanwaltskosten, Schreibgebühren, Papier und Porto von meinem heute sehr bescheidenen Einkommen bezahlt, nur in dem Bestreben den betreffenden Geschädigten eine Aufwertung ihres Sparguthabens zu ermöglichen."

Das Kapital der Versicherung wurde nach dem Gesetz über die Sparguthaben nicht aufgewertet.
Aus den Unterlagen ist ersichtlich, dass er deshalb manchmal gezwungen war, um eine Erstattung der Unkosten zu bitten.

Um die Besitzer der Sparbücher zu erreichen, hat mein Vater einen regen Briefwechsel führen müssen. Oft stimmten die ihm von anderer Seite angegebenen Adressen nicht mehr oder waren falsch.

Bei vielen Anfragen wurde angenommen, dass er die Policen der Versicherungsnehmer präsent hätte, was bei ca. 3.000 wohl mehrere Koffer gefüllt hätte. Er verwies dann immer darauf, sich an ihren ehemals zuständigen Brandschulzen zu wenden.

Oft bat man ihn um Bestätigung ihrer Vermögensverhältnisse, was er bei bestem Willen meist nicht erfüllen konnte. Selbst wenn er einmal in dem Hause einen Besuch abgestattet hatte, war ihm der private Besitzstand ja nicht bekannt geworden.

Auch die Heimatauskunftsstelle 26 für den Regierungsbezirk Danzig beim Lastenausgleichsamt Schleswig- Holstein hat oft Auskünfte über Versicherte von ihm erbeten, die er in den seltensten Fällen erteilen konnte.

Es kam auch vor, dass die zuständigen Sparkassen, bei denen die Sparbücher zur Auszahlung oder Überweisung auf das eigene Konto vorgelegt wurden, dies verweigerten. Die Versicherung ist doch der Besitzer, war das Argument. Auch hier musste dann mein Vater den Rechtsanwalt einschalten, was aus Teilen des folgenden Briefes ersichtlich ist:
"Die auf den Sparbüchern eingezahlten Beträge beruhen auf einer Forderung (Name des Versicherten) auf Auszahlung einer ihm zustehenden Versicherungssumme aus einem bei der Societät versicherten Brandschaden. Die Einzahlung erfolgte zwar auf Sonderkonto der Societät, aber, wie sich auch aus den Sparbüchern ergibt, unter dem Namen des Versicherten. Die Auszahlung des vollen Betrages für die Gebäudeentschädigung an den Versicherungsnehmer war satzungsgemäß an die Bedingung geknüpft, dass tatsächlich wieder aufgebaut wurde. Die dortigen Bedenken, der Versicherte sei zur Anlegung der Ausgleichsansprüche aus diesen Sparbüchern nicht berechtigt, da die Tiegenhöfer Feuerversicherungs Societät als Kontoinhaber mit aufgeführt sei, erscheinen nach Vorstehendem als unbegründet. Durch die Aushändigung des Sparbuches ist dieses nunmehr legitimiert." Gez. Rechtsanwalt.

In einem seiner Briefe äußerte mein Vater die Ansicht, dass fast alle Sparbuchinhaber nach seiner Kenntnis zu ihrem Recht gekommen seien.

Der Durchbruch der Weichsel zur Ostsee im Jahre 1840

von Hans Joachim Dück

Im vorhergehenden Artikel wird über den Weichseldurchbruch bei Neufähr im Tiegenorter Kirchenbuch berichtet.
"Acht Häuser wurden weggerissen und mehrere Menschen fanden den Tod".

Wie sich später herausstellte, war diese Katastrophe für Danzig jedoch ein Glücksfall. Schon 1802 war der Vorschlag gemacht worden, der Weichsel bei Schiewenhorst eine neue Mündung zu geben. Eine Schleuse bei Plehnendorf sollte den dann stillgelegten Teil des Flusses strömungsfrei machen, so dass das Hafenbassin eine bedeutende Vergrößerung erfahren konnte.

Aber wie so oft in der Geschichte, verhinderten Kriegsjahre die Verwirklichung dieses Planes. 1816, es herrschte Frieden, wurde der Gedanke der Mündungsverlegung erneut in Erwägung gezogen, jedoch des bedeutenden Kostenaufwandes wegen aufgegeben.

Da schritt der Strom in der finsteren Nacht des 1. Februar selbst zur Ausführung der Tat.

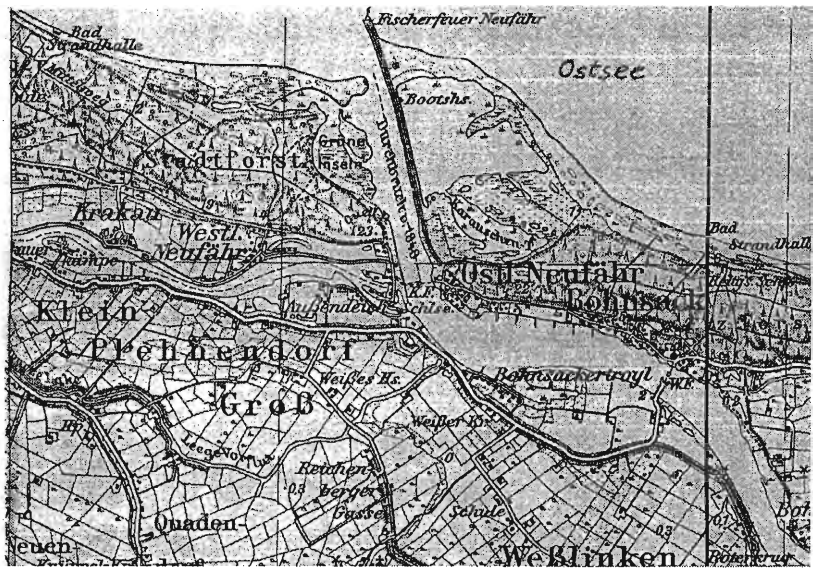
In diesem Jahr 1840 gab es sehr früh starken Eisgang. Die Folge war eine Verstopfung der Weichsel unterhalb Neufähr auf ca. 1900 Meter. Auch die Elbinger Weichsel schaffte den Abtransport der Eismassen nicht. Das Wasser stieg unaufhörlich. Die Eiswachen und die Bewohner rechneten stündlich mit einem Dammbruch an diesem 31. Januar.

Jedoch schon in der darauf folgenden Nacht begann der Wasserspiegel zu sinken, und jeder stellte sich die Frage: "Wo ist der Damm gebrochen?".

Aber keine Wachtstation oder Wachtbude vom Roten-, Herings-, Schuster-Krug, Rotebude-, Letzkauer-, Brösker-, Stüblauer-, Barendter-, Ließauer-, bis hin zur Klein Montauer-Wachtbude bei Ziegahnen konnte einen Deichbruch melden.

Was war geschehen???
Über dieses Ereignis entdeckte ich in dem Buch von Ludwig Passarge: "Aus dem Weichseldelta," erschienen 1857, folgende interessante Schilderung:

" Es war während des im Jahre 1840 Ende Januar (also ungewöhnlich früh) eingetretenen Eisganges, eine Strecke der Danziger Weichsel von etwa 500 Ruthen Länge (die preußische Ruthe enthält 12 Fuß; d. Verf.), von dem Dorfe Neufähr abwärts bis zum Sandwege, am Ende des Groß-Plönendorfer Außendeichs, durch Eisschollen vollständig verstopft; das ganze Profil der Weichsel, vom linkseitigen Werderdeiche bis zur gegenüber liegenden Sanddüne hatte sich sowohl auf den Uferrändern (den Außendeichen) als auch im Strome mit mächtigen Eisschollen bedeckt, und diese selbst waren fast überall so hoch aufgethürmt, dass sie die Kronenlinie des Werderdeiches überragten. Nur eine sehr geringe Wassermasse konnte hier und da durch die Eishügel ihren Weg finden. In Folge dessen erhöhte sich der Wasserspiegel vor der Stopfung auf eine erschreckende Weise, und bald durfte man dem Augenblicke entgegensehen, in welchem die Dämme des linkseitigen Ufers bei Plönendorf und Weslinken überfluthet und das Werder unter Wasser gesetzt sein würde, ungeachtet die Kronen dieser Dämme auf jener Stecke 16- 18 Fuß über dem Spiegel der Ostsee lagen. Auf der rechten Seite der Stopfung wurde der Strom von der Dossirung der Ostseedämme begrenzt, welche unbenarbt war und eine Neigung von kaum 45 Graden gegen den Horizont hatte. Sie trat immer mehr in den Strom hinein, je höher des Wasser stieg. Hierdurch aber nur durch die kreisförmige Bewegung des von oben herab immer neu andringenden Wassers gerieth der lockere Sand der Dossirung der Düne in Bewegung und glitt allmählig in die Tiefe. Der die Krone bildende Sand der Düne rückte nach und bald war die an Breite immer mehr verlierende



Krone zur Höhe des Wasserspiegels vor der Eisstopfung herabgesunken, so dass der lockere Sand vom Wasser durchzogen werden konnte. Plötzlich, in der Nacht des ersten Februar, wich der mit Wasser gesättigte Sand der Düne an einer niedrigen Stelle, der Strom bekam Luft, wühlte sich immer tiefer in die beginnende Oeffnung und stürzte sich endlich der etwa 150 Ruthen entfernten Ostsee zu, ein furchtbares Unglück von dem Danziger Werder und der Stadt Danzig abwendend. – Am Morgen des ersten Februar war bereits eine Strommündung von 80 Ruthen in der Düne vorhanden. – Erst jetzt gewahrte man das große Ereigniß, das bis dahin selbst den Wächtern der Deiche verborgen geblieben war, in seinem Umfange. Den Abend vorher und während der Nacht war ein undurchdringlicher Nebel über die ganze Scene verbreitet gewesen, gleichsam als wenn die Natur ihre Arbeit dem Auge der Menschen hätte entziehen wollen."

Anmerkung: 1. preußische Ruthe = 12 Fuß, 1 Fuß = 0,31385 m.

Bei dem Weichseldurchstich 1895 griff man auf dieses Naturereignis zurück und ließ den Strom sich sein Bett durch die Dünen zur Ostsee selbst schaffen.

Entwicklung des Fruchtanbaus im Entwässerungsgebiet der Werderdörfer Ließau, südliches Klein Lichtenau und nördliches Gnojau.

von Egon Klaaßen

Hermann Wiebe beschreibt seine Lebenserinnerungen in drei Abschnitten: "Aus der Jugendzeit" – "Von der Grünen zur Goldenen Hochzeit" – "Meine Heimat".
Vor etwa 11 Jahren (um 1995) bekam ich seine Erinnerungen.
Familie Wiebe betrieb von 1909 bis zur Flucht 1945 eine Landwirtschaft in Ließau, Kreis Großes Werder. (Bis 1920 Deutsches Reich, Kreis Großes Marienburger Werder; von 1920 bis 1939 Freie Stadt Danzig, Kreis Großes Werder; von 1939 bis 1945 Deutsches Reich, Kreis Großes Werder.)

Im Frühjahr 1945 war Hermann Wiebe 75 Jahre alt, damit schied ein Neuanfang aus. In seinen letzten Lebensjahren – als Flüchtling im Westen Deutschlands – schreibt er auf Wunsch seiner Tochter den letzten Teil seiner Erinnerungen. Er berichtet aus dem Familienleben, aus seiner Lebensarbeitszeit als Landwirt, von den staatspolitischen Gegebenheiten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit den Auswirkungen aufs Familien- und Wirtschaftsleben.

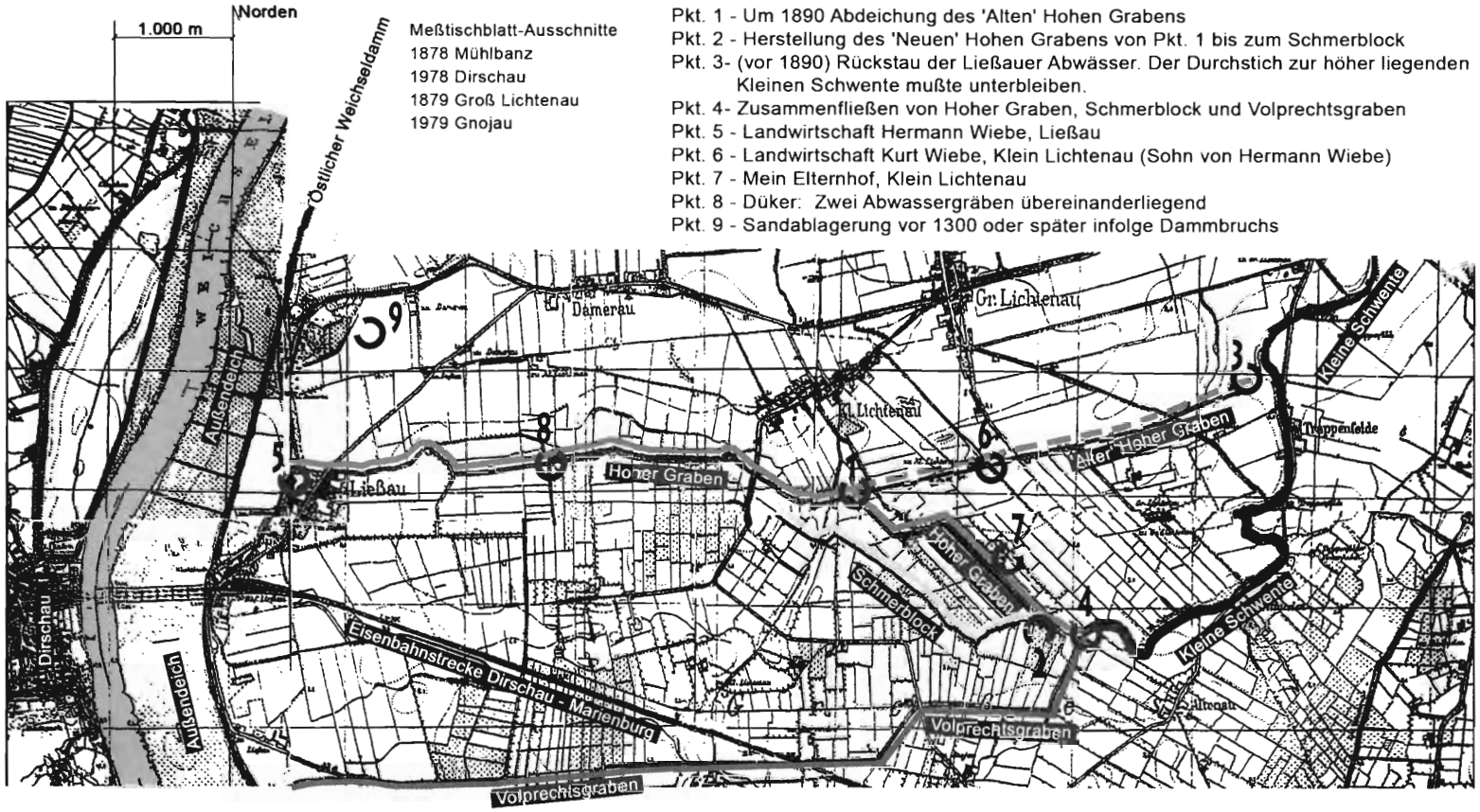
Der Landwirt Hermann Wiebe versah in Ließau neben Amts- und Gemeindefunktionen Arbeiten als Deichverantwortlicher.
In seinem Bemühen, die für unser Gebiet so wichtige Landentwässerung immer weiter zu verbessern, war er bemüht, neue Erkenntnisse anzuwenden, dieses über die Gemarkung Ließaus hinaus und bis ins Jahr 1945.

Im Rückblick auf die Wirtschaftsjahre seiner Vorfahren nutzt Hermann Wiebe die Erfahrungen seines Vaters, Großvaters und Urgroßvaters – alle waren sie Bauern gewesen in den Werderdörfern Brodsack, Ladekopp, Irrgang und Herrenhagen.

In seinen Aufzeichnungen beschreibt Hermann Wiebe die zeitgemäßen Lösungen und den erforderlichen Aufwand der Landentwässerung. Grundsätzlich beschränkt er sich auf das Ließauer Gebiet und die Nachbardörfer, östlich und südlich von Ließau gelegen.

Meßtischblatt-Ausschnitte
1878 Mühlbanz
1978 Dirschau
1879 Groß Lichtenau
1979 Gnojau

Pkt. 1 - Um 1890 Abdeichung des 'Alten' Hohen Grabens
Pkt. 2 - Herstellung des 'Neuen' Hohen Grabens von Pkt. 1 bis zum Schmerblock
Pkt. 3- (vor 1890) Rückstau der Ließauer Abwässer. Der Durchstich zur höher liegenden Kleinen Schwente mußte unterbleiben.
Pkt. 4- Zusammenfließen von Hoher Graben, Schmerblock und Volprechtsgraben
Pkt. 5 - Landwirtschaft Hermann Wiebe, Ließau
Pkt. 6 - Landwirtschaft Kurt Wiebe, Klein Lichtenau (Sohn von Hermann Wiebe)
Pkt. 7 - Mein Elternhof, Klein Lichtenau
Pkt. 8 - Düker: Zwei Abwassergräben übereinanderliegend
Pkt. 9 - Sandablagerung vor 1300 oder später infolge Dammbruchs



Entwässerungsgebiet Ließau, südliches Klein Lichtenau, nördliches Gnojau

Der Wasserspiegel der Weichsel lag bei Ließau höher als das Bauernland östlich vom Weichseldamm. Hierdurch bedingt mußten die Oberflächenwässer ins Landinnere abgeleitet werden. Das Ansteigen der Wasseransammlungen begann im Frühjahr mit der Schneeschmelze, setzte sich fort bei starken Regengüssen bis zum Spätherbst. Hinzu kam in der Periode des Sommerhochwassers das Quellwasser der Weichsel. Das Hochwasser der Weichsel füllte den Außendeich um mehrere Meter, drang unter dem Weichseldamm ins Erdreich und quoll auf den Äckern und Wiesen zu Tage.

Bewerkstelligt wurde das Ableiten der Oberflächenwässer aus diesem etwa 5.000 Hektar großen Entwässerungsgebiet über den natürlich einfallenden Flußlauf Schmerblock und über die von Menschenhand angelegten Vorflutkanäle Hoher Graben und Volprechtsgraben bis in die (ab hier sogenannte) Kleine Schwente.
Weiter zum Meer erfolgte die Ableitung über die Schwente (Zusammenfließen der Kleinen und der Breiten Schwente) ab Neuteich, über die Tiege ab Tiegenhof, die Untere Tiege ab Haberhorst, bei Stobbendorf durchs Frische Haff in die Ostsee.

Das Ließauer Gebiet und die Nachbardörfer kenne ich, auch den Verlauf der Ließauer Entwässerungsgräben. Der vom Ließauer Deichverband um 1880 bis 1890 ausgehobene Hohe Graben verläuft in Fließrichtung Süden in einer Länge von zweieinhalb Kilometern durch das Grundstück meines Elternhofes in Klein Lichtenau.

Geschichtliches zur Landentwässerung im Weichsel-Nogat-Delta

Die Eindeichung der Weichsel und ihrer Mündungsflüsse Nogat, Seelake/Breite Schwente und Volprechtsgraben begann um 1300. Davor überflutete die Weichsel besonders in den Hochwasserperioden das Mündungsgebiet.

Die Stromweichsel riss aus ihrem Quellgebiet und dem nachfolgenden Oberlauf Kiese, Sande und verwittertes mineralhaltiges Sedimentgestein zu Tal. Dieses Gemisch ergab die Sinkstoffe, die sich im Mündungsgebiet absetzten.

Abb. 12. Absatz von Schichtgesteinen gesondert nach dem spez. Gewicht und der Entfernung von der Küste (Schema).

Professor Dr. Paul Kukuk:
Geologie, Mineralogie,
Lagerstätten

Die Skizze macht die Ablagerung nach dem spezifischen Gewicht deutlich: Zuerst setzen sich die spezifisch schweren Kiese ab, die leichteren Sande trägt der Strom zum Teil bis zur Flußmündung, und im breit auslaufenden Hochwasser mit geringer Fließgeschwindigkeit sinken die spezifisch leichtesten mineralhaltigen Tone auf den Boden. Im Weichsel-Nogat-Delta bildeten diese natürlichen Mineralien den fruchtbaren Ackerboden, wie wir ihn gekannt haben.

Die Ablandung nach diesem natürlichen Verlauf ist bis in die Jetztzeit deutlich: Kiesgruben gibt es südlich der Montauer Spitze, Sandgruben z. B. in der Gemarkung Damerau, nahe bei Ließau an der Weichsel. Aber bereits im fünf Kilometer entfernten Klein Lichtenau würde man nach Kieselsteinen vergebens suchen.
- Aus einer Damerauer Sandgrube bezogen wir den Sandbedarf für meinen Elternhof.

Das angeschwemmte Land, reich an tonigen Mineralstoffen, zum Teil verlehmt, ergab den fruchtbaren Acker- und Wiesenboden; ertragreich, war aber sehr schwer zu bearbeiten, abgetrocknet stellten sich Trockenrisse ein.

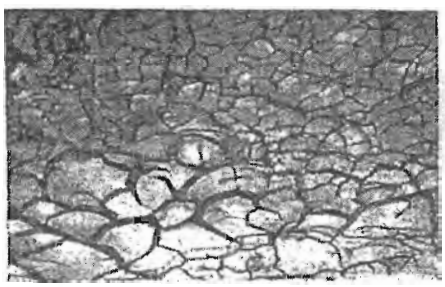


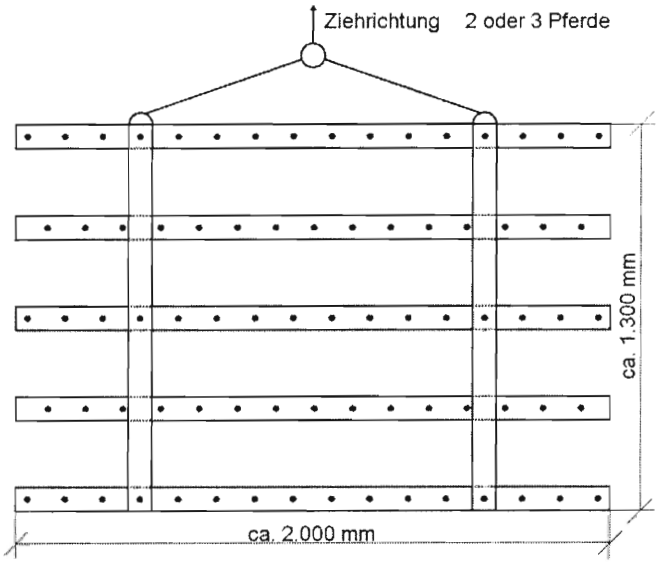
Abb. 37. Rezente Trockenrisse in einer getrockneten Schlammpfütze.

Aus
Professor Kukuk – Geologie ....

rezent = säuerlich, hier: saurer Boden

Die Trockenrisse traten in Schlammpfützen auf, die keinen Ablauf hatten. Durch Sonnenwärme und Wind ausgetrocknet blieb eine steinharte Kruste zurück, die schwer zu durchbrechen war. Besser ging das mit der, laut Hermann Wiebe, um 1925 eingeführten Meißelegge.

> *"...und die Verkrustung der milderen Böden. Damit hatten wir in den letzten 20 Jahren nicht mehr zu kämpfen, nachdem die sogenannten Meißeleggen bei uns eingeführt waren, mit denen man die Rüben ein- bis zweimal vor dem Auflaufen, besonders aber nach jedem Regen abeggte, so daß es gar nicht zur Krustenbildung kommen konnte."*



Meißelegge

Konstruktion und Ausführung aus dem Gedächtnis, Maße in mm
Balken und Verbindungshölzer aus Hartholz, ca. 80 mm mal ca. 80 mm
Meißellänge: ca. 250 mm in den Balken,
ca. 350 mm in Balken plus Verbindungshölzern
Meißel dringen ca. 100 mm in die Ackerkrume, brechen die ausgetrocknete Verkrustung auf, zerkleinern die Kluten.

Meißeleggenherstellung in Stellmacherei und Schmiede
Meißel geschmiedet, Oberflächenhärtung, verschraubt mit den Hölzern
Meißel am unteren Ende zur Schneide ausgeschmiedet, bei zu großer Abstumpfung nachschmieden und nachhärten.

Die Meißelegge hieß bei uns Wege-Egge. Die unterschiedliche Benennung leite ich von einem nicht ganz ernstgemeinten – aber doch handfesten Grund ab: Familie Hermann Wiebes Gehöft in Ließau lag im Dorf, direkt an der kopfsteingepflasterten Dorfstraße, kein Ausweg war zu überwinden, geeggt wurde nur der Acker; Familie Hermann Klaaßens Gehöft in Klein Lichtenau lag im Felde, der unbefestigte Ausweg zum Dorf war zweieinhalb Kilometer lang (mein Schulweg auch).
Der Ausweg von meinem Elternhof nach Altenau führte zur Großbahnstation Simonsdorf, zur Kirche in Heubuden, zum Wochenmarkt in Kalthof, nach Marienburg.
Marienburg blieb auch zur Freistaatzeit (1920 – 1939) die Einkaufsstadt meiner Eltern- und Großelterngeneration, trotz des damit verbundenen Grenzübergangs vom Freistaat Danzig zum Deutschen Reich.
Im zehn Kilometer entfernten Marienburg hatten wir unsere Ärzte und unseren Zahnarzt. Also war auch dieser zwei Kilometer lange Ausweg instandzuhalten.

Nach starken Regenfällen im ganzen Jahr, besonders aber im Frühjahr nach der Schneeschmelze und in der Zuckerrübenernte im Herbst war der Weg "zerfahren". Das Wasser in den Spurrillen der Wagenräder und in den Pfützen machte das Glatteggen der Fahrtrasse unmöglich. Der richtige Zeitpunkt war abzupassen: morgens hätten die Eggenmeißel den Boden aufgerollt, abends die Klüten nicht mehr zerstören können. Geeggt werden mußte in den Mittagsstunden. – Minutenboden! nannten die Bauern diese Bodenkonsistenz.

Hermann Wiebe beginnt den Erinnerungsabschnitt ‚Meine Heimat' mit dem Artikel ‚Entwässerung und Besiedlung':

> *"Bewundern muß man die Sorgfalt der Ordens-Wasserbaumeister, daß keinem der Untertanen Unrecht geschah. Und so ist vielfach noch heute der Grundsatz, daß kein*

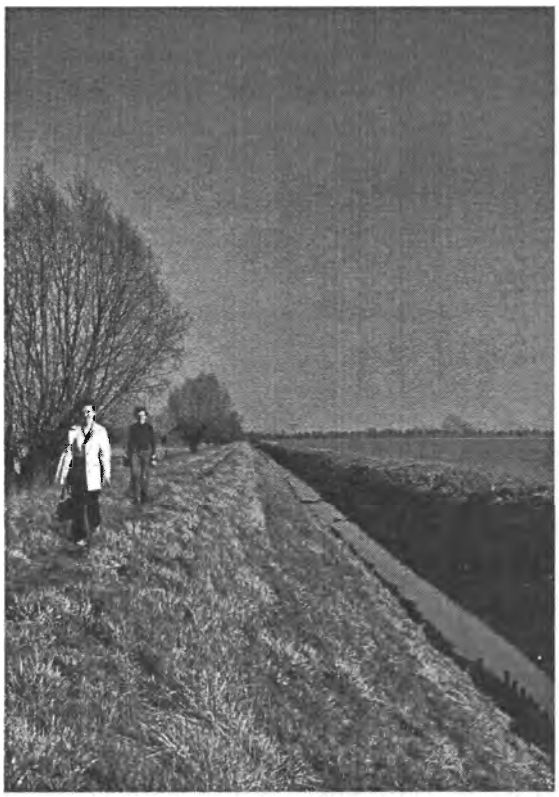
oberhalb gelegener Entwässerungsbezirk, der sich meistens mit der politischen Gemeinde deckte, den tiefer gelegenen Nachbarn überwässern durfte. Solche tiefer gelegenen Ländereien mußten sorgfältig umgangen werden, auch wenn die Entwässerung bei den höher gelegenen dadurch schlechter wurde als bei den tiefer gelegenen."

Aber grundsätzlich beklagt er fehlende Entwässerungsmaßnahmen, die das gesamte Delta umfassen, begrenzt durch Weichsel – Nogat – Ostsee.
Entwässerungsverbänden einzelner und zusammenhängender Dörfer ist es zwar gelungen, ihre Felder trockenzulegen, aber irgendwo in tiefer liegenden Nachbargemeinden kam das Wasser ‚nicht über den Berg'.
Ließau musste die Oberflächenwässer (Regen- und Schmelzwasser, Quellwasser) dem natürlichen Geländeeinfallen folgend nach Osten ins 30 Kilometer entfernte Frische Haff*) ableiten.

*) Frisches Haff: Der Neue Brockhaus, 1941: Vielleicht nach dem Fluss Frisching.

Viel zu schaffen machte den Ließauer Bauern das Quellwasser: Das Weichselhochwasser füllte den Außendeich, drang unter dem Weichseldamm ins Erdreich und auf den Äckern und Wiesen quoll es zu Tage.

Der Ließauer Hauptentwässerungsgraben war sicherlich seit Jahrhunderten der Hohe Graben. Im Quellgebiet aus natürlichen Zuläufen entstanden, im weiteren Lauf nach Osten von Menschenhand mit beidseitig mitgeführten Dämmen bis Pkt. 3 (Skizze Seite 33) ausgehoben. Jedoch ging die erkennbare Absicht, den Hohen Graben hier in die Kleine Schwente münden zu lassen, nicht auf. Das Wasser staute zurück, überflutete Klein Lichtenauer und Groß Lichtenauer Fluren. Man kam überein, ab Pkt. 1 einen Kanal bis Pkt. 2 auszuheben, folgte damit dem natürlichen Geländeeinfallen nach Südosten bis zur Kleinen Schwente. Der Aushub ergab die Wälle beiderseits des Hohen Grabens. Die Wälle waren nötig, wie ich weiß, denn der Hohe Graben führte durch das Land meines Elternhofes (Pkt. 7 Skizze Seite 33).



April 1976: Ingrid und Othmar Klaaßen am Hohen Graben. Dieser Wall war unser Ausweg zum Dorf Klein Lichtenau. Zwei Kilometer im Hintergrund das Dorf Altenau – aber das sieht nur, wer hier aufgewachsen ist.

‚Kenner von damals' sehen an der Uferböschung neben dem Ausweg den Wasserstand von Februar/März 1976: In Fließrichtung nach Altenau (Süden) liegt das Gras von der Strömung immer noch niedergedrückt. Etwa ein Meter unter der Walloberkante lag der Höchststand der Ließauer Abwässer, und damit höher als unser Land rechts und links neben dem Hohen Graben. Aber Quellwasserschäden hatten wir nicht.

Auf dem Foto sichtbar ist der saubere Wasserlauf und die Uferbefestigung. – Das war 1976. Ab 1987 und später, auf unseren insgesamt 8 Werderreisen, stellte sich der Hohe Graben als träg dahinfließendes Rinnsal dar. Augenscheinlich war die Notwendigkeit entfallen, den Flußlauf sohlentief und unkrautfrei zu halten.

Wie europaweit (und darüber hinaus), ist auch im Weichsel-Nogat-Delta der Grundwasserspiegel immens abgesunken. Selbst der artesische Brunnen in Fürstenwerder, Danziger Niederung, gab 1995 nur noch ein bescheidenes Tröpfeln von sich. Vor 1945 holten Bauersfrauen dieser Gegend aus den artesischen Brunnen das Wasser für den Gärungsprozess ihrer Obstweine.

Mit der Fertigstellung des ‚Neuen' Hohen Grabens konnte der ‚Alte' Hohe Graben an Pkt. 1 abgedeicht werden. Die Länge von etwa drei Kilometern trocknete aus. Vor Pkt. 3 bildete sich ein mehrere hundert Meter langes und etwa 100 Meter breites Trockensumpfgebiet mit Baum- und Strauchbewuchs – wir nannten es das Trappenfelder Wäldchen.
In meinen Volksschuljahren wanderte unser Dorfschulmeister Fritz Dobberke mit uns hierher. Ziel war nicht das ausgetrocknete Sumpfgebiet, Ziel war eine mächtige jahrhundertealte Eiche, ihre Maße mußten für Flächen-, Körper- und Kreisberechnungen in den Schulfächern Flächen- und Raumlehre herhalten.

Mit der Fertigstellung des ‚Neuen' Hohen Grabens (um 1890) hatte Ließau das Abfließen der Oberflächenwässer gelöst. Auch entstanden weitere Entwässerungsverbände, in unseren Dörfern der Volprecht-Schmerblock-Verband.
Hermann Wiebe beschreibt in wenigen Sätzen die gebietsübergreifenden Entwässerungsverordnungen dieses Jahrzehnts, die das Weichsel-Nogat-Delta betrafen und die gesamten Oberflächenwässer ins Frische Haff abführten.
Die praktische Durchführung dieser preußischen Verordnung wurde durch eine reichsweit eingeführte einheitliche Niveau-Vermessung ermöglicht. – Hierauf soll später eingegangen werden.

Bevor Hermann Wiebe in einem eigenständigen Kapitel seine eigene Wirtschaftszeit beschreibt, macht er eine Rückschau in die Wirtschaftsjahre seiner Eltern- und Großelterngeneration:

> *"In dieser Wirtschaftsweise hatte sich im Großen Werder seit Jahrhunderten wenig bis 1840 geändert. Die Landnutzung bestand nach wie vor hauptsächlich im Getreideanbau auf den höheren Ländereien des Werders und überwiegend in der Kuhhaltung in der Niederung. Das Getreide wurde noch, wie zu Cäsars Zeiten, mit dem Flegel ausgedroschen und durch Werfen durch den Wind gereinigt."*
>
> *"Um 1830 war der Rapsanbau eingeführt. Er brachte schon etwas Abwechslung in den dauernden Getreideanbau, erforderte aber eine sorgfältige Bodenbearbeitung durch Schwarzbrache und kräftige Stallmistdüngung. Aber die Einnahmen aus Raps müssen besonders hoch gewesen sein. Das ging wenigstens aus einem Rechnungsbuch meines Großvaters hervor, der 30 Jahre lang die Einnahmen aus dem Rapsverkauf angeschrieben hatte, aber weiter nichts. Man könnte annehmen, daß alle übrigen Einnahmen nicht des Anschreibens wert gewesen wären."*
>
> *"Diese Zeit von 1850 – 1880 muß aber eine gute Zeit für die Landwirtschaft gewesen sein, was man von dem erheblichen Vermögen entnehmen kann, welches die Bauern dann ihren Kindern beim Ankauf eines Hofes ‚mitgaben'."*
>
> *" 1870 wurde in Ließau die erste Zuckerfabrik im preußischen Osten gebaut, der sehr bald zwei Zuckerfabriken in Dirschau und je eine in Neuteich, Tiegenhof, Marienburg, Sobbowitz, Meve, Schwetz, Altfelde, Riesenburg, Marienwerder, Pelplin, Praust und Großzünder folgten. Diese ungesunde Bauwut betraf Zuckerfabriken, die bis auf sieben bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 verschwunden waren."*

Mit dem aufkommenden und schnell vermehrtem Anbau von Raps und Zuckerrüben (ab 1840) beklagt Hermann Wiebe das Fehlen einer besser funktionierenden Entwässerung des Deltas; stellt aber fest, daß in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts immer mehr für das Ablaufen der Oberflächenwässer getan wurde, und daß hierdurch die Hektarerträge von Raps und Zuckerrüben gestiegen seien. Den Grund sieht er in der längeren Vegetationszeit: Im Frühjahr konnte die Saatzeit früher beginnen und die Zuckerrüben konnten im Herbst länger im Boden verbleiben, wodurch der Zuckergehalt nennenswert anstieg.

Mehr zwischen den Zeilen erwähnt Hermann Wiebe ‚die zunehmende Höhenübersicht' in unseren Werdern, verzichtet aber darauf, den Zeitraum und die Meßvorgänge zu beschreiben. Dies darf nicht verwundern, denn die Nivellierung des Deltas fand in seinen ersten zwei Lebensjahrzehnten statt, ferner muß bedacht werden, daß damals Behörden, gleich welcher Arbeitsbereiche, eine ausgeprägte Zurückhaltung amtlicher Vorgänge an den Tag legten.
Nur für den Dienstgebrauch! Diesen Stempelaufdruck findet man allzuoft zum Beispiel in der Staatsbibliothek (Preußischer Kulturbesitz) in Berlin.

Ich befragte das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, fragte nach der Entstehung der Normal-Null-Bezeichnung (NN) und nach der Verbreitung des trigonometrischen Höhenlinien-Netzes. Letzteres bezogen auf die Meßtischblätter unseres Gebietes.

Die Antwort kam prompt und in nicht zu erwartendem Umfang.

Ergebnisse
der
Feineinwägungen

Vorheft

Im Auftrage der
Trigonometrischen Abteilung
des Reichsamts für Landesaufnahme
bearbeitet von Obertrigonometer Bernd

Nur für den
Dienstgebrauch

Berlin 1930
Im Selbstverlage

Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 68-71

Regierungspräsident Potsdam

Auf unser Deltagebiet bezogene Angaben aus dem Antwortschreiben des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie:

3. Der Ausgangspunkt für die Höhen.

Die bis zum Jahre 1876 einschließlich veröffentlichten Höhenzahlen der Trigonometrischen Abteilung haben den Nullpunkt des Pegels zu Neufahrwasser als Ausgangspunkt.

Die von der Trigonometrischen Abteilung für die Festpunkte ihres Höhennetzes ermittelten »Höhen über N. N.« bilden seitdem die einzige Grundlage für alle Höhenmessungen innerhalb ihres Arbeitsbereichs[1]) und — seit Annahme von N. N. durch die übrigen Länder — innerhalb der Reichsgrenzen. Zur Umwandlung der früher über Neufahrwasser und über Hamburg gemessenen Höhen dienen die Beziehungen

Neufahrwasser: später Danzig-Neufahrwasser
Von Neufahrwasser aus erfolgten die Höheneinmessungen – damals Feineinmessungen genannt.
Die Höhenzahlen sind die Grundlage der Höhenlinien in den Meßtischblättern.

Geschichtliches

Der Amsterdamer Pegel ist wahrscheinlich im Jahr 1565 nach einer Überschwemmung der Stadt Amsterdam festgelegt, später nach einer angenommenen mittleren Meereshöhe mit Normal-Null (NN) bezeichnet.

Preußen/Deutschland übernahm in den Jahren 1868 bis 1874 das Amsterdamer Höhenmaß.
Das übernommene Höhenmaß diente in Preußen/Deutschland der Höhenangleichung im neu angelegten Staatsbahnnetz, beim Flußschleusen- und Brückenbau und am Küstenstreifen von Nordsee und Ostsee dem Überflutungsschutz.

Der trigonometrische Polygonzug wurde geführt von Amsterdam über den Festpunkt Hamburg zur Ostseeküste bis Neufahrwasser (und weiter bis zur Reichsgrenze). Das Reichsamt für Landesaufnahme verfügte die Ergänzung der Meßtischblätter um die reichseinheitliche Meereshöhenangabe NN. Die letzten Nachtragungen wurden 1916 vorgenommen.

Die Ergänzung durch die metrischen Höhenangaben und Höhenlinien machte deutlich, daß das gesamte Weichsel-Nogat-Delta als zusammenhängendes Entwässerungsgebiet gesehen werden muß.

Die Deichämter und die Deichverbände wurden Nutznießer der staatlichen Gesetzgebung: Es entstand ein System von natürlichem Abfließen der Oberflächenwässer und Heben aus den Depressionsgebieten. Letzteres bewerkstelligt durch Windschöpfwerke und Roßschöpfwerke. – Die Technik schritt voran, später betrieben Dampflokomobile die Hebearbeit in den Schöpfwerken, in unserem Jahrhundert Elektromotoren.

Hierzu Hermann Wiebe:

> *"Die preußische Regierung hatte sich offenbar schon längere Zeit mit dem Weichsel-Regulierungs-Projekt beschäftigt, aber mit kleinen Mitteln war dem Übel nicht beizukommen, und für eine gründliche Regulierung fehlte das Geld.*
>
> *Auch als nach 1848 das preußische Abgeordnetenhaus für die Bewilligung der Mittel für eine solche Regulierung zuständig war, konnte eine solche Vorlage, die fraglos viele Millionen kosten würde, nicht durchgebracht werden. Selbst die verheerendste Dammbruch-Katastrophe im Jahre 1855, die das Große Werder je erlebt hatte, konnte das Abgeordnetenhaus nicht umstimmen. Es bedurfte erst noch einer ähnlichen Katastrophe im Jahre 1888, als der Damm bei Jonasdorf brach und 30.000 bis 40.0000 Hektar bestes Land unter Wasser gesetzt, drei Höfe total weggerissen wurden und viel Vieh in den Fluten umkam, und große Landflächen versandeten."*

Der Danziger Lehrerbund vermerkt in seinem Heimatbuch ‚Großes Werder' zum Dammbruch 1855 bei Groß Montau:

...daß durch den Dammbruch bei Groß Montau 1855 das Land zwei Meter hoch mit schwerem Flußsand bedeckt wurde, den Schlick aber haben die Überschwemmungswassermassen bis Gnojau und Kunzendorf getragen. (Die Höhe der Überschwemmung zeigt heute (1939) noch eine Tafel am Simonsdorfer Bahnhofsgebäude an.) Die Felder von Gnojau und Kunzendorf sind durch die Schlickablagerungen so fruchtbar geworden, daß die Bauern ihre Äcker jahrzehntelang nicht zu düngen brauchten, sondern den Dung an irgend einer Stelle auf dem Felde aufschichteten und ihn dort verrotten ließen.

56 Menschen kamen bei dieser Überflutung ums Leben.

(Die Wasserstandsmarke am Simonsdorfer Bahnhofsgebäude habe ich noch vor Augen: der Höhenstrich stand in Kopfhöhe.)

Hermann Wiebe fährt fort:

> *"Jetzt war das Abgeordnetenhaus endlich bereit, die Mittel für eine gründliche Weichselregulierung zu bewilligen. Es war ein großes Unternehmen, das 1890 in Angriff genommen wurde und 1915 beendet wurde.*
> *Es sah vor:*
>
> 1. *Daß dem Strom eine neue Mündung zwischen Nickelswalde und Schiewenhorst in die Ostsee geschaffen würde,*
> 2. *daß die gesamten beiderseitigen Weichseldämme von der Ostsee bis einige Kilometer oberhalb der Nogatabzweigung auf eine Strombreite von 1.000 Meter verlegt, das heißt, entweder näher an den Strom herangelegt oder von ihm zurückgezogen würden,*
> 3. *daß die beiden Weichselbrücken bei Dirschau – Ließau um je 250 Meter, also auf 1.000 Meter verlängert würden."*

Pkt.4 und Pkt.5 kennzeichnen die Gestaltung der Nogat und der Elbinger Weichsel zu schiffbaren Wasserstraßen bei hierfür erforderlichen Stauschleusen und Schiffahrtsschleusen.

Das Kapitel ‚Meine eigene Wirtschaftszeit' setzt Hermann Wiebe an den Schluß seiner Erinnerungen, niedergeschrieben auf den Seiten 75 bis 114.
Das Kapitel beginnt mit diesen Personalien:

> *"Hermann Wiebe, geboren am 5. März 1869 und Helene, geborene Wiens, geboren am 13. Februar 1872 in Klein Lesewitz, gestorben am 26. Februar 1947 in Flötz, Kreis Sachsen-Anhalt/Zerbst, und dort auch beerdigt."*

Seine Wirtschaftszeit in Brodsack von 1893 bis 1909 beschreibt Hermann Wiebe kurzgefaßt in wenigen Sätzen:

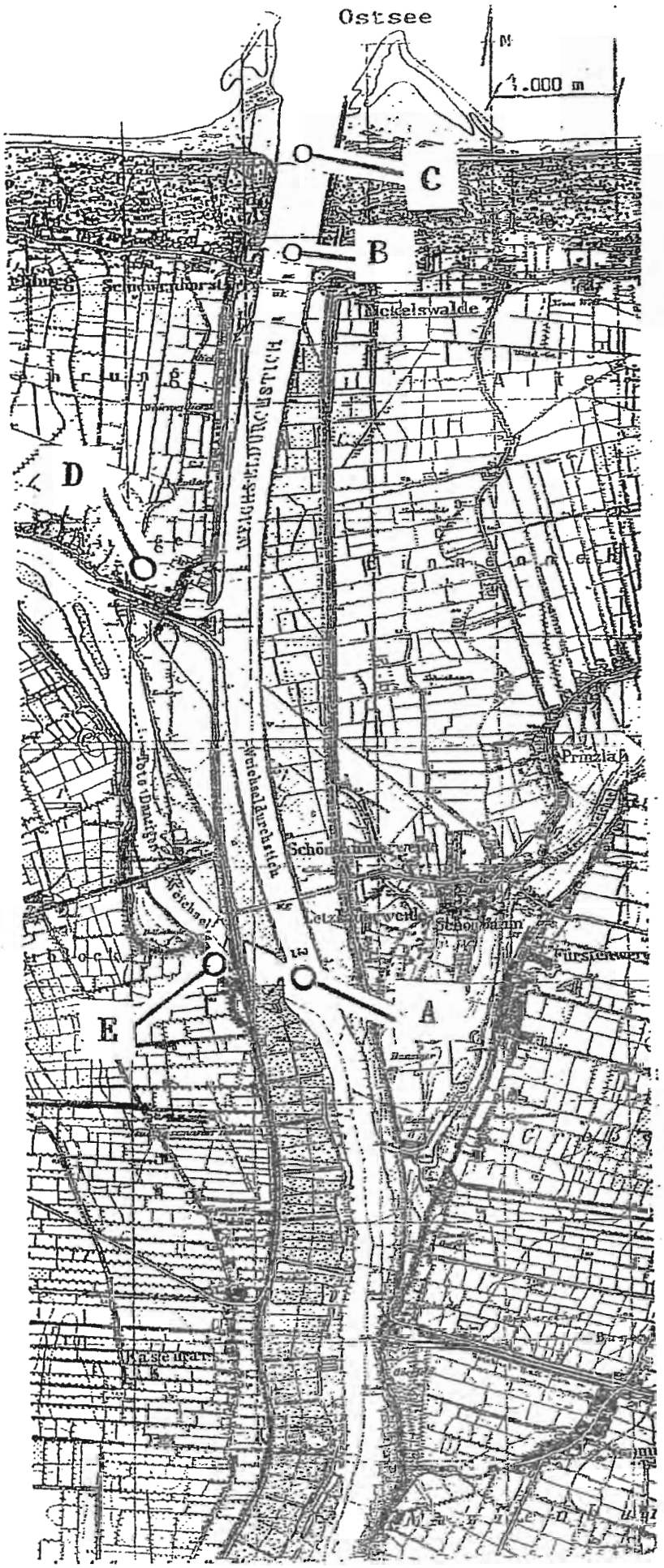
> *"Im Jahr 1893, als wir uns sehnsüchtig nach einer Stelle umsahen, wo wir unser Nest bauen könnten, brannte im April ein kleiner Bauernhof in Brodsack nieder...der nach dem Brand zum Verkauf gestellt wurde."*

An anderer Stelle gibt er die Größe dieses Hofes mit 29 Hektar an. Mit finanzieller Hilfe der Eltern von Hermann und Helene Wiebe sowie der Brandgeldentschädigung wurde der Hof gekauft. – Aber der Hof war ihm zu klein.

> *"Da versuchte ich einige Male die Wirtschaft zu verkaufen, um mir eine größere zu kaufen."*

Hermann Wiebe nahm Verbindung auf zu dem in den westpreußischen Werdern bestens bekannten Grundstück- und Häusermakler Schneidemühl, beauftragte ihn, eine passende Wirtschaft zu vermitteln.
1909 war es dann soweit: In Ließau stand eine größenmäßig passende Landwirtschaft zum Verkauf.

> *"Aber in Ließau war ich noch nie gewesen."*



Der Weichseldurchstich

Durchstichgesamtlänge 7,5 km
Bauzeit 1890 bis 1895

Meßtischblattausschnitte
1679 Nickelswalde
1779 Schöneberg

Vorbereitung: Abriß des Dorfes Siedlungsfähr (nördlich Pkt. A) und weiterer 67 Wohnhäuser und 20 Wirtschaftsgebäude.
Der ca. 1 km breite Landstreifen von Pkt. A bis Pkt. C ging in Staatseigentum über.

Durchführung: Erdaushub von Pkt. A bis Pkt. B in Strombettbreite von ca. 260 m (Pkt. A) bis ca. 400 m (Pkt. B) und 2 m Tiefe.
Aufschüttung der Deiche aus dem Erdvolumen des Aushubs.

Im ca. 1 km langen Dünenbereich (Pkt. B bis Pkt. C) Ausschaufeln des Sandes in geplanter Strommitte in 5 m Breite und 2 m Tiefe. - Die Erfahrung aus dem Weichseldurchbruch von 1840 in Danzig-Neufähr ließen vermuten, daß die Wasser- und Eismassen den Dünensand in voller Strombreite mitreißen und im ruhig ausfließenden Ostseewasser absetzen würde. - Tatsächlich ging diese Überlegung auf.

Zeitgleich mit der Aushubarbeit Herstellen des Schleusensystems bei Pkt. D und Abschotten des Mündungsarms durch die Stadt Danzig bei Pkt. E.
Dieser Mündungsarm ergab die 'Tote (Danziger) Weichsel' und blieb für die Last - und Personenschiffahrt erhalten.

Im November 1894 waren die Baumaßnahmen abgeschlossen. Abgewartet wurde der vermehrte Wasser- und Eisgang nach der Schneeschmelze im Oberlauf der Weichsel.

31. März 1895: Sprengen des Sicherheitspfeilers bei Pkt. A. Schließen der Schleusen bei Pkt. D und Abschotten des Mündungsarms bei Pkt. E.

Drei Stunden später hatte der Weichselstrom mit Hilfe des Eisgangs sein neues Flußbett bis in die Ostsee freigespült.

Das Ziel war erreicht: Für das Weichsel-Nogat-Delta bestand die Deichbruchgefahr nicht mehr!

"... ging ich wieder einmal zu Herrn Schneidemühl. Da sagte er mir wörtlich: ‚Ich begreife Sie nicht, Herr Wiebe, daß Sie nicht einmal nach Ließau fahren. Da haben Sie doch alles, was Sie sich wünschen, da sind Schulen in dem nahen Dirschau für Jungen und Mädchen, und der Schulweg führt nirgends durch freies und unbebautes Land. Da haben Sie im Dorf eine gute Volksschule, eine Zuckerfabrik, Bahnhöfe von Staats- und Kleinbahn, Molkerei, Materialwarengeschäft, usw. Ich gebe zu, daß der Hof von seinem gegenwärtigen Besitzer schlecht bewirtschaftet ist, aber das werden Sie in einigen Jahren schon in Ordnung bringen!'"

"Ich überwand also meine Scheu vor Ließau, die wohl einem gewissen Minderwertigkeitsgefühl entsprang – und fuhr nach Ließau."

"Mitte Mai erfuhr ich, daß wieder Hochwasser in der Weichsel sei, und da ich schon von anderer Seite vor dem Quellwasser in Ließau gewarnt war, fuhr ich sofort noch einmal nach Ließau und fand meine schlimmsten Erwartungen bestätigt. Auf einem mit Zuckerrüben bestellten Ackerstück standen mehrere Morgen unter Wasser. Auch sonst waren vielfach Quellwasserschäden bemerkbar. Aber andererseits waren die Felder alle sauber bestellt und sie kamen mir gar nicht besonders verwahrlost vor." – "Ich fuhr also nach Hause und schrieb an Schneidemühl, der doch offenbar hier der maßgebende Mann war, folgenden Brief:"

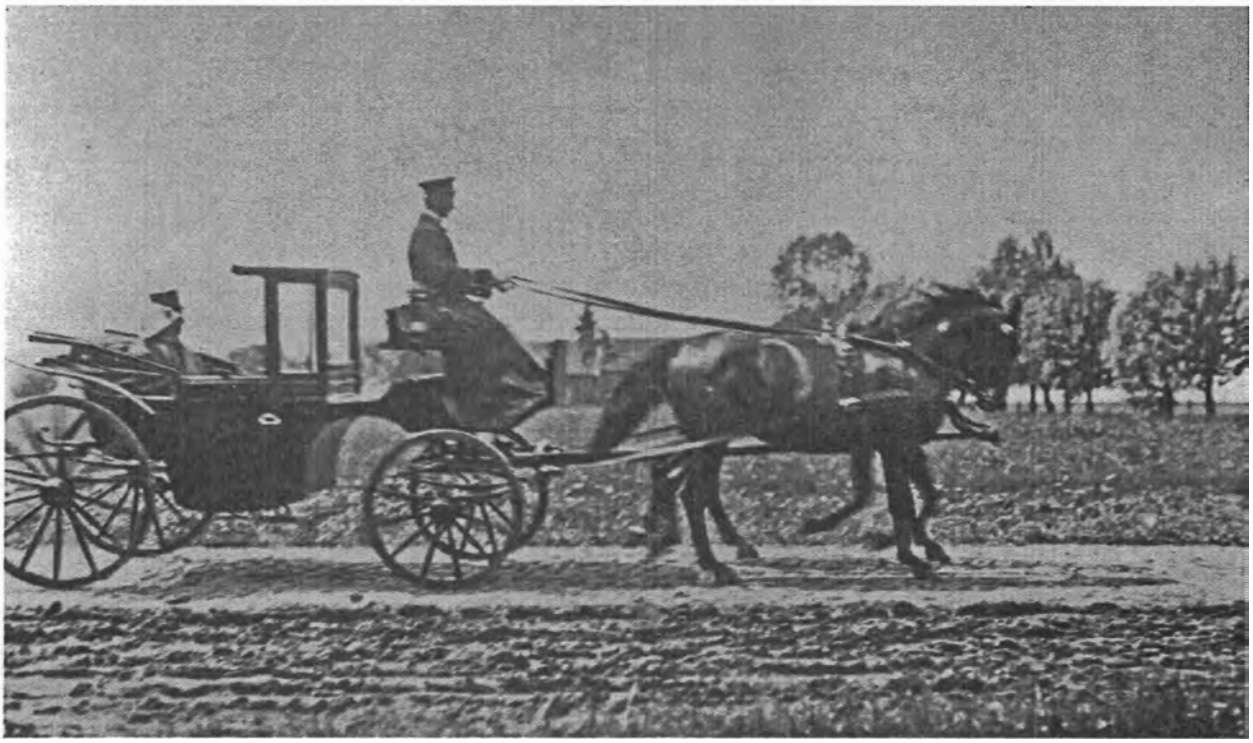
"Sehr geehrter Herr Schneidemühl!
Ich bin noch gestern noch einmal in Ließau gewesen und fand meine schlimmsten Erwartungen bezüglich des Quellwassers noch übertroffen. Auf einem großen Zuckerrüben-Schlag am Weichseldamm gingen die Wogen, von anderen kleineren Quellwasserschäden ganz zu schweigen. ...Ich fahre morgen noch einmal nach Ostpreußen, wo mir ebenfalls einige Objekte angeboten sind. Bevor ich dort abschließe, werde ich noch einmal telegraphisch anfragen, ob Sie mit meinem Angebot einverstanden sind. – Hochachtungsvoll – H. Wiebe.
Am nächsten Tag, nachmittags 5 Uhr, hatte ich auf meine telegraphische Anfrage folgende Antwort in Händen: Ihr Angebot angenommen. Bitte morgen in Marienburg bei Justizrat Hartwich zur Verschreibung. –Schneidemühl."

"So waren wir nun ‚Ließauer' geworden, unter welcher Bezeichnung uns unsere Verwandten und Bekannten 36 Jahre lang angeredet haben."

Der Ackerbau war also Hermann Wiebes Steckenpferd; und durch intensive Bodenbearbeitung erzielte er beachtliche Hektarerträge.
Vorrangig beschreibt er den Raps- und Zuckerrübenanbau, erwähnt nur kurz den fruchtbaren Weizenboden.
Zum Futteranbau für die Pferde-, Rinder- und Schweinehaltung verliert Wiebe kaum ein Wort, knapp erwähnt bleibt auch die Stallmistdüngung. Kein Wort zum Milchertrag und zur Selbstversorgung auf einem Bauernhof in Friedens- und Kriegszeiten.

"... aber die Tierzucht lag mir nicht, und ich habe auch keine nennenswerte Erfolge erzielt. Ich habe zwar in den beiden Weltkriegen etwa 20 Pferde aus eigener Zucht verkauft, auch zwischendurch noch ab und zu eins verkauft, aber Luxuspferde oder Remonten waren nicht darunter. Ähnlich erging es mir bei den anderen Zuchten. Meine ganze Liebe war der Acker. Den habe ich gehegt und gepflegt, und das hat er mir gedankt bis zu meinem letzten Tag in Ließau."

Als Kenner des landwirtschaftlichen Betriebes (bis zu meinem 17. Lebensjahr, bis mich der Barras holte) und Landwirtschaftsschüler in Marienburg/Westpreußen, vermisse ich die Würdigung der Ackergäule, die die Bodenpflege ja erst einmal möglich machten. Etwas eigenartig für einen Werderbauern, der ohne sein bestes Kapital – ohne seine Pferde – nichts war.
Dann gehörten zu einem Hof ab einer nicht zu kleinen Hektargröße zwei Fahrpferde, die von fast jeder Schwerarbeit verschont blieben und der Bauernfamilie von damals soviel bedeuteten, wie den heutigen Bauern die hundert Pferdestärken unter der Mercedeshaube.



Ein Bild von 1932, eine Reminiszens an unsere Sonntagsanspannung

Als Verlobte grüßen! Edith Claaßen (meine Cousine) und Rudolf Maekelborger auf der Heimfahrt vom Gottesdienst in der Mennonitenkirche Heubuden. An der Leine Rudis Erster Instmann Heinrich Koslowski. Den aufgeklappten Verdeckwagen ziehen die Fahrpferde seines Elternhofs; die Rösser sind Trakehner Abstammung.

Hermann Wiebe: *"Meine ganze Liebe war der Acker."* – Und damit hält er auch gar nicht hinterm Berg, kommt in seinen Ausführungen sehr oft zum Zuckerrübenanbau, ist bemüht, neue Techniken anzuwenden, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden.
Aber vornan stand nicht die Technik – es war die Natur, das Wetter, was im Weichsel-Nogat-Delta die Arbeitsweise vorgab.

> *"1912 hatten wir Mitte Mai einige Tage lang einen furchtbaren Weststurm, der mir von meinen 25 Hektar Zuckerrüben etwa die Hälfte auswehte und auch die Gräben zuwehte. Ich ging noch während des Sturmes zur Zuckerfabrik Ließau und bestellte 7 Zentner neuen Rübensamen und säte die ausgewehten Flächen noch einmal ein. Es kam auch recht bald Regen und die Rüben gediehen gut, konnten aber doch nicht den Vorsprung der frühgesäten Rüben einholen."*

Daß die zugewehten Gräben, die es um fast alle Ackerstücke gab, nach dem Sturm in langwieriger Handarbeit sohlentief ausgeschaufelt werden mussten, erwähnt Hermann Wiebe nicht, das war ihm wohl zu selbstverständlich, um darauf hinweisen zu müssen.

Auch auf meinem Elternhof weiß ich von zugewehten Gräben. Fast um jedes Ackerstück gab es Ablaufgräben, in der Regel waren diese Gräben 1 Meter tief, die Grabensohle 0,5 Meter breit, in Ackerhöhe etwa 2 Meter breit. Dieses Grabenprofil von etwa 1,5 Quadratmetern Querschnitt nimmt auf 100 m Grabenlänge 150 Kubikmeter lose Ackererde auf. Das Ausschaufeln der Gräben konnte nur mit Schaufel und Spaten in Handarbeit durchgeführt werden – ein Mordsaufwand!

Die Zuckerrübenernte im Herbst und Spätherbst forderte eine große Leistung von Mensch und Pferd.
Grundsätzlich ließ man die Zuckerrüben möglichst lange im Boden wachsen, wodurch der Zuckergehalt überdurchschnittlich anstieg; andererseits mußte mit Frost gerechnet werden. Dauerregen, der das Rübenfeld durchweichte und den Lehm an den ausgeduckten Rüben haften ließ, war die Regel.

Hermann Wiebe:

> *"Als ich dann mit der Rübenernte begann und gleich bei den ersten Fuhren mit dem Wagen im Boden versank, da wurde mir klar, daß hier besondere Maßnahmen ergriffen werden mussten."* – Das war in Brodsack.

Hermann Wiebe später in Ließau:

> *" Im Jahr 1940 – wir waren schon im zweiten Kriegsjahr – hatten wir einen nicht sonderlich nassen Herbst, aber Mensch und Angespann waren knapp, und da besann ich mich noch einmal auf das Verfahren, das ich 1905 in Brodsack angewendet hatte. Ich setzte alle Kräfte ein, damit zunächst die Rüben aus der Erde kämen und in großen Mieten zu je 5.000 Zentner zusammengefahren wurden. Ich pflügte dann – auch nach Brodsacker Vorbild – meinen ganzen Acker. Die Rüben lagen zu zwei Dritteln hart an der Chaussee und deren Abfuhr machte also keine besonderen Schwierigkeiten. Aber die letzten 5.000 Zentner lagen einen Kilometer weg von der Chaussee, und da kein Frost kommen wollte, holte ich mir von meinem Sohn Kurt, der seit 1929 in Klein Lichtenau wohnte und eine Feldbahn besaß, diese Feldbahn, und wir konnten damit auch ohne sonderliche Anstrengung die Rübenernte beenden."*

Die Feldbahn kenne ich: Die Landwirtschaft Kurt Wiebe, Klein Lichtenau, Punkt 6 in der Skizze auf Seite , grenzte an der Ostflanke meines Elternhofs. Ein Leichtes für den Elf-, Zwölfjährigen, über den Wassergraben zu springen, um sich auf Nachbars Rübenfeld die außergewöhnliche Technik anzusehen.

Die Technik in Kurzbeschreibung:
Bestand: Einige hundert Meter (ich schätze 500 Meter) Feldbahngleis, Recklänge ca. fünf Meter mit fest untergeschraubten Flacheisenschwellen, Steckverbindung; vielleicht ein halbes Dutzend Rechts- und Linksweichen; schätzungsweise zwei Dutzend Loren, je Lore etwa ein Kubikmeter Rauminhalt, die Loren als Kipploren konzipiert.
Transportablauf: Auf dem Rübenfeld manuelles Auslegen der Schienenrecks neben den Rübenhäufchenreihen; Umlegen des Gestänges zur nächsten Haufenreihe; Abschleppen der beladenen Loren bei kurzer Zuglänge mit einem Pferd bis zum Kleinbahngleis.
Das Feldbahngleis endete neben dem Kleinbahngleis auf einer rampenartigen Dammaufschüttung. Das Umschütten der Rüben aus dem Seitenleerer in die tiefer stehenden Kleinbahnwaggons ging ohne viel Arbeitsaufwand vor sich.
Die Umladestation der Rüben stand in Kurt Wiebes Hofnähe. Bis hierhin hatte einer seiner Vorgänger das Kleinbahnanschlussgleis verlegen lassen.

Das etwa eineinhalb Kilometer lange Privatgleis ist auf dem Mesßtischblatt – Nr. 1879 (Groß Lichtenau) zu erkennen: Die Abzweigung vom Gleis der Westpreußischen Kleinbahn AG liegt zwischen den Dörfern Klein Lichtenau und Groß Lichtenau.
(Die Installation des Privatgleises muß vor 1916 vorgenommen worden sein, denn nach Angabe des Bundeskatasteramts sind auf diesem Meßtischblatt 1916 die letzten Nachtragungen erfolgt.) 1977, auf unserer zweiten Werderreise nach 1945, konnte man die Umladestation am Gehöft Kurt Wiebe noch erkennen.

Mit der Feldbahn bestand für diesen Landwirtschaftsbetrieb eine von jedem Wetter vollkommen unabhängige Abfuhr vom Rübenfeld. – Ein Segen, aber wohl zu teuer in der Anschaffung.

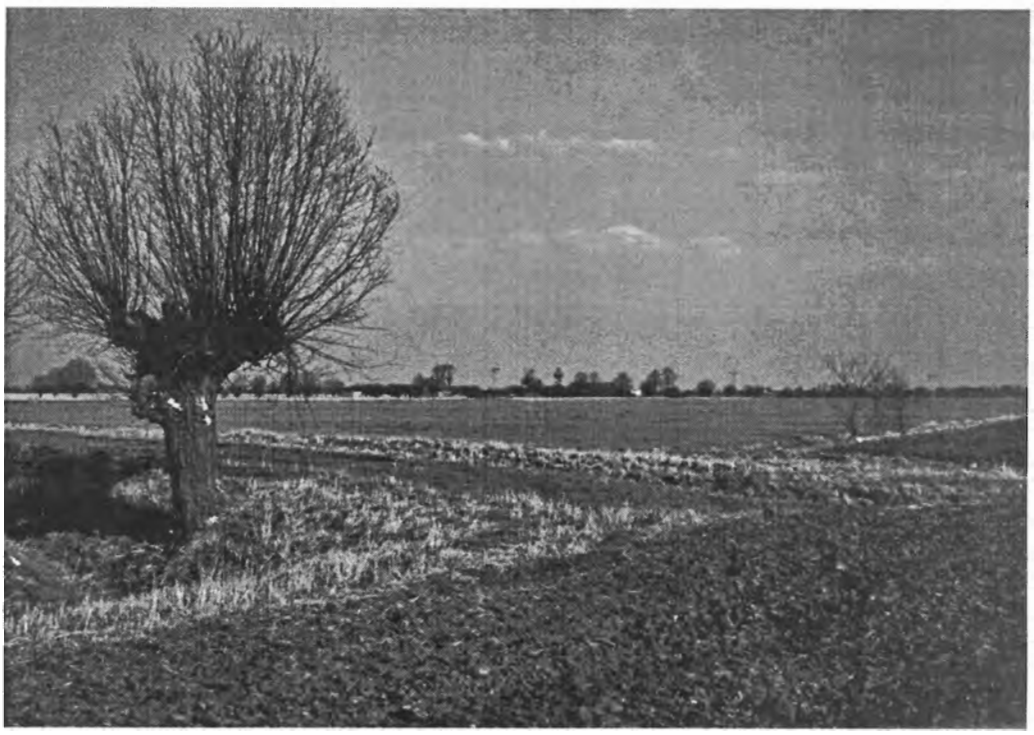
Den anderen Klein Lichtenauer Bauern blieb nur der Ackerwagen.
Zwar gab es in den letzten Vorkriegsjahren (also vor 1939) zaghafte Versuche, neue Techniken einzusetzen, aber mit Kriegsbeginn fielen diese Entwicklungen und Herstellungen der Rüstung zum Opfer.
Zum Beispiel setzte Franz Klaaßen, Klein Lichtenau (mit unserer Familie nicht verwandt und nicht verschwägert), kurz vor Kriegsanfang einen damals sogenannten Rollwagen ein. Das war ein flacher Kastenwagen mit luftbereiften Autorädern. Dieser tat aber auch nur auf trockenem oder total durchnäßtem Rübenfeld den gewünschten Dienst. Hatte das Land die Konsistenz eines Brot-Knetteiges, wuchs durch den anhaftenden Blott die Reifenbreite auf 50 Zentimeter an und kein Rad drehte sich.

- Um 1937 muß es gewesen sein, als Dauerregen das Rübenfeld in ein morastiges Sumpfland verwandelt hatte. Mit dem Ackerwagen war nicht aufs Land zu kommen. Mein Vater hatte eine Idee: Auf unserem Hof gab es noch den Rettungskahn, breit und flach wie ein Spreewassergefährt. Der Kahn hatte, sicherlich seit 1855, seinen Platz an Seilen hängend unter dem Dach im Wagenschauer, Ruder und Mast mit aufgerolltem Segel unter den Sitzbbrettern vertäut.
Der Kahn hatte ausgedient, ebenso die lange hölzerne Bretterrampe, im Stall unter der Decke angeschlagen. Die Rampe konnte herabgelassen werden, ergab so eine Schräge, auf der das Vieh auf den Heuboden geführt wurde, wenn der Weichseldamm zu brechen drohte.

Mit der Fertigstellung des Weichseldurchstichs im Jahre 1895 bestand die Überflutungsgefahr nicht mehr. Die Rettungsgerätschaften für Mensch und Tier waren nicht mehr vonnöten.

Der Kahn wurde herabgelassen, quermittig durchgesägt, und die nun entstandenen offenen Heckflächen mit Brettern geschlossen. Über Pflugketten zogen jeweils vier Pferde die Schleifen durch den Modder.
Wegen dieser aufwendigen Zusatzarbeit konnten die Rüben nicht bis zum Kleinbahngleis gefahren werden. An der Ackergrenze kamen die Rüben in Mieten, mittels Stroh und Erde abgedeckt gegen Frostschäden.
Setzte Frost ein, durften die Mieten nicht geöffnet werden; die Ablieferung war damit unterbrochen. Bei einigen Kältegraden stellte auch die Zuckerfabrik in Neuteich die Verarbeitung ein.

So muß es auch im Winter 1975/1976 gewesen sein: denn als wir am 18. April 1976 das Grundstück meines Elternhofes erreicht hatten, trug ein frischer Ostwind aus dem sechs Kilometer entfernten Neuteich den süßlichen ‚Duft' der Rübenverarbeitung zu uns herüber. Ich empfand diesen altbekannten strengen Geruch als Gruß – meine Familie sagte etwas von Gestank!



Auf dem Ausweg zu meinem Elternhof am 18. April 1976

Zwei Kilometer hinter uns liegt das Dorf Klein Lichtenau, zwanzig Meter vor uns, hinter dem Hohen Graben, den man von hier nicht einsehen kann, beginnt unser Grundstück. Fünfhundert Meter vor uns, genau in Bildmitte sieht man ein Gebüsch – das war einmal unser Garten. Das Gehöft gibt es nicht mehr. Nicht durch Kriegshandlungen sind die Gebäude zerstört worden: Wohnhaus, Stall, Schauer und Scheune haben die heutigen Bewohner abgetragen. Das Abrißmaterial brauchen sie für Ausbesserungsarbeiten an ihren Häusern.

Ein Wort zum Düker

Im Kapitel ‚Entwässerung …' erwähnt Hermann Wiebe einen Düker im Verlauf des Ließauer Entwässerungskanals Hoher Graben. Die Lage des Dükers ist in der Skizze auf Seite unter Punkt 8 gekennzeichnet.

Dieser Punkt im Gelände – oben floß der Hohe Graben, unten kreuzten die Abwässer aus dem südwestlichen Teil der Gemarkung Klein Lichtenau in Richtung Schmerblock. Dieser Schnittpunkt zweier Abwässergräben blieb ein Streitfall der beiden Gemeinden bis ans Ende der Werderzeit. In seinen Erinnerungen gibt Hermann Wiebe diesem Zankapfel einen festen Platz – und wie mir scheint, recht genußvoll formuliert:

Hermann Wiebe:

> *"Als Illustration zu meinen Ausführungen* (gemeint sind vergleichbare Erfahrungen in Irrgang und Brodsack) *möge noch eine Tatsache dienen, daß die Gemeinde Klein Lichtenau durch den Hohen Graben, den Entwässerungsgraben der Gemeinde Ließau, in Bezug auf die Entwässerung für Klein Lichtenau aufrecht zu erhalten, mußte das Wasser des höher gelegenen Teils mittels eines sogenannten Dükers unter der Sohle des Hohen Grabens quer hindurch geführt werden. Das gab oft Differenzen zwischen den beiden Gemeinden. In den Jahren 1919 bis 1922 mußte der Düker bei einer gründlichen Instandsetzung des Hohen Grabens vorübergehend entfernt werden. Der Wiedereinbau des Dükers verzögerte sich*

wegen der Inflation um einige Jahre. Derweil wässerten die Klein Lichtenauer ganz bequem in unseren neu ausgebauten Hohen Graben, und Ließau war auch bereit, den angemessenen Anteil an den Unterhaltungskosten des Hohen Grabens bei sich aufzunehmen. Aber es kam zu keiner Einigung – ja nicht einmal zu diesbezüglichen Verhandlungen. Die Klein Lichtenauer bestanden starr darauf, daß ihr geliebter Düker wieder hergestellt würde, was dann auch geschah."

Nimmt man das Meßtischblatt zur Hand, vergleicht Höhenzahlen und Höhenlinien der betreffenden Klein Lichtenauer Fläche, die durch die Stillegung des Dükers nicht entwässert werden konnte, dann liegt das Ergebnis vor: die Klein Lichtenauer Bauern waren (selbstredend!) im Recht!
Daß sich die Ließauer Bauern und die Klein Lichtenauer Bauern geeinigt haben, versteht sich von selbst. Aber wo war die Zusammenkunft? In Frage kommen nur zwei Gaststätten: entweder in der Götterburg in Ließau oder im Dorfkrug Hugo Zube in Klein Lichtenau. Die Einigung stand mit Sicherheit unter der Prämisse:

Gut! – für heute sind wir einig – aber der alte Zorn, der bleibt!

Aus Hermann Wiebes Erinnerungen habe ich einiges zur Landentwässerung und das Ziel der Landentwässerung wiedergeben, nämlich die Aufbereitung und die Pflege des Ackers in unserem Teil der westpreußischen Werder, wo nach dem Westpreußenlied Milch und Honig fließen. - Schmalzinsel nannte vor 200 Jahren die napoleonische Besatzungsmacht des Sire Bonaparte und sein Generalfeldzugmeister Monsieur Barras das Weichsel-Nogat-Delta, als Gebietsteile unserer Geburtsheimat Danzig zum zweiten Mal Freistaat wurde!
Ich gebe den Grund der Themenwahl zu: Hermann Wiebes Dorf Ließau und mein Dorf Klein Lichtenau standen in der Regulierung der überschüssigen Oberflächenwässer in Abhängigkeit, hierin waren die Eigentümer des Bauernlandes aufeinander angewiesen. Lösungen mußten her! in persönlichem Gespräch gefunden oder per Dekret verordnet. (Vom Dauerstreit um den Hohen Graben lebten die Krugwirte bis 1944.)

Eine Vielzahl der Themen, die Hermann Wiebe aufgreift, kenne ich aus eigenem Erleben. – Inzwischen ist das Geschichte.

Seine Schilderungen sind streng sachbezogen – aber dann kommt er doch ins Schwärmen:

"Der Rübensamen ist eine graue, unscheinbare Frucht; aber er strömt in der Blütezeit einen berückend honigsüßen Duft aus, der den Duft von frischem Heu und Pferdebohnen noch übertrifft. In diesen Tagen und Wochen kann man auch bei uns sagen: ‚Wo in Düften schwelgt die Nacht!'"

An anderer Stelle:

"Und so begann etwa 1923 fast gleichzeitig der Anbau von blauem Schließmohn und weißen Victoria Erbsen. Sie haben zehn bis fünfzehn Jahre das Landschaftsbild des Großen Werders beherrscht und boten dem Bauern, neben guten Erträgen und guten Preisen, auch zu der Blütezeit ein landschaftlich schönes Bild. Nun war es im Großen Werder gar nicht mehr farblos. Im Mai blühte nach wie vor der Raps goldgelb, im Juni die Erbse mit ihrem zarten gelb-weißen Blütenmeer und im Juli der mannshohe Mohn mit seinen lila-weißen großen Blüten, die manchem nächtlich Durchreisenden eine große Wasserfläche vortäuschten. Der ebenfalls in dieser Zeit eingeführte Zuckerrübensamen-Anbau brachte dann noch den honigsüßen Duft ins Land."

Das Kapitel ‚Meine eigene Wirtschaftszeit' und damit den zuletzt verfassten Abschnitt ‚Meine Heimat' beschließt Hermann Wiebe mit diesen Sätzen:

> *" Doch nun wieder zu meiner Rübenernte im Jahre 1943. Die Rüben wurden mit Köpfschippen, stellenweise auch mit Köpfschlitten geköpft und mit dem leichten Pomritz-Pflug ausgepflügt und von einigen Mädchen zu Haufen geworfen. Heute (um 1955) macht das eine Maschine in einem Gang, das Köpfen, Roden und Aufdenwagenladen. Aber damals erschien uns die neue Erleichterung schon als märchenhaft, und weil der Boden sehr hart war, spannte ich vier Pferde davor, die ich bei der Abfuhr einsparte, weil ich bei den schönen und glatten Wegen zweispännig, anstatt vierspännig, fahren konnte.*
> *Die Rübenernte brachte in diesem Jahr meine größte Ernte mit 820 Zentnern je Hektar, und die Rübensamenernte 60 Zentner je Hektar. Die Gemüseernte brachte etwa 30.000Mark. Da die anderen Früchte ähnlich gute Erträge gaben, konnte mir im Dezember 1944 endlich das Resultat meiner steuerpflichtigen Einkünfte aus 1943/1944 von der Buchstelle in Danzig mitgeteilt werden. Es lautete: 61.000 Mark Einkommen und 28.000 Mark Einkommensteuer.*
>
> *Vier Wochen später ging alles verloren, und am 24. März 1945 gingen wir mit Handkoffern auf das Schiff, das uns am 28. März 1945 wohlerhalten, aber total verarmt, nach Warnemünde brachte."*

Quellen
Der Neue Brockhaus, 1937/1941
Großes Werder, Danziger Lehrerbund, 1939
Geologie, Mineralogie, Lagerstätten, Professor Dr. Paul Kukuk, 1951. Lehrbuch an Bergschulen
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, 2005. Freundliche Beistellung der Pegel-Bezugspunkte und Ergebnisse der Feineinwägungen in Ostdeutschland in den Jahren 1868 bis 1916

Aus vergangenen Tagen

von Friedrich-Karl Kurowski

Als ich heute Nacht aufwachte und zur Uhr sah, zeigte sie 2.56 an. "Ach", dachte ich erfreut, "unsere Thoffer Telefonnummer:" Ja, unter 256 erreichte man bis zum Kriegsende in Tiegenhof das Evangelische Pfarramt. Sofort gingen meine Gedanken zurück in den Herbst des vorigen Jahres, als ich zum letzten Mal in der Stadt meiner Kindheit war. Leider nur an einem Tag. Es regnete in Strömen, nirgends konnte ich draußen lange verweilen, aber egal, ich habe die Tiege wieder gesehen (und gerochen!), auf der ich mit meinen Brüdern im Winter Schlittschuh gelaufen bin, und das Pfarrhaus habe ich wieder gesehen, in dem mein Vater mir den Hosenboden stramm zog, öfter als mir lieb war. Die Turnhalle sah ich und die Oberrealschule, in deren Aula mir der alte Spode das Cellospielen beibrachte. Wir nannten ihn damals "Edops", lasen seinen Namen einfach von hinten. Wir kannten ihn gut und liebten ihn sehr. Er schlug ja auch die Orgel, wenn mein Vater mit der Gemeinde Gottesdienst feierte. Die Orgel ist weg. Ich habe früher ihren Blasebalg getreten. Die ganze Kirche ist nicht mehr da, wie man weiß. Schon bald nach dem Krieg nahm ich an einer Danzigfahrt der Deutsch-Polnischen-Gesellschaft teil, in deren Verlauf ich einen Abstecher nach Tiegenhof machte. Ich war erschüttert. Ich stand vor dem Pfarrhaus und sah mich um. Es war alles so tief vertraut und doch so entsetzlich fremd. Die Schwimmbrücke gab es nicht mehr, über die wir immer mal schnell zum Kaufmann Moede hinüber gelaufen konnten; und wo die Kirche stand, hatte man einen Bolzplatz angelegt mit zwei Toren. Hinter mir das kleine Haus von Opa und Oma Wiens

gab es noch. Dorthin hatten wir früher immer die Wäsche zum Mangeln gebracht. Oma Wiens war damals schon lange nicht mehr in der Lage, auf eigenen Füßen zu stehen, geschweige denn zu laufen. Sie saß Tag für Tag am Fenster und wurde von ihrem Mann und Schwester Berta betreut. Als die Russen kamen, konnten die beiden Alten nicht fliehen und nahmen sich das Leben. So wurde mir's erzählt.

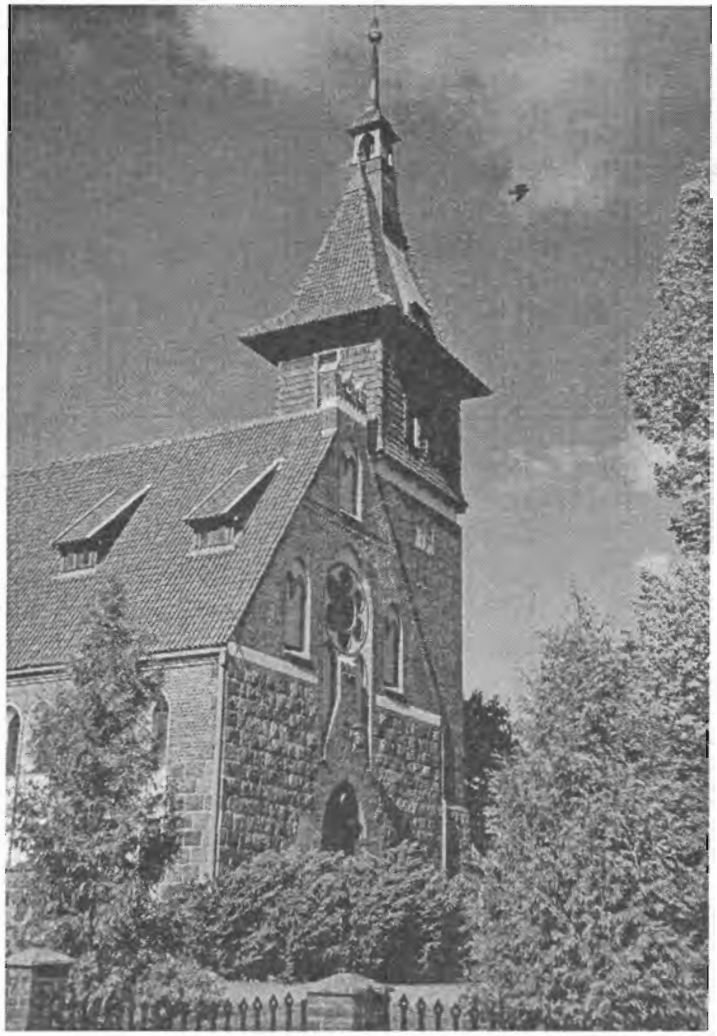
Jetzt kam aus dem Haus ein Pole in rüstigem Alter. Er stammte aus dem Gebiet, das die Sowjets den Polen abgenommen hatten. Er sprach mich an in gutem Deutsch und erzählte mir, dass er wohl der erste Pole gewesen wäre, der nach dem Krieg in das zerstörte und verlassene Tiegenhof gekommen sei und dass er sich das kleine Wiens'sche Haus als Wohnstatt eingerichtet habe. Ja, sagte er, die Kirche! Als er hierher gekommen sei, da hätte sie noch an ihrem Platz gestanden, fast unversehrt. Die Fensterscheiben wären natürlich kaputt gewesen, und eine Granate hätte das Dach durchschlagen, sei aber nicht explodiert und hätte keinen weiteren Schaden angerichtet. Er wäre dann gern jeden Morgen in die stumme, helle Kirche gegangen und hätte Orgel gespielt. Eines Morgens wären aber einige Töne ausgefallen, ein paar Tage später ein ganzes Register, und als er im Inneren der Orgel nachschaute, woran das liegen könnte, entdeckte er, dass über Nacht Diebe eine ganze Reihe von Pfeifen abgebaut hatten. Zinn und Blei ließen sich gut verkaufen oder gegen Lebensmittel eintauschen. Bald war die ganze Orgel samt Prospekt geplündert. Die Altarleuchter, die Abendmahlskelche und der Kronleuchter verschwanden auch. Die Holzteile ließen sich gut verheizen. Die Dachziegel und das Mauerwerk konnte man gut verwenden, um halbzerstörte Häuser wieder bewohnbar zu machen. Außerdem wurde die Kirche ja nicht mehr gebraucht. Die wenigen Umsiedler, die nach Tiegenhof gekommen waren, gehörten der Katholischen Konfession an. Für sie reichte die kleine Katholische Kirche aus, die das Inferno des Krieges überstanden hatte. Heute wären die Katholiken in Tiegenhof wohl froh, wenn sie die große Kirche hätten erhalten können. Sie war nach Plänen von Karl-Friedrich Schinkel in den Jahren 1831-33 erbaut worden und war das Wahrzeichen der Kreisstadt Tiegenhof.

Straßennamen haben ihre Geschichte. Als ich ein kleiner Junge war, wohnten wir im Pfarrhaus unter der Adresse Schlossgrund 11. Zur Hitlerzeit bekam die Straße einen neuen Namen. Sie hieß nun Pestalozzistraße. Das Pfarrhaus bekam die Hausnummer 9. Ich habe lange darüber nachgedacht, warum unsere Straße Schlossgrund hieß. Heute weiß ich, das die Kirche auf den Grundmauern eines Schlosses erbaut wurde, das der preußische König nach der 2. polnischen Teilung den Lutheranern zur teilweisen Nutzung übergeben hatte. Meine Brüder und ich sind als Kinder häufiger in die gruseligen Kellergewölbe der Kirche gestiegen, weitläufige, lichtlose Räume mit starken Pfeilern, die durch flache Torbögen verbunden waren. An den feuchten Wänden Millionen Mücken. Im Schein einer Kerze konnten wir uns einigermaßen zurechtfinden. In einem Bereich waren Kohlen gelagert für die Beheizung der Kirche im Winter. Wir atmeten regelmäßig auf, wenn wir wieder das Tageslicht sahen.
An die "Pestalozzistraße" mussten wir uns gewöhnen. Überhaupt die Namensänderungen! Die Marktstraße hieß nun Adolf-Hitler-Straße. Und einen Lehrer hatten wir, der hieß Reikowski. Eines Tages betrat er die Klasse zum Unterricht. Wir sprangen auf und nahmen Haltung an. Er ging zum Pult, hob die rechte flache Hand wie ein Bahnhofsvorsteher die Kelle und sagte: "Heil Hitler! Ich heiße Reike. Setzen!" Und der Unterricht begann.

Mein Vater sagte, wir sollten unseren Namen auch ändern. Das –ski am Ende passe nicht in die germanische Landschaft. Wir haben's hin und her überlegt. Aber wir haben es nicht gemacht.

Unser Direktor fällt mir noch ein, der Oberstudienrat Erich Müller, kurz "Obermüller". Ein durch und durch ziviler Charakter. Er kam mit dem Hitlerregime nicht zurecht, trug aber dennoch den "Parteibonbon" am Revers seiner Jacke. Er wollte ja schließlich Schulleiter bleiben. Wenn er zu seiner Schule ging oder von der Schule nach Hause gehen wollte, musste er an unserem Pfarrhaus

vorbei über die Schwimmbrücke. Ich begegnete ihm also häufig. Eiligen Schrittes kam er daher, den Spazierstock in der Hand, den er nach jedem vierten Schritt leicht auf das Pflaster tippte. Wie ich es im Jungvolk gelernt hatte, machte ich drei Schritte vor ihm den Rücken gerade, riss den rechten Arm waagerecht nach oben, die linke Hand an die Hosennaht, und schmetterte ihm mein "Heil Hitler" entgegen. O, wie war ihm das peinlich! Der Obermüller, gesenkten Kopfes und mit nervöser Zunge, räusperte sich kurz und flüsterte so etwas wie "Heiler" – und war froh, dass er die Prozedur hinter sich hatte. Ich auch. Viel lieber hätte er "Guten Tag" gesagt. Aber was half's? Die Verhältnisse, die waren nicht so.



Evangelische Kirche in Meisterwalde Kreis Danziger Höhe

Ich merke schon, ich komme ins Plaudern. Ich muss aufhören, sonst gibt es kein Ende. Erwähnen will ich nur noch, dass ich vorigen Herbst auch noch in die Kaschubei gefahren bin. Denn im Kaschubenland bin ich 1930 geboren worden. Mein Vater war, bevor er nach Tiegenhof kam, Landpfarrer in Meisterswalde. Die ehemals evangelische Kirche dort habe ich vor ca. vier Jahrzehnten gesehen, als sie als Möbellager benutzt wurde. Jetzt erstrahlt sie im neuen Glanz, zu dem ihr u .a. auch Hermann Spode verholfen hat. In der Kirche wurde ich getauft. Ich habe mich ins nahe Feld gesetzt und habe "meine" Kirche in Öl gemalt, gleichzeitig dabei von ihr Abschied genommen. Denn ich werde sie wohl nie mehr wieder sehen.

Im Kirchenbuch von Tiegenort geblättert

von Hans Joachim Dück

Mit dem Bau der ersten evangelischen Kirche zu Tiegenort im Jahre 1604 wurde ein eigenes evangelisches Kirchspiel gegründet.

Die Kirchenbücher der "Scharpauschen Evangelisch Lutherischen Gemeinde bey der Kirche zu Tiegenort", so der offizielle Name des Tiegenorter Kirchspiels, wurden 1944 ausgelagert. Sie wurden 1959 von der "Genealogical Society of Utah, Salt Lake City" auf Mikrofilm aufgenommen und sind somit in den "Family History Centern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" (Mormonen) auf Lesegeräten einzusehen.

Ich habe die alte Schrift, der besseren Lesbarkeit wegen, frei in die jetzige Schreibweise übertragen. Die alte Rechtschreibung habe ich z. T. belassen. In Klammern ( ) sind Erklärungen von mir hinzugefügt.

Der Bau der neuen Kirche 1686

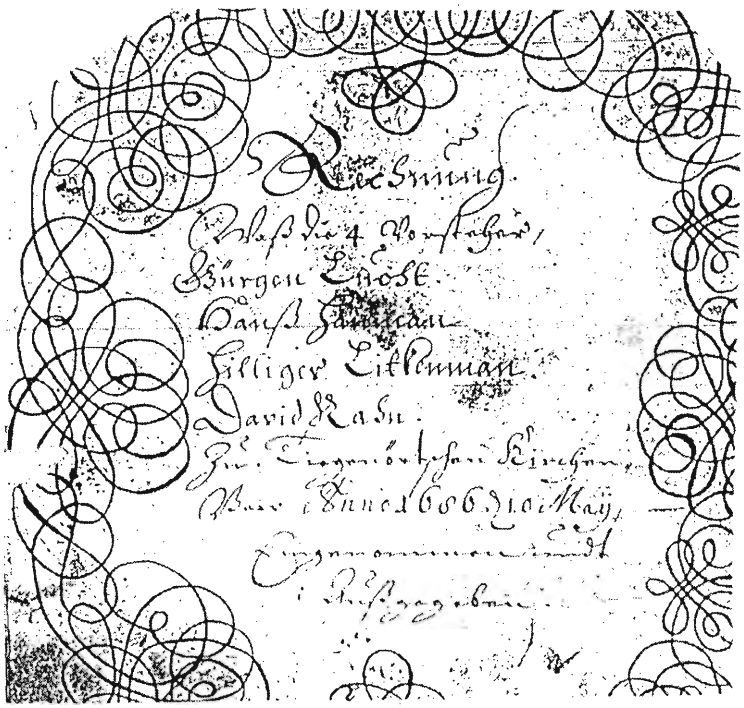
Herr Constantin Ferber regierender Scharpauscher Zinsherr, hat am 15. Februar 1685 die alte, baufällige Kirche besehen und verkündet, daß sie soll gebauet werden. Mit ihm sind mehrere Herren gewesen.

Am 10. Mai 1686 wurde in der Sakristei ein Stein, der inwendig hohl war, eingemauert, in dem eine Messingplatte geleget, darauf folgendes geschrieben gewesen ist, mit großen lateinischen Buchstaben:

Gott zu Ehren
Und seines heiligen Wortes Fortpflantzung
ward dieses Gottes Haus, bey Nehrung und Scharpauscher Regierung
H. Daniel Proiten, Bürgermeisters
H. Constantin Pahlen, Rahtsverwanten und Cämmerers
H. SalomonSchumans, Rahtsverwanten
wieder neu angelegt und zu erbauen angefangen.
Anno MDCLXXXVI
D:x May 1686

Daniel Hansel der Prediger, hat bei der Grundsteinlegung eine schöne Rede gehalten.

Über alle Einnahmen und Ausgaben beim Bau lesen wir folgendes.



Rechnung
Waß die 4 Vorsteher, Jürgen Lucht, Hanß Hanman, Hilliger Litkenman, David Kahn
zu Tiegenörtschen Kirchen-Bau a. Anno 1686 d. 10. May
Eingenommen und Ausgegeben.

Was die Stadt Danzig verrechnet und bezahlt hat können wir auf den Ausgabenseiten nachlesen (Tiegenort mit seinem Kirchspiel gehörte damals zum Stadtstaat Danzig). Beispielsweise sind hier einige Posten wiedergegeben. (1 Last = ca. 1,8 to)

Für 40,5 Last Kalk	243,-- fl	Ziegel	60,-- fl
Pfannen	243,-- fl	Fliesen	200,--fl
Wendeltreppe	40,--fl	Fensterköpfe	108,-- fl
Kirchenfenster	465,-- fl	Fenster auf Chorkammer	48,-- fl

(fl steht für Gulden, der nach dem florentinischen Muster als Floren bezeichnet wurde. Vorbild des Goldguldens. grs = Groschen ist eine Silbermünze und $^{1}/_{21}$ bis $^{1}/_{30}$ des Talers wert.
Zur Freistaatzeit 1920 bis 1939 wurde ab 1923 wieder mit Gulden gerechnet. Der Wert des Guldens war jetzt an das britische Pfund gekoppelt und mit 4% dieses Wertes festgesetzt.)

Der Betrag für den Nagelschmied, den Maurern, Zimmermännern, Brettschneidern, Klempner, Kupferschmied, Steinhauer, dem Maler, dem die graue Farbe gestellt wurde und dem Kaufmann, alle Ausgaben wurden festgehalten.

Die Anordnung zum Bau der Kirche zu geben ist eine, die Bezahlung derselben eine andere Sache. So hat die Obrigkeit einen Teil der Kosten getragen. Den größten Teil jedoch mußten die Bewohner des Kirchspiels aufbringen.
Hier einige Beispiele der Einnahmen:

Von Tiegenort, Hinderthor und Rehwalt	746 fl 11 grs.
Von Zusewalt und Schwetenkamp	78 fl
Von ihren 8½ huben, (Hufen) a 3½ fl	29 fl 22½ grs.
Von der Kalteherberge	158 fl 20½ grs.
Von ihren 10 huben, a 3½ fl	35 fl
Aus dem Lakenwalt	164 fl 7½ grs.
Von ihren 5 huben, a 3½ fl	17 fl 50 grs.
Von der Scharpau	165 fl 22½ grs.

Außer den Abgaben, die jeder Ort zu leisten hatte, wurde noch eine Umlage auf die hube von 3½ fl eines Besitzers gelegt.
Von Hanß Harder 19 fl 15 grs. Von seinen huben 3 fl 15 grs. Von Bernhard Eggert 23 fl. von Kurt Gertzen 20 fl. Aus der Kirchen Kassen 475 fl 27 grs.

Selbst für die Dachpfannen der alten Kirche wurde beim Verkauf ein ansehnlicher Betrag erzielt, nämlich 137 fl 70 grs. Auch alle anderen beim Neubau nicht wieder verwendete Materialien wurden verkauft.

Wie die Bewohner nach ihrem sozialen Stand genannt wurden und was sie zu zahlen hatten, auch das können wir hier erfahren.
In den benannten Dörfern auf der Nehrung haben zu geben:

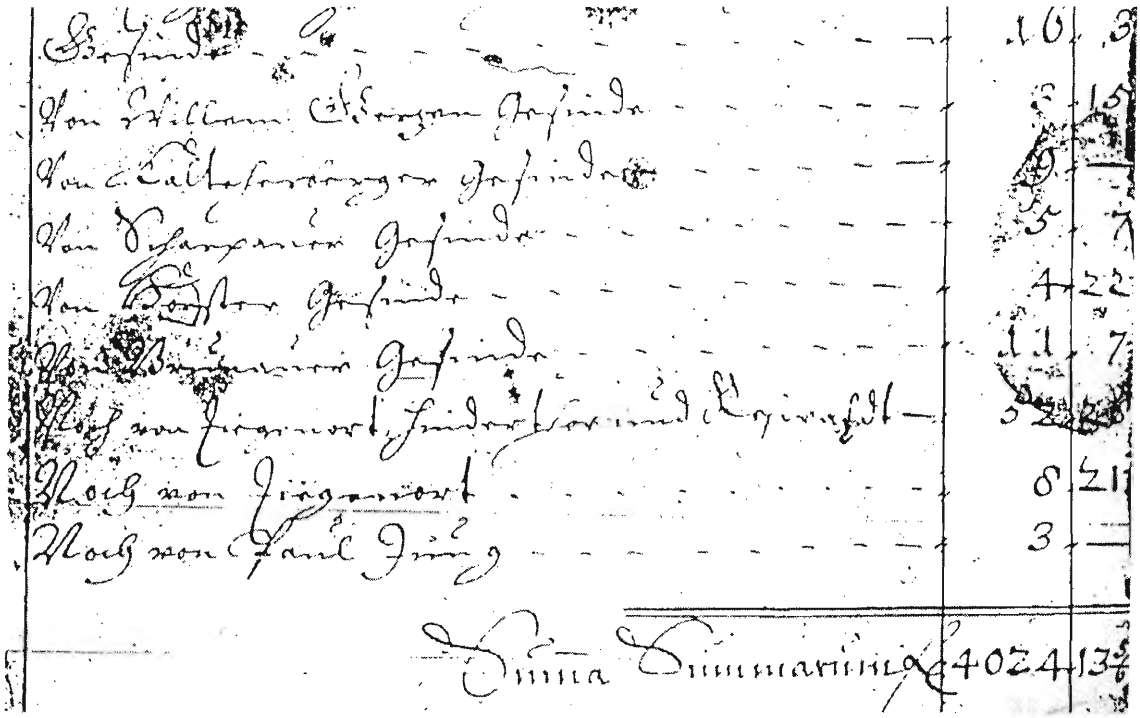
Der Nachbar, so Land hat,	23 fl
der Nachbar, so kein Land hat,	21 fl 15 grs
der Eigengärtner	9 fl 22½ grs
der Einwohner	4 fl 25 grs

Zum Kirchenbau ist auch ein Beitrag vom Dienstgesinde gefordert worden, als der Knecht hat gegeben 1 fl, die Großmagd 22½ grs, der Dienstjunge 15 grs.

Auf der letzten Seite der Einnahmen lesen wir folgende Notierungen in Gulden und Groschen:
Für Schwarten vom Bauholz 21,23 fl,
Für Späne vom Bauholz 23,21 fl
Für altes Kirchenholz 74,00 fl

Von seiner Gestr. Herrl. dem Herrn Salomon Schuman für Ziegel 60 fl
Noch von den Brettschneidern 267 fl
für alte Fenster, Von Tiegenort, Hinderthor und Rehwälder Gesinde 16,3 fl
Von Willem Gertzen Gesinde 3,15 fl
Von Kalteherberger Gesinde 9 fl
Von Scharpauer- 5,7 fl
Von Horster- 4,22 fl
Von Brunauer Gesinde 11 fl 7grs
Noch von Tiegennort, Hinderthor und Rehwaldt 52,25 fl
Noch von Tiegenort 8 fl 21 grs
Noch von Paul Jung 3 fl.

Damit schließen die Eintragungen der Einnahmen mit Summa Summarum 4024 fl und $13^{5}/_{6}$ grs ab.



Auch die Ausgaben wurden auf Gulden und Groschen genauestens verbucht.
Die Ziegel waren ein größerer Posten. Sie mußten auf dem Wasserweg von Elbing, Tolkemit und Schöneberg a. d. Weichsel nach Tiegenort gebracht werden.

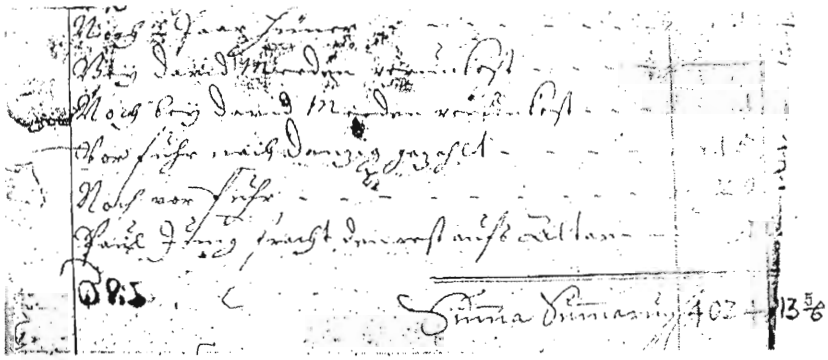
2000 Ziegel kosteten 33 fl und 10 grs, die Fracht 10.--fl, Zollgeld 5,-- fl. Für das Auskarren aus dem Gefäß (Laderaum) wurden für 1000 Stück 18 Groschen bezahlt.

So werden von den vielen Ausgabeposten hier nur einige genannt. Viele Reisen nach Danzig und anderen Orten wegen der Baumaßnahme sind nötig.
Pferd nach Elbing reiten 1fl. Einen Kerl nach Vogelsang (Dorf auf der Nehrung) zu gehen = 1,8 fl. Diese Personen müssen verumkostet (beköstigt) werden. Das schlägt zu Buche.
Dielen aufzusetzen 3 fl, Kalk-Mulden und Eimer 3,16 fl. Für 2 Handlanger und 2 Gesellen mit ihrem Werkzeug, Fracht 4 fl, für Eichenholz zu Nagels (Holznägel) 12 fl.
Die einzeln zugeschnittenen Balken und Bretter werden den Brettschneidern nach Ellen (1 Elle = 0,667 m) je Schnitt mit einem Groschen bezahlt. Der Kalk kam aus Danzig. Die Last (ca. 1,8 t) zu 6

fl. Für 13 Last Meßgeld 7 fl 24 grs. Für den Transport mit dem Schiff wurden 26 und das Auskarren 4 fl bezahlt. Schließlich kostete das Anlegen der Grube zum Löschen des Kalks 4 fl.

Dann wird der Maler für den Kirchenboden und die Halle zu streichen bezahlt. Ein Kerl mußte mal wieder für einige Groschen nach der Stadt gesandt werden, die Maurergesellen erhielten für die Rüstung zur Turmspitze zu machen 9 fl, die Stangen dafür wurden extra bezahlt und auch das Bier.
Die Rechnung für die "verumkost" der Maurer und Glaser traf ein und der Orgelbauer erhielt30 fl Fracht, für die Maurer nach der Stadt (Danzig?) zu fahren 6 fl, Jakob Erdmann für 6 Tage Arbeit 3 fl, den Schiffern für Bier 0,9 fl. Für eine Lodsche Grand (Sand) zu holen 6 grs.
Damit belaufen sich die Kosten bisher auf 3627 fl und 14 ½ grs. Einige Restposten sind natürlich noch zu begleichen. Trotzdem bleibt ein ansehnlicher Betrag übrig.

Aus den Unterlagen erfahren wir, daß ein Fest für die Einweihung der Kirche in Tiegenort stattgefunden hat. Es war sicher eine würdige, schöne Feier mit Dankgottesdienst, vielen Reden, hohem Besuch und anschließendem guten Essen und Trinken.
Die Musik spielte, vielleicht wurde auch getanzt, denn den Musikanten wurden 54 fl gezahlt.
Des weiteren sind aufgeführt:
Dem Koch 9 fl, Tabbert für Fische 5,--. Ein Viertel vom Ochsen wurde verspeist = 12 fl, Muscheln 2,--, Brot und Speck, 22 Pfund Butter, ca. 4 Thon Bier (preuß. Raummaß, 1 Thon = 219,848 l). Das wären dann über 800 l für 24 fl. Branntwein ist aufgeführt, natürlich immer der Preis dabei. Gewürze und Zitronen, Mehl und Zippeln (Zwiebeln) 12 grs. 10 Gänse a 1 fl, aber immer wieder erscheinen Fische bei den Ausgaben. Selbst "das Weib vor kochen" (Kochfrau) erhielt 6 grs.
Käse und Hühner durften nicht fehlen und vieles andere mehr ist bei diesem Fest verzehrt worden.
Der Altar ist zuletzt aufgestellt. Mit dem Eintrag, daß Paul Jung für die Fracht, den Rest, des Altars erhält, schließt das Buch mit den Daten über den Kirchenbau.



Noch 2 Paar Hühner - - - - - - - -		
Bei David Moede bekösteigt - - - - - -		
Noch bei David Moede verumkost - - -	4	
Für Fuhre nach Danzig gezahlt - - - -	15	
Noch für Fuhre - - - - - - - - - - - -	20	
Paul Jung Fracht, den Rest auf den Altar	3	
Summa Summarum	4024	13 5/6

Die Ausgaben sind mit fl 4024 und 13 $^{5}/_{6}$ grs genau so hoch wie die Einnahmen, also ausgeglichen. Damit kann den Bauherrn noch im Nachhinein eine korrekte Bau- und Buchführung bescheinigt werden.

Die Leute im Kirchspiel

Anno 1686. Bei anfangendem Kirchen-Bau und nach Verfertigung derselben, haben folgende Schulzen noch gelebet und auf benannten Dörfern regiert, als

1. Hanß Hanman, Schulz von der Brunau,
2. Marten Spody von Buntzendorf,
3. Hanß Sechs, von Jankendorf
4. Claaß Jantzen, von Beiershorst
5. Peter Dieck, von der Alten Babke
6. Johann von Zepfern, von der Scharpau
7. Hanß Moede, aus dem Lakenwaldt
8. Georg Lucht, von der Kalteherberge
9. Hilliger Litkenman, Schulz von Tiegenort, Hinderthor und Rehwaldt.

Kein Dorf nördlich der Elbinger Weichsel ist genannt, keine Kampe erwähnt. Dieses Gebiet war schwach besiedelt und zum Teil noch mit Wasser und Sumpf bedeckt.

Das älteste erhaltene Kirchenbuch von Tiegenort, in dem die Geburten, Taufen, Trauungen und Sterbefälle eingetragen sind, stammt aus dem Jahr 1650 bis 1728.

Wie im Zeitraffer erscheinen die Namen:

Duwensee, Schönhoff, Görtz, Behrend, Buntrock, Kiehl, Bartsch, Koschke, Klein, Litkemann, Wedhorn, Piper, Lemon, Darchauer, Tabbert, Mittrich und viele andere, von der Geburt bis zum Tode.

Als Stand des Vaters war eingetragen:

Einwohner, Nachbar, Eigengärtner, Gastwirt, Schiffer, Schneider, Schmied, Tischler, Lehrer, Eigentümer, Pächter, Hofbesitzer, Hakenbüdner, um die häufigsten Berufe einmal zu nennen.

Meine Vorfahren finde ich mit den Namen Foth, Möller, Sellke, Stanke, Glodde, Schulz, Wöllm, Gohl, Prohl, Wannow, Moede, Hanmann u.a.
Möller ist der am häufigsten vorkommende Name im Kirchspiel. Die Foth´s, Vorfahren mütterlicherseits, ließen sich als Schiffer und Großschiffer im Mündungsgebiet der Elbinger Weichsel nieder. Später wurde ihr Stand mit Nachbar, Pächter und Hofbesitzer im Kirchenbuch angegeben. Den Mündungsarm, an dem sie wohnten und der ins Frische Haff floß, nannte man Foth´sche Rinne. Das Land, das sie urbar machten hieß die Foth´sche Kampe. Grenzdorf A wurde früher als Elbinger-, Grenzdorf B als Danziger Grentzdorf eingetragen.

Die Laken, Rinnen und Weichselarme waren damals stark fließende Gewässer. So konnte es nicht ausbleiben, daß viele Menschen den Tod durch Ertrinken fanden:
Cornelius Peters, des Johann Peters, Nachbar, Gr. Brunau, Sohn ertrank 29. Oktober 1827, 11 Uhr vormittags in der Danziger Weichsel auf seinen Berufsgeschäften als Schiffer im Treideln durch einen unsicheren Fehltritt des Pferdes. Er wurde nach einer Stunde aus den Fluthen des Strohmes hervor gefunden und wurde nach gerichtlicher Untersuchung hier begraben.
23 Jahre und 14 Tage gelebt.

Adelgunde Henriette Foth, Vater Isaac Foth, Danziger Grentzdorf, ertrunken am 2. Juli 1834, wurde nach etlichen Minuten gefunden.

1835. Ein Knäblein, August, Vater Salomon Sellke, Nachbar auf der Grubenkamp, Söhnlein ertrank am 21. Januar um 5 Uhr abends nicht weit von ihrem Hofe im Wassergraben, da er sich im Schlittschuhlaufen zu nahe einer unsicheren Stelle eines Grabens auf dem schwachen Eise begeben hatte. Sein Körper wurde ungefähr nach einer Stunde in der Tiefe des erwähnten Grabens tot gefunden.
Er ist 6 Jahre, 6 Monate, 1 Tag alt geworden.

Ein ganz besonders schlimmes Hochwasser war im Jahre 1840. Da gab sich die Weichsel eine neue Mündung, wobei sie mehrere Menschen in den Tod schickte. Der Eintrag ist kurz:
In der Nacht vom 31. Januar bis 1. Februar ist die Sanddühne bei Neufähr in der Danziger Weichsel durchgerissen, wobey im ersten Durchbruch acht Häuser weggerissen wurden.

Außer den vielen Todesfällen durch Ertrinken wurden auch andere außergewöhnlich tragische Fälle im Kirchenbuch festgehalten.
Leschkamp. Mordthat:
Ein Dienstbote, Gottlieb Thoms, Einwohner von Stobbendorf wurde am 9. Januar 1840 um ½8 morgens, meuchelmörderisch mit einem Messer in der linken Seite erstochen. 16 Jahre alt.

Oder:
Gottfried Möller, Einwohner Gr. Brunau, erhängte sich am 12. August 1836 zwischen 2 und 3 Uhr morgens in seiner Wohnung auf dem Boden ohne alles Vermuten seiner Frau und Anwesenden, wo er von Abends an geschlafen. 58 Jahre alt.

Bei Beerdigungen armer Leute ist der Vermerk "gratis" hinzugefügt worden.
Über solch einen seltenen Vorgang vernehmen wir durch den Organisten folgendes:
Ein lediger Fischerknecht Rutenberg, ohne Gesang und Geläut. Weil auch der damalige Pfarrer Johann Gottlieb ...? ..ohne Bezahlung ihn nicht wollte beerdigen lassen, setzten die Angehörigen des Verstorbenen die Leiche auf dem Kirchhof nieder und gingen davon, worauf er von dem Todtengräber eingescharrt worden.

Bei der Beerdigung eines guten Christen wird dagegen schon mal eine längere Würdigung des Verstorbenen vorgenommen.
Wir lesen:
1729, 7. April, einen Tag vor dem Kleinbrunauschen Ausbruch (Dammbruch) ist zur Erde gebracht worden, Jakob Möller, Mitnachbar auf der Brunau. Es war derselbe durch Gottes Gnade vermittelst seiner Eltern welche waren Jacob Möller, Mitnachbar auf der Brunau, so zur Ehe hatte Frau Maria geb. Dirksen, auf diese Welt kommen und von ihnen allsofort zur heiligen Taufe befördert, auch zu allem guten angeführt worden, daß er dermaleinst einen guten Christen und Hauswirth abgeben möchte, welches auch bei ihm nicht fehl ging. Anno 1689 ist er zur Ehe geschritten, mit ihm die damalige Jungfrau Regina Wahner, Eduard Wahnern zu der Zeit auf der Bärwaldschen Christlichkeit wohnend, eheliche Tochter vermählen lassen, mit welcher er 1 Jahr und 5 Monate gelebt und einen Sohn als einen Ehesegen von Gott erhalten.
Nachdem er nun 3 Jahr und 2 Monat als Witwer gelebet, hat er Anno 1693 den 10. November die damalige Jungfrau Sara, Jacob Tabberts gewesener Mitnachbar auf der Brunau nachgelaßene Tochter ihm Priesterlich antrauen lassen und haben sie beieinander gelebet 25 Jahr, 3 Monat und 3 Tag.
Sein Christentum betreffend hat er Gott mit Ehrfurcht nach Möglichkeit gedient, sich zu Gottes Wort gehalten und das heilige Sacrament öfters auch in seiner Krankheit gebrauchet.
Wie ihn Gott der Herr unter seines Creutzes huth und auf dem Krankenbett 36 Wochen gehalten, in dem ihm die Hand Gottes geführet.
Endlich hat ihn Gott von allem Übel erlöset und zu sich genommen in sein ewiges Reich den 3. April um 2 Uhr nachmittag.
Sein Alter hat sich erstrecket auf 63 Jahr, 8 Monat und 26 Tag. Im Witwenstand hat er gelebet 13 Jahr, 3 Monat und 25 Tag. Ist eines Sohnes Vater und 5 Kinder Großvater geworden.

Allerdings war die Lebenserwartung in der damaligen Zeit nicht allzu hoch und die Kindersterblichkeit groß, wie folgender Eintrag zeigt:
92 Gestorbene. Unter den in diesem 1782 Jahre beerdigten befinden sich 51 Kinder und 12 Personen, die in einem Alter von 70, 80 und mehreren Jahren verstorben sind.
Am 6. Mai 1728 ist ? Quapp, Mitnachbar in Rehwald, ein Mennonit, allhier begraben.
Warum? Wir wissen es nicht, denn normalerweise wurden die Mennoniten auf ihren eigenen Friedhöfen begraben. (Tiegenhagen)

Erst ab dem Jahre 1772 mußten alle Geburten, Trauungen und Todesfälle der Mennoniten dem evangelischen Pfarrer angezeigt werden.
Dieses wurde recht widerwillig befolgt, was nachstehende Bemerkung beweist:
Gr. Brunau, den 11. März 1819 getraut, den 30. Oktober angezeigt.
Cornelius Penner, Mennonit, 30 Jahre, heiratet Anna Wientz, 22 Jahre.
Ob diese zögernde Anmeldung etwas mit der zu entrichtenden Gebühr zu tun hatte?

Da die Mennoniten eine strenge Kirchenzucht praktizierten und bei Nichtbefolgung aus ihren Gemeinden ausgeschlossen wurden, wechselten sie schon mal zur evangelischen Kirche.
Über diese Sache schreibt der Pfarrer:
Den 26. May 1717 sind getraut worden, Nils Kröker, ein Mennonit und Einwohner auf dem Neustädtschen Ellerwald mit Catharina Löwens, einem mennonitischen Weibe, die zuvor Unzucht getrieben.

1728. Den 13 May wurde eine Mennonistin getauft. Jungfrau Maria Wiebe, die in ihrer heiligen Taufe zum Andenken des Tages ihrer Wiedergeburt noch den Namen Renate bekam. Sie war just 20 Jahre alt als sie getauft wurde. Ihr Glaubensbekenntnis legte sie vor dem heiligen Altar, in Gegenwart einer ungemein starken Versammlung, muthig und freudig ab, nachdem sie sich unserer

evangelisch – lutherischen Kirche von selbsten angegeben hatte. Ihre noch lebenden Eltern sind fromme Mennonisten und Mitnachbarn auf Stobbendorf.
Der Vater heißt Nikolaus Wiebe und die Mutter Christine.
Ihre Taufzeugen waren (Es folgen 13 !!! Taufzeugen, u. a. als 12. Frau Elisabeth, George Selken, Mitnachbar auf Scharpau.)

12. Dezember 1781 entrichtet Peter Albrecht, Mennonit, nach der Taufe für sein ihm geborenes Söhnlein, das Taufgeld.

Noch etwas Statistik. 1786 war die Zahl der Geburten im Kirchspiel mit 145 besonders hoch; davon 12 mennonitischer Herkunft.
Im Durchschnitt der Jahre 1837 bis 1850 waren jährlich 120 Geburten zu verzeichnen; davon ca. 10% unehelich und 5% mennonitisch.

Am 4. September 1729 zeigt Michael, ein Bettler und sein Weib Maria die Geburt von Michel an.

Heute undenkbar, zwei Geburtsanzeigen aus damaliger Zeit.
1781.
Ein Mägdlein Adelgunde, ein Hurenkind. Die Mutter ist Catharine Wehdorn, der Vater soll sein Abraham ...?..., beide Dienstboten bei Jacob Mierau auf Kalteherberge.

17. Januar 1781, ein Mägdlein Anna Maria, ein Hurenkind, die Mutter ist Magdalena Schönhoff und der Vater soll sein Abraham Friesen, ein mennonitischer Knecht.

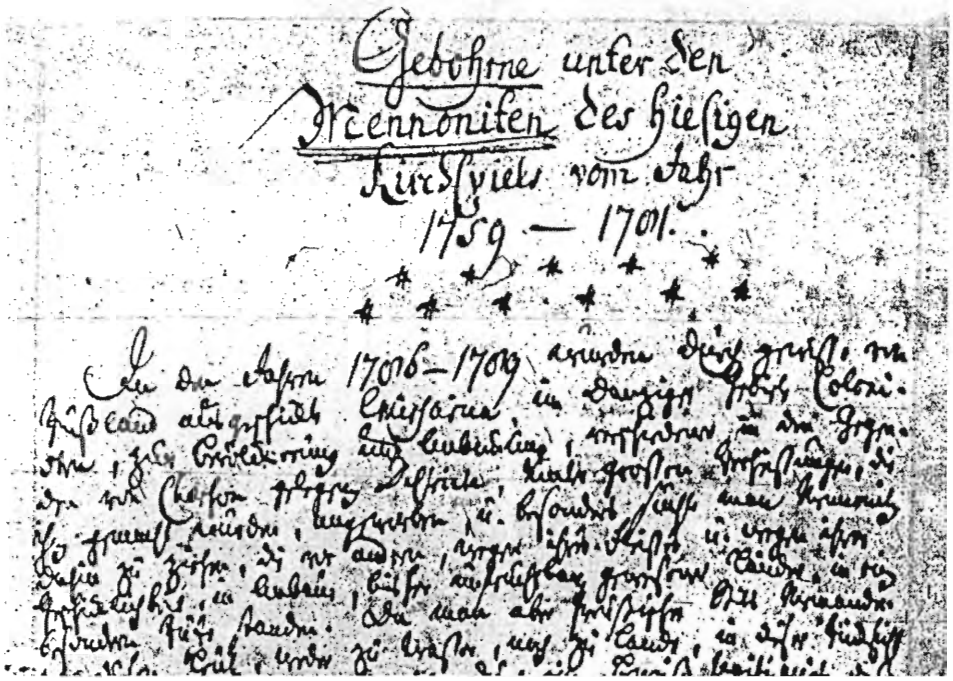
Zur Amtszeit des Pfarrers Wiebe, das war in der preußischen Zeit, wurden die Listen der Geburten zur Post befördert und an die Königliche Regierung in Danzig und an das Königliche Landgericht zu Neuteich geschickt.
Bei den Taufeintragungen wurden mindestens 3 Paten angegeben, meistens mehr.
Von den vielen Trauungen, 1759 waren es 30, will ich hier eine beispielsweise erwähnen:
D. 7. August, ein Witwer, Johann Hannmann, Kirchenvorsteher, Schultz und Mitnachbahr in Fürstenwerder, mit Jgfr. (Jungfrau) Anna Elisabeth Manholdtin, des Ehrbaren Jakob Manhold, Mitnachbahrs in der Scharpau eheleibl. Jungfer Tochter. Sind in Fürstenwerder getraut worden.
Und eine Todesanzeige:
George Selcke. Mitnachbahr auf Scharpau, geb. 20. Juli 1731 gestorben 14. Nov. 1782.
Vater: George Selcke, Mitnachbahr und Schulz auf der Gruben-Kamp.
Mutter: Elisabeth geb. Rahnin. (Auch hier eine lange Würdigung.)

1789 war ein Schicksalsjahr der Mennoniten im Weichsel-Nogat-Delta. Die Auswanderung nach Rußland begann. Der Prediger Hündeberg vermerkt darüber folgendes. (Ich gebe diese Eintragung verkürzt wieder.)

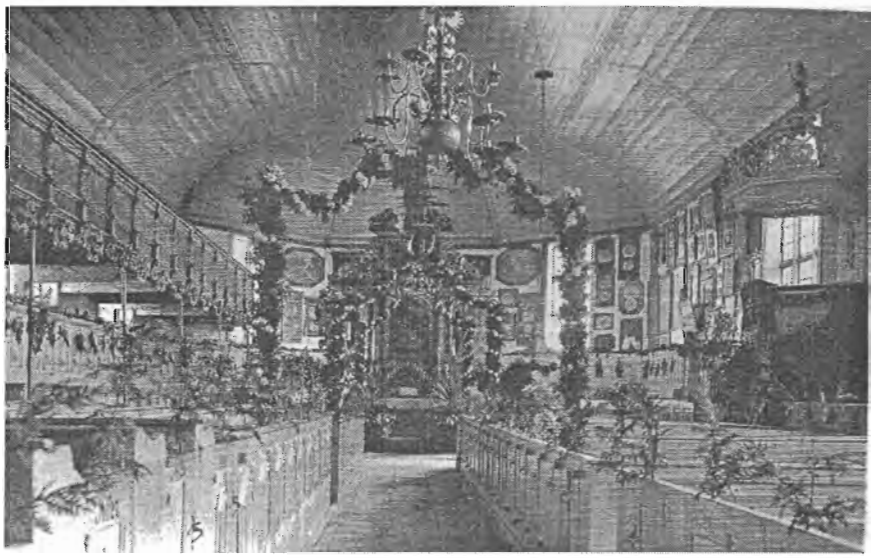
Gebohrne unter den
Mennoniten des hiesigen
Kirchspiels vom Jahr
1759 – 1781

In den Jahren 1786 – 1789 wurden von Rußland Emissäre ausgeschickt, um im Danziger Gebiet Kolonisten zur Bevölkerung und Besiedlung, insbesondere in den um Cherson gelegenen Distrikten, anzuwerben. Ihnen wurden große Versprechungen gemacht. Besonders suchte man Mennoniten, die wegen ihres Fleißes und wegen ihrer Geschicklichkeit im Bebauen bisher unfruchtbar gewesener Länder in einem besonderen Rufe standen, hierher zu ziehen. Preußischer Seits ließ man Landeskinder nicht auswandern. Nur wer in einem fremden, von der preußischen

Regierung unabhängigem Lande gebohren sey, so muß der lutherische und der etwaige katholische Eingebohrene, der Auszögling werden wollte, diesfalls ihre Taufscheine aufzeigen und ein gleiches Zeugnis ward auch von den Mennoniten gefordert. Ich war also in dieser Zeit von einer Menge dieser Leute überlaufen, die Geburtsscheine von mir verlangten.


Gebohrne unter den
Mennoniten des hiesigen
Kirchspiels vom Jahr
1759 — 1701.

Anhand des Einnahme-Registers ließ der Pfarrer durch seinen Organisten Martin Schmidt einen Auszug von allen den Mennoniten machen, die während der Zeit, daß er hier im Amte gestanden, für ihre gebohrenen Kinder das vorgeschriebene Tauf-Geld gebracht haben."



Die zur Konfirmation festlich geschmückte Kirche zu Tiegenort

Dann folgt die erwähnte Namensliste, auf der 212 Mennoniten aus dem Kirchspiel aufgeführt sind. In dieser Aufzählung ist unter dem Datum, 28. Januar 1781 ein Jakob Höppner eingetragen, der die Gebühr für seine Tochter Anna abführt. Er war damals Einwohner auf der Abgunstkampe.
(Später wird er mit Johann Bartsch von Bohnsack aus als Deputierte das Siedlungsland am Dnjepr erkunden. Bei der Auswanderung 1789 sind sie Leiter.)

Auch andere Eintragungen, wie zum Beispiel über einen Brand oder einen frühen Winteranfang, lassen uns an dem Geschehen von damals teilhaben:
Am 15. März brannte die sogenannte kleine Hakenbude Nr. 42 (Krämerladen) ab in Tiegenort.
1829. In diesem Jahr ist ein früher Winter denn im 4. Dezember wurden schon große Fuhren Holz von der Nehrung auf dem Schlitten über Haff geholt.

So wecken viele Ereignisse, die uns in den Kirchenbüchern mitgeteilt werden, die Erinnerung an die alte Heimat. Indem wir uns erinnern, würdigen wir die Arbeit und das Leben unserer Vorfahren über Jahrhunderte.

Nur die größte Katastrophe, dieser wahnsinnig, schreckliche Krieg, der auch das Ende der ev. Tiegenorter Kirchengemeinde besiegelte, ist in keinem Kirchenbuch festgehalten.
Die Kirche wurde 1945 zerstört, Tiegenort heißt jetzt Tujsk.

Nicht vergessen:
Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner
im MARITIM Strandhotel in Travemünde
vom 13. bis 16. April 2007

Meine Reise durch den Freistaat Danzig mit der Schaustellerfamilie Erna und Albert Foß

von Heinz Foß

Nach der Entlassung vom Militär 1918 hat mein Vater, Albert Foß, die Tochter des Ehepaares Emilie und Moritz Thiele, in Pasewark geheiratet. Sie besaßen ein Gemischtwaren Geschäft. (Kolonial- Manufaktur- und Kurzwaren) bis 1940.

Der Erwerb meines Großvaters, Martin Foß, war Fischer und Eigner, so nach der Eintragung in der Heiratsurkunde.
Mein Vater hat nun allmählich ein Fischereiunternehmen "aufgebaut" wie man heute so sagt. Er hatte mehrere Zuggarne, die jeweils von einem Altfischer geführt wurden. Zu jeder Besetzung gehörten immer 6-8 Mann. Der Altfischer war ein Mann, der sich mit den Witterungsverhältnissen gut auskennen musste, denn er trug für seine Leute die Verantwortung. Weil mein Vater gelernter Zimmermann war, hat er die Kähne alle selber gebaut. Mit einem Partner hat er zudem noch Stellnetze gesetzt.

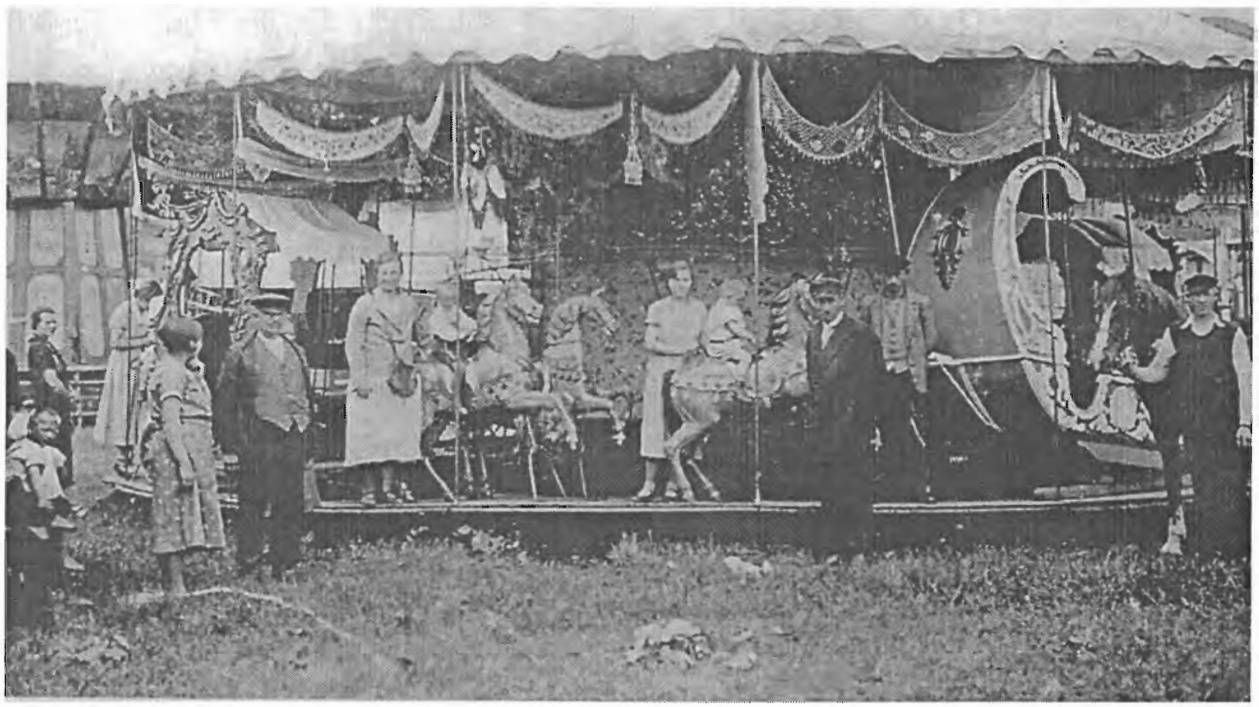
An einem Morgen 1924 nach der Rückkehr vom Netze aussetzen erlitt mein Vater mit seinem Partner einen Seeunfall. Bei schwerem Seegang schlugen die Wellen den Kahn voll Wasser und der Kahn kenterte. Ein anderer Fischer (Wilhelm Zielke) hat von der Seedüne aus, den Unfall beobachtet, und ist dann mit seinen Söhnen zur Hilfe geeilt. Nach der Bergung, die glücklich verlief, haben die Söhne meinen Vater und seinen Partner, der getragen werden musste, über die Hochdüne zum Haus meiner Großeltern gebracht. Seinen Partner hat es aber dabei böse erwischt, so dass er dadurch viele Jahre eine Rente bezogen hat.

Außer der Fischerei, haben meine Eltern auch einen Fischhandel betrieben, der in der Hauptsache von meiner Mutter geführt wurde. Nach Feierabend am Strand brachten die Fischer ihre Fänge zu uns ins Haus. Meine Mutter hat die Fische aufgekauft und einen Abschlag nach den Tagespreisen ausgezahlt. Die Restauszahlung erfolgte dann am nächsten Abend. Die Fische mussten dann sortiert und in Kisten verpackt werden. Am frühen Morgen ging es dann in aller Eile nach Danzig zum Großhändler, der immerhin 23 km von Pasewark entfernt war.

Ende der zwanziger Jahre kam nun die große Fischflaute. Mitschuldig daran waren auch die Kutter mit ihren Grundschleppnetzen, die einen großen Teil der Brut zerstörten. Nun kamen auch noch die Genossenschaften auf den Markt. Der freie Handel wurde somit blockiert. Einen Preiswettbewerb gab es nicht mehr. Darum haben sich meine Eltern entschlossen, ihren Beruf zu wechseln.

Die schlechte wirtschaftliche Lage hat meine Eltern im Herbst 1929 dazu bewogen, ein Karussell zu kaufen. Nach einer gründlichen Überholung des Karussells, was unbedingt nötig war, hat mein Vater als gelernter Zimmermann und mit guten Freunden diese Arbeit in den Wintermonaten gut geschafft.

Die Bestückung des Karussells bestand aus 12 Pferden, 2 Gondeln, 2 Wagen, 2 russischen Schlitten und 2 Kreiseln. Es war ein Karussell für die ganze Familie, genannt "Bodenkarussell".



Das 1. Karussell der Schaustellerfamilie Erna und Albert Voß noch mit Pferdeantrieb

Die Elektrifizierung in unserem Freistaat war noch nicht durchgeführt, somit musste das Karussell mit einem Pferd angetrieben werden. Dazu kaufte mein Vater 2 wunderbare Pferde, die heute noch von Pferdekennern bewundert wurden. So eine Bewunderung erlebte ich das letzte Mal auf dem Tiegenhöfer Treffen 2003 im Maritim Hotel in Travemünde von einem Herrn aus dem Großen Werder, der sicher ein guter Bauer und Pferdekenner war. In den Wintermonaten wurde dann mit den Pferden in der Forstwirtschaft in Pasewark gearbeitet.

So wie alles andere wurde auch die Orgel in den Wintermonaten von einem Orgelbauer aus Danzig überholt. Die Flöten und die Tastatur mussten gangbar gemacht werden. Die Walze wurde nach Berlin geschickt und mit 12 neuen modernen Liedern beschlagen. Die alten Lieder aus der Kaiserzeit waren nicht mehr zeitgemäß.

Ostern 1930 wurde nun das Karussell in unserem Heimatort Pasewark das erste Mal aufgebaut und am zweiten Feiertag um 15^{00} Uhr war die Eröffnung. Das war für unsere gesamte Familie, nach der vielen Arbeit, ein toller Tag.

Für mich und meine Schwester war es wichtig den ganzen Tag Karussell zu fahren. Einige Jungen aus meiner Klasse kamen zu mir und ich sollte meinen Vater fragen, ob sie einmal umsonst mitfahren dürften, das hat mein Vater natürlich nicht abgeschlagen. Die Mädchen hätten wohl auch gern gefragt, waren aber wohl zu schüchtern.

Für meine Mutter war dies ein Tag mit großer Überwindung, denn er wurde überschattet von dem Tod unserer 7-jährigen Schwester, die im Monat März an Diphtherie gestorben war.

Aber das Karussell war für die Pasewarker etwas Neues und somit waren die Besucher erfreut, dass es so etwas in Pasewark gab und von einem Pasewarker "auf die Beine gestellt worden war". Die jungen Burschen wollten vor allem auch einmal die Orgel drehen – sie durften es, unter der Aufsicht des Orgeldrehers, "alter Hans" genannt.

Nun ging für unsere Eltern die Reise aus Pasewark los. Wir Kinder blieben den ganzen Sommer bei den Großeltern.

Die nächste Ortschaft, war dann Steegen und zum Himmelfahrtstag waren wir dann in Bodenwinkel. Denn an diesem Tag fahren die Fischer nicht zum Fischen auf's Frische Haff, was ansonsten Tradition ist.

Vor Pfingsten und kurz danach waren wir immer in Stutthof, denn das ist ein großes Dorf und dort ist immer mit vielen Besuchern zu rechnen. Dazu muss ich immer wieder betonen, dass ein Karussell auf dem Dorf zu der Zeit immer wieder eine kleine Sensation für große und kleine Leute war.

Von hier ging es dann weiter zum Frühjahrsmarkt nach Tiegenhof. Der Jahrmarkstag war immer ein Wochentag, darum waren wir auch hier einen Sonntag vor und einen Sonntag nach dem Jahrmarkstag.

Das gleiche gilt für Neuteich, was immer im Anschluss stattfand.

Nach Beendigung dieser Zeit wurde dann alles auf die Groß-Bahn verladen und es ging zum Johannisfest auf die Jäschkentalerwiese in Langfuhr. Anschließend ging es dann zum Ferberweg. Hier standen wir zusammen mit anderen Schaustellern bis Ende Juli.

Nun begann die Dominikzeit, die auf dem Gelände an der Breitenbachbrücke stattfand. Am 5. August wurde der "Danziger Dominik" durch die großen Glocken der Marienkirche eingeläutet. Die meisten Schausteller kamen aus dem Reich mit ihren großen Fahrgeschäften.

Für uns Kinder war das ein schlechter Tag, denn jetzt waren die Ferien zu Ende und es begann wieder die Schule mit fünf Stunden Unterricht und mit einer 6-Tage-Woche.

Nach Beendigung des "Dominiks" standen wir mitten in der Sommerzeit und es wurden jetzt noch auf der Danziger Höhe die Ortschaften Praust, Langenau, Schönwarling und Hohenstein angefahren.

Einmal sind meine Eltern auch noch bis Sobbowitz gefahren. Es war aber sehr schwer für diese Strecke einen Fuhrhalter zu finden, da diese ziemliche Steigungen aufwies.

In Hohenstein haben wir dann wieder auf die Groß-Bahn verladen und die Reise ging wieder nach Tiegenhof zum Herbstmarkt, der Anfang Oktober wieder an einem Wochentag stattfand. Es war ein

Tag für größere Einkäufe und für die Landleute ein Feiertag. Auch jetzt wurde der Sonntag vor und nach dem Markttag für uns genutzt.

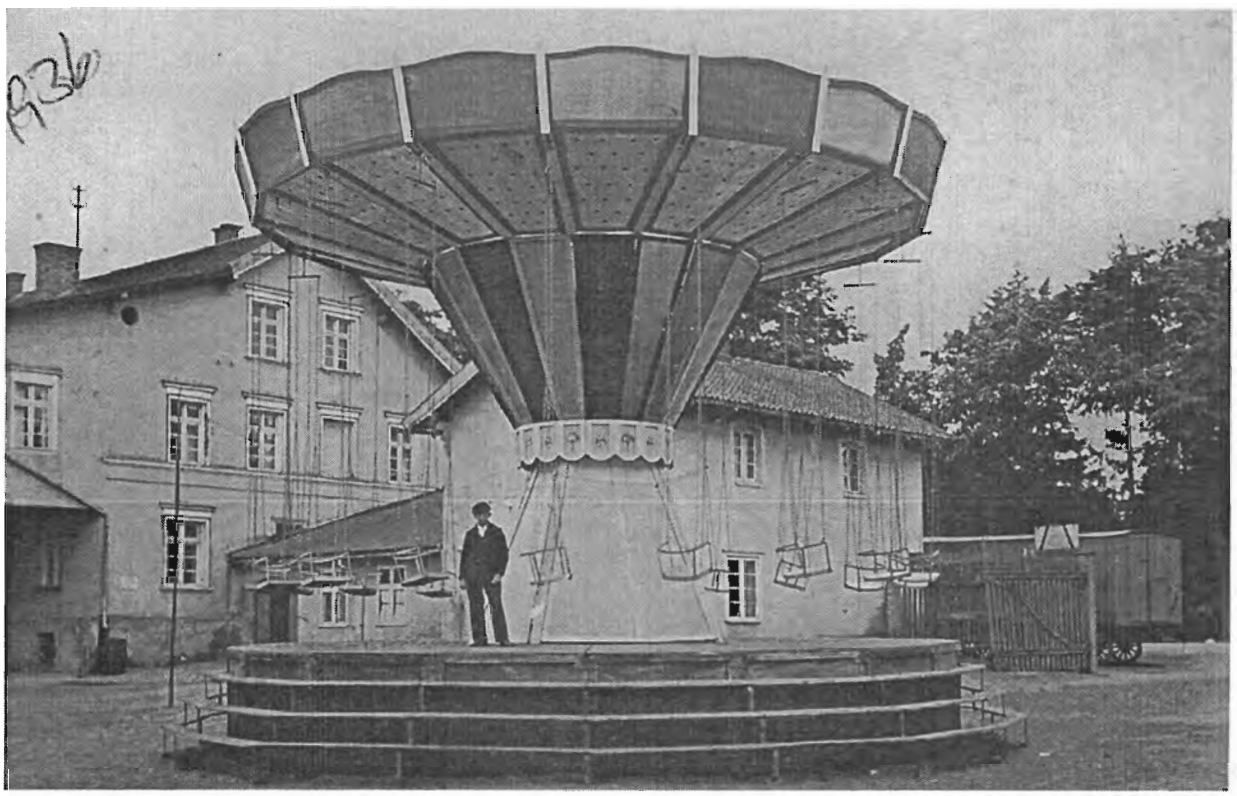
Nach Tiegenhof ging es nun wieder nach Neuteich. Hier waren die Saisonarbeiterinnen spitze. Vor den Würfelbuden war reges Treiben angesagt, jeder wollte mit Würfeln viele Gewinne mit nach Hause nehmen.

Fünf Jahre später, also 1935, kam mein Vater hier in Neuteich auf den Gedanken, ein Ketten-Karussell zu kaufen, oder zu bauen.

Nach Neuteich ging es wieder die alte Tour stationweise rückwärts – Bodenwinkel, Stutthof, Steegen. Wenn das Wetter mitspielte wurde in Pasewark noch einmal aufgebaut. Für gewöhnlich war am zweiten Sonntag im November die Tour beendet. Wir Kinder haben uns natürlich sehr gefreut, wieder mit den Eltern zusammen zu sein.

Für gewöhnlich war am zweiten Sonntag im November die Tour beendet. Wir Kinder haben uns natürlich sehr gefreut, wieder mit den Eltern zusammen zu sein.

Im Winter 1935/36 hat mein Vater nun das zweite Karussell mit dem Mühlenbauer und dessen Sohn, der Tischler war, gebaut. Es war der größte und höchste Kettenflieger, den es im Freistaat Danzig gab.



Der Kettenflieger auf dem Hof von Herrn Robert Dau Stutthof mit auf dem Bild Heinz Voß

Für den Bau des Karussells wurden sämtliche Zeichnungen und die statischen Berechnungen von der Danziger Werft angefertigt.

Bis Ostern war alles fertig gestellt und wir starteten nun in Pasewark mit zwei Karussellen. Das war schon ein schöner Sprung nach vorn. Die Würfel- und die Schießbude wurden auf 12 m Länge

vergrößert. Die Würfelbude wurde von meiner Mutter und die Schießbude von meiner Tante besetzt. Auf den Märkten wurden noch Hilfen angenommen.

Zu meiner Mutter möchte ich noch sagen, sie war mit Leib und Seele Schaustellerfrau – das ist mir jetzt noch von Frauen gesagt worden. Meine Mutter kannte alle Kaufleute in den einzelnen Orten genau so gut wie die Hausfrauen aus ihrem Ort. Für meine Mutter war es immer wichtig am Montag, die Kaufleute aufzusuchen und mit Kleingeld zu versorgen, denn Vielerorts gab es keine Banken. Dafür waren die Geschäfte sehr dankbar.

Im Winter 1936/37 baute mein Vater wieder ein Karussell, und zwar eine Berg- und Talbahn. Das war für uns natürlich der Hammer. Es wurde ein Karussell für Alt und Jung und für die Großen und die Kleinen, für Verliebte und die, die es werden wollten.

Das dritte Karussell eine Berg- und Talbahn

Der Hit war natürlich die Musik, die von dem Musikhaus Trossert aus Danzig als Lautsprecher mit Verstärkeranlage, geliefert wurde. Gebaut wurde sie von Techno Ing. Herrn Lau aus Zoppot. Sein Hobby war damals Motorrad fahren und das nutzte er, um uns zu besuchen. Ganz gleich, wo wir standen, er kam, um sich die Musik anzuhören. Hatte er dann eine kleine technische Schwäche festgestellt, hat er sie sofort beseitigt.

Mein Spaß war immer, wenn ich in Danzig war, zu Trossert zu gehen und eine oder auch zwei Platten mit nach Hause zu nehmen. Die ganze Familie war von der Musik begeistert und die Gäste auf dem Platz haben es uns auch immer gedankt. Es war eben eine Anlage, die einmalig von Herrn Lau für uns gebaut worden war.

Den Kunstmaler, Herrn Bergmann aus Danzig möchte ich nicht vergessen, der für unser Karussell sämtliche Bilder gemalt hat.

Ostern 1937 war auch dieses Karussell fertig gestellt.
Nun konnte die Reise wieder beginnen. Die Stromversorgung war nun soweit fortgeschritten, dass fast jeder Ort über ein Strom-Netz verfügte.

Dieses Karussell wurde nun mit einem E-Motor angetrieben und außerdem waren hier ca. 300 Brennstellen vorhanden. Es war aber in der Hinsicht doch noch nicht alles so 100%. Zum Kreisparteitag in Platenhof wurde mein Vater gefragt, ob er nicht das Karussell auf dem Gelände des Gastwirts, Herrn Epp aufbauen wolle. Mein Vater hat den zuständigen Herrn dann zugesagt – aber das dicke Ende kam: Hier in Platenhof gab es nur Gleichstrom, das war nicht das Schlimmste, denn der Elektro Meister Krug aus Tiegenhof beschaffte einen Gleichstrom-Motor. Bei der Probefahrt am Tage war dann auch alles in Ordnung. Nur unsere Musik- und Verstärkeranlage musste umgestellt werden. Aber dann am Abend, als die Beleuchtung mit eingeschaltet wurde, saß Platenhof im Dunkeln. Unsere Beleuchtung wurde nun soweit wie möglich von meinem Vater reduziert, was den jungen Leuten nicht unangenehm war.

Nun noch zum Reiseplan, den ich schon mehrmals erwähnt habe – in diesem Jahr (1938) kamen noch die Orte Ohra-Bischofsberg, Schönbaum und Schiewenhorst dazu.

Dann 1939, ein Jahr, das schon von Anfang an ziemlich gespannt war. – Die Zeitungen brachten Meldungen, die für uns neu und unverständlich waren. Als wir dann in Danzig auf dem Dominik waren, haben wir festgestellt, dass die jungen Männer an den Schießbuden überwiegend nach ihrem Dialekt Ost-Märker waren, die zum so genannten Sängerfest in Danziger Kasernen untergebracht waren.
Am 1. September 1939 haben wir dann den Überfall ohne Begeisterung erlebt.

Ich komme nun zum Schluss. So weit so gut – es war für mich eine Herausforderung so einen Bericht zu verfassen. Nur durch die vielen Anregungen, besonders von Frau Stoltenberg geb. Krause, früher Stutthof, habe ich nun die Zeit beschrieben, so wie ich sie in den großen Ferien gesehen und erlebt habe. Durch diese Zeit habe ich den Freistaat, besonders das "Große Werder", kennen gelernt. Die Städte, Dörfer und Menschen haben mich während des Krieges und danach in der russischen Gefangenschaft stets begleitet.

Meine Mutter verstarb 1941, einen Tag vor meinem 20. Geburtstag und mein Vater wenige Jahre nach meiner Heimkehr aus der Gefangenschaft.

Im Nachhinein muss ich sagen, war ich doch kein großer Freund von dem unruhigen Schaustellerleben. Ich war mehr für die Ansässigkeit und das hat sich auch nach meiner Gefangenschaft Ende 1949 gezeigt.
Ich war dann 47 Jahre in einer Lübecker Bau Firma als leitender Angestellter und Prokurist und später noch dazu als Firmenberater tätig.

1953 habe ich meine ehemalige Nachbarin aus Pasewark, Liselotte Fischer, geheiratet. Und somit haben wir auch schon vor einigen Jahren, die goldene Hochzeit erlebt.

Ich bin sehr dankbar für diese private, geschäftliche und geschäftige Zeit.

Haben Sie sich schon für das Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner im MARITIM Strandhotel in Travemünde vom 13. bis 16. April 2007 angemeldet?

Das voll besetzte Karussell

von Hannelore Patzelt-Henning
eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Karussellfahren war für uns Kinder damals in der Heimat eine Belustigung, die sich kaum durch etwas anderes überbieten ließ. Und es gab sie nur einmal im Jahr, auf dem Rummel in der Stadt, dem Jahrmarkt.

In Gedanken fuhren mein Spielgefährte Bubi und ich in der wärmeren Jahreszeit allerdings öfter Karussell, und zwar auf dem Rosswerk hinter der Scheune. Diese dem Karussell etwas ähnliche Vorrichtung diente dazu, den Dreschkasten in Betrieb zu setzen und während des Dreschens in Betrieb zu halten. Den Mittelpunkt des Rosswerks bildete ein Zahnradgefüge, von dem vier gleichmäßig lange Vierkanthölzer ausgingen, in gleichem Abstand angeordnet. An deren Enden wurden Pferde gespannt, die im Rundgang die Balken in Bewegung brachten, was bewirkte, dass sich die Zahnräder drehten. Und mit ihnen drehte sich gleichzeitig eine damit verbundene Eisenstange, die sichtbar bodengleich verlief und bis in die Scheune reichte. Hier gab es einen stationären Anschluss, in den ein klauenartiges Stück, das vom Dreschkasten ausging, eingefügt wurde und die mechanische Bewegung übernahm.

Uns Kinder interessierte beim Dreschen allerdings nur das Rosswerk. Denn es ergab sich hin und wieder, dass wir ein bisschen mitfahren durften. Die meiste Zeit bestand für uns an so einem Tag jedoch nur aus Warten, da die Pferde selten angehalten wurden, um den Arbeitsablauf nicht unnütz zu unterbrechen.

Auf die etwa in Sitzhöhe über den Boden laufenden Balken zu gelangen während die Pferde gingen, war gefährlich – jedenfalls für uns Knirpse. Deshalb hing unser Mitgenommenwerden grundsätzlich von demjenigen ab, der die Pferde lenkte. Die beste Möglichkeit ergab sich, wenn das Dreschen beendet war. Dann gewährte man uns mehrere Runden. Das war die Krönung eines solchen Tages. Aber – wie lange man uns auch mitfahren ließ, es war immer zu wenig!

Und in den Tagen nach dem Dreschen schien uns kein anderer Gedanke zu kommen, als auf dem stehenden Rosswerk Karussellfahren zu spielen. Dabei wechselten die Vorgaben mit den Tagen. Wenn mir danach zumute war, kam ich mit langem Rock und Blumenkranz im Haar und nahm auf dem Rosswerk Platz. Dann erträumte ich mir dazu eine hochlehnige Kutsche, und mein Spielgefährte war der Kutscher, der unentwegt mit einem selbstgefertigten Peitschchen Pferde antrieb, die ebenfalls nur erdacht waren. Oder wir besetzten die vier Balken mit Puppen, Teddybären und Holztieren. Eines Tages aber kamen wir auf eine Idee, die uns geradezu wirsch machte. Wir entschlossen uns, an diesem Tag nur lebendige Fahrgäste mitzunehmen. Aber wen?

"Mit unserer Mieze fangen wir an!" schlug ich vor. "Die bleibt nicht auf dem Balken sitzen!" gab Bubi zu bedenken. "Ich hol' einen Korb und Pack' ein Kissen rein! Das gefällt ihr bestimmt!" So dachte ich. Aber es gefiel ihr nicht. Mieze war es gewohnt, frei zu sein!

Ich trug den Kartoffelkorb zurück und holte den Einkaufskorb mit den beiden Deckeln. Da musste Mieze hinein, ob sie wollte oder nicht. Wir brauchten Fahrgäste! Erleichtert blickten Bubi und ich auf den ersten nunmehr besetzten Balken. Aber wen sollten wir noch einladen? Mit Hahn und Hühnern klappte sicher gar nichts. Mohrchen, der Hofhund, war zu groß. Gefügig genug schien mir eigentlich nur meine kleine Gans für eine Karussellfahrt. Ein Gisselchen, das zwischen gelb und weiß im Gefieder stand und allein heranwuchs, da es das einzige überlebende Tierchen war von einem Nest voller Eier. Dieses Gisselchen zeigte sich immer sehr ängstlich und bei lauten

Geräuschen lief es meistens hinter mir her. Auch sonst war das kleine Tier viel in meiner Nähe, wenn ich auf dem Hof spielte. Ich war gewissermaßen sein Gefährte. Die kleine Gans packte ich in den offenen Korb und sie blieb auch ruhig darin stehen. Damit hatten wir den zweiten Fahrgast für unser Karussell.

Auch ein dritter fiel mir bald ein. Ich dachte da an einen Frosch. Die Idee fand Bubi prima. Schnell holte ich unsere alte Milchkanne, die wegen der an mehreren Stellen angeschlagenen Emaille nur noch für Trockenes genutzt wurde und schon waren wir unterwegs zu der kleinen spindigen Wiese, auf der unser Storch häufig seinen Bedarf deckte. Nach kurzer Zeit hatten wir fünf muntere Quakgesellen in der Kanne. Aber auserkoren wurde von uns der Größte, um den Kleineren die eventuelle Furcht zu ersparen, die für sie ein solches Abenteuer vielleicht bedeutete.

Der Auserwählte hing dann bald wie in einer schaukelnden Gondel in der Milchkanne am Rosswerk. Auch Mieze hatte sich inzwischen beruhigt, die anfangs gar nicht mitzufahren bereit gewesen war. Die kleine Gans schrie nur, wenn sie mich nicht sah; das war nichts Neues. Als Problem blieb lediglich der noch letzte unbesetzte Balken. Und der bereitete uns wahres Kopfzerbrechen, denn uns fiel kein Fahrgast mehr ein. Ich bat Bubi, weiterhin angestrengt nachzudenken und ging inzwischen Fliederblätter holen, die wir als Fahrkarten ausgeben wollten.

Als ich wiederkam meinte Bubi: "Ihr habt doch kleine Ferkel. Können wir davon nicht eins nehmen?" "Was meinst du, wie die quietschen, wenn man sie greift! Und was dann mein Opa sagt, möchte ich nicht hören!" "Dann müssen wir uns Stichlinge aus der Tränke holen!" entschied Bubi jetzt. " Fische Karussellfahren zu lassen ist dumm!" wandte ich ein. "Hm!" machte Bubi daraufhin. Das tat er immer, wenn er sich wie ein Mann vorkam. "Hol doch eueren Angorakater!" schlug ich schließlich vor. "Der ist zu schade!" meinte Bubi dazu, bedeutsam lächelnd. "Ach, der ist zu schade und unsere Mieze nicht!" empörte ich mich nun. "Unseren Schnurr kannst du doch mit eurer Mieze nicht vergleichen! Der Schnurr is' was ganz Besonderes und eure Mieze bloß eine gewöhnliche Katze!"

Jetzt schlug meine Empörung in Wut um. "Euer Kater taugt überhaupt nichts, sagte meine Oma! Der sitzt bloß faul rum. Er fängt nicht' mal Mäuse!" fauchte ich. "Das hat deine Oma gesagt!" "Jawohl, das hat sie gesagt, und das hätte sie nicht gesagt, wenn es nicht stimmte!" "So seid ihr!" sagte Bubi daraufhin.

Dann drehte er sich um und ging. Als er ein Stück weg war, blieb er noch einmal stehen und rief: "Ich komm nie wieder!" "Das brauchst du auch nicht!" schrie ich ihm daraufhin aus Leibeskräften nach. Dann begann ich, die Tiere wegzubringen. Allein machte mir das Ganze auch keinen Spaß.

Werderdorf Müggenhahl

Ein Beispiel für die Bewältigung der Naturkräfte durch deutsche Siedler.

von Hans Joachim Claassen
eingesandt Gert-Hartwin Quiring aus "Unser Danzig" Nr. 21 v. 5.11.1980

Das am 3. Mai 1378 vom Deutschen Ritterorden gegründete Dorf Heynrichsdorf, das bald jedoch Müggenhahl hieß, grenzte mit seiner Gemarkung unmittelbar an die Vororte von Danzig, Praust und St. Albrecht und lag ostwärts der Bahnlinie Dirschau – Hohenstein – Praust – Danzig.

Die Bodenlage des Dorfes war bezeichnend für seine Entwicklung. Es war eine Ebene, die mit dem Meeresspiegel bei einigen Erhöhungen und Vertiefungen, bis 0,1 minus, wechselte. Die niedrigste Stelle war in der Nähe der Grenze zu Nobel. Müggenhahl lag an der Grenze des Danziger Höhenzuges. So lag der nahegelegene Kapellenberg von St. Albrecht bereits 45,9 Meter über dem Meeresspiegel. Daher haben die Müggenhahler stets einen ungeheuren Kampf um ihr Dasein mit dem ureigensten Element, dem Wasser, führen müssen. die Entwässerungsgeschichte von Müggenhahl war so sehr interessant, wie sie aber auch verwickelt war.

Der Urbarmachung des Danziger Werders war die Eindämmung der Weichsel durch den deutschen Ritterorden im Jahre 1285-99 vorausgegangen. Als der deutsche Ritterorden im Jahre 1308 Danzig in Besitz nahm, begann er sofort mit der Regulierung der Radaune. Als Wildwasser in der Kaschubei entspringend, zog die Radaune mit ihren vielseitigen Reizen die Landschaft belebend, über Gr. Bökau (Kraftwerk), Straschin - Prangschin (Kraftwerk), Gischkau – Praust, hier aber Praust wie eine Schlange umgehend, in das Müggenhahler Gefahrengebiet. Bis zum Bahnhof von St. Albrecht bleibt sie westlich der Bahn und fließt dann bei Nobel und Guteherberge vorbei sowie Ohraer Gebiet streifend bei Krampitz in die Mottlau. Der deutsche Ritterorden begradigte die Radaune und dämmt sie ein. Dazu wird am Schnittpunkt Gischkau – Praust beginnend im Jahre 1338 die neue Radaune gegraben. Sie führt durch Praust im geraden Weg nach Danzig und ist eingedämmt. Sie liegt sehr hoch und war als Wasserzufuhr für Danzig und zum Betrieb von Mühlen gedacht. Gefährlich wurde sie eigentlich nie, ihr Wasserstand konnte durch eine Schleuse in die alte Radaune hin geregelt werden. So nutzte man sie bei Hochwasser der alten Radaune weitmöglichst als Wasserauffang aus. Da sie leicht versandete, musste sie in jedem Jahr gereinigt werden. Hierzu waren anliegende Dörfer verpflichtet. Auch Müggenhahl hatte hierin eine Pflicht zu erfüllen, damit war die neue Radaune eine teure Angelegenheit.

Die alte Radaune war und blieb für Müggenhahl immer noch sehr gefährlich. Im Frühjahr war es der Eisgang und um Johanni das Schmelzwasser der Höhe. So hat es in den Jahren 1500- 1888 mindestens acht Dammbrüche der alten Radaune gegeben. In derselben Zeit gab es noch zehn Weichseldammbrüche, deren Wasser sich ebenfalls über Müggenhahl ergossen. In einigen Jahren kam das Wasser von zwei Seiten. Hinzu kam noch das Durchstechen der Dämme in Kriegszeiten zum Schutze von Danzig. Es hat Zeiten gegeben, in denen Müggenhahl, auch andere Dörfer des Danziger Werders, bis fünf Jahre lang unter Wasser standen. Trotzdem haben unsere Ahnen das Land nicht aufgegeben und nichts unterlassen, um Herr über das Wasser zu werden. Im Danziger Werder galt der Ausspruch: "Wasser ist schlimmer als Feuer", aber trotzdem sagte man bezüglich der angrenzenden Höhe "lieber im Werder versaufen, als auf der Höhe verdursten". Welchen Aufwand Müggenhahl für die alte Radaune aufbringen musste, besagt eine Eintragung in die Chronik von 1595. Es waren zum Scharwerk zu stellen: 12 Wagen, 24 Mann und 26 Gärtner. Vom 11.04.1817 stammt eine neue Radauneordnung, in Abänderung der alten vom 20.01.1652.

Der letzte Radaunedammbruch hat am 1. Osterfeiertag 1888, oberhalb des Bahnhofs in Praust, stattgefunden. Hierbei kam der Gemeindevorsteher von Müggenhahl, Ferdinand Zoermer, in Lebensgefahr. Nach diesem Dammbruch wurde der Danziger Deichverband neu organisiert. Von der Erkenntnis ausgehend, dass der große Gefahrenherd im Raume von Müggehhahl nicht von der großen Warte aus genügend beachtet und vermindert werden könne, wurde am 22.05.1888 der Müggenhahler Deichverband gegründet. Zur alten Radauneordnung kommt die Schwarze Lake mit der Gans hinzu. Wenden wir uns nun einmal in Müggenhahl um und betrachten die Not und besonders die Arbeit, die außer der Radaune von den Müggenhahlern zu bewältigen war. Bei Jetau – Gr. Saalau entspringend, brachte die Gans über Zipplau – Rostau ihr Wasser östlich an Müggenhahl vorbei in die Lake. Nachdem man sich, so berichtet die Chronik, seit 1594 nicht um die Gans gekümmert habe, wird sie 1634 besichtigt und aufgegraben. Die Gans war sehr gefährlich und gebrauchte sehr viel Aufmerksamkeit. Etwa nördlich von Müggenhahl zog die Schwarze Lake

ihren Weg. Ungefähr 1585 wurde die Schwarze Lake gegraben, das alte Flussbett wurde begradigt und der neue Fluß ebenfalls eingedämmt und bei Krampitz in die Mottlau geleitet. Sie traf sich dort mit der alten Radaune an derselben Stelle. Bereits 1651 wird die Lake nochmals gegraben. Sie war sehr gut eingedämmt und gab selten Anlass zur Sorge. Zur Zeit des Hochwassers waren die Müggenhahler Männer stets auf Wacht. Man brauchte Faschinen, lange Weidenstrauchbündel, die jeder Hof zur Verfügung halten musste, weiterhin brauchte man Sandsacke und Dung. Zur Verhinderung von Aufhäufung der Eisschollen am Damm waren die Wachmänner mit Eishaken und Feuerhaken ausgerüstet. Nie wusste man, von wo die Gefahr drohte und von wo das Wasser kommen würde; war es die Radaune, die Gans oder die Weichsel?

Der Deichgeschworene und der Dammverwalter hatten große Verantwortung zu tragen. Oft waren beide Ämter in einer Hand. Sollte der Damm an einer Stelle brechen, so mussten die Männer sofort zurück zu ihren Höfen. Es galt nun, die Menschen zu retten, wenn Zeit, dann auch noch möglichst das Vieh. Für die Unterbringung der Flüchtenden war Sorge getroffen. Ich weiß, als es in den Jahren um 1920 herum einmal fast soweit war, sollten wir zunächst nach Rottmannsdorf. Voraussetzung für eine Räumung war, dass die Radaunebrücken nicht zerstört waren. Für solchen Fall konnten sich die Menschen nur auf die Hausböden flüchten. Auch war auf vielen Heuböden die Möglichkeiten zum Viehaufstellen vorhanden. Wer nie einen Eisgang erlebt und solche Not nicht gekannt hat, kann sich kaum eine Vorstellung davon machen.

Zu dem nun neu gegründeten Müggenhahler Deichverband gehörten die Ländereien rechts der alten Radaune und links der Gans und der Lake. Folgende Dörfer lagen oder hatten Ländereien in diesem Gebiet: Müggenhahl (ganz), Nobel (ganz), Praust, St. Albrecht, Guteherberge, Wojanow, Scharfenort, Rottmamannsdorf und Nassenhuben.

Wahlmänner der Gemeinden wählten, entsprechend der Fläche, alle sechs Jahre die Schöffen. Meines Wissens waren es fünf, diese bildeten den Vorstand. Hiervon stellte Müggenhahl drei, Praust und Nobel je einen. Die anderen Gemeinden waren wegen ihres geringen Anteils im Vorstand nicht vertreten. Diese fünf Schöffen wählten aus ihrer Mitte den Dammverwalter (es sollte ein Müggenhahler sein) und den Kassenrendanten.

Die Einnahmen des Verbandes bestanden aus den Beiträgen und dem Verpachten der Grasnutzung der Dämme. Nach der Bildung dieses Verbandes gab es kein Scharwerk mehr, selbstverständlich mussten die Gemeinden Hand- und Spanndienste, gegen Bezahlung, in Notlagen leisten. Die Ausgaben lagen in dem Beschaffen von Material, den Löhnen bei den Dammreparaturen, der Fuhrwerksgestellung und den Eiswachen. Der Dammverwalter und der Kassenrendant sowie der Oberbaurat des Danziger Deichverbandes erhielten ein sehr mäßiges Gehalt; dieses wurde in zwei Jahresraten gezahlt. An der Vollwerkschen Brücke stand eine Wachbude, es war ein Einfamilienhaus mit einem Geräteschuppen. Letzter Bewohner war ein Kollendt. Dieser wohnte mietfrei, hatte aber die dort lagernden Geräte und das Material zu beaufsichtigen. Ebenso musste er bei den Eiswachen den Männern Unterkunft gewähren. Die Arbeit des Müggenhahler Deichverbandes wurde vom Danziger Deichverband, als Dachverband, anleitend beobachtet. Die Dämme wurden strengstens überwacht und gepflegt. So war das Fahren auf den Dämmen nur dem Dammverwalter und etwaigen Reparaturfuhrwerken möglich. Es waren verschließbare Kettensperren eingerichtet, den Schlüssel hierfür hatte der Dammverwalter. Ebenso durften die Dämme nur gemäht werden, es war nicht gestattet, Vieh darauf zu weiden. Ja, sogar das Hühnerhalten an den Dämmen war verboten. Durch sehr viel Kleinarbeit am Bett der alten Radaune, Begradigungen und die Anlegung von Kaskaden (diese sollten das Ausschälen des Dammes verhüten) sowie eine großzügige Räumung des Flussbettes in der Höhe von Nobel (am Ende der zwanziger Jahre) war die alte Radaune nunmehr gebändigt. Etwa in Jahre1925 wurde die Gans eingedämmt und an ihrer Mündung in die Lake ein Rückstauwehr eingebaut. Auch der Gans

war mit dieser Arbeit die Spitze ihrer Urkraft genommen. Die Unkosten des Deichverbandes beliefen sich bis auf zwei Mark je Hektar.

Die eigentliche Entwässerung des Dorfes wurde in den Jahren der Gründung, beginnend mit Windschöpfmühlen, durchgeführt. Das Danziger Werder hat hiervon etwa sechzig Stück gehabt. In Müggenhahl hat es verschiedentlich zwei bis fünf Mühlen gegeben. Hiervon hat eine an der Stelle des späteren Schöpfwerkes und eine am Weg nach Nassenhuben gestanden. Eine soll in den Dreivierteln auf den drei Morgen der "Hofbesitzergenossenschaft" und eine in Hundertmark und Großland gestanden haben. Müggenhahl hat immer sehr unter dem Prauster Wasser gelitten. Praust hatte eine eigene Windschöpfmühle an der alten Radaune in der Nähe der Vollwerkschen Brücke. Im Jahre 1861/62 wurde das erste Müggenhahler Dampfschöpfwerk gebaut. Nunmehr schließt sich Praust der Müggenhahler Entwässerungsgenossenschaft an. An der Stelle des am Wege nach Nassenhuben liegenden Windschöpfwerkes wird im Jahre 1892 eine zweite Dampfmühle gebaut. Schon 1909 stellt sich Müggenhahl auf Elektrizität um. Neben dem ersten Dampfschöpfwerk wird das neue Pumpwerk erbaut. Beide Dampfschöpfwerke werden nach Erstellung des neuen elektrischen Pumpwerkes abgerissen. Der Bau dieses neuen Pumpwerkes, wahrscheinlich das erste seiner Art, wurde durch den damaligen Deichinspektor des Danziger Deichamtes, Herrn Professor Bertram, angeregt und energisch vorangetrieben. Er fand viele Befürworter und große Unterstützung im Regierungspräsidium sowie auch bei anderen Behörden.

Aber auch der damalige Vorstand des Müggenhahler Entwässerungsverbandes war sehr aufgeschlossen für dieses Vorhaben und nutze die günstige Gelegenheit, die nun einmal vorhanden war, aus. Durch diesen Bau bekam Müggenhahl früher als andere Gemeinden den Anschluss an das Licht- und Kraftstromnetz. Das ganze Grabensystem wurde gründlich ausgebaut. Für diese Arbeiten hatte man Grabkolonnen von der Nehrung geholt. Diese Männer waren in einem Gemeinschaftsraum untergebracht und verpflegten sich selbst. Sie gingen nur alle vierzehn Tage nach Hause, um Wäsche zu wechseln und Lebensmittel, in der Hauptsache Brot und Speck, zu holen. Diese Kolonnen kamen noch am Anfang der zwanziger Jahre. Doch dann hatte sich aus Müggenhahler Arbeitern eine derartige Gruppe gebildet. Für die Entwicklung der Müggenhahler Wirtschaft war dieses nun auf das modernste entstandene Entwässerungsprojekt von unermesslicher Bedeutung. Kein Regenguss, sei er noch so groß, konnte die müggenhahler Felder unter Wasser setzen. In spätestens drei bis vier Stunden war der Wasserstand auf normal gebracht. Das Werk wurde von einem Wassermüller bedient. Für diesen war ein massives Wohnhaus mit Stall gebaut worden. Ebenso gehörte Gartenland zur Wohnung, weiter erhielt der Müller von dem Eigentum der "kleinen Mühlenkasse" etwa $1^1/_2$ ha Land in Pacht. Sehr oft war der Wassermüller aber auch gleichzeitig Pächter des Grundstücks der "kleinen Mühlenkasse".

Des bevorzugten Strompreises wegen wurde das Werk fast ausnahmslos nur nachts in Betrieb gesetzt. Die zu entwässernde Fläche des nun "Müggenhahl-Prauster Entwässerungsverbandes" war rund 1.600 ha groß. Die Unkosten betrugen vier bis zehn R-Mark pro Jahr und ha. Zugunsten der Müggenhahler Genossen wurden die Einnahmen der "kleinen Mühlenkasse" verrechnet. Den Vorsitz führte der Verbandsvorsteher, die Kassengeschäfte der Kassenrendant. Beide mussten laut Statut Müggenhahler sein.

Es ist mal wieder soweit.
Die Tiegenhöfer und Werderaner
treffen sich vom 13. bis 16. April 2007
im MARITIM Strandhotel in Lübeck-Travemünde.

Ende gut – alles gut

von Rosmarie Hansen

Der Vorstand des Vereins Tiegenhof –Kreis Großes Werder hatte beschlossen, das Modell der Stadt Tiegenhof, das in der Tiegenhöfer Stube im Heimatmuseum Wülfrath seinen Platz hatte, an das Museum in Nowy Dwór Gdański zu geben, da das Wülfrather Museum aufgelöst werden sollte.

So kam dann im November 2005 der Bürgermeister der Stadt Nowy Dwór Gdański Dr. Tadeusz Studziński in Begleitung der Herren Bolek Klein und Harry Lau in unsere Patenstadt Wülfrath, um den Transport des Modells von Wülfrath nach Nowy Dwór Gdański zu organisieren. In Anbetracht der Ausmaße und des Gewichtes ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Es wurde beratschlagt, gemessen und diskutiert, Handwerker und Transportmöglichkeiten in Erwägung gezogen.

Ohne genaue Vorstellung ging man am Abend auseinander mit der Verabredung, sich am nächsten Morgen an einer Autobahnraststätte zu treffen, um die Herren nach Dortmund zum Flughafen zu bringen. Bolek Klein fuhr zu seinem Sohn nach Wuppertal und die Herren Studzinski und Lau übernachteten bei uns in Düsseldorf. Inzwischen hatte es angefangen zu schneien. Für die Jahreszeit nicht ungewöhnlich, aber erfahrungsgemäß blieb die weiße Pracht in unserer Region nicht lange liegen. Wir hatten uns getäuscht. Frau Holle schüttelte kräftig ihre Betten aus und wir wurden unruhig. Um ja den Flieger nicht zu verpassen, ging die Fahrt morgens um 4^{00} Uhr ab Düsseldorf in Richtung Autobahn. Auf abenteuerlichen Umwegen traf man sich mit der Hoffnung, den Flieger um 8^{00} Uhr in Dortmund noch zu erwischen. Die Herren waren pünktlich, aber die Flugzeuge streikten wegen des Schneefalls. Nun begann für die Polen eine Odyssee mit der Eisenbahn, die am anderen Tag morgens gegen 11^{00} Uhr in Danzig endete. Die Strecke Düsseldorf Dortmund – Danzig in ca. 30 Stunden. Wahrlich keine Meisterleistung.

Eine solche Irrfahrt sollte dem Modell erspart bleiben. Im April 2006 kam die Delegation aus Polen, um die Nachbildung unserer Heimatstadt abzuholen.

Wir staunten nicht schlecht. Es kam ein PKW mit offenem Anhänger. Dieser Anhänger war nach unserer Meinung viel zu klein für den großen und sehr schweren Glaskasten. Fachmännisch gingen die Herren ans Werk. Die Glasvitrine und der Rahmen mit den Standfüßen wurden in ihre Einzelteile zerlegt und schon mal verstaut. Für das Modell selbst zimmerten sie vor Ort – auf der Straße – eine Kiste. Die Befürchtung, dass Häuser und Bäume nach all den Jahren nicht mehr fest auf dem Untergrund haften könnten, war zum Glück unbegründet. Wie man eigentlich Glas transportiert, wurde die Kiste senkrecht auf den Anhänger geladen und verzurrt. Wir bekamen noch die Versicherung, dass für den Regen eine Plane zur Verfügung stand.

Früh am anderen Morgen gings Richtung Polen. Nach langer Fahrt, denn mehr als 60- 80 km/h dürften nicht drin gewesen sein, konnte die Stadt Nowy Dwór Gdański das Modell Tiegenhof begrüßen.

Heute steht das ehemalige Tiegenhof im Museum in Nowy Dwór Gdański. Alle Häuschen haben den Transport gut überstanden, nur der Turm der katholischen Kirche ist auf der Strecke geblieben. Wer nach der originalgetreuen Nachbildung der Kirche Ausschau hält hat Pech, er muss nach einem Gotteshaus ohne Turm suchen.

Der Raum ist noch einwenig kahl, aber wir hoffen und wünschen uns, dass hier viele Exponate, Bilder und Erinnerungsstücke, die das alte Tiegenhof betreffen, zusammengetragen werden und die Beschriftung auch in deutscher Sprache zu lesen ist.

Das Modell wurde von Wolfgang Glöhs, der selbst kein Tiegenhöfer war, nach Angaben seiner Frau Hildegard, geb. Schmidt aus Tiegenhof sowie Ansichtskarten, Luftaufnahmen, Karten vom Grundbuchamt Berlin und Aussagen ehemaliger Bewohner von Tiegenhof angefertigt. Es entstand in den Jahren 1958 – 1961.

An dieser Stelle Wolfgang Glöhs nochmal ein ganz herzliches Dankeschön. Er hat der Nachwelt ein wertvolles Dokument geschenkt. Und wer nach Nowy Dwór Gdański kommt sollte nicht versäumen dem Modell im Werdermuseum einen Besuch abzustatten.

Die Einwohner können sehen und hören

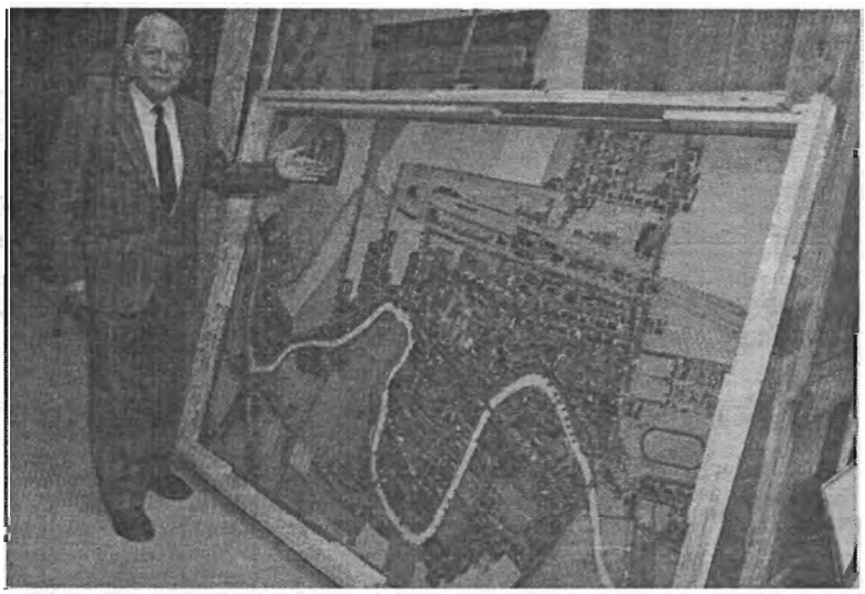
In Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański: Neue Ausstellung und Chorkonzert

aus NTN Żuławy i mierzeja vom 9. Juni 2006 von Paulina Chudzyńska

An den diesjährigen Werdertagen fehlten die Attraktionen für Freunde der Geschichte und Musik nicht.

Der Klub Nowodworski und das Werdermuseum haben besondere Überraschungen vorbereitet. Die Dauerausstellung wurde durch neue Ausstellungsstücke erweitert. Eines davon ist ein Stadtmodell von Tiegenhof aus der Zeit vor dem Krieg. Neue Stücke bereichern auch die Ausstellung über Mennoniten. Interessenten können Dokumente, Fotografien und Gegenstände besichtigen, die das Tiegenhöfer Museum aus Holland bekommen hat.

Im vergangenen Jahr wurde unsere Ausstellung in Holland gezeigt. Jetzt ist sie zurückgekommen, allerdings erweitert durch neue Stücke, unter anderem eine Rekonstruktion einer typisch niederländischen Küche. – erzählt Barbara Chudzyńska, sie ist die ehrenamtliche Leiterin des Museums.



Bolek Klein mit dem Modell Tiegenhof

Vor ein paar Wochen haben Vertreter des Klubs Nowodworski aus dem Museum in Wülfrath mehrere Erinnerungsstücke, die mit Tiegenhof in Verbindung stehen, abgeholt. Die Stadt Wülfrath arbeitet mit dem Verein ehemaliger Tiegenhöfer und Werderaner zusammen. Deshalb haben sich die Sachen aus Tiegenhof dort befunden. Das größte Exponat, das Stadtmodell Tiegenhof ist schon zusammengebaut und für die Besichtigung vorbereitet.

Barbara Chudzyńska sagt: Wir möchten hiermit eine feierliche Eröffnung machen. Dank der neuen Exponate verändert sich das Bild des Museums. Sie werden auch eine neue Attraktion für die Besucher sein, die zum großen Teil in der Sommersaison kommen.

Es ist auch noch zu berichten, daß das zweite internationale Chortreffen unter dem Titel: "Tragt den Chorgesang hinaus", immer mehr Freunde gewinnt. Freitagabend traten folgende Chöre im Kulturhaus auf:

Chor des Gymnasiums Nr. 1, Tiegenhof
Chor Lutnia i Cantores Malborienses, Marienburg
Hennefer Frauenchor 77, aus der deutschen Stadt Hennef, die Partnerstadt von Tiegenhof ist.

Werdertage 9. – 11. Juni 2006

von Ott-Heinrich Stobbe

Der Vorstand unseres Vereins Tiegenhof – Kreis Großes Werder – hatte anlässlich seines 50jährigen Bestehens zu einer Reise zu den Werdertagen 2006 nach Tiegenhof eingeladen.
Es nahmen 32 Personen teil, die mit einem Bus der Firma Backer aus Horst, am 8. Juni um 7^{00} Uhr beim Hotel Krupunder Park in Rellingen starteten. Vom Vorstand nahmen teil Rudolf Stobbe mit Frau, Fritz Schulz mit Frau, Siegfried Hellbardt mit Frau und Ott-Heinrich Stobbe mit Frau. Nach guter Fahrt gab es wegen eines Unfalls einen längeren Stau, so dass wir erst gegen 23^{00} Uhr im "Europa Hotel" in Elbing ankamen.

Freitag 9.6.: Bolek Klein hatte für den Vorstand und andere Reiseteilnehmer einen Kleinbus nach Tiegenhof bestellt und wie immer ein sehr gutes Programm mit genauem Zeitablauf erstellt, das die Abfahrt in Elbing für 9^{30} Uhr vorsah. Für die Übersetzung war Harry Lau zuständig, da Bolek zur gleichen Zeit eine Gruppe aus Hennef betreute. Einige Reiseteilnehmer unternahmen selbständig Fahrten in Orte des Großen Werders, um z.B. Bekannte zu besuchen und Erinnerungen aufzufrischen.

Um 10^{00} Uhr empfing Bürgermeister Studzinski die Ehepaare des Vorstands im Rathaus zu einem Meinungsaustausch. Zu den Werdertagen hatte man auch die Enthüllung des Modells der Stadt Tiegenhof im Werder-Museum vorgesehen. Der Bürgermeister dankte unserem Verein für die Überlassung des Modells, das für die heutigen Bewohner, vor allem die Jugendlichen, sehr wertvoll sei. Es wurde erwähnt, dass eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Hennef auch zu Fortschritten im Jugendaustausch geführt hat. Der Stadt sei wichtig zu wissen, wie es

Von links: Harry Lau, Bürgermeister Studzinski und Rudolf Stobbe

mit den Kontakten auch mit unserem Verein weitergehen wird. Unser Vorsitzender dankte für die Ausführungen und wies auf die besseren Möglichkeiten einer Stadt wie Hennef im Austausch von Gruppen hin. Die Zusammenarbeit würde von uns aber nach gegebenen Möglichkeiten fortgesetzt werden.

Um 11^{00} Uhr fuhr uns der Bus nach Tiegenhagen, wo uns Herr Grzegorz Gola, Mitglied im Vorstand des Klub Nowodworski, in Vertretung von Marek Opitz erwartete. Der Verein Nowodworski hat ein Grundstück bei der ehemaligen katholischen Kirche in Tiegenhagen – heute eine ukrainisch-orthodoxe Gemeinde – gepachtet und Marek Opitz hat daneben ein Grundstück gekauft, um ein Lapidarium mit gefundenen Grabsteinen und sogenannten Pest-Steinen zu errichten. Außerdem strebt man langfristig die Errichtung eines Freilichtmuseums an, für das man ein Vorlaubenhaus bei Elbing gekauft hat, das umgesetzt werden soll. Durch Fällen alter Bäume ist das Areal heller geworden, auch die uralte Kirche kommt gut zur Geltung. Der Denkmalschutz ist an diesen Überlegungen beteiligt. Es muss abgewartet werden, wie sich diese Idee verwiklichen lässt.

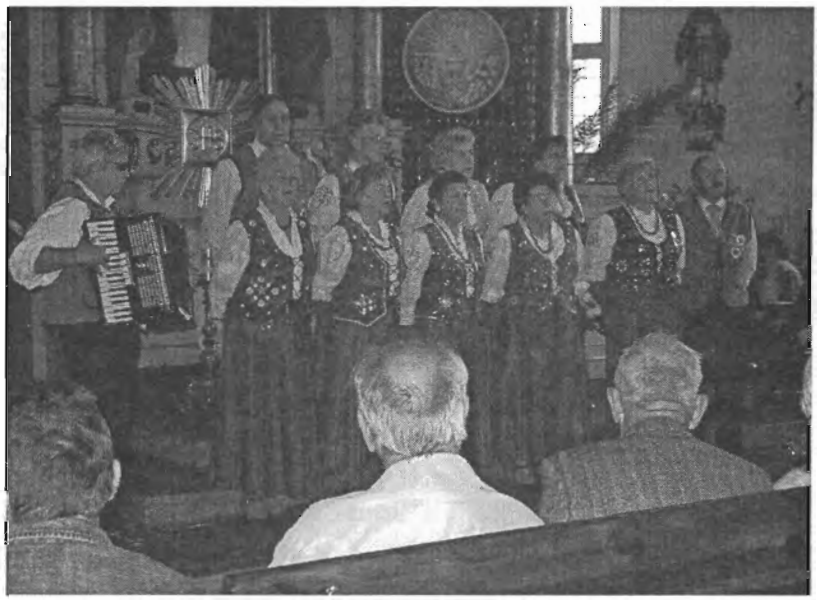
Die Tiegenhagener Kirche

Vier zweifellos mennonitische Grabsteine stehen separat, man hat früher durchaus auch Mennoniten auf katholischen Friedhöfen beigesetzt. An der Kirche stehen einige katholische Grabsteine, direkt neben dem Gebäude der Grabstein für Dekan Gehrmann (gest. 1937) und in kyrillischer Aufschrift der Grabstein eines Pfarrers der jetzigen Gemeinde.

Leider begann es heftig zu regnen, so dass wir aufbrechen mussten. Um 12^{00} Uhr wurden wir in der Gewerbeschule Tiegenhof – an der Straße nach Fürstenau – erwartet und durch den Direktor Jacek Michalski und einige Lehrkräfte empfangen. Der Vorstand unseres Vereins wollte sich über die Schule informieren, da unser Vorstandsmitglied Julius Hinz mit der Gewerbeschule Elmshorn unter Herrn Dr. Pfahl eine engere Verbindung plant und eine ideelle Unterstützung durch unseren Verein empfiehlt. Es gab einen interessanten Meinungsaustausch und eine Besichtigung unter Moderation von Frau Gabriela Kuschner mit drei deutsch sprechenden und unterrichtenden Lehrerinnen. Es gibt verschiedene Kurse und Zweige, zum Teil mit Praktika verbunden, dabei werden ca. 560 Schüler von ca. 50 Lehrkräften unterrichtet. Daneben werden auch Kurse zur Unterstützung der Ausarbeitung von Bewerbungen abgehalten, da leider die Berufsaussichten schlecht sind. Der Besuch einer Delegation aus Nowy Dwór Gdańsk in Elmshorn vor einiger Zeit ist in guter Erinnerung u.a. an die fabelhafte Ausstattung der dortigen Schule. Inzwischen war für Harry Lau Gabriela Kuschner für die Übersetzung zuständig. Wir fuhren zum ehemaligen Stobbe-Speicher an der Tiege – heute "Restaurant Starówka" – wo ein Mittagessen vorbereitet war. Wir überzeugten uns davon, dass die Erinnerungsstücke ihren angestammten Platz haben und genossen ein gutes Mittagsmahl.

Nach kurzem Rundgang durch Tiegenhof besuchten wir auch das Fotogeschäft von Marek Opitz, in dem wir eine große Auswahl von alten Fotos und Postkarten einsehen konnten, die wir zum Teil bestellten. Um 16^{00} Uhr war die Rückfahrt mit den anderen Teilnehmern vereinbart. Pünktlich ging es nach Elbing zurück. Das Hotel lag für einen Innenstadtbesuch zu Fuß zu weit außerhalb, aber die ersten Fußballspiele der WM hielten uns vor und nach einem guten Abendessen vor dem Fernseher: zwar nur mit polnischem leise gestellten Text, aber mit gutem Bild. Außerdem fordert bei solchen Reisen auch der Schlaf sein recht.

Sonnabend 10.06.: Abfahrt vom Hotel um 8^{00} Uhr nach Tiegenhof zur geplanten Kleinbahnfahrt, wo uns nicht nur Bolek Klein, Harry Lau und Karin und Hans Albrecht mit Sohn, die geflogen waren, erwarteten, sondern auch ein Chor mit ca. 50 Frauen aus Hennef, ein "Bernsteinchor" polnischer Frauen und eine Rentnergruppe aus Tiegenhof, zusammen ca. 150 Personen. Es mussten noch Waggons angehängt werden, aber es ging pünktlich und sehr langsam los. Zeitweise wurde gefragt, ob wir nicht vielleicht schieben müssen, aber der Unterbau der Gleise ist nie erneuert worden, so dass zumindest bis Tiegenhagen "das Blumenpflücken während der Fahrt" möglich war. Es ging dann zügiger weiter bis Steegen zur Haltestelle Oberförsterei, wo alle ausstiegen und in die Kirche von Steegen gingen. Dort war eine Stunde der Musik: ein Ensemble Jugendlicher spielte auf ihren Flöten – wie in Travemünde bei unserem Treffen – der Bernsteinchor sang, dann der Frauenchor aus Hennef (Ännchen von Tharau), zwei Frauen aus Steegen im Duett und zum Schluss spielte der Steegener Organist das "Ave Maria" mit Flötenbegleitung seiner Tochter. Das Konzert gefiel allen Anwesenden sehr.

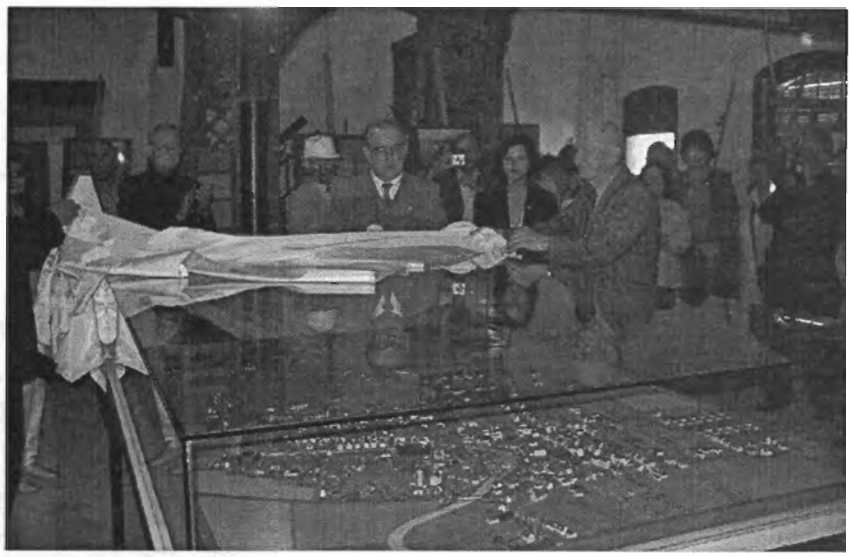


Der "Bernsteichor" in der Steegener Kirche

Bei herrlichem Wetter fuhren die Busse anschließend nach Bodenwinkel, wo ein Teil eine Schifffahrt auf dem Frischen Haff startete. Das Schiff konnte ca. 30 Menschen aufnehmen, die anderen konnten am Strand eine Erbsensuppe essen, alles war bestens vorbereitet und organisiert. Nach und nach hatten alle Gruppen die kurze Schifffahrt genossen.
Die Rückfahrt nach Tiegenhof ging über eine uns bisher unbekannte Straße über "die Kampen" nach "Helgoland" bei Fischerbabke, weil die Zugbrücke über die Königsberger Weichsel erneuert wird.

In Tiegenhof war bereits viel Trubel beim Kulturhaus. Wir nahmen um 15^{00} Uhr an der feierlichen Enthüllung des Modells der Stadt Tiegenhof teil, das man in kurzer Zeit in einem gut hergerichteten Raum unten im Gebäude des "Werder-Museums" aufgestellt hatte. Nach Worten des Bürgermeisters, der Leiterin des Museums und Vorsitzenden des Klub Nowodworski, Frau Barbara Chudzynska und des Mitglieds des Vorstands des Klub Nowodworski, Herrn Grzegorz Gola, die ihren Dank für die Überlassung des Modells ausdrückten, sprach unser 1. Vorsitzender Rudolf Stobbe. Er gab unserer Freude über die gelungene Überführung des Modells aus Wülfrath Ausdruck und begrüßte die Aufstellung im Sinne unserer Beziehungen, vor allem auch für die Jugend der Stadt. Er sprach den Wunsch aus, dass in Kürze zusätzlich zur polnischen Beschriftung in diesem

Museumsteil auch deutsche Texte angebracht werden, da ohne Frage die meisten Besucher aus Deutschland kommen.
In den bisher genutzten Räumen des Werder Museums ist kurzfristig eine erhebliche Veränderung eingetreten. Im bisher genutzten 1. Stock ist von Holländern eine Ausstellung aufgestellt worden, die in vielen guten Exponaten die Beteiligung von Holländern (meist Mennoniten) im Weichsel-Nogat-Delta dokumentiert. Nach den Zeitungsmeldungen vom 9. Juni 2006 gibt es eine polnisch-holländische Stiftung, die mit erheblichen Mitteln – er wurde eine Summe von EURO 43.000,00 genannt – die Räume baulich verbessert hat.



Das Tiegenhofmodell wird enthüllt

Im 2. Stock werden die bisher ausgestellten deutschen Stücke gezeigt. Die Einordnung der Vergangenheit von Tiegenhof und dem Werder mit teilweise holländischem Ursprung ist sicher richtig. Aber unsere Großeltern und Eltern waren keine Holländer mehr, sie waren Deutsche, auch die Vorfahren von Pfarrer Arno Thimm ehemals Reimerswalde, jetzt Haarlem/Holland. Auch die Vorlaubenhäuser stammen nicht aus Holland und schon gar nicht der Käse der Firma Krieg in Tiegenhof. Sie waren Schweizer. Hier wären also Korrekturen angebracht. Wir haben bei der Museumsleiterin und Herrn Gola vom Klubvorstand darum gebeten, zusätzlich zu den polnischen und holländischen Erklärungen und Bildunterschriften auch deutsche Texte anzubringen.

Unsere Reisgruppe nahm dann an der Eröffnung der Werdertage und am traditionellen Umzug bei bestem Wetter teil. Es folgten dann noch einmal offizielle Reden – auch von unserem 1. Vorsitzenden kam ein Grußwort mit Überreichung eines Schecks für das Krankenhaus in Tiegenhof – und die jedes Jahr erfolgende Ehrung verdienter Bürger der Stadt durch den Bürgermeister. Hier konnten wir auch den Landrat Herrn M. Molski und den Vorsitzenden des Stadtrates, Herrn Czeslaw Lukaszewicz begrüßen. Auch Frau Irmgard Stoltenberg war aus Stutthof angereist. Nach guten musikalischen Darbietungen ging jeder seinen Interessen nach, pünktlich um 19^{00} Uhr startete unser Bus zurück nach Elbing. Und abends rollte wieder der Fußball....

Sonntag 11.06.: Um 10^{00} Uhr fuhr unser Bus nach Danzig. An zahlreichen Baustellen sieht man, es wird etwas getan. Wir parkten am Novotel, dann ging jeder seiner Wege. Unsere Gruppe besuchte nach dem Gang über den Langen Markt und die Langgasse das Uphagenhaus, ein altes Danziger Patrizierhaus, das seit wenigen Jahren wieder als Museum existiert. Es ist mit Mitteln der deutsch/polnischen Stiftung restauriert worden und einen Besuch wert. Nach dem Gang an der herrlich renovierten Zeughaus-Passage vorbei suchten wir das am 1. Mai eröffnete neue Hotel "Wolne Miasto" mit Restaurant "Zeppelin" in der Heiligen Geist Gasse 2, hinter dem Theater. Dort grüßte uns außen ein großes Bild von Gustav Nord als Welutzke mit der alten Tonnenflasche aus der Trinkanleitung für Stobbes Machandel mit der Pflaume. Im Lokal selbst hingen alte Postkarten und Fotos, allerdings gab es keinen Machandel. Die Bedienung war sehr höflich und sprach gut deutsch.
Nach einem Gang durch die Marienkirche und Frauengasse landeten wir auf der Langen Brücke. Unser 1. Vorsitzender bestieg mit seiner Frau die Spitze des Marien-Kirchturms, es gab einen

herrlichen Blick bei guter Sicht. Auf dem Langen Markt endete die Tour bei Kaffee und Kuchen. Um 18^{00} Uhr war die Rückfahrt nach Elbing, um vor und nach dem Abendessen dem Fußball seinen Tribut zu zollen.

Montag 12.06.: Um 7^{00} Uhr begann die Rückfahrt – über Danzig und die Kaschubei, dann durch Pommern zum Übergang Pomellen – gegen 20^{00} Uhr waren wir am ZOB Hamburg, der Rest der Fahrgäste stieg beim Hotel in Krupunder aus.

Die Fahrt hat bei allen Reisenden großen Anklang gefunden, und wir wollen hiermit nochmals allen Beteiligten, insbesondere Bolek Klein, ein herzliches Dankeschön sagen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Klubs Nowodworski und des Werdermuseums möchten wir uns bei Ihnen für die Zustimmung für die Überweisung des Stadtmodells Tiegenhof und anderer Exponate aus dem Museum in Wülfrath ganz herzlich bedanken.
Wir sind überzeugt, dass die Gedenkstube im Niederbergischen Museum zu Wülfrath, die auf Initiative des Gemeinnützigen Vereins Tiegenhof- Kreis Großes Werder entstanden war, eine sehr große Rolle bei den Kontakten zwischen den ehemaligen Tiegenhöfern und Werderanern nach dem 2. Weltkrieg spielte.
Allen Personen, die die Gedenkstube mit dem Stadtmodell errichtet, gepflegt und im Niederbergischen Museum zugänglich gemacht haben, möchten wir unsere große Anerkennung und Schätzung aussprechen.
Eine besondere Anerkennung gehört Herrn Wolfgang Glöhs für das wertvolle Werk und Frau Annirose Heinrich für die vieljährige Betreuung der Gedenkstube im Niederbergischen Museum in Wülfrath.

Nach der politischen Wende haben wir die Möglichkeit uns gegenseitig zu besuchen. Vorher hat das der "eiserne Vorhang" nicht erlaubt. Deshalb gibt es jetzt ständige Besuche zwischen den ehemaligen und heutigen Tiegenhöfern und Werderanern. In diesem Zusammenhang hat auch die Übergabe des Stadtmodells eine historische Bedeutung. Das Modell bringt Erinnerungen an die ehemalige Stadt Tiegenhof. Hiermit möchten wir beteuern, dass die am 19. 04 2006 übernommenen Exponate mit dem Stadtmodell im Werdermuseum in Nowy Dwór Gdański einen würdigen Platz erhalten werden.
Wir sind überzeugt, dass das Stadtmodell ein Symbol unserer Freundschaft bleibt und die Kontakte verbreitert.

Mit herzlichen Grüßen, gleichzeitig von Herrn Dr. Tadeusz Studziński – Bürgermeister der Stadt und Gemeinde Nowy Dwór Gdański.

Vorstand des Klubs Nowodworski
Barbara Chudzyńska – Vorstandsvorsitzende
Bolesław Klein
Marek Opitz
Harry Lau
Grzegorz Gola
Stanisława Prochowska
Alicja Czaja

Werderhof

Ethnografischer Hof, Freilichtmuseum

Die Geschichte des Großen Werders können wir anhand von Schicksalen der Werdersiedler erzählen. Es ist schon über 5 Tausend Jahre her, als die ersten Menschen hier jagten und Bernstein bearbeiteten. Jede Nation hat hier ihre Spuren hinterlassen, ihren Beitrag zu der Werderfolklore.

Wenn wir heute unsere Bräuche in die werderischen Sitten einflechten wollen, haben wir ein Problem. Durch den ständigen kulturellen Schmelztiegel hat sich hier keine Identität gebildet, wie etwa in Kaschuben oder Kociewie, auch wenn diese Region im gemeinsamen Kampf mit den Elementen eine perfekte Grundlage für eine eigene starke Identität wäre. Heute spürt man im Werder den starken Wunsch nach einer eigenen Identität. Es werden Stellen gebraucht, wo auf besondere Weise die Geschichte, Bräuche und Sitten gepflegt werden. Wo man alte Gegenstände berühren kann, oder nach Originalen Duplikate anfertigen kann.

Ein Symbol für eine solche Stelle ist sicherlich ein Vorlaubenhaus, das zum Sinnbild der schweren Arbeit der Werderaner wurde.
Wir möchten die Entstehung und Entwicklung eines Ortes als Zentrum der werderischen Folklore initiieren. Einen Ort, wo wir mit den Bewohnern, Vereinen, Behörden unsere Identität bauen werden, dank Unterstützung aller historischen Spuren und zeitgenössischen Autoritäten, Wissenschaftler und Regionalisten.

Wir planen die Entstehung eines Werderhofes, bei dem jedes Teil seine eigene Geschichte haben wird. Wir möchten noch vorhandene Einrichtungsgegenstände, landwirtschaftliche Maschinen, Entwässerungsgeräte, Dokumente und Bilder sammeln. Grundlage für die Entstehung des Hofes ist ein Vorlaubenhaus mit charakteristischer Einrichtung und eine Ausstellung der Siedlungsgeschichte des Werders. Jedes Regal, jeder Topf, jeder Ofen werden ihre Geschichte beschreiben.

Lokalisierung
Das Grundstück liegt in der Ortschaft Cyganek (vor 1945 Tiegenhagen) neben der jetzt griechisch-katholischen Kirche, in einer Biegung des Flusses Tiege/Tuga mit einem hohen Deich. Das 0,5 ha große Grundstück liegt zu 20% unter dem Meeresspiegel. Auf den höheren Stellen sind die Reste des Pfarrhauses und der Scheune. An beiden Stellen sind Fundamentsteine geblieben. Auf dem Gelände wachsen 250 Jahre alte Bäume (Buche, Eiche, Esche, Linde Apfel und Birke) – Überbleibsel eines Parks.

Der Hof

Vorlaubenhaus

Keller – unter dem ganzen Haus, 20x10m, bestimmt als Konferenz- und Projektionsraum (für Projektion von Archivfilmen). Einrichtung eines Kellers: im Stil einer werderischen Vorratskammer mit charakteristischen Nischen für Einmachgläser und auch für Kisten, Fässer, Tontöpfe, Gegenstände und Werbesachen der Firma Stobbe - Machandel. In einem gastronomischen Teil soll regionale Küche angeboten werden. Raum für Ausstellungen in Fotografie, Malerei und Handwerk ist vorgesehen.

Wenn der Keller aus bautechnischen Gründen nicht gebaut werden kann, wird nur eine kleine Vorratskammer gebaut – Platz für Exponate. Die Funktion des Konferenzsaales und des Restaurants übernimmt dann eine historische Scheune oder ein Viehstall neben dem Vorlaubenhaus.

Wohngeschoß
Eingerichtet wie ein Vorlaubenhaus aus dem 19.Jh. – eine Diele, Wohnzimmer, Küche, Hauswirtschaftsräume, schwarze Küche, charakteristische Möbel (gesammelt im Werder) Schrank, Truhe, Stühle, Ecköfen, Kohleküche mit Brotofen. In den Räumen Abbildungen anderer Vorlaubenhäuser, Pläne, Zeichnungen. Eine Stube wird für ein Archiv bestimmt mit elektronischer Datenbank, Archivalien und Kopierer.

Dachboden
Ausstellung der Gebrauchsgegenstände, Ausstellung über die Werderansiedlung seit der vorgeschichtlichen Zeit bis heute (Denkmäler und Repliken, Fotos, Zeichnungen, Kopien von Dokumenten, regionale Trachten)

Vorlaube
1. Geschoß - Nachbildung der ursprünglichen Funktion – Speicher
2. Geschoß - Platz für temporäre Ausstellungen

Die Scheune

Platz für Ausstellungen hauswirtschaftlicher Geräte, Dreschmaschine, Handmühle, Schrotmühle. Galerie mit Ausstellungen von Malerei, Bildhauerei und andere Kunstformen. Raum für ein kleines Sommercafe.

Obstgarten und Park

Auf dem Gelände befinden sich drei verschiedene Apfelbäume. Hier wurde wahrscheinlich im 18.Jh ein Park errichtet. Es wäre günstig, die charakteristischen Elemente des Parks anhand vorhandener Zeichnungen und Fotos wiederherzustellen. Bäume, die bestimmte Bedingungen erfüllen, werden in das Denkmalsschutzregister eingetragen. Es wird ein Buch zur Erfassung der wertvollen Bäume im Werder erstellt.

Der Polder

Ein Teil des Grundstücks und die daneben gelegene Weide sind von Deichen umgeben, so dass man Entwässerungsanlagen einsetzen könnte: Windmühle, kleine Drehmühle, Entwässerungsgöpel, Dampfpumpe mit Verbrennungs- oder Elektromotoren. In dem Polder auf einer Weide eine Ausstellung der Entwässerungsgeräte z.B. Schleusenschützen, Querschnitt eines Schutzdeiches, Beispiele für die Nutzung der Weide.

Anlegestelle und Fischerdorf
Alte Fischerboote am Steg, Vorführung des Fischfangs, Räucherei. Auf dem Ufer Ausstellung: Fotos, alte Fanggeräte, Reusen, Netze, Fischerdorf mit kleinen nachgebildeten Fischerhäusern zur Vermietung. Scheune mit Bootswerkstatt. Ein real funktionierender Fischerhafen.

Lapidarium
An der griechisch-katholischen Kirche, aufgeteilt in einzelne kleine Friedhöfe (Tafel mit Beschreibung und Abbildung alter Friedhöfe), wo auch eine einmalige Sammlung von etwa 50 Grabsteinen aus dem 18. Jh. ausgestellt wird, die aus dem Fundament der nahe gelegenen Scheune stammen. Die Beschreibungen der Grabsteine werden auf der Internetseite des Freilichtmuseums veröffentlicht.

Parkplatz
Parkplätze und Zufahrt gepflastert. Auf dem Parkplatz Gegenstände z.B. aus der frühen Nachkriegszeit.

Angebote

1. Besichtigungsmöglichkeit des ganzen Hofes.
2. Vorführungen, abhängig von den vorhandenen Geräten, z.B. Mehlmahlen, Dreschen, Brotbacken, Entwässerung mit dem Göpel, Anlassen des Entwässerungsmotors, oder einer Dampfmaschine, Fischfang, Fischerbootsfahrten mit historischen Bootsmotoren.
3. Kulinarische Vorführungen und Kostproben typischer Gerichte aus dem Werder.
4. Archiv zugänglich für diejenigen, die wissenschaftliche Arbeiten über das Werder verfassen mit der Möglichkeit Dokumente, Zeichnungen, Fotos zu kopieren. Regionale Bibliothek, Register der werderischen Zeichen, Datenbank der wissenschaftlichen Arbeiten über das Werder.
5. Verschiedene Stände – Werkstätten lokaler Handwerker und Künstler – Bildhauerei, Flechterei, Töpferei, Nachbildung alter Gebrauchsgegenstände.
6. Der Rhythmus der Veranstaltungen wird durch Feste und Bräuche bestimmt, hier auch typische werderische Feste z.B. Mühlentag.
7. Regionale Unterrichtsstunden, Schulungen für Lehrer.
8. Symposien, Vorlesungen, Vorträge.
9. Ausstellungen der Kunst zum Thema "das Werder".
10. Präsentation der archiv- und zeitgenössischen Filme.
11. Fischerbootsfahrten über die umliegenden Gewässer, Bootsfahrten nach Sztutowo/Stutthof.
12. Passagierfahrt (ein Boot für etwa 30 Personen) auf der "Route der Klappbrücken und Wasseranlagen" mit Besichtigungsmöglichkeit.
13. Bootsverleih – Kanus, Ruderboote, oder Boote mit Elektromotoren.
14. Autoverleih alter Geländewagen (GAZ 69).

Zusammenarbeit
Klub Nowodworski, Ämter der Woiwodschaften Pomorski und Warminsko-mazurskie, Gemeindeämter aus dem Werder, Vereine aus Holland und Deutschland. Regionalisten Lehrämter (Möglichkeit eines Praktikums, oder Forschung bei der Restaurierung der Denkmäler und des Vorlaubenhauses). Im Werder kennen wir schon mehrere Personen die bereits die Restaurierung der Vorlaubenhäuser beabsichtigen.
Aus den vorläufigen Gesprächen geht hervor, dass alle sich für die Zusammenarbeit interessieren. Auf dieser Grundlage könnte ein Verein der Freunde der Vorlaubenhäuser gegründet werden, oder eine Gruppe im Rahmen eines bereits bestehenden Vereins z.B. des Klubs Nowodworski, in Zukunft tätig werden.

Archiv
Hauptziele des Archivs:
1. Komplexe Informationen über die Stellen, wo man Informationen über das Werder finden kann – Archive, private Personen, Sammler.
2. Sammlung der archiv- und zeitgenössischen Veröffentlichungen über das Werder.
3. Zugang zu den vorhandenen Materialien für Studenten, Wissenschaftler, Regionallisten (Kopiergeräte, Medien).
4. Systematische Registrierung der Überlieferungen aus der Geschichte des Werders. Das Erzählungsmuseum, (Foto- und Videoaufzeichnung).
5. Information über die Ressourcen und Tätigkeiten des Archivs im Internet.

Für das Archiv wird in dem Vorlaubenhaus ein Raum zur Verfügung gestellt. Dort werden sich Computerdatenbanken mit Kopien von Dokumenten, Bildern, Daten über wissenschaftliche Arbeiten über das Werder, Dokumentationen über Friedhöfe, Arbeitungen über Architektur und über hydrotechnische Anlagen befinden.

Werbung
Pressemitteilungen (CD mit Informationen und Fotos)
Firmenpapier, Flugblätter, Ansichtskarten, Logo
Internetseite
Veröffentlichungen (neuer Bildband über das Werder, Reiseführer, Publikation über Cyganek's/Tiegenhagens Geschichte)
Werbung auf einem Wagen von historischem Wert

Umweltschutz
Diesen Ort möchten wir als eine stille Zone betrachten. Wir werden keine Massenveranstaltungen organisieren. Die Boote im Bootsverleih werden nur Elektromotore haben.

Schutz des Flusses Tuga/Tiege
Der Werderhof soll eine Stelle werden, die alle (Angler- und Fischerorganisationen) zusammenbringt, die für die Sauberkeit des Flusses aktiv mitwirken wollen. Wir wollen Aktionen für die Sauberkeit des Flusses initiieren und ihn in der Sauberkeit erhalten, indem wir unsere Ressourcen nutzen werden (Boote, Frachtkahn, Motoren). Vorschlag einer Kombination: Das Boot "Alladyn" als Schleppschiff, kleines Lastschiff 6x2m als Müllcontainer und als eventuelle Fläche für die Werbung der Sponsoren und zwei kleinere Boote um den Müll bequem einzusammeln.

Biber
Die anliegenden Gebiete sind reich an seltenen Tieren und Pflanzen. Zu den wertvollsten gehört der Biber, der sich immer öfter an der Tiege (Tuga) ansiedelt. Eine der Biberkolonien (etwa 5 Nester) befindet sich wenige Meter von unserem Grundstück entfernt.

Leider sind die Biber in ihrer wenn auch ökologischen Tätigkeit, Schädlinge. Sie zerstören die Deiche. In diesem Zusammenhang möchten wir eine Zusammenarbeit mit den Organisationen für den Biberschutz aufnehmen und gemeinsam das Problem lösen. Mit eigenen Mitteln werden wir Schutznetze an den in der Nähe wachsenden Bäumen anbringen. Wenn nötig werden wir die Biber im Winter auch zusätzlich füttern. Es wäre gut, die Biber mit den Werderbewohnern zu vereinen. Vielleicht kehrt das altpolnische Amt des Biberkolonienpflegers zurück.

Zeitplanung

2006

Januar, Februar
Ausarbeitung des Projekts des Lapidariums neben der Kirche in Cyganek/Tiegenhagen. Erhaltung der Baugenehmigung, Konsultation mit dem Denkmalschutzamt.

April
Aufräumarbeiten, Bau des Wirtschaftsgebäudes,

Mai, Juni
Demontage des Vorlaubenhauses und Transport zu der endgültigen Stelle des Aufbaus. Anschlüsse: Wasser, Kanalisation, Strom.

2007
Bau der ersten Häuser des Fischerdorfes. Bau der Anlegestelle mit kleinem Imbiss (Räucherei).
Bau des Vorlaubenhauses. Eröffnung der Exposition. Eintragung des Hauses in das Denkmalregister.
2008
Eröffnung des gastronomischen Teils und der Galerie der temporären Ausstellungen in der Scheune.

Grabsteine aus Tiegenhagen

Die Geschichte der Entdeckung der Grabsteine fängt im Jahre 1998 im Labor der Firma Foto-Opitz an, ein Kunde hatte Bilder von "Steinen mit Aufschriften" zur Entwicklung gebracht. Die Fotos wurden im Gestrüpp neben der Kirche in Cyganek/Tiegenhof gemacht.
Vor Ort stellten wir fest, dass in der Nähe der Ruine des alten Pfarrhauses mehrere Grabsteine liegen. Dort fanden wir auch eine Stele aus Holz. Umgehend wurden die Steine auf das Grundstück der Kirche umgesetzt und die Stele fand ihren Platz im Werdermuseum in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof.

Das Grundstück, wo die Grabsteine gefunden wurden wechselte 2005 den Besitzer. Während der Aufräumarbeiten wurden weitere Steine entdeckt. Weitere Grabsteine fanden wir in Zelichowo/Petershagen dank eines Hinweises eines Anglers (die Steine lagen auf einem alten Siedlungsplatz).

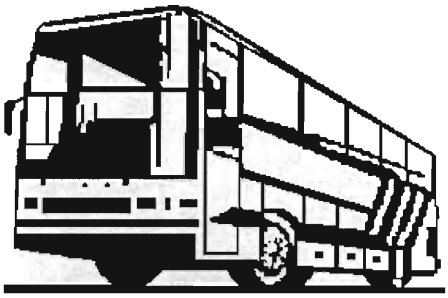
Heute zählt diese Sammlung 60 Steine, davon sind drei beidseitig beschriftet. Der älteste Grabstein ist aus dem Jahr 1691, der jüngste von 1798 (die meisten sind aus den 20ziger Jahren des 18. Jahrhunderts).

Die meisten Steine sind mit Initialen und einem Zeichen versehen, nur auf wenigen stehen Namen und Altersangaben. Der Kleinste ist 30 cm, der Größte ist 130 cm groß.
Nach ersten Analysen von Jerzy Domino aus dem Denkmalschutzamt, der sich mit der Katalogisierung der Steine beschäftigt, handelt es sich um Grabsteine von an der Pest Verstorbenen. Daher die bescheidene Form und Verwendung einfacher Feldsteine als Material. So ein Friedhof musste außerhalb des Dorfes lokalisiert werden. Nach Beseitigung des Friedhofs wurden die Steine als Fundament für eine Scheune neben der Kirche verwendet. Ein Geheimnis bleibt, wo dieser Friedhof war und wer dort beerdigt wurde. Ähnliche Steine findet man im Fundament der Kirche in Orlowo/Orloff (3St.), bei der Kirche in Niedwiedziowka/Bärwalde (1 St.) und Przezmark.

Der Klub Nowodworski plant in Zusammenarbeit mit der griechisch-katholischen Gemeinde in Cyganek/Tiegenhagen, dem Denkmalschutzamt, der Gemeinde und Stadt Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof und der Firma Foto-Opitz die Enstehung eines Lapidariums neben der Kirche in Cyganek/Tiegenhagen, die Herausgabe einer Informationsbroschüre, Organisation eines populärwissenschaftlichen Symposiums "Nekropolien im Werder", Errichtung einer Internetseite mit Beschreibung der Grabsteine.
Wir rechnen mit Hilfe aller, die für die Erhaltung der Werdergeschichte interessiert sind.
Wir sind offen für die Zusammenarbeit und für Kritik an unseren Plänen.

Ein Reiseangebot

von Julius Hinz



Liebe Heimatfreunde,
an dieser Stelle fanden Sie über mehrere Jahrzehnte unser Reiseangebot.

Unsere Abschiedsreise in die alte Heimat fand am 29.07. – 6.08.06 statt.

Mit 50 heimatverbundenen Freunden war dies noch einmal eine erlebnisreiche Reise mit der Kleinbahnfahrt durch das Werder, Werderfahrt über alte Landstraßen, Schiffsreise nach Hela, Fahrt über die Rollberge, Besuch der Marienburg und der Höhepunkt war am Freitag, d. 4.08.06, der große Gesellschaftsabend im Kulturhaus in Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański.

Anwesend waren:
Der Bürgermeister von Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof, Herr Dr. Tadeusz Studzinski,
der ehemalige Bürgermeister, Herr Bobrowicz,
der Landrat, Herr Molski,
Herr Bolesław Klein
die Inspektorin des Kreises, Frau Dudzińska,
der Direktor der Gewerbeschule, Herr Michaelski,
der Polizeipräsident des Kreises Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof,
die kaufmännische Direktorin des Krankenhauses,
die Vorsitzende des Clubs Nowodworski, Frau Chudzyńska,
die Lehrerin des Gymnasiums, Frau Annsiok,
die Leiterin des Sozialamtes, Frau Kirowuik,
der Chor der Stadt,
eine Jugendtanzgruppe,
eine junge Sängerin
und eine fröhliche 3-Mann-Kapelle.

Es wurde uns ein wunderschöner Abend beschert mit Ehrungen und Vorträgen, bei Prosecco, Wein, Bier, und Käsebüffet aus der Tiegenhöfer Molkerei und natürlich Stobbeschen Machandel mit der Pflaume.

Wenn ich zurückblicke auf unsere über 40 Busfahrten dann fallen mir eigentlich nur schöne erlebnisreiche Begegnungen ein.

Wir konnten immer auf allen unseren Reisen eine große Gastfreundschaft und Verbundenheit zu den jetzigen Bürgern der Stadt erfahren. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass mein Freund und

Glaubensbruder Bolisław Klein große Arbeit geleistet hat, dass dieses freundschaftliche Band immer gehalten hat.

Auch dem Landrat, den Bürgermeistern und den Verantwortlichen der Stadt gebührt großer Dank für die immer freundliche Aufnahme unserer Reisegruppe in Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański.

Ein Meilenstein zu der Freundschaft und Verbundenheit ist der Gedenkstein auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof.

Hierfür danken wir besonders dem ehemaligem Bürgermeister, Herrn Bobrowicz.

Bei unserer letzten Reise hatten wir große Freude an den neuen Blumenanlagen der Stadt sowie dem neuen Wanderweg an der Tiege, aber auch an der Anlage an unserem Gedenkstein. So lange es den Stein gibt, haben wir es auf all unseren Reisen nie versäumt, eine kleine Gedenkfeier im Beisein der Stadtvertreter von Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański zu halten und der Inschrift des Steins zu folgen:

Ehret die Toten,
Friede dieser Stadt

Unsere letzte Reise war auch zugleich ein Jubiläums-Besuch am Gedenkstein, der 1996, also vor 10 Jahren eingeweiht wurde.
Sicherlich werden auch viele meiner Freunde und auch ich diesen Gedenkstein weiter besuchen.

1968 begannen meine Eltern Robert und Hedwig Hinz mit der Busreise in die alte Heimat.

Ich erinnere noch, dass Günter Jeglin und Kurt Zywietz und Familie viele Jahre mitgefahren sind. Es war beschwerlich zu dieser Zeit, denn ohne Visum war eine Einreise nach Polen nicht möglich. Auch das Fotografieren war verboten. Sich frei zu bewegen war oft eine Gefahr. Es war eine schwierige Zeit, besonders auch über die DDR-Grenze zu kommen.

Man musste auch einen geschickten Busfahrer haben; wie unser langjähriger Busfahrer, Klaus Wölk mit seiner Annemarie. Er hat uns viele Jahre mit seiner überaus großen Ruhe sicher gefahren und verpflegt; ihm gilt ein besonderer Dank.

Als wir auf einer Fahrt von den DDR-Leuten 5 Stunden an der Grenze aufgehalten wurden, weil ein Mitreisender eine alte Landkarte im Gepäck hatte, hat meine Mutter den Entschluss für uns gefasst, mit der Fähre Rogalin von Travemünde nach Danzig zu fahren.
Das war ein Erlebnis "wunderschön" und keine Schikane der DDR.
Der Bus mit unserem großen Gepäck fuhr am späten Nachmittag in die Fähre ein, am nächsten Morgen, um 10 Uhr, waren wir in Danzig.

Auf der Fähre großes Abendessen und gutes Frühstück und wer wollte, hat die ganze Nacht durchgetanzt oder geschlafen.
In den ersten Jahren der Reise wohnten meine Eltern im Hotel Janta, auf der Langgasse. Hier hatten immer 6 Zimmer eine Toilette.
1976 konnten wir dann ins Novotel ziehen. Seitdem sind wir hier mit unseren Gruppen gewesen. Auch hier ist eine große Freundschaft entstanden

Dankbar blicke ich auf die vielen Reisejahre zurück, die alle ohne Probleme verlaufen sind. Na, ja, ein-zweimal hatten wir eine Panne und wir mussten einmal durch einen anderen Bus abgeholt werden, aber alle blieben dabei fröhlich.

In den vielen Jahren sind wir 2 Mal nicht gefahren, einmal als das Atomkraftunglück passiert war und einmal als meine Mutter sehr krank war.

Auf unseren Reisen hatten wir 2.482 Reisegäste. In vielen Jahren sind wir zweimal gefahren und 2 Jahre sind wir sogar mit 2 Bussen gefahren.

Viele unserer Heimatfreunde sind jedes Jahr mit uns gefahren, so lange bis es gesundheitlich nicht mehr ging.

Wir haben ganz West- und Ostpreußen und Masuren bereist, auch Warschau war auf unserem Reiseplan. Von Danzig aus durch das Werder, immer über Tiegenhof, Bohnsack, Schiewenhorst, Nickelswalde, Steegen, Stutthof, Kalberg, Fischerbabke, Frisches Haff, Jungfer, Zyer, Schönbaum, Orloff, Marienau, Wolfsdorf, Elbinger- und Königsberger Weichsel, Tiege, Jubiläum am Vorlaubenhaus, Elbing, Drausensee, Rollberge, Buchwalde, Marienburg, Frauenburg, Braunsberg, Riesenburg, Marienwerder, Osterode, Allenstein, Heilsberg, Rastenburg, Sensburg, Nikolaiken, Spirdingsee, Wolfsschanze, Wanderdüne – Leba, Rominter Heide, Heilige Linde, Fahrten über das Frische Haff, durch die Nogat in den Elbingfluß nach Elbing, mit Musik und Tanz und gebratenem Aal an Bord der MS "Christina", auch die Kaschubische Schweiz haben wir besucht und natürlich Zoppot und Oliva und wir haben es uns nicht nehmen lassen, immer wieder Kirchen aufzusuchen, in denen wir Konzerte hörten und kleine Gottesdienste gehalten haben aus Dankbarkeit zu unseren schönen Reisen.
Vielleicht war dies auch der Grund, warum wir immer behütet nach Haus gekommen sind.

Diese letzte Reise war auch damit verbunden, dass ich drei Kusinen von mir mit ihren Männern mitnehmen konnte. Einen ganzen Tag haben wir uns genommen, um die Spuren unserer Eltern und Großeltern zu suchen.
Der Höhepunkt für uns war der Besuch im Haus meines Onkels, Bäckermeister Walter Schmidt, in Schiewenhorst – ebenso der Spaziergang durch Wald und Düne bis an die Ostsee.

Alle Heimatfreunde haben zum Erfolg dieser Reise beigetragen.

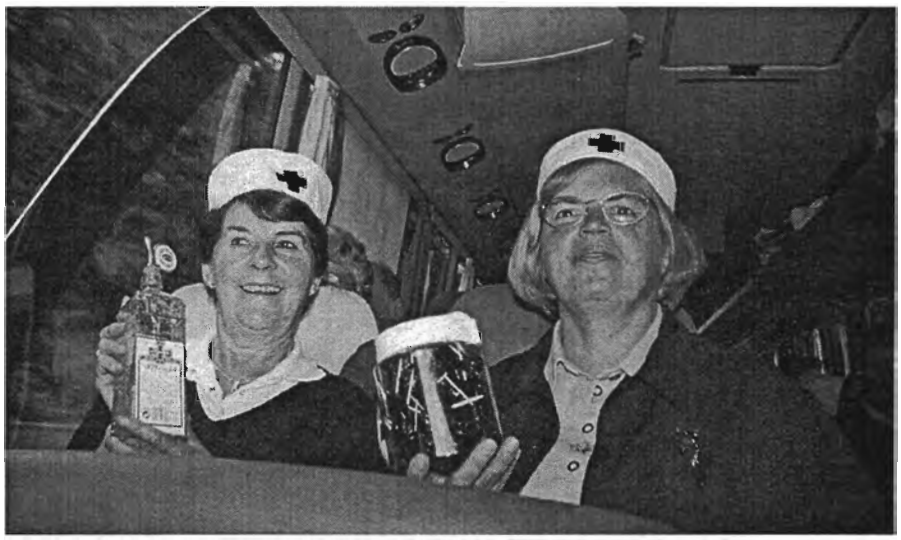
Ich denke an meinen verstorbenen, väterlichen Freund, Hermann Spode, mit seinen Vorträgen,
an meine Freunde
Wolfgang Glöhs (mit seiner Kamera),
Hans-Jochen Dyck mit seiner Frau Helga,
Walter Buchhorn mit seiner Frau Erna, der Elbingspezialist,
Arno Axt, der das Werder kennt, wie keiner,
Horst Bergmann und Frau, den wir liebevoll, den Bürgermeister von Tiegenhagen nannten,
Otto Filcher, ein Freund meines Vaters,
Rosemarie Jansson,
Anita Jung,
Annemarie Berling mit Tochter Astrid, Enkelkind und ganzer Familie,
Schwester Ruth Borkowski und Schwester Eva,
Hanna Groß,
und viele andere Freunde, die wir gar nicht alle nennen können, an die wir aber denken.

Was wären diese Reisen gewesen ohne unsere Lehrerin, Frau Margarete Praetorius geb. Vogt,

und meine Schulfreunde
Klärchen Hirneisen,
Peter Priebe,
Rosmarie Hansen,
Jürgen Schlenger.
Ich möchte allen meinen Heimatfreunden und Reisefreunden für ihre Treue danken.

Es war für uns immer eine Besonderheit mit Ihnen, Euch diese Reise zu machen.
Dankbar sind wir auch für die durch die Reise entstandenen Freundschaften.

Was wären unsere Reisen ohne Stobbeschen Machandel gewesen!
Dafür sorgten immer Hannelore und Uschi.



Für den Machandel sorgten Hannelore und Uschi

Dank für alles. Gott schütze Euch.
Hannelore und Julius Hinz

Liebe Hannelore, lieber Julius,

von Elisabeth Grube

nachdem nun die letzte von Euch organisierte Reise nach Danzig und ins Werder hinter uns liegt, möchte ich Euch "Danke" sagen für das was ich persönlich dadurch gewonnen habe. Die Programmgestaltung hat mich gleich bei der ersten Fahrt (2000) völlig überrascht und überwältigt, dazu die familiäre Atmosphäre. (Ich hatte an ein übliches Busreisen gedacht.) Doch das, was Ihr zusammengestellt habt jedes Jahr, läuft jedem allgemeinen Touristikprogramm glatt den Rang ab.

Am Wasser geboren, - dort etwa, wo die Lake von Orloff kommend in die Linau mündet, stand mein Elternhaus - haben mich die Fahrten mit dem Schiff über das Haff und auf der Weichsel, oder auf der Nogat, oder auf dem Elbingkanal in Kindheitserinnerungen versetzt. An Kahnfahren auf der Lake oder Linau zu Oma Wiens, an Fische fangen in Reusen, im Winter an Schlittschuhlaufen meiner älteren Brüder. Ich durfte nur rodeln, ich war noch zu klein, (1938 geb.) den kurzen Hang runter auf die gefrorene Lake. Oder manchmal im Sommer meinem Opa Großmann das Frühstück an die Mühle mit dem Schöpfwerk gebracht.

Und dann brachte die Fahrt auf dem Elbingkanal(2002?) mir völlig unerwartet ein bewegendes Erlebnis. Wir fuhren an der Schichauwerft vorbei und jemand erzählte von seiner Lehre bei Schichau. Er erklärte, was in den einzelnen Gebäuden gemacht worden war und es blieb nicht aus, dass ich meinen Vater dort sah und seine Nähe spürte. Er hat, solange 1945 es möglich war, dort als Zimmermann gearbeitet. In Sibirien ist er mit meinem damals 16 jährigen Bruder ums Leben gekommen. Auch meine Mutter hat 1945 nicht überstanden.-----

Gedenkminuten in Tiegenhof sind mir immer wichtig gewesen. Die Kirchenbesuche und die Orgelkonzerte werden mir in Erinnerung bleiben. In der Marienkirche, Oliva und besonders in Steegen und Tiegenhof wie zuletzt mit wunderschönem Gesang, wobei das Ave Maria, gesungen oder instrumental vorgetragen, Tiefenwirkung hat.

Die Kleinbahnfahrten bringen mir eine Fahrt mit meiner Mutter und meinem jüngeren Bruder in Erinnerung, wohin weiß ich nicht mehr. Jedenfalls hatte Mama eine Schulfreundin getroffen und nach umarmender Begrüßung blieb sie bei ihr sitzen um sich zu unterhalten. Wir dagegen fühlten uns alleingelassen und fingen entsetzlich an zu heulen. Den Mut, zu ihr zu gehen, hatten wir nicht wegen der vielen fremden Menschen. Die allerdings erkannten die Situation und machten meine Mutter aufmerksam, zwei heulende Kinder verlassen zu haben.

Im vorigen Jahr dann die Fahrt an die romantische Kruttinna kilometerweit gesäumt von Wäldern, ("Land der dunklen Wälder") und die kenntnisreichen Berichte von Frau Bohnert zu Leben und Arbeit im Gebiet um Osterode und auch zum Kriegsgeschehen. Wie die Strände in Steegen, Stutthof, Bodenwinkel, usw. wird auch Hela ein Anziehungspunkt bleiben. Der Weg zum Ostseestrand durch den herrlichen weißsandigen Kiefernwald ist ein Erlebnis besonderer Art. Ebenso der Platz in freier Natur zwischen Wasser und Wald und im Vormittagssonnenschein, von Hauke mit sicherem Gespür ausgesucht und kurz entschlossen Halt gemacht. Nicht nur ich hätte dort noch längere Zeit bleiben mögen.

Und in diesem, letzten Jahr unserer Reisen, waren die Rollberge ein ungewöhnlich stimmungsvolles Erleben. Gewitterstimmung über dem Drausensee: Dunkle Wolken und Blitze am Himmel über Elbing, dazu Windstille, Sonne und schwüle Wärme über diesem Naturschutzgebiet mit den stolzen Schwänen, den Enten und anderen Wassertieren, die manchmal auf schwankenden Nestern saßen, durch die Schiffswellen in Bewegung gesetzt. In Elbing angekommen, dann der Anblick hübsch restaurierter Häuser, die Nikolaikirche und gepflegte Grünanlagen laden ein zum Wiederkommen. Und warum auch nicht? Solange wir uns als Gast den heutigen Einheimischen unserer alten Heimat gegenüber verhalten, werden wir ein freundliches Entgegenkommen und Miteinander erleben dürfen, so meine Beobachtung.

Vieles wäre noch zu beschreiben, so Eure Vorbereitungen für die Jubiläumsfahrt im vorigen Jahr. Der erste Abend mit den Überraschungen in dem hübschen Lokal am Langen Markt. Die Machandelabende im Hotelgarten. In Tiegenhof das gute Essen im Stobbekeller und das Vermitteln von Wissenswertem durch Dich, Julius und die, die etwas älter sind als ich und naturgemäß mehr wissen über Tiegenhof und nähere Umgebung.

Und nicht zuletzt trugen das souveräne und verantwortungsbewusste Verhalten unserer Busfahrer, Klaus und Hauke, zum Gelingen solcher Reisen bei.

Diese Reisen mit Euch Julius und Hannelore, waren für mich ein Gewinn und dafür danke ich Euch. Gott schütze Euch und uns alle und damit bleibe ich mit herzlichen Grüßen und guter Freundschaft Elisabeth

Großes Wiedersehen beim Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner im MARITIM Strandhotel in Travemünde vom 13. bis 16. April 2007

Partnerschaft mit Tiegenhof

eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Der "Verein für europäische Städtepartnerschaft Hennef e. V." unterhält eine Partnerschaft mit dem "Club Nowodworski" in Tiegenhof, die auch zu gemeinsamen Aktivitäten führt.

So gab es z.B. im Sommer 2004 ein deutsch-polnisches Grillfest in Heisterschoß (bei Hennef). Polnische Schauspieler führten dabei als Nymphen oder Ritter verkleidet Sagen aus dem Werderland auf, die dem Publikum auf deutsch vorgetragen wurden. Nach Stärkung an Buffet und Bierfass feierten die polnische Delegation und ihre deutschen Gastgeber mit gemeinsamem Gesang weiter.

Da nur wenige Deutsche die Sprache des Nachbarlandes Polen sprechen, führte der Partnerschaftsverein in Hennef auch einen Stammtisch durch, der die Teilnehmer mit der polnischen Sprache vertraut machen sollte.

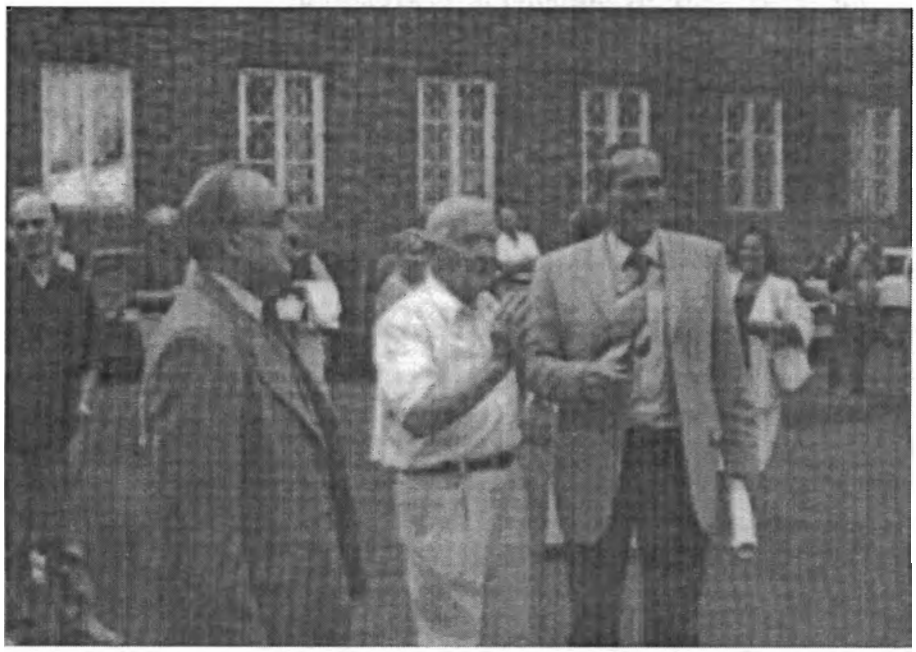
Überdies war für den Sommer 2005 eine Reise des Partnerschaftsvereins nach Tiegenhof geplant. Der für Polen zuständige stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Dr. Sigurd van Riesen, sandte der Redaktion von DW dazu einen Bericht, aus dem wir im Folgenden zitieren:

"2001 wurde die Partnerschaft zwischen den beiden Kommunen Hennef (Sieg) und Nowy Dwór Gdański (früher: Tiegenhof) begründet und seitdem sind gegenseitige Besuche und Sportbegegnungen die Regel. Initiator der Partnerschaft war damals der heutige stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Dr. Sigurd van Riesen, der selbst wie seine mennonitischen Vorfahren aus dem Werder stammt. Jedes Jahr besucht im Wechsel eine Gruppe interessierter Bürger die jeweilige Partnerstadt und die Teilnehmer solcher Freundschaftsreisen wohnen dann zwei Tage in einer Gastfamilie. Knapp 30 Hennefer konnten jetzt wieder die Gastfreundschaft polnischer Bürger genießen. Schon bei der Ankunft gab es herzliche Umarmungen, denn mittlerweile ist aus der Partnerschaft bei vielen eine gute Freundschaft geworden. Die Gruppe wurde auch von Bürgermeister Dr. Tadeusz Studziński empfangen.

Zeugnisse und Hinweise über Hennef findet man mittlerweile überall in der polnischen Partnerstadt: im Gymnasium weist eine lange Fotowand auf die vielen Begegnungen von Schülerinnen und Schülern beider Länder hin, mit Spendengeldern aus Hennef wurden etliche soziale Einrichtungen renoviert und natürlich ist Hennef auf der Partnerschaftstafel an der Stadtgrenze aufgeführt. Erika Rollenske überreichte als Vereinsvorsitzende ein Geschenk an die Stadt und ihr Stellvertreter Dr. van Riesen hatte einen dicken Scheck mitgebracht: 1.000 Euro, die er an seinem 60. Geburtstag anstatt persönlicher Geschenke für Arme und Behinderte gesammelt hatte.

Freundschaftsreisen des Partnerschaftsvereins Hennef nach Polen sind stets eingebettet in ein umfangreiches Besuchs-Programm, um auch Land und Leute in Polen besser kennen zu lernen. Bevor die Hennefer Gruppe mit ihrem Reiseleiter Dr. Sigurd van Riesen ihr Ziel erreichte, hatte

man schon dem Ostseebad Kolberg einen Besuch abgestattet, einen Gang über den bekannten Seesteg in Zoppot gemacht und die Klosterkirche in Oliva mit der berühmten Orgel besucht.



Von links: Bürgermeister Dr. Studziński, Bolek Klein und Dr. Sigurd van Riesen

Nach der offiziellen Begrüßung in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof war Bürgermeister Dr. Studziński stolz, den Hennefern die Erweiterung des Heimatmuseums zeigen zu können. Der zweite Tag war ausgefüllt mit Erkundungen durch das Werdergebiet. Im Anschluss an eine Fahrt mit der Kleinbahn konnten die Besucher den Ostseestrand genießen. Während einer Schifffahrt über das Frische Haff gedachten Gastgeber und Besucher der Opfer des Krieges und übergaben der Ostsee Blumengestecke in den polnischen und deutschen Farben.

Am Abend des zweiten Tages wurde bei einem polnisch-deutschen Sommerfest die Freundschaft mit viel gemeinsamem Gesang bei Essen, Trinken und Tanzen vertieft. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag hieß es Abschiednehmen, teilweise unter Tränen und mit vielen Umarmungen und herzlichen Gesten, mit denen man sogar Sprachprobleme überwinden kann.

Auch die Hennefer, die bei der Hinfahrt den Besuch in die Partnerstadt noch etwas skeptisch erwarteten, waren voll des Lobes über die polnische Gastfreundschaft und das abwechslungsreiche Programm vor Ort, das der nimmermüde Bolek Klein wieder organisiert hatte.

Der nächste Tag war ausgefüllt mit der Besichtigung der wieder aufgebauten Hansestadt Danzig, die zu einem Touristenmagneten geworden ist. Auf der Rückfahrt, vorbei an vielen Storchennestern und entlang der Bernsteinküste, wurde noch eine der größten Wanderdünen Europas in Leba "bestiegen", die Stadt Stolp besichtigt, ein Wisentgehege besucht und zum Abschluss gab es noch eine Stadtführung durch Stettin, die pulsierende Stadt am Oderhaff."

Nachzutragen bleibt, dass der Hennefer Partnerschaftsverein Ende April 2006 eine Delegation aus Tiegenhof erwartet; eine Reise von Hennef dorthin ist für 2007 geplant.

Auf Spurensuche im Großen Werder

von Gisela Laurer geb. Wiens

Vom 23. April bis 1. Mai 2005 waren Nachkommen vom Hofbesitzer Artur Wiens und seiner Ehefrau Clara aus Marienau mit ihren Angehörigen auf Spurensuche im Großen Werder.

Wir fuhren von Brandenburg/Havel gemeinsam in einem Kleinbus über Pomellen, Kolberg, Stolp und Danzig nach Stutthof, wo wir in der Pension "Pod Herben" bei Frau Ulla unser Quartier für den Aufenthalt im Großen Werder hatten. Frau Ulla gab uns eine Karte mit deutsch/polnischen Ortsnamen. Diese Karte nützte uns sehr viel.

Neben Ausflügen nach Danzig, Marienburg, Elbing, Frauenburg, Kahlberg, Steegen, Dirschau und zum Oberländer Kanal, waren wir im Raum Tiegenhof, Neuteich und Milenz unterwegs. Zuerst suchten wir unsere Heimatorte auf. Der älteste Sohn des Artur Wiens, Otto Wiens; hatte einen Hof in der Feldmark von Milenz. Irmgard – Tochter von Otto Wiens – leitete uns nach Milenz. Dort besuchte sie noch eine Schwester eines ehemaligen Schulfreundes. Wir unternahmen mehrere Versuche um an die ehemalige Hofstelle zu kommen. Aber alle Wege dorthin waren nicht passierbar. Unser Besuch in Klein Mausdorf war sehr interessant. Auch dieser Hof des Sohnes von Artur Wiens, Bruno Wiens und Frau Anna, existiert nicht mehr. Wir gingen aber zu der Hofstelle in der Feldmark. Klaus Wiens, Sohn von Anna und Bruno Wiens, baute uns dort aus Mauersteinen den ehemaligen Hof auf. Er hatte auch noch gute Erinnerungen an Klein Mausdorf, stellten wir beim Spaziergang durch den Ort fest. Leider haben wir die vergrabene Truhe im ehemaligen Garten nicht gefunden. Der Spaß war es aber wert. Erlebnisreich war unser Besuch natürlich in Marienau. Das Wohnhaus der Bauernwirtschaft steht noch, ist aber in einem jämmerlichen Zustand. Hier wohnte bis Januar 1945 Ernst Wiens mit Frau Hilde und die Familie von Artur Wiens jun.. Unser Ortsgang führte uns durch die Rosengasse, Hof Driedger, katholische Kirche, ehemalige Schule (steht nicht mehr) bis zum Hof Brucks – zurück entlang der Hauptstraße. Anschließend vertrieb uns ein Picknick an der Schwente die trüben Gedanken.

Wir besuchten die Friedhöfe der Mennoniten auf denen unsere Großeltern und Verwandte ihre letzte Ruhe fanden. Beeindruckt waren wir von den Leistungen eines Herrn Reimer, der in Heubuden mit einer Jugendgruppe den Friedhof hergerichtet hat. Er selbst ist nebenan auf dem polnischen Friedhof beigesetzt. Die Friedhöfe Rosenort und Ladekopp sind mittlerweile von polnischen Schulklassen in Projektarbeit zur Aufarbeitung der Geschichte der Mennoniten mit Unterstützung der Mennoniten aus aller Welt vom Gestrüpp und Unrat geräumt worden und eingefriedet. Auf den Grabsteinen fanden wir viele bekannte Namen.

Aufschlussreich war ein Treffen in Tiegenhof mit Herrn Bolesław Klein. Nach dem Besuch des Werdermuseums informierten wir uns in der Stadt – Stobbe-Brücke, Wasserturm, Kulturhaus (früher HDV), Geburtsklinik einiger von uns, Bahnhof mit Gedenktafel, Tiege usw.. Wir haben es Herrn Klein zu verdanken, dass wir den Friedhof in Ladekopp gefunden haben. Er zeigte uns auch in Tiege das Vorlaubenhaus der ehemaligen Bauernwirtschaft Jansson. Das Haus wird z. Z. restauriert.

Auf den Fahrten durchs Werder (auf sehr schlechten Straßen) stellten wir fest, dass die Felder zum größten Teil bewirtschaftet werden, und auch im Bereich Neuteich Viehzucht betrieben wird. Erfreut registrierten wir jedes Storchennest.

Abgerundet haben unsere Fahrt in die Vergangenheit
Fischessen in Bodenwinkel, Strandbesuche in Stutthof und Steegen
und
die Betreuung und Verpflegung in der Pension durch Frau Ulla.

Kurzbesuch im "Kreis Großes Werder" und "Dirschau"

von Karlheinz Klaaßen

Die alte Heimat rückt verkehrsmäßig näher. 100 Minuten im Flugzeug von Frankfurt bis Danzig. Lukas, ein Deutschlehrer aus Dirschau, hatte mich privat zu sich eingeladen. Er holte mich vom Flughafen ab und fuhr mit mir in den vier Tagen wohin ich wollte. Gleich am ersten Tag besuchten wir Ließau, Rosenort und Tiegenhof. Ließau hat sich kaum verändert seit einigen Jahren. Meine Schule, die jetzt Grundschule und Gymnasium ist, wurde erweitert. Unser ehemaliges Haus, ein Haus des Deichamtes, die Götterburg, steht noch, ist aber ein Haus der Gemeinde. Man sieht, dass die Verbandsgemeinde Lichnowo/Lichtenau, wozu Ließau jetzt gehört, recht arm ist, denn Häuser und Straßen müssten dringend repariert werden. So sieht es auch in den meisten Orten des früheren Kreises "Großes Werder" aus. In Ließau besuchten wir Ursula, mit der ich in Dirschau bis zur Flucht zur Schule gegangen bin. Wir haben uns viel erzählt. Bruno Palkowski, Ursulas Mann, ist inzwischen verstorben. Ursula lebt in einem alten Haus neben dem früheren Gemeindeamt von Ließau. Bruno hat sich sehr für den Erhalt der Dirschauer/Ließauer Weichselbrücke eingesetzt und den Verfasser des Buches "Die Alte Weichselbrücke in Dirschau", Wieland Ramm, viele Unterlagen zukommen lassen. Auch ein Bild mit dem Brückenkopf auf der Ließauer Seite. Weiter fuhren wir im Auto von Lukas über Tiegenhof bis zum Mennonitenfriedhof nach Rosenort. Durch umfangreichen Straßenbau um Tiegenhof und Fürstenau war der Friedhof nur mühsam zu finden. In Tiegenhof wollten wir nach Ziegelscheune, dem Hof der Eltern meiner Frau Lore, fahren. Das war leider nicht möglich, weil die Umgehungsstraße nicht befahr ist. Der Friedhof in Rosenort, vor einigen Jahren etwas aufgeräumt, verkommt wieder. Außer kaputten alten Grabsteinen findet man nur eine Menge Unkraut. Die Grabstätte der Großeltern war nicht zu finden. Vom Fürstenauer Hof der Großeltern ist inzwischen nur noch ein Baum übrig geblieben. In Tiegenhof konnten wir noch Bekannte, Polen, die ehemals in Ziegelscheune gewohnt haben, aufsuchen.

Am Sonntag war unser Ziel Danzig und Umgebung. Unter anderem haben wir mit einem Schiff auf der Mottlau die Westerplatte angefahren.

Von links: Karlheinz Klaaßen, Ursula Palkowski und Lukas Lukuszewska

Montag dann nochmals eine Fahrt durch das Werder: Ließau, Damerau, Barendt, Schönhorst, Neumünsterberg und Bärwalde. Die Straßen sind reparaturbedürftig, aber viele alte Bäume stehen noch. Überall wurden wir herzlich empfangen. Es gab viel zu erzählen. Besonders Inge, eine gute Bekannte von Ursula, geborene Dyck, freute sich so über den Besuch, dass wir kaum wieder weiterfahren konnten. Sie hat eines der best renovierten Häuser von Schönhorst. Ein gepflegter Blumengarten ziert das Grundstück. Nachmittags fuhren wir über Steegen und Stutthof auf der Nehrung bis nach Kahlberg. Eine Schifffahrt auf dem Haff rundete diese Tagestour ab.

Der letzte Tag war nochmals Dirschau gewidmet. Nochmals zu Fuß über die Weichselbrücke, dann in Dirschau den Fußweg zur ehemaligen Schule, jetzt Technikerschule, früher Eichendorfschule. Nochmals durch den großen Park bis zur Danziger Straße, wo Lukas mit seiner Familie ein eigenes Haus hat.

Die polnische Familie Lukaszewska hatte mich sehr gut aufgenommen. Nachmittags brachte mich das Flugzeug gesund und versorgt mit vielen Erlebnissen aus der alten Heimat, wieder zurück nach Hause.

"Wirklich zu Hause fühle ich mich nur in Danzig"

Wolfgang Naujocks aus Brackenheim hat auf der Suche nach seinen Wurzeln in Polen eine neue Lebensaufgabe gefunden.

von Claudia Schönberger (Heilbronner Stimme)
eingesandt von Irmgard Stoltenberg

"Meine Eltern konnten ohne Danzig leben, aber nicht mit Danzig", sagt Wolfgang Naujocks. Doch den Sohn von Heimatvertriebenen, der heute in Brackenheim lebt, ließ die Vergangenheit nicht los. Er machte sich auf die Suche nach seinen Wurzeln. Und fand in Polen nicht nur eine neue Lebendsaufgabe, sondern auch eine neue Liebe und einen zweiten Beruf.

Was in Günter Grass' gerade verfilmter Erzählung "Unkenrufe" Fiktion ist, wurde für Wolfgang Naujocks in Teilen Realität. "Aber bei Grass nimmt es ein schlechtes Ende, bei mir dagegen zeichnet sich eine positive Zukunft ab", sagt der 52-Jährige.

Etwa 15 Jahre ist es her, dass er mit seinen Nachforschungen begann. In den Archiven der Mormonen, die alte Kirchenbücher verfilmt haben, stößt Wolfgang Naujocks auf die erste Spur: Taufeitragungen und andere Standesamtsunterlagen seiner Familie. Er gibt ein Inserat auf in einer Heimatzeitschrift, und tatsächlich melden sich aus Norddeutschland nahe Verwandte seiner verstorbenen Großeltern, die sogar noch Kontakt haben in die alte Heimat. "Mein Vater war geschockt. Seine tot geglaubte Lieblingscousine lebte noch in Danzig."

Nicht nur der Vater, der eigentlich nie mehr zurück wollte, sondern auch Wolfgang Naujocks selbst macht sich immer wieder auf den Weg nach Polen. Stöbert wochenlang im Danziger Staatsarchiv. Fügt Puzzelteil um Puzzelteil seiner Familiengeschichte zusammen. Erkundet die Stadt, besucht die Orte seiner Ahnen. Versucht, einen Zugang zu finden zu Danzig. Was ihm anfangs nicht leicht fällt. "Ich ging als Suchender", beschreibt es der selbstständige EDV-Berater. Doch irgendwann nimmt das Land ihn auf: "Ich war in einsamen Gegenden, in denen ich spürte, hier bin ich zu Hause. Ich spürte eine ganz tiefe Verbundenheit zur Landschaft, zum Klima und zu den Leuten."

Gepackt von der Aufgabe, Brücken zwischen Deutschen und Polen zu bauen, gründet der gebürtige Dachauer ein Internet-Diskussionsforum (Anmeldung über www.danzig.de), in dem mittlerweile über 260 deutsche und polnische Danziger miteinander sprechen. Er erstellt eine Homepage, die schon 280.000 Besucher hatte. Er beginnt, seine Erlebnisse festzuhalten und stellt sie als virtuelles Buch ins Internet. Er organisiert Reisen in die Stadt. In Deutschland stößt Wolfgang Naujocks auf den "Bund der Danziger", wird deren Kreisvorsitzender in Stuttgart, später stellvertretender Landesvorsitzender.

Als sein schwer kranker Vater den Wunsch äußert, in Danzig begraben zu werden, reift in Wolfgang Naujocks eine Idee. Mit seinem 20 Jahre alten Sohn Martin gründet er vor zwei Jahren

ein Bestattungsunternehmen, um alte deutsche Danziger in deren Heimat auf Friedhöfen und auf See beizusetzen.

Im Januar 2003 lernt er, der geschieden ist, bei einem seiner häufigen Besuche in Polen seine zukünftige Frau kennen: die Zahnärztin Kinga Mazuchowska. Im Mai 2005 heiratet er die 47-Jährige. Kurz zuvor hat er seinen Vater in der Danziger Bucht seebestattet. Eines Tages – wenn sein Sohn und seine Tochter ihre Ausbildung abgeschlossen haben – will Wolfgang Naujocks zu seiner Frau ziehen. Ein 2500 Quadratmeter großes Grundstück hat er an der Elbinger Weichsel bereits gekauft. Dort plant er nicht nur ein Wohnhaus, sondern auch Ferienwohnungen für alte Danziger. "Brackenheim ist zwar eine kleine, interessante, patente Stadt. Aber wirklich zu Hause fühle ich mich nur in Danzig", beschreibt es Naojucks.

Natürlich hat es auch die "Unkenrufe" gelesen, Kontakt zu Günter Grass aufgenommen und ihn in Danzig getroffen. Naujocks: "Mich faszinieren die Parallelen zwischen seiner Erzählung und der Wirklichkeit. Auch wenn im Buch vieles abstrus ist."

Geld für ein EKG-Gerät

Nowy Dwór Gdański ein Geschenk fürs Krankenhaus

Übersetzung eines polnischen Zeitungsartikels.

Ein zweites Mal hat Julius Hinz mit seiner Gattin die Tiegenhöfer Anstalt für Gesundheitswesen in Tiegenhof (pol. Zaklad Opieki Zdrowomej w Nowym Dworze Gdańskim) finanziell unterstützt.

Das Geld kommt aus einer Sammelungsaktion, die während des Jubiläumstreffens anlässlich des 50. Jahrestages der Eheschließung von Julius und Hannelore Hinz stattfand.
"Wir haben unseren Freunden vorgeschlagen, anstelle von Geschenken für uns eine gewisse Summe als Zuschuss für das Tiegenhöfer Krankenhaus zur Verfügung zu stellen" sagte Julius Hinz.

Diesmal kauft die Direktion für die 8 Tausend Złoty ein EKG-Gerät.

Von links: Stadtrat Wojciech Maniszewski, Landrat Mirosław Molski, Hannelore und Julius Hinz, Direktorin des Krankenhauses Frau Elżbieta Kościńska, Bolesław Klein und Chefarzt Grtegorz Lasota

Schulpartnerschaft nimmt konkrete Formen an

Von Peter Schenk und Norbert Brockhöft

Die 2005 aufgenommenen Kontakte zwischen den Berufsschulen in Elmshorn und Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański wurden vertieft und konkrete Projekte "angeschoben".

In den letztjährigen Tiegenhöfer Nachrichten berichtete der Abteilungsleiter der nahrungsgewerblichen Abteilung der Berufsschule Elmshorn, Dr. Udo Pfahl, von seinem Besuch in Danzig und der Gewerbeschule 2 in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof. Ziel des Besuchs war es, eine deutsch-polnische Schulpartnerschaft ins Leben zu rufen und einen damit verbundenen Schüleraustausch zu ermöglichen.
Dieses Bemühen trug in diesem Jahr bereits Früchte: eine hochrangige Delegation aus dem polnischen Landkreis Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof besuchte den Kreis Pinneberg und die Berufsschule Elmshorn. In der örtlichen Presse wurde ausführlich darüber berichtet:

Uetensener Nachrichten 16. März 2006

Suche nach Partnern
Die Beruflichen Schulen knüpfen Kontakte in Ost und West.
Seit sechs Jahren unterhält die Elmshorner Meinert-Johannsen-Schule eine Partnerschaft mit Frankreich. Jetzt knüpft die Berufsschule des Kreises auch Kontakte nach Polen. Aus dem Kontakt könnte eine Partnerschaft für den Kreis werden.

Die polnische Delegation war hochrangig besetzt. Zwar ließ sich Landrat Mirosław Molski wegen eines dringenden Termins in Warschau von seinem Vize Tomasz Terendy vertreten.
Dass aber überhaupt die Spitze des polnischen Landkreises Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof bei Danzig nach Elmshorn kam, um die Zusammenarbeit zweier Berufsschulen vorzubereiten, zeigt den Stellenwert, den die Polen der geplanten Partnerschaft beimessen. Tomasz Terendy äußerte denn auch während des Treffens mit Landrat Wolfgang Grimme die Hoffnung, dass aus der Zusammenarbeit der Berufsschulen in Elmshorn und Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof eine Zusammenarbeit der Landkreise entsteht.

Grimme machte seinerseits deutlich, dass es seit zwei Jahren Kontakte zu Landkreisen rund um Danzig gäbe. Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof sei zwar noch nicht darunter, trotzdem freue er sich, dass jetzt konkrete Projekte vor der Realisierung stünden. Grimme versprach, die Partnerschaft zwischen den Schulen zu unterstützen. Eine Zusage für eine Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen machte der Landrat zunächst nicht. Dennoch lud Terendy Grimme im Juni zu einem Besuch in Polen ein.

Den Kontakt zu den östlichen Nachbarn hatte Dr. Udo Pfahl von der Meinert-Johannsen-Schule hergestellt. Der Abteilungsleiter der Kreisberufsschule in Elmshorn strebt vor allem eine Zusammenarbeit im Bereich der Nahrungsmittel- und Metallindustrie an.

Pfahl war es auch, der vor sechs Jahren Kontakte mit Angers in Frankreich knüpfte. Aus den Kontakten ist mittlerweile eine lebendige Partnerschaft entstanden. So besuchten zeitgleich mit der polnischen Delegation französische Berufsschüler ihre Elmshorner Partner. Sie sind eine Woche in Deutschland und werden in Gastronomiebetrieben arbeiten.

Der Besuch der polnischen Delegation in der Berufsschule verlief in äußerst freundschaftlicher Atmosphäre. Bei den Gesprächen wurde schnell deutlich, dass eine Schulpartnerschaft von beiden

Seiten gewollt ist und durch konkrete Projekte mit Leben erfüllt werden soll. Es stellte sich heraus, dass besonders im Bereich der Metallverarbeitung Parallelen in den Ausbildungsinhalten zu verzeichnen sind. Aus diesem Grund wurde einmütig beschlossen einen Schüleraustausch mit Schülern der jeweiligen Metallabteilungen im Jahre 2007 durchzuführen.

Metallwerkstatt in der Berufsschule in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof

Um dieses Vorhaben zu konkretisieren, flog eine Delegation der Elmshorner Metallabteilung zusammen mit Herrn Julius Hinz vom 18. bis 22. Juni nach Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof, um die Metallabteilung der dortigen Schule zu besichtigen und die Planungen voran zu treiben. Der Abteilungsleiter Metall, Peter Schenk und sein Kollege Norbert Brockhöft wurden von der Schulleitung und dem Bürgermeister sowie dessen Stellvertreter sehr herzlich empfangen und in das Ausbildungskonzept der Schule eingeführt. Weiterhin standen Betriebsbesichtigungen, ein Gespräch mit dem Landrat des Kreises Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof sowie touristische Termine auf dem engen Zeitplan der Elmshorner Pädagogen. Bei den intensiven Gesprächen wurde ein Schüleraustausch von jeweils ca. 15 Schülern angedacht. Es ist vorgesehen, dass im Juni 2007 eine Schülergruppe aus Elmshorn für ca. 9 Tage ihre polnischen "Mitschüler" in Nowy Dwór Gdański/Tiegenhof besucht und das Arbeits- und Schulleben in Polen kennen lernt. Der Gegenbesuch ist für den September 2007 vorgesehen. Die polnischen Schüler sollen neben der Elmshorner Schule auch die hiesigen Betriebe kennen lernen. Ferner ist geplant, dass die polnischen Schüler betreut durch die deutschen Jugendlichen mehrere Tage in deren Ausbildungsbetrieben verbringen und dort ein Praktikum absolvieren.
Die Annäherung und der Austausch soll bei beiden Besuchen durch ein touristisches Rahmenprogramm und viele weitere gemeinsam geplante und durchgeführte Aktivitäten gefördert werden.

Mit derart konkreten Planungen aus Polen zurückgekehrt, wurde in der Elmshorner Schule sofort weiter gearbeitet. Zunächst wurden die Schüler einer Metallbauer-Mittelstufe zu ihrem Interesse an einem Austausch mit polnischen Schülern befragt. Die Pädagogen stießen auf ein ungeteilt großes Interesse am östlichen Nachbarstaat. In einer Fragebogenaktion stellte sich heraus, dass ein Großteil der Schüler neben dem reinen Interesse bereit wäre einige Urlaubstage für den Austausch zu "opfern" und auch einen Teil der Kosten übernehmen würde. Auch die aktive Mitarbeit bei der Programmgestaltung für den polnischen Gegenbesuch sowie die Betreuung der polnischen Schüler in den eigenen Ausbildungsbetrieben wurde von vielen Schülern zugesagt.
Parallel zur Befragung der Schüler besuchten die Metalllehrer Norbert Brockhöft und Torsten Schnoor die Ausbildungsbetriebe der ausgewählten Schüler, um für den Austausch zu werben. Bei den Gesprächen mit den Ausbildern und Betriebsinhabern stießen die Pädagogen auf eine ungeteilt positive Resonanz der Dualpartner: Das Vorhaben wird von allen angesprochenen Betrieben

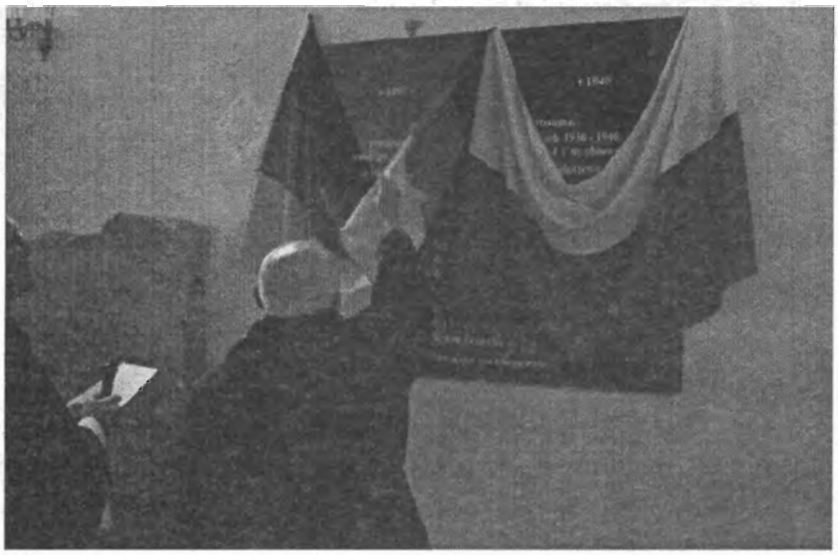
befürwortet und unterstützt. So sagten alle Betriebe spontan, zu einen polnischen Schüler für mehrere Tage im Rahmen eines "Minipraktikums" aufzunehmen und zu betreuen.
Im Moment wird an der Berufsschule intensiv daran gearbeitet, die Finanzierung des Austausches sicher zu stellen.

Im Gedenken an den deutschen Pfarrer Ernst Karbaum

von Paulina Chudzyńska
Übersetzung aus dem Polnischen von Harry Lau

Er wurde umgebracht, weil er Polen Beistand leistete.

Der Märtyrertod des Pfarrers Ernst Karbaum, der in Stutthof ermordet wurde, ist nach vielen Jahrzehnten gewürdigt worden.



August Lengenfeld enthüllt die Tafel

Die feierliche Tafelenthüllung fand am 18. Dezember 2005, dem 65. Todestage, während der heiligen Messe, die für den heldenhaften Geistlichen abgehalten wurde statt. Der deutsche Pfarrer wurde durch die Nazis zu Tode gequält, da er den polnischen Zwangsarbeitern geistlichen Beistand leistete und gegen das Naziregime war. Pfarrer Karbaum war in den Jahren1931 – 1940 der Pfarrherr in der Pfarrgemeinde Bärwalde.

August Lengenfeld, Einwohner in Niedźwiedzlówka/Bärwalde, erzählt, dass er den Pfarrer gut in Erinnerung hat und beim Gottesdienst damals teilgenommen hat. „Ich war ein kleiner Junge und erinnere mich an den Lastwagen, mit dem Pfarrer Karbaum abtransportiert wurde. Mehr habe ich nicht gesehen, da mich meine Mutter nach Hause nahm. Ernst Karbaum war ein lieber und heiterer Mensch. Es ist sehr gut, dass wir nach so vielen Jahren doch noch sein Andenken Ehren. „

Ernst Karbaum sprach nicht polnisch, aber er kannte viele Polen, die schon vor dem Krieg in der Saison in der Pfarrgemeinde gearbeitet haben. Er hat sich später um eine Genehmigung gekümmert, auf Grund dessen der Gottesdienst für Polen erlaubt wurde, aber ohne Predigt und mit einem Assistenten der Gestapo. So hat Karbaum für die Zwangsarbeiter die Messen gehalten und das Abendmahl (Kommunion) ausgeteilt. Er hat sie immer geistlich unterstützt, da er immer gegen Krieg und Gewaltverbrechen war.

Ein „Wohlwollender" hat das der Gestapo gemeldet. Karbaum wurde wegen Verrat des III Reichs angeklagt und in's KZ Stutthof eingeliefert, erzählt Pfarrer Dariusz Łyczakowski, der heutige Pfarrer von Niedźwiedzlówka/Bärwalde.

Pfarrer Schliep, der Augenzeuge aus Stutthof, bezeugte, dass Karbaum unter schrecklichen Quälereien verstarb. Er wurde ganz ausgezogen und musste so bei 15^0 C Frost ausharren. Man hat ihn geschlagen und gefoltert. Er hat nicht einmal gestöhnt, er hat nur gebetet. Karbaum wurde der Strafkompanie zugeteilt und dies war ein Zeichen für einen schnellen Tod. In ein paar Tagen war er auch tot. Pfarrer Schliep erzählte, dass der SS-Mann Wolf den im Schnee liegenden Karbaum mit Fußtritten traktiert hat und zu letzt mit einem Holzklotz geschlagen hat und ihm damit das Rückgrat gebrochen hat.

Die Gedenktafel in der Kirche von Bärwalde/Niedźwiedzlówka

Gestorben für den Glauben. Pfarrer Karbaum hat sich im Leben vom Evangelium leiten lassen. Er stand immer über dem Ansehen der Person, trotz Krieg und Gewalt. Es ist unwichtig ob einer schwarz, weiß, polnisch oder deutsch ist, man muss alle betreuen, sagte Pfarrer Dariusz Łyczakowski. Die wichtigste Botschaft des Todes von Pfarrer Karbaum ist „nicht hassen".

Ich möchte auch unterstreichen, sagte Pfarrer Dariusz Łyczakowski, dass der Hass überhaupt keinen Platz hat. So kann man auch sagen, dass Wolf, Karbaums Häscher, auch kein schlechtes Herz gehabt hat, denn so etwas gibt es gar nicht. Es gibt nur schlechte Tätigkeiten und Egoismus und diese verschmutzen die Menschenherzen, sagte Pfarrer Dariusz Łyczakowski.

Im Urteil der Mitgefangenen, ist die Weise, in der Karbaum die Schikanen und Malträtierungen ertragen hat, ein Martyrium für den Glauben.

Ich freue mich, sagte Harry Lau, dass die ehemaligen Werderaner für die Gedenktafel gespendet haben.
Dank der Erinnerungen von Herrn Kurt Libera, ehemaliger Bärwalder, konnten wir die Geschichte von Pfarrer Karbaum kennen lernen.
Die Einstellung von Pfarrer Ernst Karbaum kann man mit den Worten der Offenbarung des Apostel Johannes zusammenfassen:
„Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst!.....
Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." (Offb. 2, 10.)

Hohe Auszeichnung für Dora Zenk aus Tiegenhof

Gemeinsam mit ihrem Mann Heinrich erhielt Frau Dora Zenk am 24. Juli 2006 aus der Hand der Landrätin des Kreises Gifhorn die von Bundespräsident Horst Köhler verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser Auszeichnung wurde in erster Linie die rastlose Hilfe für bedürftige Menschen in der rumänischen Gemeinde Zvorista gewürdigt, für die sich das Ehepaar seit 15 Jahren einsetzt. Erwähnt wurde auch die Stiftung eines Gedenksteins für die Häftlinge des KZ Stutthof, die mit der Kleinbahn aus Tiegenhof dort hin verbracht wurden. Dieser Gedenkstein wurde am ehemaligen Elektrizitätswerk angebracht und am 7. April 2004 in Anwesenheit vieler Menschen in Nowy Dwór Gdański feierlich enthüllt.

Überreichung der Verdienstmedaille durch die Ladrätin des Kreises Grifhorn an das Ehepaar Heinrich und Dora Zenk

Wir gratulieren dem Ehepaar Dora und Heinrich Zenk zu dieser Auszeichnung.

Im Namen des Vorstandes
Rudolf Stobbe
1. Vorsitzender.

Mennonitischer Arbeitskreis Polen.

von Frank Wiehler

Mit rund 13.000 getauften Mitgliedern stellten die Mennoniten im früheren Westpreußen eine kleine protestantische Minderheit dar. Ablehnung des Wehrdienstes, des Eides und Praktizierung der Taufe als Erwachsener sind die wesentlichen Merkmale dieser evangelischen Freikirche, deren Anhänger im 16. und 17. Jahrhundert aus den Niederlanden, dem Rheinland und der Schweiz als Glaubensflüchtlinge in das Weichseldelta einwanderten. Sie trugen wesentlich dazu bei, ein Sumpfgebiet in eine unverwechselbare Kulturlandschaft zu verwandeln. 400 Jahre mennonitischer Präsenz in der Weichselniederung haben ihre Spuren hinterlassen in Form von Entwässerungsgräben, Deichen, Schöpfmühlen, Poldern, Warften, Vorlaubenhäusern, Kirchen, Friedhöfen. Vieles davon ist unwiederbringlich zerstört, verfallen, einiges davon ist erhalten.

Der "Mennonitische Arbeitskreis Polen" wendet sich an jene Personen mennonitischer Herkunft, die ihre familiären Wurzeln im ehemaligen West- oder Ostpreußen, im Freistaat Danzig oder in Zentralpolen haben.

"Rettet die Mennonitenkultur in Polen" lautet der Titel eines Prospekts, der seit etlichen Jahren in Hotels in Danzig und Elbing ausliegt und die Touristen vielsprachig zu Besichtigungstouren mennonitischer Friedhöfe und Kirchen im Werder auffordert. Es waren Mennoniten aus den Niederlanden und den USA, welche diese Initiative zu Beginn der neunziger Jahre ergriffen, Fördervereine gründeten und sich vor Ort um die Restaurierung von Friedhöfen kümmerten, Erinnerungsplaketten an Kirchen anbrachten und gemeinsam mit polnischen Historikern, Studenten und Bürgermeistern Seminare über die mennonitische Kulturgeschichte der Region veranstalteten.

Deutsche Mennoniten standen, von einigen lokalen Initiativen abgesehen, mehr oder minder abseits. Sicherlich spielten die traumatischen Erlebnisse der Flucht und Vertreibung dabei eine Rolle und wohl auch der Umstand, dass Mennoniten aus den Niederlanden und aus Nordamerika in der Nachkriegszeit einen gewissen Sympathievorsprung in Polen genossen. Vor diesem Hintergrund trafen sich am Rande des Mennonitischen Gemeindetages am 22. Mai 2004 in Emden rund 40 Interessierte zur Gründung des Mennonitischen Arbeitskreises Polen. Die Initiative zu dieser Gründung ging aus von dem inzwischen verstorbenen Pastor Peter Foth, Hamburg. Er war es, der über Jahrzehnte Busreisen nach Polen organisierte und somit das Interesse an dieser Region anregte und wach hielt.

Im Juli 2006 fuhren die Mitglieder des Vorstands, Oskar Wedel, Friedhelm Janzen, Wolfgang Schamp und Frank Wiehler abermals nach Polen. Diese Reise diente dem Zweck, zusammen mit Mennoniten aus Holland und USA Kontakte zu polnischen Organisationen zu pflegen bzw. aufzunehmen, eine Busreise der Mitglieder im Juni/Juli 2007 vorzubereiten, begonnene und geplante Projekte zu besichtigen bzw. zu erörtern. - Nun jedoch im Einzelnen: Das Enthnografische Institut des Nationalmuseums Danzig plant am 30. Juni 2007 eine Ausstellung über Mennoniten im Weichseldelta zu eröffnen. Der Mennonitische Arbeitskreis Polen (MAP) und der Mennonitische Geschichtsverein (MGV) wurden um Mitarbeit bei der Gestaltung gebeten. Bei einer ersten Besprechung in Danzig-Oliva beeindruckte uns das Engagement mit dem dieses Projekt vorbereitet wird, aber auch die mangelnde Kenntnis mennonitischer Geschichte und die damit verbundene Schwierigkeit, aus dem großen Fundus des Museums Exponate mit mennonitischem Bezug herauszufinden. Es bedurfte einiger Überzeugungskraft, um die Museumsbeamten davon abzubringen, "typische" mennonitische Möbel und Uhren auszustellen. Es gibt sie nicht. Wir werden mit einigen Exponaten aus der Mennonitischen Forschungsstelle Weiherhof aushelfen (Kopien von Kirchenbüchern, Familienchroniken, Karte der Wanderungen der Mennoniten, Tagebücher, etc.). Wer von Euch kann mit weiteren Exponaten mit mennonitischem Bezug dienen? Ich denke hier u. A. an Fotos von Vorlaubenhäusern, menno. Bauernhöfe, Familienfotos aus der Zeit vor und nach 1945 (nur Kopien, versehen mit Namen, Orts- und Zeitangaben). Bitte beim Vorstand melden. Es gilt in dieser Ausstellung, die eine polnische Initiative ist, unsere Geschichte sichtbar und begreifbar zu machen. Eure Mithilfe ist daher wichtig. Die Teilnehmer an der für 2007 geplanten Busreise werden an dieser Eröffnungsfeier teilnehmen. Professor Edmund Kizik, Universität Danzig, der bereits zahlreiche Artikel über Mennoniten in Polen/Preußen veröffentlicht hat, erklärte sich anlässlich unseres Besuchs in der Historischen Fakultät bereit, bei seinen Studenten Seminar- und Diplomarbeiten mit mennonitischem Bezug anzuregen, die, nach einer Qualitätsprüfung, vom MAP oder/und dem MGV prämiert werden können. Sein Problem besteht darin, Studenten mit ausreichenden Deutschkenntnissen zu finden und zu motivieren, die im Stadtarchiv Danzig forschen. In diesem Archiv befinden sich noch zahlreiche ungehobene Schätze aus der Geschichte der Mennoniten.

Der Klub Nowodworski mit seinem umtriebigen Bolek Klein ist nach wie vor Dreh- und Angelpunkt etlicher Kontakte in Polen. Wir konnten am 1. Juni 2006 der Eröffnung einer beachtenswerten Ausstellung über die Geschichte der Mennoniten beiwohnen, die von der holländischen "Stiftung Niederlande-Polen" auf Anregung von Arno Thimm zusammengestellt wurde. Sie war zuvor in der Mennonitenkirche Haarlem zu sehen und verbleibt als Dauerleihgabe im Museum Tiegenhof. Teile davon werden wohl in die oben genannte Ausstellung in Danzig-Oliva einbezogen. Es ist anerkennenswert wie sehr sich unsere niederländischen Glaubensgeschwister seit 15 Jahren für die mennonitische Geschichte im Weichseldelta engagieren. Bei einem anschließenden Gespräch mit Vertretern der staatlichen Museen aus Posen, Thorn, Marienwerder und Schuldirektoren der Gymnasien aus Tiegenhof und Rehof wurde zu unserer nicht geringen Überraschung das starke Interesse von Polen der Nachkriegsgeneration an unserer Geschichte deutlich. In den oben genannten Städten werden derzeit Ausstellungen über Mennoniten konzipiert. Wir sind auch hier zur Mithilfe aufgerufen. Dass dabei von unseren polnischen und holländischen Gesprächspartnern manchmal ein etwas merkwürdig anmutender Gegensatz zwischen "mennonitisch" und "deutsch" konstruiert wird, sei nur am Rande vermerkt.

Bei dieser Gelegenheit konnten erste Kontakte zu Gymnasien angebahnt werden mit dem Ziel, mennonitische Geschichte im Unterricht zu vermitteln. Im Rahmen des Commenius-Programms der EU sucht ein Elbinger Lyzeum Kontakt zu einer deutschen Schule, um gemeinsam ein Thema zu erarbeiten: "Die Mennoniten an der Schwelle des XXI. Jahrhunderts." Wir suchen diese Partnerschule in Deutschland. Wer kann dabei helfen?

Eine Entdeckung war für uns das Lapidarium auf dem ehemaligen Friedhof von Tiegenhagen. Hier wurden von Marek Opitz Grabsteine in Form von Feldsteinen freigelegt. Sie stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert und tragen häufig Hofmarken an Stelle von Namen. Herr Opitz will neben dem Friedhof ein originales Vorlaubenhaus errichten, welches hierher transportiert werden soll. Eine Baugenehmigung hat er bereits. Wir haben die Fortsetzung seiner Arbeit spontan mit einer Spende in Höhe von 500,--€ unterstützt.

Erwähnen sollten wir auch die Einladung des Bürgermeisters Wieliezik aus Markushof zu einem Gespräch über die künftige Verwendung der ehemaligen Mennonitenkirche in seiner Gemeinde. Hier soll nach seiner Vorstellung ein mennonitisches Konferenz-/Kulturzentrum entstehen. (Gibt es oder gab es eine "mennonitische Kultur"?) Der Kostenrahmen und das Konzept sind noch unklar und sollen entwickelt werden. So standen wir etwas ratlos in der großen, dunklen, leeren, aber aufgeräumten Halle, die nach dem Krieg als Getreidespeicher diente.

Mennonitisch-polnisches Workcamp (Working Holiday) in Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański und in Orloff/Orlowo. Wie schon im letzten Jahr wurde gemeinsam mit niederländischen und deutschen jungen Mennoniten und einer Gruppe junger Polen im Rahmen eines zweiwöchigen Workcamps im Juli 2006 ein Teil des Internats der Sonderschule, Internatsteil des Gymnasiums in Tiegenhof/ Nowy Dwór Gdański sowie der ehemalige mennonitische Friedhof in Orloff/Orlowo renoviert. Dorothea Harder und Friedhelm Janzen beteiligten sich wieder als deutsche Teilnehmer bzw. Leiter an dieser Arbeit. Der MAP leistete einen finanziellen Beitrag zur Unterstützung des Workcamps. Der Vorstand dankt den Beiden für ihren erneuten Einsatz als freiwillige Helfer. Friedhelm Janzen ist ab September 2006 in Danzig. Unser Schriftführer wird für ein Jahr in Danzig leben und dabei als Kontaktstelle für Besucher aus Deutschland dienen. Seine Anschrift wird noch bekannt gegeben.

Großes Wiedersehen beim
Treffen der Tiegenhöfer und Werderaner
im MARITIM Strandhotel in Travemünde
vom 13. bis 16. April 2007

Bilderbogen

Evangelische Volksschule Fürstenwerder 1921
Hautlehrer Hermann Decker 1878 - 1960

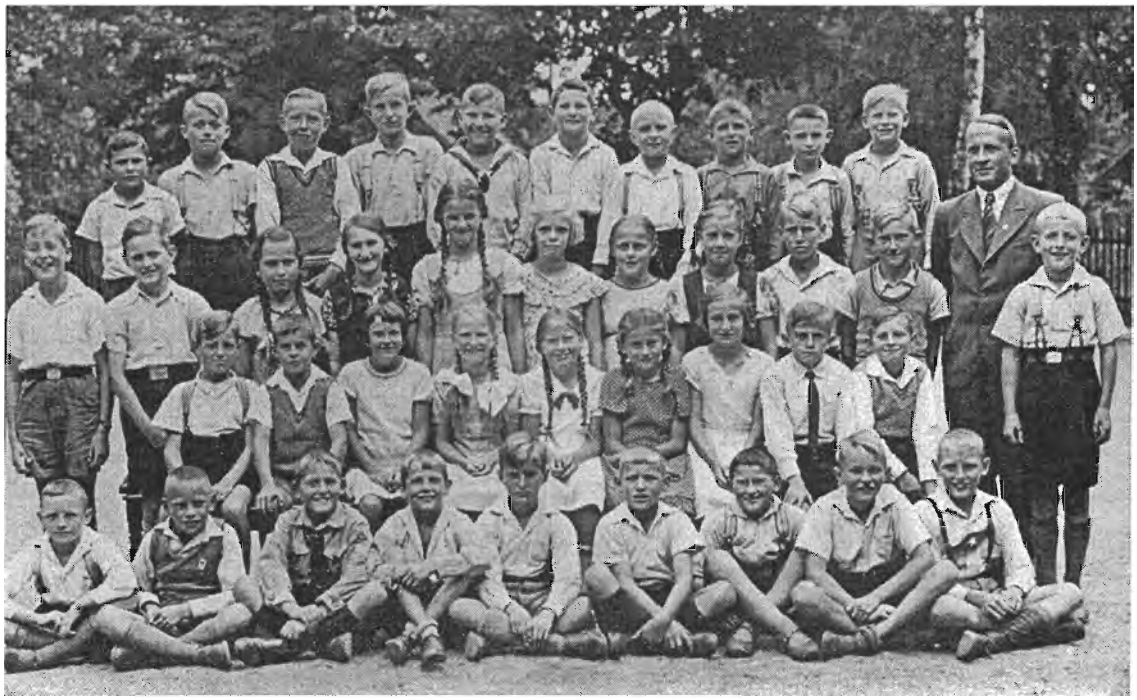
Eingesandt von Manfred Fenftohs

1. Reihe v. oben links: 7. Olga Fentroß (1908), 10. Paula Fentroß (19119, 11. Elia Fentroß (1911)
2. Reihe v. oben links: 8. Walter Fentroß (1912)
3. Reihe v. oben links: 3. Ernst Fentroß (1912)

Wer erkennt seine Eltern?

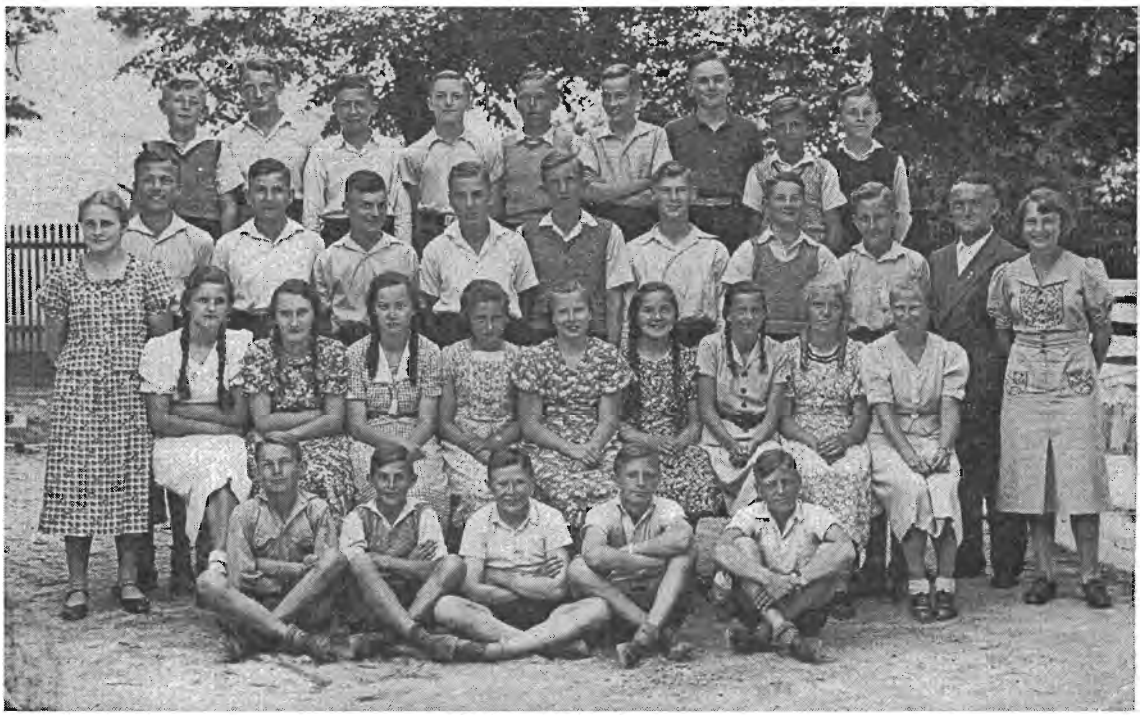
Gymnasium Tiegenhof mit Lehrer Reikowski später Reike

eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe
Wer erkennt sich wieder



Gymnasium Tiegenhof Obertertia 1938 mit Lehrer Wagner

Eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe
Wer erkennt sich wieder?



Gymnasium Tiegenhof Klasse von Inge Boehm (mit Brille)

eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Wer erkennt sich wieder

Haus Boehm in der Bahnhofstraße, Tiegenhof

Eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Lehrerkollegium der Volksschule in Tiegenhof

Eingesandt von Helga Laatzen geb. Wunderlich
Rümpler Weg 62, 23843 Bad Oldesloe Tel. 04531-87006

Frau Laatzen schreibt dazu:
Obere Reihe der stattliche Herr war Rektor und Lehrer Herr Puff, er hat auch Musik unterrichtet. Der Herr mit Bart war unser Bio-Lehrer Herr Henning. Die Dame mit Kopftuch war unsere Handarbeitslehrerin Frau Jäckel. Die beiden Damen unten rechts außen hießen Englisch, die eine war eine nette Lehrerin, die andere etwas strengere war meine Klassenlehrerin. An die anderen Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Vielleicht erkennt noch jemand den einen oder anderen Lehrer.

Gymnasium Tiegenhof mit Zeichen-Lehrer Fritz Stobbe

Eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe
Wer erkennt sich wieder?

Haus Schleger und Hotel Danzig in der Bahnhofstraße

Eingesandt von Ott-Heinrich Stobbe

Familiennachrichten

Im vergangenen Jahr hat uns nach Redaktionsschluß noch die Nachricht einer Goldenen Hochzeit erreicht, die wir dann leider nicht mehr berücksichtigen konnten. Deshalb hier noch nachträglich alle Guten Wünsche.
Am 27. August 2005 durften Herr **Daniel Habegger** und seine Frau **Irma** Habegger-Quiring aus Platenhof das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Sie leben in der Deutschherrenstraße 8 in 67550 Worms. – Im Namen des Vorstands und seiner Vereinsmitglieder gratulieren wir den Jubilaren noch nachträglich von ganzen Herzen. Wir wünschen auch für die Zukunft Gottes Segen und noch schöne gemeinsame Jahre.

Herr **Kurt Brandt** und seine Frau **Christine** geborene Czarnecka aus Stutthof haben am 14. März 2006 in 12157 Berlin, Beckerstraße 8 das Fest der **Goldenen Hochzeit** gefeiert. – Der Vorstand gratuliert den Jubilaren im Namen seiner Vereinsmitglieder von ganzem Herzen und wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Ebenfalls das Fest der **Goldenen Hochzeit** konnten Herr **Werner Janzen** aus Tiege-Ziegelscheune und seine Frau **Marianne** geborene Quapp aus Oberkrebswalde am 28. April 2006 feiern. Sie leben in 71573 Allmersbach im Tal, Auerhahnweg 12. – Im Namen des Vorstands und seiner Vereinsmitglieder gratulieren wir den Jubilaren sehr herzlich und wünschen noch weitere schöne Jahre unter dem Segen Gottes.

In 47929 Grefrath, Weberstraße 56 feierten Herr **Helmut Heidebrecht** aus Grenzdorf B und seine Frau **Lotte** geborene Korsch aus Kreis Mohrungen (Ostpreußen) am 5. Mai 2006 das Fest der **Goldenen Hochzeit**. – Der Vorstand gratuliert den Jubilaren im Namen seiner Vereinsmitglieder von ganzem Herzen und wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Am 14. Mai 2006 konnten Herr **Julius Robert Hinz** aus Tiegenhof und seine Frau **Hannelore** geborene Neuber aus Elbing ebenfalls das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Sie leben in 25462 Rellingen, Altonaer Straße 325. – Im Namen des Vorstands und seiner Vereinsmitglieder gratulieren wir sehr herzlich und wünschen auch für die Zukunft Gottes Segen und noch schöne gemeinsame Jahre.

Herr **Werner Koschke** aus Grenzdorf B und seine Frau **Theresa** geborene Grzech feierten am 12. August 2006 das Fest der **Goldenen Hochzeit**. Sie leben in 10779 Berlin, Bambergerstraße 29. – Der Vorstand gratuliert den Jubilaren im Namen seiner Vereinsmitglieder von ganzem Herzen und wünscht für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Danksagungen

Ein herzliches Dankeschön

Vielen Dank für die Glückwünsche zu meinem 89. Geburtstag
möchte ich allen Steegenern und Werderanern sagen.

Lache und der Tag wird schön
sei vergnügt – es wird schon geh'n.
Immer ist die Welt wie Du,
lächle und sie lacht Dir zu!

Max Büchau
Heim Rosenhof Behaimring 42
23564 Lübeck

Dankescheen

Auls ena, mett de Tiet ooldjeworrena Schtoothöfa „Jung" wellen onn motten wie, daut heet, miene Frü (mien Goldschteck) onn eck, der Toff'schen Zietung dankescheen sajen, daut Jü onnsere Diamauntene Kaast so ütförlich enn onnserer Toff'schen Zietung von 2005, bekaunt jejäwen hawen.

Jewess, jedett Därp emm Daunzja Friestoat haft bett „nientinhundatonnfiefonnveertich" joa sien eejenett Plaut jeredt. Bevor daut Schtoothöfa Plaut oawa gaunz verschwingen deit, haw eck mie hennjehuckt onn een poar Zeilen opp onnserem Schtoothöfa Plaut enn Erännerung jebroacht.

Ett es joa bedür'alich, daut daut Plaute, egoal üt waalchem Därp, oda von woonem Änguck emma, daut Plaute härschtaumt, so fäx värjäten woard!

Väle herzliche Greeze
Kurt Gutowski

Impressum

47. Tiegenhöfer Nachrichten (2006)
Redaktionelle Bearbeitung und Layout: Fritz Schulz

Herausgeber: Gemeinnütziger Verein Tiegenhof Kreis Großes Werder e.V.
Internet: www.tiegenhof.de
E-Mail: info@tiegenhof.de

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Lübeck, Az. Vr. 1434.
Gemeinnützigkeit anerkannt durch Bescheid des Finanzamtes Lübeck vom
13.11.2001, Az. Gl.434-Hl.

Vorstand für die Amtszeit von 2005 bis 2009

Rudolf Stobbe *1. Vorsitzender*	Jerichower Straße 56, 38442 Wolfsburg
Michael Pauls *2. Vorsitzender*	Wannenstraße 40, 70199 Stuttgart Telefon 0711-6202264 Telefax 0711-6202265
Rosmarie Hansen *Geschäftsführerin*	Leuthenstraße 33, 40231 Düsseldorf
Dr. Siegfried Hellbardt *Schatzmeister*	Große Straße 133 A, 21075 Hamburg
Fritz Schulz *Redaktion TN*	Kirchdorferstraße 198, 21109 Hamburg Telefon 040-75 46 810 Telefax 040-31 99 39 55
Ott-Heinrich Stobbe *Vorstand*	Plaggenhau 9, 26135 Oldenburg
Peter Priebe *Vorstand*	Albert-Schweitzer-Straße 11, 24119 Kronshagen
Julius Hinz *Vorstand*	Altonaer Straße 325, 25462 Rellingen

Bankkonto: Tiegenhof e.V.
Postbank Hamburg Konto Nr. 450 322 09 Bankleitzahl 200 100 20

Die Zeitung wird an alle Mitglieder kostenlos abgegeben.

Der Vorstand weist beim Versand der TN 2006 darauf hin, dass wiederum ein Zahlungsträger beigelegt wird, den wir zu gebrauchen bitten. Die TN kostet unseren Verein für die Herstellung, den Versand und das Porto einen erheblichen Betrag. Bitte beteiligen Sie sich nach ihren Möglichkeiten.

Eingehende Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht zwangsläufig mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

Der Herausgeber bedankt sich bei allen Helfern und Schreibern, die bei der Erstellung der Tiegenhöfer Nachrichten durch ihre Beiträge und aktive Mitarbeit mitgeholfen haben.

Druck: Druckwerkstatt Süderelbe Wilsdorfer Straße 64, 21073 Hamburg Tel. 040-76621515

Als letzten Gruß
Wir trauern um unsere verstorbenen Landsleute

Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten und sie in unserem Gedenkbuch verewigen

Moranz, Werner * 28.04.1940 + 06.12.1999 Fürstenwerder	Moranz, Hans * 17.11.1931 + 16.12.1999 Fürstenwerder	Schlee, Helmut * 15.05.1934 + 05.07.2003 Fürstenwerder	Bunsch, Martha * Braun * 31.08.1909 + 18.08.2003 Fürstenwerder	Wollgramm, Edith * Peters * 15.05.1919 + 18.06.2005 Krebsfelde
Regier, Anna * Regier * 05.05.1907 + 16.08.2005 Tiegenhagen	Stötter, Gertrud * Woellm * 21.10.1923 + 15.03.2005 Fürstenwerder	Loht, Gustav * 13.01.1922 + 19.10.2005 Fürstenwerder	Wannow,Gustav * 26.03.1915 + 07.11.2005 Steegen	Woelke, Christel * 22.12.1920 + 10.11.2005 Neuteich
Giesler, Kurt * 04.07.1932 + 11.11.2005 Stutthof	Wiebe, Gustav * 20.06.1918 + 24.11.2005 Störbuderkampe		Friesen, Manfred * 12.11.1918 + 04.12.2005 Elbing	Teschke, Ida * Will * 05.04.1920 + 04.12.2005 Stutthof
Piachnow, Horst-Werner * 02.02.1930 + 22.12.2005 Stangenwalde	Epp, Elise * Wiens * 28.03.1907 + 28.12.2005 Stutthof		Brillert, Willi * 11.08.1927 + 28.12.2005 Stutthof	Biese, Hilda * Meden * 07.08.1922 + 14.01.2006 Brunau
Penner, Lotte * Loepp * 13.01.1917 + 25.01.2006 Tiegenhof	Krause, Erika * Bastian * 26.09.1927 + 30.01.2006 Stutthof		Claussen, Gertraude * Ziemens * 05.11.1927 + 30.01.2006 Grenzdorf B	Heidebrecht, Kurt * 02.08.1921 + 30.01.2006 Störbuderkampe
Schulz, Gerda * Pauls * 26.02.1914 + 09.02.2006 Tiege	Hemmerling, Reinhard * 28.12.1926 + 13.02.2006 Stettin		Beckers, Liesbeth * Grabowski * 02.09.1917 + 20.02.2006 Fürstenwerder	Schlenger, Jürgen * 23.12.1931 + 24.03.2006 Tiegenhof
Barwich, Günter * 04.03.1928 + 24.03.2006 Groschkenkampe	Stähs, Herbert * 25.11.1920 + 04.05.2006 Stutthof	Ziemens, Hanne-Lotte * 23.02.1922 + 15.05.2006 Grenzdorf B	Knoblauch, Horst * 19.10.1923 + 09.06.2006 Tiegenhof	Gossler, Inge * Giesler * 09.03.1937 + 21.07.2006 Stutthof
Görtz, Helene * Nassat * 14.06.1919 + 05.08.2006 Stutthof	Will, Margarete * Möller * 04.10.1910 + 20.08.2006 Stutthof	Peters, Heinrich * 22.03.1929 + 30.08.2006 Krebsfelde	Büchau, Bruno * 10.10.1917 + 12.09.2006 Steegen	Funk, Georg * 15.06.1923 + 11.09.2006 Stutthof
Schick, Elly * Döring * 15.04.1926 + 14.09.2006 Stutthof	Jeschke, Karl * 20.04.1923 + 20.09.2006 Simonsdorf	Witt, Reinhard * 04.11.1923 + 03.04.2006 Lichtkampe	Ulhorn, Johanna * Witt * 24.06.1927 + 15.08.2006 Lichtkampe	Martins, Horst * 12.06.1930 + 19.10.2006 Tiegenhof

Meine Zeit steht in Deinen Händen
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir.
Du gibst Geborgenheit, Du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in Dir.

Peter Strauch

Wir danken allen Spendern herzlich für die großzügige Unterstützung zur Erhaltung unseres Kulturgutes und Erinnerung an unsere unvergeßliche, liebe alte Heimat.

Die Spender sind in dieser Mitgliederliste nicht extra gekennzeichnet. Die Spenden werden elektronisch verbucht und deshalb können Mitteilungen auf dem Überweisungsträger leider nicht beachtet werden. Wer konkret wissen möchte, ob seine Spende auch wirklich angekommen ist, der kann gerne bei der Mitgliederverwaltung nachfragen.
Mitgliederverwaltung: Michael Pauls Wannenstraße 40, 70199 Stuttgart;
Tel.: 0711-62 02 264, Fax: 0711-62 02 265

Name	Vorname	Geburtsname	Geburtsort	Strasse	PLZ	Ort	Telefon	Staat
Aalling	Anna	*Witt	Grenzdorf A	Farverhus 224	6200	Aabenrade	0045-74-627091	DÄNEMARK
Aerde	Ilse	*Claaßen	Tiegenhof	Siebertalstr.3	30419	Hannover	0511-753203	
Albrecht	Hans		Stutthof	20 Dalrymple St.	4740	Mackay Queensland		AUSTRALIE N
Albrecht	Erna	*Henkel	Tiegenhof	Brückenstr.13	24148	Kiel	0431-726188	
Albrecht	Gerd		Fürstenwerder	Friedrich-Naumann-Weg 11	41747	Viersen	(02162) 17809	
Albrecht	Werner			Liesker Weg 7	03119	Welzow		
Albrecht	Herbert		Neustädterwald	Milser Heide 45	33818	Leopoldshöhe		
Albrecht	Walter			Ostende 34	27386	Brokel		
Albrecht	Heinz			Prohner Straße 51	18435	Stralsund		
Albrecht	Hans-Otto		Tiegenhof	Rendsburger Landstr.361 B	24111	Kiel	0431-698254	
Albrecht	Karin	*Ziemens	Grenzdorf B	Rendsburger Landstr.361 B	24111	Kiel	0431-690183	
Allerlei	Harald		Stutthof	Juifenstraße 2	83661	Lenggries	08042-3940	
Alsbach	Ursula	*Just		Oppumer Straße 5	47799	Krefeld		
Ameskamp	Brigitte	*Kühn	Petershagen	Dominikanerweg 68 Haus 4 Whg 8	49377	Vechta	04441-6500	
Andres	Magdalena	*Heidebrecht	Tiegenhof	Box 834	SOL 2VO	Rosetown Sak.		CANADA
Andres	Walter		Reichsfelde	Box 834	SOL 2VO	Rosetown Sak.		CANADA
Andres	Helmut		Tiegenhagen	Breslauer Straße 166	53340	Meckenheim		
Arendt	Uwe			Reisiekerweg 1a	25337	Köln	(04121) 71526	
Arens	Else	*Stabenau	Tiegenhof	Weserstr.72	28757	Bremen	0421-657501	
Aßmann	Ursula	*Wenzel	Tiegenhof	Rheinallee 45 e	33689	Bielefeld	05205-21448	
Austein	Brigitte	*Gnoyke	Bodenwinkel	Deichstr. 1	26954	Nordenham		
Ax	Artur		Tiegenhof	Jorkerfelde 30	21635	Jork	04162-1383	
Ax	Marga	*Anders		Jorkerfelde 30	21635	Jork	04162-1383	
Ax	Arno		Tiegenhof	Witzlebenstr. 221	28327	Bremen	0421-476308	
Backhaus	Peter			An der alten Schule 8a	22885	Barsbüttel	(040) 6702883	
Bahr	Rudi		Stutthof	Buhlstraße 7	74613	Öhringen	07941-7882	
Baldauf	Helga	*Siedenbiedel	Platenhof	Oederaner Straße 62	09514	Lengefeld		
Ballin	Traute		Tiegenhof	Dorfstraße 5	06888	Eutzsch		
Barkholz	Wanda		Stobbendorf	Scharhörnstraße 21	23554	Lübeck		
Barnebeck	Brigitte	*Heidebrecht	Tiegenhof	Hüfferstraße 3	48149	Münster	0251-45021	
Bartel	Frida			C.D.C. 1153		Asuncion Colonia Neuland		PARAGUAY
Bartels	Kurt		Stutthof	Hauptstraße 133	26810	Westoverledingen	04961-2660	
Bartlakowski	Sigrid	*Schulz	Petershagen	Im Bühlgarten 9	51674	Wiehl	(02262) 3858	
Bartoschik	Gerda	*Epp	Heubuden	Ernst-Reuter-Straße 38	38259	Salzgitter	(05341) 31287	
Barwich	Günter		Groschkenkampe	Adelhauser Straße 31	79585	Steinen	(07627)511	
Barwich	Gerda	*Gressel		Hugenmattweg 10	79541	Lörrach	07621-53325	
Barwich	Gerhard		Tiegenhof	Hugenmattweg 10	79541	Lörrach	07621-53325	
Barwich	Anni	*Tönsing	Rabber	Schlömannstraße 21	49152	Bad Essen	05472-7256	
Barwich	Reinhard		Tiegenhof	Schlömannstraße 21	49152	Bad Essen	05472-7256	
Barwig	Horst		Horsterbusch	Kreuzenstraße 48	74076	Heilbronn	(07131)174889	

Barwig	Lena	*Neufeld	Krebsfelde	Mühlhauserstraße 7	78267	Aach-Hegau		
Basels	Herta	*Höpfner	Krebsfelde	Görgesheideweg 144	40670	Meerbusch		
Bast	Herta		Orlofferfelde	Eulenweg 6	55487	Sohren	06543-3501	
Bastian	Irmgard		Tiegenhof	Röntgenstraße 16	78532	Tuttlingen		
Bastian	Helmut			Unter den Eichen 31	06217	Merseburg		
Baumann	Kurt		Zeyersvorderkampen	Fischerstecherstraße 16	06120	Halle	(0345) 5504808	
Bayersdorf	Ursula	*Dück	Schönhorst	Glockenblumenstraße 15A	70563	Stuttgart		
BdV LK Wolfenbüttel				Harztorwall 25 Postfach 1130	38281	Wolfenbüttel		
Becker	Gudrun	*Ehm	Simonsdorf	Mörikeweg 5	71254	Ditzingen		
Becker	Klaus			Schneeheide 42	21149	Hamburg		
Becker	Anni	*Duwe	Bodenwinkel	Silberacker 12a	06343	Mansfeld		
Beer	Ursula	*Dudat	Tiegenhof	Kranzhornstraße 18	83043	Bad Aibling	08061-1711	
Behrendt	Katharina	*Witt	Grenzdorf B	Elsterweg 12	48231	Warendorf	02581-6736	
Behrendt	Helga	*Nielsen	Tiegenhof	Gartenstraße 19	33790	Halle	05201-5657	
Behrendt	Elfriede	*Siedenbiedel	Tiegenhagen	Pommernweg 1	78176	Blumberg	07702-2398	
Benz	Rosemarie	*Mühlich	Danzig	Neufeldstraße 5	68809	Neulußheim	(06205) 33296	
Bergen	Gertrud	*Winkel		Göttinger Straße 4	37133	Friedland	05509-1441	
Bergen	Werner		Tiegenhof	Göttinger Straße 4	37133	Friedland	05509-1441	
Bergen	Karl-Heinz		Tiegenhof	Ortsteil Kollase 2	29473	Göhrde	05863-1266	
Bergen	Rosalinde	*Meyer		Ortsteil Kollase 2	29473	Göhrde	05863-1266	
Bergen	Christel	*Schulz	Petershagen	Riphausstraße 27	45731	Waltrop	02309-2682	
Bergen	Evelin	*Daucher		Werderstraße 25	79618	Rheinfelden	07623-8402	
Bergen	Hermann		Neumünsterberg	Werderstraße 25	79618	Rheinfelden	07623-8402	
Bergmann	Herta	*Warkentin	Altmünsterberg	Förstereiweg 20	24358	Ascheffel	04353-1004	
Bergmann	Ingeborg	*Arendt	Stettin	Schönböcken.Hauptstr.21a	23556	Lübeck	0451-891984	
Bergmann	Werner		Tiegenhagen	Schönböcken.Hauptstr.21a	23556	Lübeck	0451-891984	
Bergmann	Horst		Tiegenhagen	Wesleystraße 24	23556	Lübeck	0451-497479	
Bergmann	Lieselotte	*Trippner	Altendorf	Wesleystraße 24	23556	Lübeck	0451-497479	
Bergthold	Christel	*Kurland	Reichenberg	Lüttelforst 161	41366	Schwalmtal	02163-45627	
Bergthold	Erhardt		Reimerswalde	Lüttelforst 161	41366	Schwalmtal	02163-45627	
Berlin	Christel	*Schulz	Orlofferfelde	Wartheweg 4	38108	Braunschweig	0531-353219	
Berling	Annemarie			Wildschwanbrook 34 a	22145	Hamburg		
Bernhardt	Karl			Schuermesweg 10	47802	Krefeld		
Beune	Anni	*Redder	Krebsfelde	Dompfaffring 2	49326	Melle	(05429)1200	
Beyer	Gerda	*Möller	Brunau	Gneisenaustraße 49	23566	Lübeck	(0451)66475	
Beyer	Anna	*Zinniel		Max Eythstraße 5	74177	Bad Friedrichshall	07136-6268	
Beyer	Gerhardt		Tiegenhof	Max Eythstraße 5	74177	Bad Friedrichshall	07136-6268	
Biegel	Hartmut		Tiegenhof	Nachtigallenweg 7	31515	Wunstorf	05031-3455	
Biegel	Hildegard	*Kruse		Nachtigallenweg 7	31515	Wunstorf	05031-3455	
Bienz	Rudi			Orichhöhe 11	8260	Stein/Rhein	0041-52-7411583	SCHWEIZ
Biermann	Edith	*Kinder	Tiegenhof	Spiegelgasse 22	08451	Crimmitschau	03762-45350	
Biese	Hilda	*Meden	Brunau	Postfach 300 452	40404	Düsseldorf		
Bismark	Käthe	*Ott	Fischerbabke	Untere Hauptstraße 5	77933	Lahr	(07821) 43500	
Bittner	Erich			An der Rellau 28	25462	Rellingen		
Blunk	Traute			Wilhelmstraße 14	23669	Timmendorfer Strand	(04503) 22 10	
Bobrowicz	Stanislaw			ul. Warszawska 26/4	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Bodin	Gerhard		Fürstenwerder	Wormser Straße 15	67591	Wachenheim	06243-7166	
Bodin	Gisela	*Mayer		Wormser Straße 15	67591	Wachenheim	06243-7166	
Boehm	Regina	*Scharnau	Tiegenhof	Biberstr. 13	85354	Freising	08161-62110	
Bogusch	Margarete	*Schütz	Stutthof	Triftstraße 42	38539	Müden	05375-1802	
Bohle	Norbert			Am Bismarckstein 3	37075	Göttingen	0551-24561	

Böhme	Rita	*Bielefeldt	Rückenau	Burghardstraße 8	77933	Lahr		
Bohmeier	Käte	*Gundlich	Stutthof	Wernigeroder Strasse 7a	38871	Ilsenburg		
Bohnert	Eva-Maria	*Borkowski	Arnau Ostpr.	Auf dem Kamp 4	24568	Kaltenkirchen		
Boldt	Lucie	*Grund		Gemündener Straße 27	13189	Berlin	030-4726527	
Boldt	Rudi		Tiegenhof	Gemündener Straße 27	13189	Berlin	030-4726527	
Boldt	Käthe	*Mielke	Pasewark	Wachtstraße 10	23558	Lübeck	0451-471864	
Bönke	Horst		Gr.Lichtenau	Kleiststraße 4	74889	Sinsheim	(07261) 4183	
Borgs	Ingrid	*Lewanzig	Tiegenhof	Neuer Weg 59	38302	Wolfenbüttel	05331-33746	
Borkner	Gertrud	*Geidies	Tiegenhof	Rendsburger Weg 1	40468	Düsseldorf	0211-427088	
Bornhorn	Anneliese	*Schulz	Danzig	Am Kreuzacker 8	27711	Osterholz-Scharmbeck	(04791) 12410	
Brändle	Martha	*Städing	Tiegenort	Rossbrunnenstraße 4	72813	St.Johann		
Brandt	Eva			Ammendorferstraße 22a	06184	Ermlitz		
Brandt	Kurt		Stutthof	Bäckerstraße 8	12157	Berlin	030-8554625	
Brandt	Lisa	*Becker	Pietzkendorf	Mühlenweg 8	24783	Osterrönfeld	04331-8522	
Brandt	Ilse		Jungfer	Schafhauser Weg 5	26427	Esens	04971-4904	
Braun	Hildegard	*Korsch	Tiegenhof	Berthold Brecht - Straße 22	04600	Altenburg		
Braun	Lothar		Tiegenhof	Holunderweg 5	78727	Oberndorf	(07423) 1203	
Braun	Franz		Fürstenwerder	Wassergrund 16	32107	Bad Salzuflen	(05222) 20559	
Bredefeld	Dora	*Dodenhöft	Stobbendorf	Auf der Heide 10	30916	Isernhagen		
Breitling	Waltraud	*Groß	Schöneberg	Hoferstraße 58	71636	Ludwigsburg	07141-928042	
Brendle	Christa	*Krause	Stutthof	Granheimer Straße 13	88512	Mengen	07572-5662	
Brick	Gerda	*Terzakowski	Tiegenhof	Klingemannstraße 7	45138	Essen	0201-271875	
Brick-Eilers	Heidi	*Brick		Perlsteinring 5	46284	Dorsten		
Brien	Liesbeth	*Worrach	Stobbendorf	Rehsprung 28	23569	Lübeck	0451-302213	
Brix	Dorothea	*Enß	Schönhorst	Fachenfelder Weg 118	21220	Seevetal	04105-83537	
Brockmann	Dr.Ilse	*Güßfeld	Tiegenhof	Vogelsangstraße 1	47803	Krefeld	02151-594997	
Broese	Wally	*Dietze	Tiegenhof	Fulau 2	29378	Wittingen	05831-8883	
Brüggemann	Erna	*Heidebrecht	Vogtei	Dorfstraße 36	23795	Bad Segeberg	04551-82308	
Bruhn	Emmy			Frankfurter Strasse 14	61206	Wöllstadt		
Büchau	Max		Steegen	Behaimring 42	23564	Lübeck	0451-606174	
Buchholz	Sonja			Merkurstraße 1 B	40223	Düsseldorf		
Buchholz	Irmgard	*Neufeld	Rückenau	Röpersberg 2 C	23909	Ratzeburg		
Buchhorn	Erna	*Hannemann	Tiegenhof	Danziger Straße 14	58455	Witten	02302-13254	
Buchhorn	Walter		Elbing	Danziger Straße 14	58455	Witten	02302-13254	
Büchner	Gerda		Krebsfelde	M.Brautschstr. 13a	06420	Könnern		
Buck	Hans-Jürgen			Eidelstedter Weg 226 A	25469	Halstenbek		
Budd	Emil		Wolfsdorf/Nogat	Kleiner Flora Weg 63	44229	Dortmund	(0231)737673	
Burda	Edith			Rebhaldenweg 72	73614	Schorndorf		
Burde	Christel	*Moede	Neustädterwald	Juri-Gagarin-Ring 39	15236	Frankfurt		
Burgemeister	Annemarie	*Esau	Groschkenkampe	Blumenstraße 16	72525	Münsingen		
Bürger	Heinz		Neuteicherwalde	Gartenstraße 13	25557	Hanerau-Hademarschen	04872-1368	
Burkhardt	Lilo		Mierau	Heerstraße 301	13593	Berlin		
Burmeister	Brigitte	*Schlenger	Tiegenhof	Hermannsreuth 42	95671	Bärnau	09635-1372	
Burow	Siegfried			Forlenweg 11	76571	Gaggenau	(07225)72768	
Burzlaff	Elisabeth	*Fuchs	Neumünsterberg	Naundorfer Strasse 4	06217	Merseburg	03461-501832	
Casper	Eckard			Eilkamps Weg 50	25469	Halstenbek		
Chorubska	Helga	*Muth	Simonsdorf	ul. Marsz Focha 12/15	80-156	Gdansk		POLEN
Christensen	Friedel		Krebsfelde	Aagatan 12 D	61434	Söderköping		SCHWEDEN
Christensen	Dr.August-Wilh.		Tiegenhagen	Landvogt Johannsenstraße 26	25746	Heide	0481-3854	
Christensen	Elsa	*Mekelburger	Tiegenhagen	Landvogt Johannsenstraße 26	25746	Heide	0481-3854	
Chruscielski	Piotr			ul. Gdanska 10	82-110	Sztutowo		POLEN

Chudzynska	Barbara		Nowy Dwor Gd.	ul. Sikorskiego 8	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-2936	POLEN
Claasen	Gerhard		Walldorf/Jungfer	Tannenbergstraße 5A	27751	Delmenhorst		
Claassen	Wanda			Augustastraße 35	48153	Münster		
Claaßen	Günter		Krebsfelde	Danziger Straße 19	33818	Leopoldshöhe		
Claassen	Alfred		Stutthof	Dorschbergstraße 27	76744	Wörth	07271-2674	
Claassen	Hannelore			Eichenhof	66482	Zweibrücken	06338-290	
Claassen	Gertrud		Tiegenhof	Lüder-Wose-Straße 67a	29221	Celle		
Claassen	Reinhard		Tiegenhof	Lüder-Wose-Straße 67a	29221	Celle		
Claassen	Elsbeth		Barendt	Niflandring 10	22559	Hamburg	040-818235	
Claassen	Lisa		Stutthof	Schmidener Strasse 188	70374	Stuttgart	0711-539777	
Claassen	Hans-Hermann		Tiegenhagen	Seelener Straße 16	67753	Hefersweiler	06363-5935	
Claassen	Hermann		Ladekopp	Vogelsang 19	34346	Hann. Münden		
Claassen	Egon		Barendt	Zerbener Straße 35	39317	Parey		
Claassen-Spohn	Hannelore		Stutthof	Hesselstraße 28/1	71735	Eberdingen	(07042)880208	
Clausen	Gertrud	*Schneider		-	25709	Diekhusen		
Cornelsen	Ingrid	*Sprunck	Marienburg	Birkenweg 4	71546	Aspach	(07191) 20757	
Cornelsen	Fritz		Tiegenort	Sperberweg 2	58093	Hagen	(02331) 52006	
Cornelssen	Marion			Augustus Ring 22	53111	Bonn		
Cunard	Else	*Schwarzkamp		Dirlingsweg 100	46119	Oberhausen	0208-603078	
Cunard	Kurt		Tiegenhof	Dirlingsweg 100	46119	Oberhausen	0208-603078	
Czarnowska	Else	*Dickhut	Tiegenhof	ul. Pomiejska 5	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Czepalla	Elisabeth	*Tipper	Jungfer	Dieselstraße 11	23566	Lübeck		
Dannenberg	Hildegard	*Krause	Krebsfelde	Theoderichstraße 12	44803	Bochum		
Dau	Georg		Stutthof	Gestringer Straße 21	32339	Espelkamp	(05743) 920538	
Daude	Anni	*Epp	Großmausdorf	Kastanienallee 19	23669	Timmendorfer Strand		
Deeg	Klara	*Hildebrandt	Lakendorf	Käthe-Popall-Straße 3	28201	Bremen	0421-555131	
Dehner	Ilselore	*Staschkewitz	Großmausdorf	Ohmannweg 29	2782	Seifhennersdorf	(03586) 405919	
Deinert	Anneliese	*Glag	Stutthof	Gutleutstraße 17	67547	Worms	06241-27078	
Dembuiak	Gisela	*Grenda-Wirtz	Fürstenau	Otto-Grotewohl-Strasse 3	06526	Sangerhausen		
Denzer	Gertrud	*Zimmermann	Tiegenhof	Lindenstraße 15	74229	Oedheim		
Dethloff	Irmgard	*Neubauer	Tiegenhof	Fürstenberg Straße 52	72768	Reutlingen	07121-66261	
Dettmann	Gertrud			Wendische Straße 61	23558	Lübeck		
Diesterbeck	Gerda	*Schmidt	Altendorf	Nettelbeckstraße 1	32427	Minden	0571-84289	
Dietrich	Erwin		Fürstenau	Bruchstraße 31	41749	Viersen	02162-80176	
Dietrich	Gerda	*Hamm	Trampenau	Col. Delta Dep. San José	80002	Ecilda Paulier		URUGUAY
Diez	Gerda	*Hering	Einlage/Nogat	Am Wittberge 6	58515	Lüdenscheid	02351-79438	
Diez	Heinz			Am Wittberge 6	58515	Lüdenscheid	02351-79438	
Dikomer	Manfred			Kiefernweg 12	25462	Rellingen		
Dikomey	Fred			Kiefernweg 12	25462	Rellingen		
Dilba	Bruno		Pillau	Pommernring 6	24161	Altenholz	0431-323017	
Dilba	Erna	*Freitag	Stutthof	Pommernring 6	24161	Altenholz	0431-323017	
Dirschauer	Klaus		Neuteich	Am Steenoben 8	25746	Ostrohe	0481-2846	
Dodenhöft	Horst		Tiegenhof	-	24340	Gammelby		
Dodenhöft	Annemarie	*Klein		Brückenstraße 4	97828	Marktheidenfeld	09391-4292	
Dodenhöft	Eckhard		Tiegenhof	Westerade 8	24340	Eckernförde		
Doelfs	Alfred		Tiegenhof	Fasanenweg 16	23684	Scharbeutz	04524-318	
Doelfs	Ingeborg	*Martens	Wittenburg	Fasanenweg 16	23684	Scharbeutz	04524-318	
Dohn	Christa	*Pommer	Neuteich	Rietschelstraße 6	67549	Worms	06241-78195	
Dohn	Peter			Rietschelstraße 6	67549	Worms	06241-78195	
Döring	Ursula	*Korsch	Tiegenhof	Philipp v.Ladenberg Str.2	06128	Halle		
Dorloff	Helmut		Brunau	Trommelberg 12	25813	Husum	04841-71543	

Dorloff	Walter		Brunau	Weberkoppel 59	23562	Lübeck	0451-599371	
Dreyer	Werner		Krebsfelde	Bosselerstraße 8	21709	Burweg		
Dreyer	Siegfried		Krebsfelde	Elberskamp 13	44357	Dortmund	(0231)372984	
Driedger	Dr.Gerhard		Baarenhof	217 Canyon Blvd.	T1K 1V6	Lethbridge AB		CANADA
Driedger	Hilda	*Esau	Marienau	217 Canyon Blvd.	T1K 1V6	Lethbridge AB		CANADA
Driedger	Gerda			App. 405 Laronge road	S7K 7H8	Saskatoon, Sask.		CANADA
Driedger	Marga	*Neufeld	Poppau	Flurstraße 28	67677	Enkenbach-Alsenborn	(06303) 1509	
Driedger	Ina	*Lau	Marne	Rektor Fleischer Straße 1	25709	Marne	04851-3310	
Driedger	Lothar		Neukirch	Rektor Fleischer Straße 1	25709	Marne	04851-3310	
Driedger	Jürgen		Schönsee	Rossertstraße 67	65830	Kriftel	(06192) 4 54 55	
Driedger	Burkhard		Simonsdorf	Uhlandstraße 24	67677	Enkenbach-Alsenborn		
Driesner	Heinz		Tiegenort	Mehllandsredder 7e	22143	Hamburg	040-6775668	
Dröse	Ingelore	*Henschke	Tiegenhof	Leninstraße 3	06526	Sangerhausen		
Drossert	Ilse			Volksdorfer Weg 170 A	22393	Hamburg		
Dück	Hannelore	*Quiring	Altendorf	Am Friedhof 8	21255	Tostedt	04182-404303	
Dück	Günter		Groschkenkampe	Buringer Weg 27	12589	Berlin		
Dück	Edith	*Kersten		Jasminweg 22	40880	Ratingen	(02102) 207766	
Dück	Reinhard		Tiegenhof	Jasminweg 22	40880	Ratingen	(02102) 207766	
Dück	Helmut		Groschkenkampe	Magdalenenhof	56598	Rheinbrohl		
Dück	Roswitha	*Rosenfeldt	Zollernhöhe Ostpr.	Magdalenenhof	56598	Rheinbrohl		
Dück	Hans-Joachim		Groschkenkampe	Paul Münch Straße 9	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-1513	
Dück	Ursula	*Klaaßen	Kl.Montau	Paul Münch Straße 9	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-1513	
Dueck	Klaus		Schönhorst	P.O. 670	68310	Beatrice/Nebrasca		U.S.A.
Dürr	Ilselore	*Frenz	Tiegenhof	Rollnerstraße 91	90408	Nürnberg	0911-302476	
Dürr	Rainer			Rollnerstraße 91	90408	Nürnberg	0911-302476	
Duwensee	Rudolf		Schönbaum	Lerchenstraße 16	25368	Kiebitzreihe	(04121) 5226	
Duwensee	Hans		Stutthof	Obere Seehalde 20	73660	Urbach	(07181) 82994	
Dyck	Hans-Joachim		Neumünsterberg	Boßlerstraße 19	73119	Zell		
Dyck	Helga	*Bergen	Neumünsterberg	Boßlerstraße 19	73119	Zell	07164-3387	
Dyck	Magda		Poppau	Im Eichgarten 24	67167	Erpolzheim	06353-3974	
Dyck	Wolfgang			Ludwigstraße 43	67161	Gönnheim	(06322)63717	
Dyck	Helmut		Einlage/Nogat	Mittelstraße 6	56587	Straßenhaus	(02634) 4202	
Dyck	Albrecht			Teichstraße 13	29683	Fallingbostel	(05162) 2046	
Dzuballe	Giesela	*Nies	Weidenau	Espentalstraße 10	93128	Regenstauf	(09402) 937874	
Ebel	Helmut		Bärwalde	Lindenstraße 24	72202	Nagold	07452-5428	
Ebel	Liesbeth	*Pahlke	Bodenwinkel	Lindenstraße 24	72202	Nagold	07452-5428	
Eckert	Ursula	*Klaassen	Beiershorst	Döhrnweg 24	27628	Hagen	04746-1260	
Eckert	Christel		Krebsfelde	Extersche Straße 27	32105	Bad Salzuflen		
Ediger	Brigitte		Steegen	1072RR6 CONC2	LOS 1JO	Niagara of the Lake/Ontario		Canada
Ediger	Ernst		Trauheimerweide/ Stuhm	1072RR6 CONC2	LOS 1JO	Niagara of the Lake/Ontario		Canada
Eggeling	Michael			Lutterothstraße 62	20255	Hamburg	(040) 493570	
Ehlert	Gerda	*Langnau	Petershagen	Ludwigstraße 58	63165	Mühlheim	06108-72442	
Ehmke	Lisbeth			Rosenschule 4	24376	Kappeln		
Eilebrecht	Ulrich			Rathaus	42489	Wülfrath		
Einig	Dagmar			Freiherr-vom-Stein-Straße 43	56566	Neuwied		
Eisenschmidt	Reinhard		Tiegenhof	Bahnhofstraße 38	21502	Geesthacht	04152-5354	
Eisert	Annemarie	*Schweighöfer	Tiegenhof	Groß-Umstädter Straße 56	64807	Dieburg	06071-22818	
Elichrieta	Else	*Socha	Nowy Dwor Gd.	ul. Podmieska 5/1	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-4470	POLEN
Ellert	Irene	*Pense		Am Brand 20 A	40885	Ratingen	02102-35146	
Elmenthaler	Horst		Scharpau	Nordmeerstraße 10	23570	Lübeck	(04502)753576	
Elmenthaler	Ingelore	*Wohlgemuth	Jungfer	Nordmeerstraße 10	23570	Lübeck		

Elmenthaler	Heinz		Scharpau	Röpersberg 23	23909	Ratzeburg		
Elmenthaler	Hildegard	*Linnertz		Röpersberg 23	23909	Ratzeburg		
Emminger	Käthe	*Dörck	Tiegenhof	Am Walde 1	25578	Dägeling	04821-83390	
Enders	Gertrud	*Kirschen	Tiegenhagen	Bärbachweg 8	65321	Heidenrod	06772-6795	
Enders	Paul			Bärbachweg 8	65321	Heidenrod	06772-6795	
Enders	Helga	*Müller		Memeler Straße 58	42489	Wülfrath	02128-2367	
Enders	Werner		Tiegenhof	Memeler Straße 58	42489	Wülfrath	02128-2367	
Engbrecht	Hannelore		Altebabke	Remstraße 119	73614	Schorndorf		
Engler	Ida	*Friesen	Pietzkendorf	Friedrich Ebert Straße 12	34587	Gensungen	05662-1395	
Enss	Reinhard		Neumünsterberg	957 Line 6, R.R. #4	LOS 1J0	Niagara/Ontario	905-262-4110	CANADA
Enss	Helmut		Marienau	Hainholzweg 22	23669	Hemmelsdorf	04503-4752	
Enss	Renate	*Surke		Hainholzweg 22	23669	Hemmelsdorf	04503-4752	
Enß	Horst		Tiegenhof	Hessigheimer Straße 23	71522	Backnang	07191-64122	
Entz	Elfriede	*Penner	Tiegenhof	661 Bardal Bay	R2G 0J1	Winnipeg/Manitoba	204-661-1951	CANADA
Entz	Hans-Reinhard		Niedau	661 Bardal Bay	R2G 0J1	Winnipeg/Manitoba	204-661-1951	CANADA
Entz	Erhard			Auf dem Kampe 8	38154	Königslutter		
Entz	Hans-Hennig			Hortensienweg 2	22049	Hamburg	040-6936651	
Epp	Frieda	*Peters	Stutthof	Berliner Straße 2a	30890	Barsinghausen	05105-64714	
Ermel	Marie Luise	*Janzen	Tiegenhof	Johannesstraße 22	41061	Mönchengladbach	02161-45409	
Essinger	Elly	*Koch	Tiegenhof	Neuenkircher Strasse 38	64686	Lautertal	06254-7063	
Ewert	Gerda	*Claaßen	Tiegenhof	Steinstraße 29	76889	Klingenmünster		
Fabian	Gerhard		Marienburg	Mozartstraße 38	91052	Erlangen	(09131)205276	
Fahncke	Eva		Scharpau	Roggenort 6	23568	Lübeck	0451-691353	
Falke	Traute	*Fentroß	Junkeracker	Rudolf-Breidscheid-Straße 40	04610	Meuselwitz	03448-701362	
Fast	Kurt		Krebsfelde	Lübener Straße 18	65582	Diez	06432-5613	
Faulenbach	Gerlind	*van Riesen	Freienhuben	Danziger Straße 19	24211	Preetz	04342-81068	
Fehrenbacher	Franz			Hohlgasse 16	78713	Schramberg	07422-8412	
Fehrenbacher	Hildegard	*Kruck	Tiegenhof	Hohlgasse 16	78713	Schramberg	07422-8412	
Fehrentz	Erika	*Gröning	Tiegenhagen	Gartenstraße 31	89231	Neu Ulm	0731-83383	
Fentrohs	Manfred		Fürstenwerder	Liesker Weg 7	03119	Welzow	(035751) 12445	
Fentrohs	Stephan			Liesker Weg 7	03119	Welzow		
Fentroß	Horst		Fürstenwerder	Medenbreite 2	23556	Lübeck	(0451) 493129	
Fentroß	Lieselotte	*Kuck	Elbing	Medenbreite 2	23556	Lübeck		
Fiebich	Cornelia	*Radtke		Käthe-Kollwitz-Straße 36	16540	Hohen-Neuendorf		
Fiedler	Anneliese		Tiegenhof	Kleinestraße 15	76549	Hügelsheim		
Fiedler	Rainhard		Tiegenhof	Tullastraße 7c	76473	Iffezheim	(07229) 36 47	
Fiedler	Marta	*Duwensee	Tiegenhof	Windmühlenstraße 145-147	51063	Köln	0221-613671	
Fieguth	Harald		Reimerswalde	Badstraße 5	67677	Alsenborn	(06303) 2679	
Figge	Wolfgang		Tiegenhof	Schwedenschanze 17	52428	Jülich	02461-7592	
Figurska	Margarete	*Dickhut	Tiegenhof	Danziger Straße 3	42579	Heiligenhaus	02056-20780	
Filchner	Elisabeth	*Kremp		Wirftstraße 14	54589	Stadtkyll	06597-5453	
Filchner	Otto		Tiegenhof	Wirftstraße 14	54589	Stadtkyll	06597-5453	
Fisch	Hilda	*Fisch	Schönbaum	Tönns Wulf Weg 16	22399	Hamburg	(040) 6063801	
Fischer	Gertrud	*Andres	Danzig	Hauptstraße 15	77955	Ettenheim	(07682)21737	
Fister	Günther			Hühnerbek 16	24217	Schönberg	04344-722	
Fister	Marianne	*Jansson	Neukirch	Hühnerbek 16	24217	Schönberg	04344-722	
Flanderka	Eva	*Müller	Tiegenhof	Basteigasse 18	95326	Kulmbach	09221-4336	
Flanderka	Theo			Basteigasse 18	95326	Kulmbach	09221-4336	
Flatten	Waltraud	*Gahlau	Reimerswalde	Wilhelmstraße 10	47877	Willich	02154-41588	
Flier	Günther		Eichwalde	Brückenweg 5	53424	Remagen	02642-22085	
Flindt	Hartmut		Barendt	Pommernstraße 3	67551	Worms	06241-34165	

Flindt	Martha	*Risser		Pommernstraße 3	67551	Worms	06241-34165	
Flindt	Hildegard	*Stanke	Fischerbabke	Wangenheimstraße 6	30625	Hannover	0511-552454	
Flink	Elli	*Leun	Litzmannstadt	Siegelberg 110	42399	Wuppertal	0202-61890	
Flink	Erwin		Neuteich	Siegelberg 110	42399	Wuppertal	0202-61890	
Folchert	Edith	*Berger		Hinsbergstraße 68	42287	Wuppertal	0202-599179	
Folchert	Kurt		Beiershorst	Hinsbergstraße 68	42287	Wuppertal	0202-599179	
Folchert	Willi		Beiershorst	Liegnitzerstraße 43	42277	Wuppertal		
Folchert	Hilda		Walldorf/Jungfer	Rosa Luxemburg-Straße 38	04838	Eilenburg		
Folchert	Karl-Heinz		Tiegenort	Wilhelm-Wisser-Weg 51	23568	Lübeck	(0451) 394779	
Foß	Heinz		Pasewark	Beim Drögenvorwerk 26	23554	Lübeck	(0451) 40 15 89	
Foß	Lieselotte	*Fischer	Pasewark	Beim Drögenvorwerk 26	23554	Lübeck	(0451) 40 15 89	
Foth	Frieda	*Peter	Lakendorf	Appelhof 13	58239	Schwerte	02304-13395	
Franz	Wolfram		Jungfer	Karl Bunje Straße 4	25462	Rellingen	04101-33909	
Franzen	Anneliese	*Regehr	Tiegenhof	Königsberger Straße 18 c	29303	Bergen	05051-8893	
Franzen	Helmut		Freienhuben	Königsberger Straße 18 c	29303	Bergen	05051-8893	
Franzen	Rena	*Jochim	Lakendorf	Mewestraße 3	23843	Bad Oldesloe	(04531) 87210	
Franzen	Lotte	*Bergthold	Orloff	Pastoriusstraße 20	47809	Krefeld	02151-571786	
Franzen	Horst		Freienhuben	Sechendorf Seestraße 1	24327	Blekendorf	04381-5863	
Freitag	Erhardt		Gr.Mausdorf	Am grünen Weg 19	16559	Liebenwalde		
Frentzel	Erika	*Baasner	Lakendorf	Klusenweg 72	58239	Schwerdte	02304-18441	
Frenz	Eberhard		Tiegenhof	Hölderlinstraße 24	57076	Siegen		
Freund	Gerda	*Loeper	Pr.Holl. (Mundelius)	Hans Geibel Straße 13	38126	Braunschweig	0531-62572	
Fricke	Lieselotte	*Dreyer	Krebsfelde	Am Spielfelde 10	30449	Hannover	(0511)446427	
Friedrich	Ida	*Wendt		Am Osterberg	29456	Hitzacker	(05862) 94170	
Friedrichs	Prof.Günther		Neukirch	Dorfstraße 38 a	21710	Engelschoff	04144-8715	
Friedrichsen	Rosemarie		Stutthof	Fehnweg 44	22415	Hamburg	040-5203666	
Friesen	Hellmut		Stutthof	Herder Straße 17	38102	Braunschweig		
Friesen	Brigitte		Krebsfelde	Kasseler Straße 20	34281	Gudensberg	(05603) 2308	
Friesen	Herta	*Penner		Waldstraße 22	71522	Backnang	07191-66028	
Frisch	Käthe			Kaiserswerther Straße 209	47259	Duisburg		
Frisch	Ursula	*Gohlke	Fürstenwerder	Weststraße 49	74072	Heilbronn	07131-86078	
Frischkemuth	Hertha		Stutthof	ul. Gdanska 1	82-110	Sztutowo		POLEN
Frischkemuth	Rudolf		Stutthof	ul. Gdanska 1	82-110	Sztutowo		POLEN
Fritsch	Edgar			Wulksfelderweg 24	22417	Hamburg	040-5374308	
Froese	Frieda	*Maier		Brunnenstraße 14	78669	Wellendingen	07426-2950	
Froese	Eckhard		Platenhof	Grenzstraße 18	25436	Groß Nordende		
Froese	Hans-Joachim		Reimerswalde	Schulweg 1	19376	Suckow	038729-20024	
Froese	Vera	*Niemann	Suckow	Schulweg 1	19376	Suckow	038729-20024	
Fromm	Ingeborg	*Herzberg	Tiegenhof	Hochkamp 23	23701	Eutin	04521-1262	
Frost	Gerda		Hakendorf	Beethovenstraße 16	49163	Bohmte	05471-1526	
Frost	Erwin			Ostereschweg 81	49733	Haren	(05932) 3122	
Fuchs	Prof.Gerhard			Am Wachenberg 2	69488	Birkenau	06201-31313	
Fuchs	Herta		Fürstenwerder	Gravdalsvein 17A	0756	Oslo	(0047) 22523104	NORWEGEN
Fulst	Betty	*Hennig	Stutthof	Gartenstraße 14	38871	Darlingerode		
Funk	Käte	*Bergthold	Orlofferfelde	Gneisenau Straße 12	47800	Krefeld	02151-590896	
Funke	Hannelore	*Behrend	Holm	Möhlenkamp 11	24582	Bordesholm	04322-9402	
Gabel	Ursula	*Gittrich	Tiegenhof	Am Engelborn 12	55268	Nieder-Olm	(06136) 953374	
Gajdul	Klara	*Nitkowski		ul. Sienkiewicza 29/4	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-4561	POLEN
Gall	Dieter		Krebsfelde	Hönighausen 24	51789	Lindlar	02266-6255	
Gall	Helmut		Krebsfelde	Robert-Koch-Straße 10	51789	Lindlar		
Gammelgaard	Arne			Urbakken Vej 14	8450	Hammel		DÄNEMARK

Ganneby	Elfriede	*Schalke	Tiegenhof	Myggdalsvägen 26	13543	Tyresö	08-7121770	SCHWEDEN
Gapska	Christel	*Willatowski	Tiegenort	Tujsk	82-103	Stegna		POLEN
Gatzke	Elli	*Wittkowski	Gr.Mausdorf	Karoxbosteler Chaussee 41c	21218	Seevetal	04105-53124	
Gatzke	Karl		Pomm.Belgard	Karoxbosteler Chaussee 41c	21218	Seevetal	04105-53124	
Gauer	Herta	*Barwig	Horsterbusch	Weinsberger Straße 67	74072	Heilbronn	(07131)76950	
Gause	Gertrud	*Schwarz	Fürstenau	Leostraße 9	58455	Witten		
Geffken	Alice	*Gohl	Tiegenhof	Adam Stegerwald Str. 21	28329	Bremen	0421-461231	
Gehlsdorf	Karla	*Witt	Tiegenhof	Ringstraße 4	06922	Prettin	035386-22949	
Gehrke	Helga	*Gutowski	Steegen	Waldorferstraße 73	58093	Hagen	02331-58323	
Geidies	Walter		Tiegenhof	Alter Papenweg 24	59071	Hamm	02381-86769	
Geidies	Paul Otto		Tiegenhof	Märkische Straße 14	59071	Hamm	02381-81257	
Genditzki	Gertrud	*Penzkofer		Preziosastraße 25	81927	München	089-955091	
Genditzki	Heinz		Marienau	Preziosastraße 25	81927	München	089-955091	
Gerber	Lieselotte	*Hosemann	Greifswald	Am Tannenhof 14	19061	Schwerin	0385-5507033	
Gerber	Prof.Dr.Alfred		Stutthof	Am Tannenhof 14	19061	Schwerin	0385-5507033	
Gerlach	Dr. Horst			Am Gerbach 3	67295	Bolanden	(06352)5494	
Gernhardt	Herta			Nothberger Weg 5	52379	Heistern	(02423) 1295	
Gerschke	Christel	*Fentroß	Neumünsterberg	Schulstraße 34	24783	Osterrönfeld	(04331) 42279	
Gerstenkorn	Dora		Neulanghorst	Martin-Luther-Straße 17	38440	Wolfsburg		
Gerull	Lissy	*Krause	Stutthof	Kaiser-Friedrich-Ring 32	65185	Wiesbaden		
Gieschen	Frieda			Oepfershäuserstraße 9	98634	Unterkatz		
Gimmler	Erika	*Liesack	Simonsdorf	Otto-Nuschke-Straße 17	06526	Sangerhausen		
Glage	Frieda	*Preuß	Stutthof	Almenweg 4	76571	Gaggenau	07225-71107	
Glöhs	Wolfgang			Tulpenweg 5	27637	Nordholz	04741-7655	
Glüsing	Dora	*Thiessen	Reimerswalde	San José 230	14002	Paso Carrasco		URUGUAY
Gnoyke	Erika	*Bahr	Bodenwinkel	Am Damm 5	24783	Osterrönfeld		
Gnoyke	Gertrud	*Tuchel	Grenzdorf A	Am Sandberg 7	25593	Reher		
Goemann	Meta	*Fabricius	Jungfer	Marktstraße 12c	29690	Schwarmstedt		
Goerke	Selma	*Brillowski	Rückenau	Dürerring 92	29664	Walsrode	05161-8901	
Goertz	Kurt			Neuland 4	23560	Lübeck	0451-806056	
Goetz	Herta	*Körner	Tiegenhagen - Insel	Bronkhorststraße 126	47137	Duisburg	0203-424568	
Goetz	Kurt			Bronkhorststraße 126	47137	Duisburg	0203-424568	
Gohl	Willy		Fischerbabke	Badwaldweg 35	72202	Nagold	07452-2262	
Gohl	Bruno			Isarweg 56 B	24146	Kiel	(0431) 725798	
Gohl	Betty		Fischerbabke	Pestalozzistraße 28	70736	Fellbach	0711-574410	
Gohl	Hans		Tiegenhof	Untere Dorfstraße 112	50829	Köln	0221-501622	
Goldenberg	Ingrid	*Cunardt	Tiegenhof	306 Springvalley Drive	95687	Vacaville CA	707-448-8839	U.S.A.
Golz	Gerda	*Moed	Tiegenhof	Buchholzer Weg 2	17291	Haßleben	039884-5105	
Görtz	Ingeborg			Neuland 4	23560	Lübeck		
Görtz	Helmut		Reinland	Rheinstraße 28	79395	Neuenburg		
Gosch	Christel			Sebenterweg 2c	23758	Oldenburg		
Gößmann	Hermann		Tiegenhof	Sägeweg 33	79395	Neuenburg	07631-73862	
Gottfeld	Margarete	*Reimer	Neunhuben	Dr.C.Travieso 5834 CNR	11500	Carrasco Montevideo		URUGUAY
Grabau	Anna			ul. Brzozora 6	82-105	Marzecino		POLEN
Gräbig	Gustav			Faltenweg 3	31552	Rodenberg	05723-75797	
Gräbig	Waldtraut	*Wiebe	Fürstenwerder	Faltenweg 3	31552	Rodenberg	05723-75797	
Grabner	Hildegard	*Schwarz	Tiegenhof	Hopfenstraße 16	84032	Landshut		
Grabsch	Herta	*Erdmann	Tiegenhof	Wiesengrund 13	25436	Uetersen	04122-44378	
Gradtke	Gustav			Königsberger Strasse 10	23774	Heiligenhafen		
Grambau	Bruno		Lakendorf	J.Scheerstraße 20	06231	Bad Dürrenberg		
Grieger	Harry		Neuteich	Flisvägen 3	29672	Yngsjö		SCHWEDEN

Griehl	Friedrich		Altebabke	Fürstenbergstraße 33	72768	Reutlingen	07121-66142	
Griehl	Irmgard	*Krüger	Altebabke	Fürstenbergstraße 33	72768	Reutlingen	07121-66142	
Griehl	Irma		Altebabke	Hans Sachs Straße 66	72670	Reutlingen	07121-370717	
Griehl	Luise		Altebabke	Hans Sachs Straße 66	72670	Reutlingen	07121-370717	
Grimmecke	Anni	*Julke	Stutthof	Schulstraße 7	38855	Heudeber		
Grindemann	Richard		Schlangenhaken	Kirchnüchel 13	23714	Kirchnüchel	(04528) 1511	
Grindemann	Bruno		Grenzdorf A	Stockumer Straße 276	44225	Dortmund		
Grobe	Liesbeth	*Grundmann	Altendorf	Opferstraße 43	38176	Wendeburg	05171-18947	
Grocholl	Sigrid		Tiegenort	Löwenstraße 20	8280	Kreuzlingen	0041-71-6721712	SCHWEIZ
Gronau	Kunibert		Tiegenort	Bahnhofstraße 72	52538	Gangelt		
Gronau	Magdalene	*Zöllner	Altendorf	Hebelstraße 10	68809	Neulußheim	(06205)34499	
Groningen	Lena van	*Mekelburger	Tiegenhagen	Fritz Reuter Straße 10	25335	Elmshorn	04121-82574	
Gronowski	Brigitte			Solerinoweg 20	70565	Stuttgart		
Gronwald	Elfriede	*Gohl	Fischerbabke	Am Pfaffenroth 27	61389	Schmitten	06084-2244	
Groß	Günther			Rauschener Ring 24 a	22047	Hamburg	040-6953517	
Groß	Hanna	*Schwarz	Tiegenhof	Rauschener Ring 24 a	22047	Hamburg	040-6953517	
Großmann	Rudi		Tiegenhof	Gotenring 48	50679	Köln		
Grube	Elisabeth			Falckstraße 17	24103	Kiel		
Grube	Elisabeth		Orlofferfelde	Gettorfer Landstraße 6	24229	Dänischenhagen		
Grundmann	Erna	*Städing	Stobbendorf	Georgenstraße 38	04610	Meuselwitz	(03448) 2590	
Grunwald	Bruno		Krebsfelde	Am Kies 4	35096	Weimar		
Grunwald	Liselotte		Tiegenhof	Fiedlerweg 2	64287	Darmstadt	06151-47304	
Grzesik	Ursel	*Willatowski	Tiegenort	Tujsk	82-103	Stegna		POLEN
Guderian	Gerda	*Wiens	Baarenhof	Neustraße 30	67304	Eisenberg		
Günther	Ilse	*Bärwald	Tiegenhof	Schlaufenbühl 19	89584	Ehingen	07391-6808	
Güssefeld	Delia		Eichwalde	Albrechtstraße 51	12103	Berlin	(030) 75 44 68 26	
Gut	Hildegard	*Görtz	Reinland	Eisenbahnstraße 26	79423	Heitersheim	(07634) 3360	
Gutknecht	Klaus		Simonsdorf	Böhmkrutzweg 23	24211	Preetz	(04342) 5124	
Gutowski	Manfred		Steegen	Gewerbestr. 27	58256	Ennepetal	02333-81147	
Gutowski	Else	*Juhlke	Neuteicherwalde	Hermann - Löns - Weg 3	25358	Horst	04126-1412	
Gutowski	Kurt		Stutthof	Sudetenstraße 10	63069	Offenbach	069-836798	
Gygax	Maggy	*Joost		Neuwiesstraße 8	8113	Boppelsen	0041-01-8451011	SCHWEIZ
Gygax	Ulrich		Brunau	Neuwiesstraße 8	8113	Boppelsen	0041-01-8451011	SCHWEIZ
Gygax	Rudolf		Neumünsterberg	Stadtstraße 20	78267	Aach / Hegau	07774-6537	
Haack	Rudi			Erich-Ollenhauer-Straße 219	65199	Wiesbaden		
Haase	Lieselotte	*Neufeldt	Gr.Lesewitz	Im Bultfeld 34	30966	Arnum	05101-2134	
Haase	Werner		Pomm.Dobberpuh l	Lessingstraße 53	25746	Heide	0481-61879	
Haase	Annemarie	*Neufeldt	Tiege	Rimbertweg 19	22529	Hamburg	040-5601887	
Habegger	Irma	*Quiring	Platenhof	Deutschherrenstraße 8	67550	Worms	06246-7204	
Hackbarth	Anneliese	*Lemke	Grenzdorf A	Fritjof Nansen Straße 2	24223	Raisdorf	(04307) 824865	
Hagen	Käthe	*Hochfeld	Stobbendorf	ü/Lensahn	23738	Manhagen	04363-861	
Hagen	Walter			ü/Lensahn	23738	Manhagen	04363-861	
Hahn	Gerda	*Just	Schönsee	Kloster Lausitzner Straße 4	07639	Weißenborn		
Hamdorff	Friedrich			Altonaer Straße 341	25462	Rellingen		
Hamm	Christa	*Lippitz	Gr.Plehnendorf	Wiesenstraße 52	66798	Wallerfangen	06831-61652	
Händschke	Elli	*König	Tiegenhof	Unterdorfstraße 22	45143	Essen	0201-622606	
Hanert	Marianne	*Kloth	Brokdorf	Klosterkamp 2 B	23795	Bad Segeberg	04551-83512	
Hanert	Richard		Neumünsterberg	Klosterkamp 2 B	23795	Bad Segeberg	04551-83512	
Hannemann	Reinhard		Reimerswalde	Gartenstraße 15	22969	Witzhave	04104-3996	
Hannemann	Traute	*Bahro		Gartenstraße 15	22969	Witzhave	04104-3996	
Hans	Horst Uwe			Alte Zollstraße 31	24955	Harrislee	0461-75858	

Hans	Lilo	*Lenser	Bodenwinkel	Alte Zollstraße 31	24955	Harrislee	0461-75858	
Hansen	Hans			Juiststraße 22	40468	Düsseldorf		
Hansen	Bernhard			Leuthenstraße 33	40231	Düsseldorf	0211-221256	
Hansen	Rosmarie	*Eisenschmidt	Tiegenhof	Leuthenstraße 33	40231	Düsseldorf	0211-221256	
Hansen	Marie-Luise	*Bock	Krebsfelde	Prenzlauer Promenade 80	13089	Berlin		
Hansen	Ella	*Kleihs	Rehwalde	Wiesenredder 6	24369	Waabs	04352-2761	
Harder	Marianne	*Dyck	Neumünsterberg	App. C-802 Charlottenbg.Str. 19	37085	Göttingen	05622-3334	
Harder	Reinhard			Hammer Straße 29	67550	Worms	06246-869	
Harder	Franzi	*Pauly		Leininger Straße 51	67227	Frankenthal	06233-53605	
Harder	Hermann		Wesslinken	Leininger Straße 51	67227	Frankenthal	06233-53605	
Hausmann	Hugo		Tiegenhof	Seinstraße 13	59302	Oelde		
Hebel	Gerda	*Tetzlaff	Tiegenhof	Ostlandstraße 37	49661	Cloppenburg	04471-3151	
Hebel	Willy		Ostpr.Riesenburg	Ostlandstraße 37	49661	Cloppenburg	04471-3151	
Hecht	Waltraut			Dietrich-Bonhoeffer-Weg 3	25569	Kremperheide	(04821) 803275	
Hecht	Christel	*Nimmerjahn	Tiegenhof	Renatenweg 15	12249	Berlin	030-7735789	
Heckhausen	Lisa	*Adler	Jungfer	Thurnerstraße 54	51069	Köln	0221-631302	
Heekmann	Hiltrud	*Schierling	Tiegenhof	In der Luft 32	46485	Wesel	0281-56638	
Heidebrecht	Horst		Petershagen	Danziger Straße 4	33818	Leopoldshöhe	05202-89080	
Heidebrecht	Helmut		Grenzdorf B	Weberstraße 56	47929	Grefrath	02158-5054	
Heidekrüger	Josef			Unter dem Holzweg 5	32457	Porta Westfalica	0571-76313	
Heidkamp	Renate	*Kühn	Petershagen	Schwachhauser Heerstraße 72	28209	Bremen	(0421)343928	
Heier	Alfred			Berliner Straße 17	24782	Büdelsdorf		
Hein	Bruno		Tiegenhof	Am Lehmstich 60	33609	Bielefeld	0521-83662	
Hein	Margot	*Schrader		Am Lehmstich 60	33609	Bielefeld	0521-83662	
Hein	Christa	*Janzen	Elbing	Graf Adolf Straße 7	59192	Bergkamen	02306-82830	
Hein	Helmut		Tiegenhof	Graf Adolf Straße 7	59192	Bergkamen	02306-82830	
Hein	Helga	*Leopold		Gustav Freytag Straße 9	45657	Recklinghausen	02361-21170	
Hein	Elfriede	*Wiens	Kl.Mausdorf	Kettenstraße 2	97488	Stadtlauringen	09724-571	
Heinemann	Hedwig	*Peters	Tiegenhof	Voßstraße 30	30161	Hannover	0511-668369	
Heinemann	Karl-Heinz			Voßstraße 30	30161	Hannover	0511-668369	
Heinonen	Gudrun			Sauermoor 41	23845	Oering		
Heinrich	Annirose	*Wiebe	Fürstenwerder	Akazienweg 17	42489	Wülfrath	02058-3566	
Heinrich	Hans-Otto			Akazienweg 17	42489	Wülfrath	02058-3566	
Heinrich	Peter			James-Krüss-Straße 7	47447	Moers		
Heinrich	Willi		Tiegenort	Seydlitzstraße 44	46485	Wesel	0281-52819	
Heinrichs	Elfriede	*Sierks	Braak	Am Bähnken 5	23701	Süsel		
Heise	Jürgen		Krebsfelde	Berliner Damm 29	38159	Wedtlenstedt		
Heldt	Ulrich			Birminghamstraße 18	65934	Frankfurt	(069) 391990	
Hellbardt	Dr.Siegfried		Tiegenhof	Große Straße 133 A	21075	Hamburg	040-7925625	
Hellbardt	Ursula	*Kädtler		Große Straße 133 A	21075	Hamburg	040-7925625	
Hellwig	Hildegard	*Klaassen	Beiershorst	Auf der Höhe 17	49536	Lienen	05483-8537	
Helms	Annemarie	*Meckelburger	Tiegenort	Völklinger Weg 42	60529	Frankfurt		
Hemmerling	Edith	*Tetzlaff	Tiegenhof	Salvienstraße 3	49661	Cloppenburg	04471-4552	
Henkel	Heinz			Freiherr-vom-Stein-Straße 23	21514	Büchen		
Hennig	Hubert		Rückenau	Neusser Straße 592 A	50737	Köln	(0221) 743224	
Henning	Anni	*Schöler	Stutthof	Friedenskamp 51	24119	Kronshagen	0431-588239	
Hense	Elisabeth	*Priebe		Gretenrade 25	24232	Kiel	0431-27701	
Herbst	Rudolf		Krebsfelde	Insterburger Straße 69	44581	Castrop-Rauxel		
Herbst	Christel			Sarkwitzer Straße 54	23689	Pansdorf		
Herbst	Emil		Krebsfelde	Schmiedestraße 2	23774	Heiligenhafen		
Herderinstitut e.V.	Zeitschriftenstelle			Gisonenweg 5-7	35037	Marburg	06421-25044	

Herrmann	Günter		Groschkenkampe	Döbbeckestraße 4	30419	Hannover	(0511) 796294	
Herzberg	Hubert		Tiegenhof	Pluto Strasse 4	44388	Dortmund	0231-691425	
Hesch	Heinrich			Sternstraße 161	67063	Ludwigshafen	0621-694476	
Hesch	Irmgard	*Lemke	Tiegenhof	Sternstraße 161	67063	Ludwigshafen	0621-694476	
Heyer	Gertraut	*Lose	Gr.Lichtenau	Danziger Straße 17	33818	Leopoldshöhe		
Hill	Helmuth		Neuteich	Eiderstraße 23	25786	Dellstedt	(04802)247	
Himborn	Gerda	*Will	Tiegenhof	Alter Celler Weg 24	29664	Walsrode	05161-2307	
Hintz	Johanna	*Schulze	Tiegenhof	Dammstraße 22	51399	Burscheid	(02174) 2561	
Hinz	Hannelore	*Neuber	Elbing	Altonaer Straße 325	25462	Rellingen	04101-33728	
Hinz	Julius Robert		Tiegenhof	Altonaer Straße 325	25462	Rellingen	04101-33728	
Hinz	Peter		Neustädterwald	Dörrenbachstraße 5	66497	Contwig	06332-5138	
Hirneisen	Klara	*Feith		Steinbergstraße 6	72202	Nagold	(07452) 4708	
Hoffmann	Ursula	*Gronau	Tiegenort	Borgschenweg 16	47239	Duisburg		
Hoffmann	Rosemarie		Tiegenhof	Hausbahn Nr. 23	42119	Wuppertal	0202-433157	
Hoffmann	Edith	*Peters	Steegen	Pötterweg 25	24145	Kiel		
Höglind	Gustav			Nabbawägen 40	29436	Sölvesborg	0046-045612986	SCHWEDEN
Höglind	Heidrun	*Laumann	Tiegenhof	Nabbawägen 40	29436	Sölvesborg		SCHWEDEN
Höglind	Irmgard	*Schalke	Tiegenhof	Nabbawägen 40	29436	Sölvesborg	0046-045612986	SCHWEDEN
Hoheisel	Christel	*Ellert	Fürstenau	Buchenweg 62	40723	Hilden	02103-60791	
Hohm	Erna	*Zeller	Klein Lichtenau	Weidenweg 27	73733	Esslingen	(0711) 375638	
Hollfoth	Friedrich		Orloff	Ernst Krebs Straße 4	55262	Heidesheim	06132-58937	
Holzschuh	Ursula	*Thiel	Hakendorf	Schubertstraße 11	72581	Dettingen	07123-7875	
Höpfner	Horst		Krebsfelde	Friedlandstraße 16	40231	Düsseldorf	(0211)218616	
Höpfner	Heinz		Krebsfelde	Osterwieckenstraße 53	38690	Vienenburg	(05324)3286	
Hottenrott	Dr.Christa	*Herzberg	Tiegenhof	Krs.Heiligenstadt	37318	Hohengandern	036081-61347	
Howe	Erika	*Steigmann	Tiegenhof	Eutiner Straße 33	18109	Rostock	(0381) 7697034	
Howe	Herbert		Stettin	Wolgasterstraße 3	18109	Rostock	(0381) 7697034	
Hubach	Else	*Tiedtke	Tiegenhof	Weisenheimer Weg 4	67167	Erpolzheim	06353-3927	
Hubach	Heinz Jean			Weisenheimer Weg 4	67167	Erpolzheim	06353-3927	
Hubbeling	Christina			Minervastraße 55	8032	Zürich		SCHWEIZ
Hube	Klaus			Plettenberg Straße 47	78628	Rottweil	(07411) 4791	
Hübert	Kurt		Stutthof	Singelkamp 13	23749	Grube		
Hübner	Brigitte	*Wurst	Gr.Beckern	Im Leimenacker 10	79725	Laufenburg	07763-4935	
Hübner	Horst		Tiegenhof	Im Leimenacker 10	79725	Laufenburg	07763-4935	
Huse	Angelika			Klingenweg 3/2	69118	Heidelberg		
Huth	Hermann			Haselstr. 49	63619	Bad Orb		
Huth	Ruth		Tiegenhof	Haselstr. 49	63619	Bad Orb		
Ingold	Hilda		Fürstenwerder	Neufeldstraße 11	3000	Bern		SCHWEIZ
Ipsen	Martha	*Schliedermann	Einlage-Nogat	Am Priel 1b	25927	Neukirchen	(04664) 1224	
Iversen	Herta	*Henning	Grenzdorf A	Bahnhofstraße 20	27793	Wildeshausen		
Jäckel	Gisela	*Kiehl	Kl.Stobbendorf	Kopernikus Straße 20	44309	Dortmund	0231-201204	
Jäckle	Helmut			St.Martin Straße 36	55585	Norheim	0671-31703	
Jäckle	Ursel-Lena	*Regier	Tiegenhagen	St.Martin Straße 36	55585	Norheim	0671-31703	
Jacubowski	Edith	*Wittschke	Tiegenhof	Halbe Stadt 5	15230	Frankfurt		
Jäger	Gisela	*Sanff	Heubuden	Ringstraße 11	06526	Sangerhausen	(03464) 574461	
Jahn	Ottilie	*Schweitzer		Schäffner Straße 9	78078	Niedereschach	07728-565	
Jahn	Richard		Zeyersvorderkampen	Schäffner Straße 9	78078	Niedereschach	07728-565	
Jähnel	Erika	*Reisberger	Tiegenhof	Siegfriedstraße 6	23562	Lübeck		
Jakobaufderstroth	Georg		Tiegenhagen - Insel	Bosfelder Weg 70	33378	Rheda-Wiedenbrück	05242-42912	
Jamroz	Rosa			ul. Czerniakowska 22	82-300	Elblag		POLEN
Janßen	Vera	*Kühn	Petershagen	Schlachte 3-5	28195	Bremen	(0421) 324826	

Jansson	Liesel	*Dyck	Schönhorst	39 Temple Bay	R3T 2V1	Winnipeg/Manitoba		CANADA
Jansson	Reinhard		Ließau	39 Temple Bay	R3T 2V1	Winnipeg/Manitoba		CANADA
Jansson	Rosemarie		Tiege	Am kl.Bäumchen 21	53557	Bad Hönningen	02635-1737	
Jansson	Brigitte	*Dyck	Schönhorst	Gänsmorgen 2	56244	Vielbach	02626-5641	
Jansson	Renate	*Moldaenke		Poelzigweg 5	30559	Hannover	0511-520064	
Jansson	Dr.Klaus		Klein-Lichtenau	Sachsenring 9	65719	Hofheim	(06192) 38718	
Janzen	Marianne	*Quapp	Oberkerbswalde	Auerhahnweg 12	71573	Allmersbach	07191-51728	
Janzen	Werner		Tiege-Ziegelscheune	Auerhahnweg 12	71573	Allmersbach	07191-51728	
Janzen	Irene			Frontheimer Weg 57	32339	Espelkamp		
Janzen	Horst		Groschkenkampe	Meßkircher Straße 3	88637	Kreenheinstetten	07570-474	
Janzen	Gretel		Walldorf/Jungfer	Röntgenstraße 18	18059	Rostock	0381-446021	
Janzen	Friedhelm			Suttnerstraße 6	22765	Hamburg	(040) 43277244	
Jäschke	Christel			Ulmenstraße 12	63517	Rodenbach	06184-51233	
Jasmand	Ursula	*Schmidtke		Ernst-Moritz-Arndt-Straße 13	18239	Satow	(038295) 70857	
Jasper	Karl-Heinz			Jeßstraße 13	24114	Kiel	0431-672787	
Jenrich	Luise	*Fast	Krebsfelde	Danziger Weg 17	22885	Barsbüttel		
Jentsch	Annemarie	*Romeike	Krebsfelde	Hauptstraße 31	06184	Lochau	(0345)7820195	
Jentzsch	Margot	*Will	Tiegenhof	Seilerei 8	24119	Kronshagen	0431-582578	
Jepp	Meta	*Bendrien	Jungfer	Storchennest 10	23562	Lübeck		
Jeschke	Lore	*Kiep	Tiegenhof	Gerdensiek 16	49152	Bad Essen	05472-3350	
Jeschke	Paula	*Kuck	Tiegenort	Johannes-Brahms-Straße 28	19059	Schwerin		
Jochem	Christa		Tiegenhof	Fliederweg 1	21218	Seevetal	(04105) 53305	
Jochem	Bernd			Im Pannenhack 76	51503	Rösrath	02205-5652	
Johannesdotter	Hildegard	*Weigt	Danzig-Langfuhr	Zum Lukas Krankenhaus 1	48599	Gronau	02562-20879	
Jopp	Günther		Marienau	Dorfstraße 46	19073	Stralendorf		
Josch	Erna			Duisburger Straße 42	40885	Ratingen		
Juckel	Gerda	*Dyck	Neustädterwald	Echterstraße 124/27	32657	Lemgo		
Jung	Anita	*Urban	Tiegenhof	Kanalstraße 63 a	22085	Hamburg	040-224609	
Junge	Horst			v.Humboldt Straße 32	38518	Gifhorn	05371-3732	
Junge	Ruth	*Wokóck	Tiegenhof	v.Humboldt Straße 32	38518	Gifhorn	05371-3732	
Jüngling	Hannelore	*Liek	Tiegenhof	Talstraße 2a	99706	Sondershausen	03632-783382	
Kaiser	Waltraut	*Mottschall	Tiegenort	Splittenbrede 1	33613	Bielefeld	0521-886249	
Kaiser	Elfriede			Wiesenacker 9	22523	Hamburg		
Kaminarz	Else	*Falkowski	Tiege	Astreastraße 18	53909	Zülpich	(02425) 7230	
Kaminski	Christine	*Schmidt	Fürstenwerder	Schulzenheide 1	59174	Kamen	(02307) 38418	
Kannenberg	Edwin			ul. Gospody Em27	80-344	Gdansk		POLEN
Kasper	Gerda	*Schmidt	Lupushorst	Sonnenweg 3	47918	Tönisvorst		
Kasper	Hans		Tönisvorst	Sonnenweg 3	47918	Tönisvorst		
Katscher	Dora			Stukemeyerstraße 20	33397	Rietberg		
Kaubek	Lotte	*Littfaß	Tiegenhof	Schulstraße 50	2103	Langenzersdorf	0043-2244-33763	ÖSTERREICH
Kaufmann	Rudi			Schubertstraße 8	32683	Barntrup	05263-2567	
Kessler	Waltraut	*Tetzlaff	Tiegenort	Markgrafenstraße 16/1	88682	Salem		
Kessler-Manser	Pia	*Manser	Reinland	Aapark 2	8853	Lachen	0041-55-4621472	SCHWEIZ
Kessler-Manser	Vital		SCHWEIZ	Aapark 2	8853	Lachen	0041-55-4621472	SCHWEIZ
Kettler	Eva Marie	*Regehr	Tiegenhof	Jachensflur 23	28717	Bremen		
Kewitz	Günter		Tiegenhof	Sonnenstraße 40	40227	Düsseldorf	0211-784887	
Kewitz	Hilma	*Schröder	Kleinsee	Sonnenstraße 40	40227	Düsseldorf	0211-784887	
Kewitz	Georg		Tiegenhof	Wilsederweg 20	40468	Düsseldorf	0211-428658	
Kiehl	Reinhard		Kl.Stobbendorf	Hohe Esche 15	29565	Wriedel	(05829) 709	
Kirchhoff	Elfriede	*Großmann	Orlofferfelde	Birkenweg 9	06388	Baasdorf	034976-21178	
Kirschen	Gertrud	*Dittus		Gartenstraße 17	75203	Königsbach-Stein		

Klaassen	Annemarie	*Fast	Warnau/Kalthof	Bromberger Strasse 15	71522	Backnang	07191-64949	
Klaassen	Horst		Ließau	Bromberger Strasse 15	71522	Backnang	07191-64949	
Klaaßen	Karlheinz		Ließau	Herzgraben 7	64560	Riedstadt		
Klaaßen	Lore	*Janzen	Tiege-Ziegelscheune	Herzgraben 7	64560	Riedstadt	06158-1378	
Klaaßen	Christel	*Wiebe	Tiegenhof	Im Siek 16	37136	Waake	05507-7633	
Klaaßen	Egon		Kl.Lichtenau	Königswiese 11	45894	Gelsenkirchen	0209-31007	
Klaaßen	Ingrid	*Obitz	Ostpr.Sensburg	Königswiese 11	45894	Gelsenkirchen	0209-31007	
Klaaßen	Werner		Tiegenhof	Weichselstraße 14	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-3583	
Klaaßen	Annemarie	*Wiens	Schöneberg	Weichselstraße 17	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-7839	
Klaaßen	Manfred		Kl.Lesewitz	Weichselstraße 17	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-7839	
Klamka	Detlev		Pomm.Stolp	Schappachstraße 28/Pf.17	12527	Berlin	030-6859446	
Klamka	Gerda	*Marquardt	Ladekopp	Schappachstraße 28/Pf.17	12527	Berlin	030-6859446	
Klatt	Wilfried			Stuttgarter Straße 42	73734	Esslingen		
Kleba	Benno		Simonsdorf	Silcherstraße 1	80807	München		
Klein	Eckhard		Tiegenhof	Eichstraße 1	49835	Wietmarschen	05925-340	
Klein	Horst		Hakendorf	Hans-Thoma-Straße 15	79585	Steinen	07627-2411	
Klein	Liesa	*Muser		Hans-Thoma-Straße 15	79585	Steinen	07627-2411	
Klein	Bruno			Jahnstraße 1	55283	Nierstein	06133-58725	
Klein	Meta	*Epp	Tiegenort	Kastanienstraße 10	61476	Kronberg	(06173) 64486	
Klein	Boleslaw			ul. Dabrowskiego 4/2	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-2393	POLEN
Klemens	Ilse	*Jansson	Ließau	Im kleinen Werder 9	33818	Leopoldshöhe	(05202) 88654	
Klempert	Gertrud	*Bank	Stutthof	Am weissen Steg 5	14165	Berlin	(030) 80589326	
Klempnauer	Manfred			Odenwälder Straße 29	32139	Spenge		
Kliemach	Martha	*Domanski	Fürstenau	Tennisplatz 6	38473	Tiddische	05366-7796	
Kliewer	Helga	*Thiessen	Zeyersvorderkampen	Weichselstr. 2	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-2434	
Kliewer	Ulrich		Montau	Weichselstr. 2	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-2434	
Kling	Dr.Günter-Reinhold		Steegen	Bergstraße 37	06526	Sangerhausen		
Klingauf	Anneliese	*Haase	Stutthof	Hauskoppelweg 5-7 Haus Eichenhof	21272	Egestorf	04161-84563	
Klingenberg	Rudi		Stutthof	Hirsauer Straße 6	75328	Schömberg		
Klingenberg	Otto		Fischerbabke	Liethmoor 25	25336	Elmshorn	04121-91795	
Klinger	Ralf		Stutthof	Heidering 6	21441	Garstedt	04173-6732	
Klinger	Bruno		Stutthof	Richthofenstraße 41	24159	Kiel		
Klinger	Erna	*Büchau	Steegen	Richthofenstraße 41	24159	Kiel		
Klöble	Hildegard	*Klempnauer	Groschkenkampe	Beim Fruchtkasten 7	72574	Urach	07125-4224	
Kluth	Fritz			Im Sande 57	21698	Harsefeld	(04161)2761	
Knauer	Irmgard	*Andres	Petershagen	Marienhofweg 4	25813	Husum	04841-716	
Knauft	Christel	*Leppki	Tiegenhof	Käthe Kollwitzplatz 1b	99759	Sollstedt	036338-62301	
Knaup	Heide	*Koschke	Stutthof	Im Teich 5	49152	Bad Essen		
Knells	Bernhard		Bärwalde	Kassiecker Strasse 37	39638	Lindstedt	(039084) 220	
Knels	Ilse	*Hamm	Fürstenwerder	Frotheimerweg 17	32339	Espelkamp	05772-1029	
Knolle	Ingo		Brunau	Marienstraße 25	27305	Bruchhausen-Vilsen		
Koch	Liesbeth	*Kloth	Fischerbabke	Ludwig-Hinrichsen-Str. 4	24376	Kappeln	04642-4504	
Kohn	Georg		Tiegenhof	Rantzauallee 29	23611	Bad Schwartau	(0451)30092775	
Kohn	Hannelore	*Sorg	Tornesch	Schinkelstraße 29 A	25335	Elmshorn		
Kohn	Hartmut		Tiegenhof	Schinkelstraße 29 A	25335	Elmshorn		
Köhnke	Hans			Birkenallee 22	22147	Hamburg	040-6473513	
Köhnke	Henny	*Grunwald	Tiege	Birkenallee 22	22147	Hamburg	040-6473513	
Kollbau	Dr. Wolfgang			Im Hau 6	79249	Merzhausen		
Komorniczak	Katarzyna			ul. Szkolua 2	82-110	Sztutowo		POLEN
Konklewski	Peter		Groß Lichtenau	Am Neckarstadion 2	68549	Ilvesheim	(0627) 491688	

Kontrowitz	Alfred		Neuteich	Karl-Waller-Weg 42	27476	Cuxhaven	(04721)61860	
Köppe	Helga			Forddamm 52	12107	Berlin		
Kopreit	Gisela	*Schreiber	Tiegenhof	Dünenweg 12	23923	Herrenburg	(038821) 60698	
Kopreit	Rüdiger			Dünenweg 12	23923	Herrenburg	(038821) 60698	
Korella	Heinrich		Tiegenhof	Struenseestraße 71	22767	Hamburg	040-387565	
Korff	Christa	*Möller	Jungfer	Freiliggrathstraße 1	29638	Gardelegen	(03907) 739097	
Körner	Hannelore	*Hoffmann	Tiegenhof	Frielinghausen 31	42399	Wuppertal	02191-60390	
Körner	Herta	*Nitzsche	Tiegenhof	Ringstraße 14	42897	Remscheid	02191-668534	
Koschke	Reinhard		Schlangenhaken	Am Capellshof 5	23611	Bad Schwartau		
Koschke	Theresa	*Grzech		Bambergerstraße 29	10779	Berlin		
Koschke	Werner		Grenzdorf B	Bambergerstraße 29	10779	Berlin		
Koschke	Fritz			Eilenbergener Straße 21	48691	Vreden	(02564) 65 17	
Kossack	Lore	*Dienesen	Tiegenhof	Friedrichstraße 47	65343	Eltville	06123-3181	
Kosterlitzki	Brigitte	*Epp	Petershagen	An der Obererft 80	41464	Neuß	02101-44149	
Kötel	Gertrud	*Dyck	Kl.Mausdorf	Poststraße 38	27576	Bremerhaven	0471-56270	
Koths	Ursula	*Kampmann	Altebabke	Lohengrinstraße 17a	42477	Radevormwald	(02195)1430	
Krahn	Elly	*Düsterbeck	Tiegenort	Wallstraße 40	31224	Peine	05171-15891	
Krater	Horst		Tiegenhof	Grabastraße 39	24148	Kiel	0431-722539	
Krater	Vera	*Thiem		Grabastraße 39	24148	Kiel	0431-722539	
Krater	Ellen	*Giering		Masurenring 55	24149	Kiel		
Krater	Werner		Tiegenhof	Masurenring 55	24149	Kiel		
Kratzberg	Gisela	*Wittkowski	Ladekopp	Allerweg 98	30851	Langenhagen	0511-771790	
Kratzberg	Reinhard			Hochheimer Weg 2 A	65719	Hofheim		
Krause	Detlef			Am Goldberg 2	23758	Wangels		
Krause	Heinz		Stutthof	Am Wohld 26	24109	Kiel		
Krause	Heinz		Krebsfelde	Biegenstraße 39	35037	Marburg		
Krause	Helmut		Stutthof	Hohenschulen 5	24239	Achterwehr		
Krause	Oscar		Stutthof	Insp.Weimar Weg 37	24239	Achterwehr	04340-8015	
Krause	Kurt		Krebsfelde	Karlsbader Straße 37	34253	Lohfelden		
Krause	Willi			Pommernring 16d	23569	Lübeck		
Krause	Georg		Barendt	Regensburger Straße 19	72760	Reutlingen	07121-61605	
Krause	Kurt		Krebsfelde	Ringenstraße 23	51067	Köln	0221-632170	
Krause	Johanna	*Preuß	Tiegenhof	Uhlandstraße 2	55543	Bad Kreuznach	(0671)67379	
Krause	Otto		Tiegenhof	Uhlandstraße 2	55543	Bad Kreuznach	(0671)67379	
Krebs	Klaus		Orloff	Hilderatherstraße 25	41179	Mönchengladbach		
Krebs	Gerda	*Guttmann	Tiegenhof	Im Werth 53 (Zentrum Maria Lindenhof)	46282	Dorsten	02362-22436	
Kretschmer	Annemarie	*Thiessen	Baarenhof	B.Uthmannring 130	09456	Annaberg-Buchholz		
Kretschmer	Renate	*Penner	Danzig	Reinbecker Redder 280	21031	Hamburg	040-7382444	
Kreuzholz	Luise		Bayershorst	Im Schellenkai 143	44329	Dortmund	(0231) 892467	
Kreuzholz	Manfred			Mallinckrodtstraße 113	44145	Dortmund	(0231) 835982	
Kriegs	Rosemarie	*Andres	Tiegenhagen	Birkenweg 20	21465	Reinbek	040-7103593	
Krien	Kurt		Fürstenau	Zollplatz 12	73547	Lorch	07172-5829	
Krischer	Gesine	*Langwald	Tiegenhof	Rügener Straße 49	18107	Rostock	(03817) 11516	
Krüger	Adelheid			Amselweg 3	17139	Malchin		
Krüger	Ruth	*Urban	Tiegenhof	Berliner Straße 4/8	21493	Schwarzenbek		
Krüger	Christa		Tiegenhof	Diesterwegstraße 22	25421	Pinneberg	04101-65920	
Krüger	Gustel		Marienau	Hohelandstraße 6	23564	Lübeck		
Krüger	Gerda	*Will	Neuteicherwalde	Siedweg 131	47441	Moers	02841-53727	
Kruschke	Ingrid	*Regier	Gottswalde	Waldweg 12	24321	Lütjenburg		
Kruse	Erika		Tiegenhof	Rostocker Straße 1	18119	Warnemünde	0381-51658	
Kruse	Helga		Tiegenhof	Rostocker Straße 1	18119	Warnemünde	0381-51658	

Kruse	Ursula	*Manhold	Tiegenhof	Stargarderstraße 47	17094	Groß Nemerow	039605-20200	
Kruß	Christel	*Timm	Stutthof	Riedlestraße 5	77948	Friesenheim	07821-61781	
Kube	Else			Ziegelhüttenstraße 5	67734	Katzweiler		
Kucharzyk	Hannelore	*Görtz	Tiegenhof	Eutiner Straße 62	23554	Lübeck	0451-492584	
Kucharzyk	Helmut			Eutiner Straße 62	23554	Lübeck	0451-492584	
Kuck	Heinz		Tiegenort	Bergstraße 2	19059	Schwerin		
Kühl	Heinrich			Kieler Straße 14	24790	Ostenfeld	04331-91513	
Kühl	Lena	*Wiebe	Tiegenhagen	Kieler Straße 14	24790	Ostenfeld	04331-91513	
Kuhn	Arno-Gerhard		Tiegenhof	Celler Straße 119 a	38114	Braunschweig	0531-509470	
Kühn	Alfred		Petershagen	Brückenstraße 14 a	92353	Postbauer	09188-529460	
Kühn	Dietrich		Petershagen	Christoph-Bernhard-Bastei Nr.1	49377	Vechta	(04441) 913109	
Kühn	Siegfried		Steegen	Michael Müller-Ring 15	55128	Mainz		
Kühn	Gerhard			Varloser Strasse 6	37127	Niemetal	(05502)4081	
Kuhnert	Helmut		Neuvorwerk	Drosselweg 4	42489	Wülfrath	02058-87182	
Kuhnert	Käthe	*Steiner		Drosselweg 4	42489	Wülfrath	02058-87182	
Küke	Marianne	*Schoch	Tiegenhof	Langenhegen 21	22609	Hamburg	040-826487	
Küke	Uwe			Langenhegen 21	22609	Hamburg	040-826487	
Kullick	Ernst			Uhlandstraße 23	70182	Stuttgart		
Kunikowski	Waltraut	*Besser	Fürstenwerder	Koldingstraße 8	24539	Neumünster	(04321) 45268	
Kunsch	Elfriede	*Thimm	Orloff	Steinstraße 22	19395	Gnevsdorf		
Künzel	Walter			Osdorfer Straße 42	12207	Berlin	030-7124397	
Kupfer	Anni	*Düsterbeck	Tiegenort	Gartenweg 7	89296	Osterberg	08333-8881	
Kuptz	Erich		Stutthof	Bertastraße 49	47661	Issum	02835-92695	
Kurfiss	Hedwig	*Willm	Gr.Lesewitz	Milinowskistraße 26a	14169	Berlin	030-8139427	
Kurowski	Friedrich-Karl		Tiegenhof	Hauptstraße 53	23816	Neversdorf	04552-9237	
Kurowski	Gertraud	*Haese	Elbing	Hauptstraße 53	23816	Neversdorf	04552-9237	
Kurowski	Christian		Tiegenhof	Siekhorn 6 b	24800	Elsdorf-Westermühlen	04332-	
Kurowski	Ursula-Johanna	*Heitmann		Siekhorn 6 b	24800	Elsdorf-Westermühlen	04332-	
Kurowski	Hannelore	*Schenker		Soltauer Strasse 45	21335	Lüneburg		
Kurowski	Reinhard		Tiegenhof	Soltauer Strasse 45	21335	Lüneburg		
Kurowsky	Marianne	*Koschke	Schlangenhaken	Nobiskrüger Allee 91	24768	Rendsburg		
Kuske	Lotte	*Zimmermann	Petershagen	Fliederstraße 8	23558	Lübeck	(0451) 55173	
Kutzer	Gerda	*van Riesen	Steegen	Im Mittelfeld 29	52074	Aachen		
Labowski	Diethard		Tiegenhof	Amsterdamer Straße 111	50735	Köln	0221-7601182	
Labowski	Hans		Tiegenhof	Chr.L.Bosse-Straße 5	26180	Rastede	04402-82872	
Labowski	Ursula		Tiegenhof	Eichendorffstraße 50	26180	Rastede	04402-82935	
Ladiges	Erika	*Müller	Tiegenhof	Akazienweg 1	22880	Wedel	04103-5511	
Lahser	Horst		Wolfsdorf/Nogat	Ernst Reuter-Straße 12	68623	Lampertheim	(06241)80700	
Landesmuseum	Westpreußische			Am Steintor 5	48167	Münster		
Lang	Rosemarie	*Hornberger	Bodenwinkel	Heilmeyersteige 161/2	89075	Ulm		
Lange	Gerda	*Lickfett	Scharpau	Bevenser Weg 8	21079	Hamburg		
Lange	Dorit			Ditzinger Straße 41	70499	Stuttgart	0711-881510	
Lange	Helene	*Klempnauer	Groschkenkampe	Dorfstraße 18	72525	Münsingen		
Last	Heinz			Am Wald 4	49624	Löningen		
Lau	Hannelore	*Groß	Danzig	Dohlenstraße 29	46145	Oberhausen	0208-672664	
Lau	Jürgen		Tiegenhof	Dohlenstraße 29	46145	Oberhausen	0208-672664	
Lau	Harry			ul.Obroncow Westerplatte 7/6	82-100	Nowy Dwor Gdanski	(0048)552474678	POLEN
Lauer	Gisela	*Wiens	Marienau	Kleinzerbster Straße 10	06386	Elsnigk	(034973) 22141	
Lauff-Penner	Renate			Zum Danielshammer 8	42855	Remscheid	02191-291423	
Lautz	Edith	*Zimmermann	Stutthof	Odenwaldring 108	64380	Roßdorf	06154-82140	
Leavitt	Christine			Fasanenstraße 13	97076	Würzburg		

Lehmann	Elisabeth	*Wienß	Fürstenau	Am Bechlenberg 29 a	42799	Leichlingen	02175-71516	
Lehmann	Reinhard		Tiegenhof	Brahmstraße 8	53859	Lülsdorf	02208-3365	
Lehmann	Ursel	*Regutzki	Ostpr.Treuburg	Brahmstraße 8	53859	Lülsdorf	02208-3365	
Lehmann	Sabine			Niehammerstraße 16	45327	Essen	0201-352464	
Lehmann	Martha	*Schwarz	Tiegenhof	Wendische Straße 78	23558	Lübeck	0451-81664	
Leicher	Bernhard			Hauptstraße 184	77966	Kappel-Grafenhausen	07822-6221	
Leicher	Christel	*Labowski	Tiegenhof	Hauptstraße 184	77966	Kappel-Grafenhausen	07822-6221	
Lemke	Hans-Joachim		Tiegenhof	August Fuhrmann-Str. 55	33719	Bielefeld	0521-200996	
Lemke	Herta	*Priehs		Wilhelm Rieländer Str.6	50354	Hürth	02233-76415	
Lemon	Hanno		Laschkenkampe	Tingleffstraße 17	24768	Rendsburg	04331-24426	
Lenuzza	Inge	*Schmidt	Fürstenwerder	Groß-Ingersheimerstraße 15	74321	Bietigheim-Bissingen	(07142) 53916	
Lenz	Arnold		Walldorf/Jungfer	Bahnhofsweg 27	24955	Harrislee		
Lenz	Hans		Jungfer	Jahnstraße 12	52146	Würselen		
Lenz	Gustav		Neustädterwald	Salvatorstraße 5	41542	Dormagen	02106-90557	
Lenz	Wally	*Dyck	Einlage/Nogat	Salvatorstraße 5	41542	Dormagen	02106-90557	
Lerch	Wally	*Joost	Krebsfelde	Ammendorferstraße 22a	06184	Ermlitz		
Leukert-Henke	Ingetraud	*Henke		Am Schönblick 20	72574	Bad Urach		
Lewin	Hannelore	*Kühnapfel		Freiburgerstraße 14	16515	Oranienburg		
Libera	Dr. Kurt		Neumünsterberg	Zum Teufelsee 46	14478	Potsdam		
Liedtke	Reinhard		Zeyersvorderkam pen	Wachenbucherstraße 12	61137	Schöneck	06187-6524	
Liedtke	Liesbeth	*Schmidt	Tiegenhagen	Weserhoffstraße 7	23554	Lübeck	0451-473433	
Liek	Harry			Bruno Schönlank Strasse 29	99706	Sondershausen		
Liesack	Adalbert		Simonsdorf	Bahnhofstraße 14	06571	Donndorf		
Liesenberg	Gertrud	*Görsch	Jungfer	Suitbertusstraße 120	40223	Düsseldorf	0211-312149	
Lietz	Georg		Platenhof	Hamburger Straße 49	21465	Reinbek	040-7222432	
Lietz	Erna	*Littkemann	Tiegenhof	Kyritzer Straße 1b	19322	Wittenberge	03877-70740	
Lindenau	Erny		Fürstenau	An der Selde 5	37154	Northeim	05551-62492	
Linse-Wall	Erich		Kleinlesewitz	Milchweg 19	30982	Pattensen	(05069) 2155	
Lippitz	Martha	*Hamm	Tiegenhof	Ortsfeld 9	31162	Bad Salzdetfurth		
Lischewski	Margret	*Wiens	Tiegenhof	Winterfeldtstraße 60	10781	Berlin		
Littfaß	Else	*Deutschländer	Oppeln	Alpspitzstraße 39	82467	Garmisch-Partenkirchen	08821-50666	
Littfaß	Horst		Tiegenhof	Alpspitzstraße 39	82467	Garmisch-Partenkirchen	08821-50666	
Littkemann	Heinz		Tiegenhof	Ziegelei 2	19348	Kleinow		
Livree	Herta	*Gall	Krebsfelde	Am Mühlenberg 13	51766	Engelskirchen		
Loepp	Günther		Walldorf/Jungfer	Kurpfalzstraße 8	67734	Katzweiler	06301-5473	
Loepp	Manfred		Junkertroyl	Werderhof	66497	Contwig	06336-6214	
Loewner	Günter		Stettin	Elbenkamp 34	24149	Kiel	0431-202901	
Loewner	Hildegard		Tiegenhof	Elbenkamp 34	24149	Kiel	0431-202901	
Löffler	Ilse	*Schmidthuber	Tiegenhof	Rathausstraße 19	31180	Giesen	05121-770783	
Lohff	Beate	*Schlenger		Am Böllenmoor 55	49716	Meppen		
Lohrer	Lisa	*Bielfeldt	Vogtei	Wasbeker Straße 292	24537	Neumünster	04321-61882	
Loose	Hans			Wischweg 100	26125	Oldenburg		
Lorenz	Ursula	*Richter		Rethwiese 24	25421	Pinneberg		
Lucks	Anna		Tiegenhof	Liebigstraße 16 a	16515	Oranienburg		
Ludwig	Ruth	*Hein	Tiegenhof	Danziger Straße 1	37176	Nörten-Hardenberg	05503-512	
Ludwig	Christel	*Kornowski	Brunau	Kreis Plön	24329	Grebin	04522-2741	
Lueben	Claus		Ostpr.Königsberg	Bartelstraße 30	25469	Halstenbek	04101-43050	
Lueben	Ursula	*Schenk		Bartelstraße 30	25469	Halstenbek	04101-43050	
Lukner	Hilde	*Maekelburger	Neumünsterberg	Altenzeller Schneede 25	29221	Celle	05141-84346	
Lüttich	Uta			Feuerbacher Weg 108	70192	Stuttgart		

Maaß	Helmut			Lerchenweg 15	88287	Grünkraut		
Mach	Paul von			ul. Szkolua 2	82-110	Sztutowo	0048-55247-8019	POLEN
Maekelburger	Günter			62 Arbour Grove Close	T36 4J1	Calgury/Alberta		CANADA
Maier	Gertrud			Thüringenstraße 10	88400	Biberach		
Majehrke	Hans		Jungfer	Friedrich-Hebbel-Straße 23	25767	Albersdorf		
Majehrke	Lotte	*Julke	Orlofferfelde	Max Schott Straße 24	85057	Ingolstadt	0841-81805	
Mandelkau	Reinhild			Postfach 4108	50116	Bergheim		
Manhold	Fritz		Fürstenwerder	Heidestraße 130	42549	Velbert	(02051) 255528	
Manhold	Horst		Tiegenhof	Robert Koch-Straße 5	17036	Neubrandenburg		
Manske	Heinrich		Neustädterwald	Schmiedeweg 9	26316	Varel		
Mantey	Arnold		Orlofferfelde	Am See	23823	Seedorf	04555-424	
Mantey	Christel	*Thimm	Orlofferfelde	Am See	23823	Seedorf	04555-424	
Marienfeld	Hans			Hundertmorgenweg 8	63263	Neu-Isenburg		
Marquardt	Edith	*Bradsiek		Zerniner Straße 48, Pf.24	18249	Warnow		
Marquardt	Günter		Ladekopp	Zerniner Straße 48, Pf.24	18249	Warnow		
Martens	Gisela	*van Riesen	Schönsee	Mennonitenstraße 23	56567	Neuwied	02631-52679	
Martens	Annelotte			Schützenstraße 51	56068	Koblenz	0261-36693	
Marter	Charlotte	*König	Tiegenhof	Nienkemperstraße 7a	14167	Berlin	030-8546544	
Martin	Wolfgang		Schadwalde	Am Hagenpfätchen 10	50374	Erftstadt	(02235)76905	
Martins	Ursula			Hauptstraße 74	23611	Bad Schwartau	(0451) 86 26 30	
Maschke	Herbert		Tiegenhof	Körner Straße 5	51545	Waldbröl	(02291) 4972	
Matschey	Margot	*Bergen	Tiegenhof	Eichendorfstraße 1	29313	Hambühren		
Maurer	Magda	*Glag	Grenzdorf B	Schützackerstraße 36	79576	Weil am Rhein	(07621)77334	
Mausdorf	Hedwig			Mümmelmannspfad 12	23569	Lübeck	0451-392320	
Meden	Erwin		Brunau	Hansastraße 12	25524	Itzehoe	04821-78952	
Medzech	Erika	*Fedder	Danzig-Langfuhr	Eschstraße 32	32257	Bünde	05223-13454	
Meier	Meta		Krebsfelde	Arendschildstraße 8	21726	Oldendorf	(04144)7644	
Meier	Anny	*Krieg	Tiegenhof	Hegensberg Straße 130	73733	Esslingen		
Meier	Brigitte	*Hochdörfer	Tiegenhof	Kleinschmitthauser Weg 45	40468	Düsseldorf	0211-427875	
Meier	Hermann			Klenschmitthauser Weg 45	40468	Düsseldorf	0211-427875	
Meier	Bruno		Krebsfelde	Lindenstraße 4	21684	Stade	(04141)84848	
Meier	Hans-Jürgen		Neuteich	Paul Gerhardt-Straße 17	23554	Lübeck	0451-492350	
Meier	Emil		Krebsfelde	Wiebringhausstraße 35	45896	Gelsenkirchen	0209-68789	
Meier	Herta	*Guttmann	Tiegenhof	Wiebringhausstraße 35	45896	Gelsenkirchen	0209-68789	
Meinert	Lisa	*Klaassen	Altendorf	Raggerstraße 6	47495	Rheinberg	02841-73953	
Meiritz	Edith	*Gundlich	Stutthof	Haus Nr.11	16818	Steinberg		
Meißner	Else	*Loewner	Tiegenhof	Emil-Eichhorn-Straße 6 A	06114	Halle	0345-5507485	
Mekelburger	Hans-Günter		Tiegenhagen	Mennonitenstraße 22	56567	Neuwied	02631-52678	
Meldau	Olivier			Saargemünder Straße 119	66119	Saarbrücken		
Mertinat	Anni			Völklinger Strasse 16	28309	Bremen		
Meseck	Helga	*Schatz	Tiegenhof	Max-Wartemann-Strasse 14	23564	Lübeck	0451-64665	
Messerschmidt	Lotte	*Pietzker	Tiegenhof	Im Wiesengrund 5	37079	Göttingen	0551-67012	
Meyer	Hans-Georg			1201-215 Parkdale Avenue	KIY 4T8	Ottawa/Ontario		CANADA
Meyer	Magdalena	*Weber	Tiegenhof	Rantzauallee 11	23611	Bad Schwartau	0451-282546	
Meyer	Klaus-Dieter			Wilhelm-Hauff-Straße 7	30880	Laatzen	(05102)1636	
Michaelis	Helga	*Meier	Krebsfelde	Nelkenweg 5	38446	Wolfsburg	(05361)54494	
Michalski	Hilde	*Palm	Ostpr.Guttstatt	Kolberger Straße 4	24837	Schleswig	04621-52345	
Mickley	Edith	*Sarfeld	Marienburg	H.H.Meier-Allee 60	28213	Bremen	0421-2238230	
Mickley	Gerhard		Tiegenhof	H.H.Meier-Allee 60	28213	Bremen	0421-2238230	
Mickley	Ingrid		Tiegenhof	H.H.Meier-Allee 62	28213	Bremen	0421-212456	
Mielke	Hans		Jungfer	Mittelweg 2	19217	Rehna		

Miersemann	Elfriede			Berliner Straße 19	57250	Netphen		
Miko	Gerda	*Geidis	Tiegenhof	Rabenweg 6	59071	Hamm		
Mikulicz	Eleonore	*Knorr	Tiegenort	Zur Wasserfuhr 11b	59505	Bad Sassendorf	02921-52301	
Minx	Ilse	*Dyck	Lupushorst	Königsberger Straße 49	30916	Isernhagen	0511-612214	
Mittendorff	Kurt		Fischerbabke	Reith 28	21698	Brest	04762-508	
Mock	Gerda	*Maruhn	Horsterbusch	Brahmstraße 20f	23556	Lübeck	0451-471704	
Moed	Herbert			Am Ströher Bahnhof 23	32369	Rahden		
Moede	Lothar		Schönsee	Julius Brecht-Straße 54	24539	Neumünster	04321-82579	
Moede	Sigrid		Aussig	Julius Brecht-Straße 54	24539	Neumünster	04321-82579	
Moeller	Annemarie	*Kroeker	Brodsack	7 Cook Road	R3K 1J1	Winnipeg, MB	204-8378991	CANADA
Moeller	Heinz		Mecklenburg	7 Cook Road	R3K 1J1	Winnipeg, MB	204-8378991	CANADA
Mohn	Dr.Alfred		Ostpr.Königsberg	Marktplatz 11	95111	Rehau	09283-1513	
Mohrdiek	Inge	*Krämers		Struenseestraße 71	22767	Hamburg		
Möller	Otto		Altendorf	Celler Straße 24d	38114	Braunschweig	0531-503211	
Möller	Waltraud	*Strehlke	Tiegenort	Seestraße 2	24211	Postfeld	04342-86631	
Möller	Ursula	*Thimm	Orlofferfelde	Sören 13	24253	Prasdorf	04348-1650	
Möller	Erich			Talhofer Weg 3	85417	Marzling	(08161) 5424	
Molls	Inga	*Bendig	Tiegenhof	Inrather Straße 517	47803	Krefeld	02151-753361	
Moody	Dorit			The Furlongs 5 Solecote	KT 23 3EQ	Great Bookham Surrey		ENGLAND
Moog	Grete	*Fast	Krebsfelde	Albert Schweitzer-Str. 10	65629	Niederneisen		
Morawiak	Henio			ul. Baltycka 19	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Muche	Horst			Saseler Chaussee 96 a	22393	Hamburg		
Muerth	Gertrude	*Jochem	Rehwalde	Markgrafenstraße 18	88682	Salem	07553-1015	
Mühlbock	Bärbel	*Döring	Tiegenhof	Thomas-Müntzer-Str. 23	06667	Weißenfels		
Mühlenweg	Annemarie	*Henkel	Tiegenhof	Trendelenburgstraße 17	23562	Lübeck		
Müller	Margot	*Reitz		Agnes Miegel-Straße 22	59192	Bergkamen	02306-81403	
Müller	Walter		Fürstenau	Agnes Miegel-Straße 22	59192	Bergkamen	02306-81403	
Müller	Brigitte	*Esau	Zeyersvorderkampen	Am Rohrweiher 4	67550	Worms		
Müller	Hans Erich		Tiegenhof	Bergweg 1-7	21266	Jesteburg	04183-938262	
Müller	Hildegard	*Döring	Tiegenhof	Hegelstraße 26	39288	Burg	03921-6160	
Müller	Herbert		Lupushorst	Herrnhuterring 18	49824	Neugnadenfeld	05944-290	
Müller	Waldtraud	*Steinhagen	Lupushorst	Herrnhuterring 18	49824	Neugnadenfeld	05944-290	
Müller	Lydia	*Jochem	Tiegenhof	Rietwergerstraße 28	33129	Dellbrück		
Müller	Meta		Jungfer	Scharpenseelstr.191	44879	Bochum		
Müller	Gerhard		Kl.Lichtenau	Thomas-Müntzer-Str. 32	39343	Erxleben		
Murau	Brigitte	*Redder	Tiegenhof	Neustadter Straße 3	76187	Karlsruhe	0721-71459	
Murau	Ewald		Danzig	Neustadter Straße 3	76187	Karlsruhe	0721-71459	
Murawski	Margarete	*Gerdel	Schöneberg	Adolf-Kolping-Straße 17	53545	Linz		
Mutzl	Franz		Altona	Arminiusstraße 14	22525	Hamburg		
Mutzl	Jutta	*Pfefferkorn	Hamburg	Arminiusstraße 14	22525	Hamburg		
Nadolski	Irma	*Kühnapfel	Krebsfelde	Rakowiska woj Pomorskie	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Nagerl	Karl			Perlschneiderstraße 43	81241	München	089-884000	
Naujocks	Wolfgang		Danzig	Erfurter Ring 4	74336	Brackenheim		
Naumann	Else	*Schurau	Kalthof	Lindenallee 13	01471	Radeburg	(035208)2707	
Naumann	Werner		Kalthof	Lindenallee 13	01471	Radeburg	(035208)2707	
Neitzke	Hildegard	*Nitsche	Tiegenhof	Am Wall 13c	25421	Pinneberg	04101-67401	
Neubauer	Günther		Tiegenhof	Raidenstraße 111	72458	Albstadt	07431-52858	
Neubauer	Traute	*Dahms	Tiegenhof	Raidenstraße 111	72458	Albstadt	07431-52858	
Neubauer	Lieselotte		Zeyersvorderkampen	Uferstraße 28	42275	Wuppertal	0202-596452	
Neuber	Ingrid	*Barwich	Groschkenkampe	Alemannenring 14	79585	Steinen	(07627) 421	

Neuber	Karl-Heinz		Elbing	Am Blumenhaus 57	45549	Sprockhövel	(02339) 3464	
Neufeld	Horst		Rückenau	Feuerwehrstraße 7	28844	Weyhe	(04203) 1219	
Neufeld	Anna	*Klaaßen	Ladekopp	Leinigerstraße 99	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-3456	
Neufeld	Gerhard		Gr.Lesewitz	Leinigerstraße 99	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-3456	
Neufeld	Christel	*Ewert	Tannsee	Nogatstraße 1	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-6448	
Neufeld	Helmut		Fürstenau	Nogatstraße 1	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-6448	
Neufeld	Horst			Nogatstraße 36	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4166	
Neufeld	Irmgard	*Mekelburger	Tiege	Nogatstraße 36	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4166	
Neufeld	Elisabeth	*Wiebe	Rückenau	Uhlandweg 6	40699	Erkrath	(02104) 42148	
Neufeld	Horst			Weichselgasse 10	32339	Espelkamp		
Neumann	Gertrud	*Schönhoff	Tiegenhof	Arnulfstraße 25/26	12105	Berlin	030-7535595	
Neumann	Rudolf		Posen	Arnulfstraße 25/26	12105	Berlin	030-7535595	
Neumann	Sybille		Stutthof	Auf Periol 3	54332	Wasserliesch	06501-150025	
Neumann	Heinz		Zeyersvorderkampen	Berliner Strasse 56	86633	Neuburg	(08431)43973	
Nickel	Ulrich		Nogathaupt	Am Vorwerk 2	27432	Bremervörde	04761-4592	
Nickel	Franz		Tiegenhof	Hollwisch 13	24148	Kiel	0431-727622	
Nickel	Martha			Hollwisch 13	24148	Kiel	0431-727622	
Nickel	Herta	*Staeß	Neumünsterberg	Moorweg 4	21514	Güster		
Nimtz	Käthe	*Haak	Einlage/Nogat	Schillerstraße 17	88447	Warthausen	07351-6304	
Nitsch	Elfriede	*Herbst	Krebsfelde	Heroldstraße 17	44894	Bochum		
Nitsch	Adolf		Krebsfelde	Wiehensiedlung 3	32257	Bünde	05223-41618	
Nitsch	Lydia	*Alhorn	Bünde	Wiehensiedlung 3	32257	Bünde	05223-41618	
Nötzold	Erna	*Regier	Neulanghorst	Südstraße 4a	08412	Werdau		
OConnor	Ingelore	*Biegel	Tiegenhof	31 Broxton Rd.	45 QF	Wallasey-Merseyside		ENGLAND
Odendall	Käthe	*Preuss	Horsterbusch	Hemmersbacher Straße 20	50169	Kerpen	(02273)8575	
Oehlmann	Gabriele	*Lehmann		Fine Frau Weg 4	58455	Witten		
Oelke	Gerda	*Schmidt	Stutthof	Isolde Kurz-Straße 45	48161	Münster	02533-2548	
Offen	Anneliese	*Enß	Tiegenort	Hundtstraße 19	22047	Hamburg		
Ohms	Bernhard		Ließau	Danziger Straße 18	47445	Moers		
Ohms	Edith	*Peters	Ließau	Danziger Straße 18	47445	Moers		
Olbricht	Frieda	*Kiwall		Chemnitzerstraße 16	44139	Dortmund	(0231)527576	
Olfert	Lothar			94 Jane Street Box 1331	NOP 2CO	Ridgetown/Ontario		CANADA
Opitz	Marek		Nowy Dwor Gd.	ul. Sikorsgiego 26A	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-2232	POLEN
Opitz-Bibliothek	Martin-			Berliner Platz 5	44623	Herne		
Oppermann	Lore	*Wiens	Jankendorf	Breitscheidstraße 2	38822	Sargstedt		
Ossowski	Franz			ul.Reya 2/21	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Ottrand	Gisela	*Morawski		Raschweg 16	22147	Hamburg	040-6476221	
Ottrand	Walter		Tiegenhof	Raschweg 16	22147	Hamburg	040-6476221	
Paech	Manfred			Schluchtstraße 24	42285	Wuppertal	0202-81955	
Paech	Margarete	*Penner	Poppau	Schluchtstraße 24	42285	Wuppertal	0202-81955	
Pahl	Erika		Niedau	Arnumer Weg 1	30459	Hannover		
Pahlke	Reinhard		Steegen	Kronenberg 88	52074	Aachen		
Passenheim	Hilda	*Eichhorn	Stuba	Brühlstraße 57	88416	Ochsenhausen	07352-2461	
Pater	Waltraut	*Wunderlich	Steegen	Rembrandt-Straße 11	49191	Belm	05406-2488	
Patro	Hildegard	*Schmidt	Stutthof	Frobenstraße 5	40470	Düsseldorf	0211-631143	
Pätsch	Gerhard		Tiegenhof	Großbeerenstraße 12	70499	Stuttgart	0711-8874432	
Pätsch	Gudrun	*Rickert		Großbeerenstraße 12	70499	Stuttgart	0711-8874432	
Pätsch	Alfred			Unterreichenbacherstr. 12	75331	Engelsbrand	(07235) 7693	
Pätzel	Elisabeth	*Dreyer	Tiegenhof	Am Vogelbusch 35	28717	Bremen	0421-6363686	
Pätzel	Erich		Tiegenhof	Nosthoffen-Straße 21	40589	Düsseldorf	0211-793354	
Pätzel	Liesbeth	*Böhm	Gr.Neuhof	Nosthoffen-Straße 21	40589	Düsseldorf	0211-793354	

Patzig	Traute			Schillerstraße 49	21423	Winsen	(04171) 33 29	
Patzig	Walter			Schillerstraße 49	21423	Winsen	(04171) 33 29	
Patzke	Waltraut			Engelbergstraße 29	70499	Stuttgart		
Patzke	Eckard			Lerchenstraße 7	67677	Enkenbach-Alsenborn	(06303) 5274	
Patzkies	Margarete	*Oberste-Padtberg	Witten	Heidestraße 42	58640	Iserlohn	02378-4214	
Pauls	Dora	*Möller		Alter Schulweg 3	24354	Missunde	04354-630	
Pauls	Horst		Steegen	Alter Schulweg 3	24354	Missunde	04354-630	
Pauls	Hartmut			Dresdner Straße 33	35444	Biebertal		
Pauls	Joachim			Hohenhorner Weg 8a	21529	Kröppelshagen		
Pauls	Wolfgang			Staulinie 11	26122	Oldenburg		
Pauls	Michael			Wannenstraße 40	70199	Stuttgart	(0711) 6 20 22 64	
Pauls	Jürgen			Zedernweg 12	26133	Oldenburg		
Pauls	Lothar		Krebsfelde	Zellerstraße 76	70180	Stuttgart	(0711) 6076349	
Peckruhn	Edith	*Pauls	Tiege	b/Bad Bergzabern	76887	Eichenhof	06343-1483	
Peetzke	Margarete	*Geschke	Niedau	Pracher Damm 122	25436	Tornesch	04122-51466	
Pehmöller	Friedel	*Just	Kalteherberge	Verbrüderungsring 33 b	21493	Schwarzenbek	(04151)6163	
Pein	Kurt			Grüne Twiete 100	25469	Halstenbek		
Penner	Helmut			1232-320 Sherbrook Street	R3B 2W6	Winipeg Manitoba		CANADA
Penner	Else	*Ohrt	Steinbach	Allwehstraße 5	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4250	
Penner	Rudolf		Rosenort	Allwehstraße 5	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4250	
Penner	Klaus			Am Pulverhäuschen 17	67677	Enkenbach-Alsenborn	(06303) 6902	
Penner	Udo		Krebsfelde	Box 861	ROG 1KO	Morris MB	(001-204-746-2068	CANADA
Penner	Herbert		Tiegenhof	Eichkamp 1	24340	Eckernförde	04351-41709	
Penner	Marie-Luise	*Eickschen		Eichkamp 1	24340	Eckernförde	04351-41709	
Penner	Helmut		Kl.Mausdorfer Weide	Konrad-Duden-Straße 85 A	46485	Wesel	(0281) 6 24 48	
Penner	Gerhard			Nogatstraße 29	67677	Enkenbach-Alsenborn		
Penner	Else	*Gremme		Osterberg 1	29229	Celle	05086-650	
Penner	Werner		Rosenort	Raabe-Straße 19	26386	Wilhelmshaven	04421-60589	
Persson	Christel	*Büchau	Kalteherberge	Fröjgatan 15		Furulund	0046-46733815	SCHWEDEN
Peter	Elisabeth	*Heidebrecht	Tiegenhof	Franz Marc-Weg 9	48165	Münster	02501-2228	
Peter	Horst			Franz Marc-Weg 9	48165	Münster	02501-2228	
Peter	Irmgard	*Korsch	Tiegenhof	Guldenstraße 34	06132	Halle		
Peters	Manfred		Krebsfelde	Bergstraße 3	66909	Henschtal	(06307)6592	
Peters	Gerda	*Manske	Neustädterwald	Schützenstraße 27	58675	Hemer	02372-12444	
Petzel	Margit			Alex-Müller-Straße 90	67657	Kaiserslautern		
Petzsch	Meta	*Petzel	Horsterbusch	Kastanienallee 8	42489	Wülfrath	02058-72697	
Pfeifer	Edith	*Hein	Tiegenhof	St.Bruno-Straße 1	97464	Niederwerrn	09721-40394	
Pfeifer	Heinz			St.Bruno-Straße 1	97464	Niederwerrn	09721-40394	
Pietroschek	Hildegard	*Kalina	Gr. Lichtenau	Bismarckstraße 108	55743	Idaroberstein		
Pinnow	Prof.Dr.Jürgen		Danzig	Gorch-Fock-Strasse 26	25980	Westerland		
Piorkowski	Zbigniew Jan			ul. 3-go Maja 10/20	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Piper	Elfriede	*Heßler	Tiegenhof	Bleichstraße 4	69120	Heidelberg	0221-410665	
Plagge	Dora	*Bölm	Gottswalde	Im Westerwinkel 2	32339	Espelkamp	(05743) 2190	
Plitt	Alfred		Neustädterwald	Alte Kieler Landstraße 211	24768	Rendsburg		
Plonczynski	Edith	*Grübner	Stutthof	Dauferbacher Weg 16	56305	Puderbach	(02684) 978787	
Pod Herbem	Pensjonat			ul. Szkolua 2	82-110	Sztutowo	0048-55247-8019	POLEN
Podeschwa	Hannelore	*Franz	Jungfer	Mittelstraße 39	22851	Norderstedt		
Pohl	Heinz Albert			Kottwitzstraße 13	23566	Lübeck	(0451) 67211	
Poog	Elfriede	*Dreyer	Krebsfelde	Kollenrodtstraße 11	30163	Hannover		
Praetorius	Margarete	*Voigt	Tiegenhof	Alte Straße 20	34266	Niestetal	0561-522442	

Prang	Grete			Bennebecker Straße 28	24848	Kropp		
Prang	Rudolf		Stutthof	Birkenweg 20	75328	Bad Liebenzell		
Prang	Fritz		Steegen	Reuthen 2	24790	Ostenfeld	04331-91692	
Prause	Elfriede	*Korsch	Tiegenhof	Zwerchäckerweg 4	97816	Lohr		
Preuß	Harry		Stutthof	Eckernförderstr. 409a	24107	Kiel		
Preuss	Karl		Stutthof	I.Harleyclose	LA 27 HD	Low Bentham		ENGLAND
Preuß	Günther		Lupushorst	Klever Straße 34	46569	Hünxe	02858-2190	
Preuß	Helga	*Engelbrecht	Reinland	Klever Straße 34	46569	Hünxe	02858-2190	
Preuß	Heinz		Horsterbusch	Muldeweg 29	45136	Essen	0201-251633	
Priebe	Frauke	*Feddersen		Albert Schweitzer-Str. 11	24119	Kronshagen	0431-542398	
Priebe	Peter		Tiegenhof	Albert Schweitzer-Str. 11	24119	Kronshagen	0431-542398	
Priebe	Gerhard		Tiegenhof	Posthofstraße 5	24321	Lütjenburg	(04381) 9452	
Priebe	Ingeborg	*Clausen		Posthofstraße 5	24321	Lütjenburg	(04381) 9452	
Pries	Erna	*Herbst	Jungfer	Hohwachter Weg 8	24143	Kiel	0431-75801	
Probst	Dr. Eugen		Graudenz	In der Wehrhecke 12	53125	Bonn		
Proksch	Christine	*Altrock		Mecklenburger Straße 33	23627	Gross Grönau		
Pulter	Lisa	*Hasemann	Tiegenhof	Luzernefeld 5	23556	Lübeck		
Puy	Ida		Brunau	Friedhofsallee 55	23554	Lübeck	0451-492743	
Puy	Herta	*Schmidt	Stutthof	Raffstraße 19a	70597	Stuttgart		
Quell	Kurt		Tiegenhof	Friedrich Egger-Straße 51	22880	Wedel	04103-83049	
Quiring	Dr. Bernd		Marienburg	Albrecht-Haushofer-Straße 2	51377	Leverkusen	(0214) 51883	
Quiring	Manfred		Platenhof	Averdunksweg 1b	47506	Neukirchen-Vluyn	02845-4349	
Quiring	Karl-Heinz			Hintere Kastorstraße 7	89518	Heidenheim	(07321)46394	
Quiring	Gert-Hartwin			Mecklenburgerstraße 21	65205	Wiesbaden	(06122)15181	
Quiring	Hermann		Platenhof	Wegerfeld 13	46877	Willich	02154-40281	
Rabenhorst	Hildegard	*Regge	Tiegenhof	c/o Heidi de Jonge Sparrenlaan 7		Seputte NBR		NIEDERLANDE
Rabenhorst	Erich		Tiegenhof	Dieckerhoffstraße 16	42389	Wuppertal	0202-604376	
Rabenhorst	Helene	*Althoff		Dieckerhoffstraße 16	42389	Wuppertal	0202-604376	
Rabenhorst	Frieda	*Schmidt	Tiegenhof	Münzstraße 1	42281	Wuppertal	0202-506423	
Räbiger	Hildegard			Faberstraße 12	20557	Hamburg		
Radowski	Dora	*Grindemann	Grenzdorf A	Friedrich-Neelsen-Str. 8	25436	Uetersen	04122-42512	
Radtke	Reinhold		Krebsfelde	Broichendorfstraße 36	41564	Kaarst	02101-62148	
Radtke	Jürgen		Tuchel	Friedrichstraße 32	16540	Hohen-Neuendorf	(03303) 405450	
Radtke	Karin	*Möhler		Friedrichstraße 32	16540	Hohen-Neuendorf	(03303) 405450	
Radziwill	Gerhard		Marienau	Breslauer Strasse 2	57339	Erndtebrück	(02753) 3405	
Rahn	Anny	*Rahn	Tiegenhagen	Agnesstraße 12	47447	Moers	02841-66337	
Rahn	Else	*Lehnhoff		Am Ballbruchgraben 24	47228	Duisburg	02135-81323	
Rahn	Hans Hermann		Zeyersvorderkampen	Am Ballbruchgraben 24	47228	Duisburg	02135-81323	
Rapp	Lore	*Andres	Tiegenhagen	Hasenkamp 9	22880	Wedel	04103-6158	
Rath	Lucie	*Wohlgemuth	Lakendorf	Kranichstraße 15	40789	Monheim	(02173) 51579	
Rath	Walter		Stutthof	Rönnauer Ring 50	23570	Travemünde	04502-2300	
Rathke	Herbert			Bahnhofstraße 13	25593	Reher		
Rathke	Walli	*Schwiedrowski	Stutthof	Gothmunder Weg 14 A	23568	Lübeck	(0451) 393967	
Redder	Günther		Tiegenhof	Am Hausacker 6	44807	Bochum	0234-532721	
Redder	Günther		Tiegenhof	Siedlung Fernblick 8	24107	Kiel	0431-312705	
Regehr	Ernst		Tiegenhof	Col. Delta Dep. San José	80002	Ecilda Paulier		URUGUAY
Regehr	Marga		Ladekopp	Col. Delta Dep. San José	80002	Ecilda Paulier		URUGUAY
Regehr	Marlise		Tiegenhof	Col. Delta Dep. San José	80002	Ecilda Paulier		URUGUAY
Regehr	Christel	*Stube		Johann Gutenberg-Str.18	23879	Mölln	04542-87371	
Regehr	Gudrun	*Dück	Kl.Lichtenau	Landgraf Philipp-Straße 1	34308	Bad Emstal		
Regehr	Walter		Orloff	Landgraf Philipp-Straße 1	34308	Bad Emstal		

Regendantz	Manfred		Tiegenhof	Blumenhägerstraße 14	31867	Lauenau	05043-3208	
Regier	Reinhard			8919N Hoover Rd.	67062	Heston CS		U.S.A.
Regier	Anneliese		Rosenort	Bugenhagenstraße 19	06110	Halle	(0345)1510664	
Regier	Eckhard		Gottswalde	Bungsbergstraße 1	24327	Blekendorf	(04382) 303	
Regier	Klaus			Milserring 8	33818	Leopoldshöhe		
Regier	Elisabeth	*Kindel	Danzig	Nogatstraße 31	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4167	
Regier	Heinz		Petershagen	Nogatstraße 31	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-4167	
Regier	Karl-Heinz		Petershagen	Ökonom Altheimer-Str.103	66482	Zweibrücken	06332-18523	
Regier	Nina	*Bär	Bayreuth	Ökonom Altheimer-Str.103	66482	Zweibrücken	06332-18523	
Regier	Willy		Petershagen	Sünneby 25	24997	Wanderup		
Regier	Artur		Petershagen	Weichselstraße 13	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-1366	
Regier	Lisa	*Wiebe	Reichenberg	Weichselstraße 13	67677	Enkenbach-Alsenborn	06303-1366	
Regier	Else	*Fischer	Brunau	Weichselstraße 9	67677	Enkenbach-Alsenborn		
Rehaag	Günther		Stutthof	Danziger Straße 12	24211	Preetz	04342-81091	
Rehfeldt	Ernst-August			Burbarg Nr. 4	24226	Heikendorf	0431-241041	
Rehring	Erika	*Bock	Krebsfelde	12404-131 A Avenue	T5L 3N9	Edmonton/Alberta		CANADA
Reich	Käthe	*Wieck	Büdelsdorf	Hollerstraße 137	24782	Büdelsdorf	04331-36690	
Reich	Kurt		Tiegenhof	Hollerstraße 137	24782	Büdelsdorf	04331-36690	
Reich	Albert			Th.-Münzer-Weg 63 b	70437	Stuttgart		
Reinhardt	Ingrid	*Ziehm	Gr.Lesewitz	Jakobistraße 41	30163	Hannover	0511-623883	
Reinhardt	Hildegard	*Dyck	Marienau	Straße der Jugend 9	29413	Langenapel	039038-440	
Reinke	Grete	*Andres	Pasewark	Höchster Torallee 1	23564	Lübeck		
Reisberger	Heinz-Paul		Tiegenhof	Am Dachsbau 8	23564	Lübeck		
Reisberger	Rosemarie	*Jackobs		Am Dachsbau 8	23564	Lübeck		
Reisberger	Horst-Günther		Tiegenhof	Benz-Straße 11	23566	Lübeck	0451-604831	
Reisberger	Irmgard	*Giller	Stettin	Benz-Straße 11	23566	Lübeck	0451-604831	
Reiser	Grete	*Bench	Steegen	Tanneck 2	24768	Rendsburg	04331-22615	
Rempel	Michael			Milser Ring 31	33818	Leopoldshöhe	(05202) 88859	
Rettig	Emma	*Debelts	Moordorf	Bültweg 5	26624	Moorhusen	04934-1642	
Retzke	Christel		Krebsfelde	Wellingholzhauserstraße 120	49326	Melle		
Reubekeul	Brigitte	*Herzberg	Tiegenhof	Martinsplatz 8	96317	Kronach	09261-3648	
Richter	Inge	*Siedenbiedel	Platenhof	Freiberger Straße 14	09514	Lengefeld	(037367) 2843	
Richter	Johanna	*Labowski	Tiegenhof	Goethe-Straße 5	77966	Kappel-Grafenhausen	07748-	
Richter	Dagmar	*Dreier	Höckendorf	Hauptstraße 48	01774	Höckendorf		
Riedel	Anni	*Müller	Tiegenhof	Seewiesenstraße 2	96049	Bamberg	0951-62636	
Riedlinger	Christel	*Ziemens	Marienau	Roggentalstraße 15	73312	Geislingen		
Rieger	Dora	*Müller	Kl.Mausdorf	Rablinghauser Landstr.63	28197	Bremen		
Riepen	Irmgard	*Lobjinski	Tiegenhof	Hauptstraße 72	44651	Herne	02325-35535	
Riesen	Dr.Sigurd van		Freienhuben	Auf dem Blocksberg 45	53773	Hennef	02242-86071	
Riesen	Katalin van	*Gotthelf		Auf dem Blocksberg 45	53773	Hennef	02242-86071	
Riesen	Dr.Dirk van		Barendt	Kamp 8	21439	Marxen	(041) 854644	
Riesen	Hellmut van		Rosenort	Klosterstraße 4	24211	Preetz		
Riesen	Gustav van		Steegen	Schleswigstraße 16	52068	Aachen	(0241) 532882	
Rietz	Gerda	*Luckau	Bodenwinkel	Seelandweg 2	24109	Kiel		
Rodde	Ingeborg	*Rahner		Gersthofener Straße 17	45772	Marl	02365-63865	
Rodde	Kurt		Gr.Mausdorf	Gersthofener Straße 17	45772	Marl	02365-63865	
Rogalla	Brunhild	*Heidebrecht	Ladekopp	Geibelstraße 83	29664	Walsrode	05161-3711	
Rogge	Ursel	*Zywietz	Tiegenhof	Königsberger Straße 101	23558	Lübeck	0451-83712	
Rohde	Erna	*Rabenhorst	Tiegenhof	Akazienstraße 22	31224	Peine	05171-13402	
Rohde	Hildegard	*Welp		An der Kuhtränke 6	31535	Neustadt	06032-4129	
Rohde	Kurt		Tiegenhof	An der Kuhtränke 6	31535	Neustadt	05032-4129	

Rohde	Alfred-Heinrich		Tiegenhof	Hebbelstraße 2	30823	Garbsen	05137-74373	
Rohde	Ilse	*Tscharntke		Hebbelstraße 2	30823	Garbsen	05137-74373	
Rohde	Erika	*Buchholz		Küsterstraße 6	31515	Wunstorf	05031-3102	
Rohden	Konrad		Danzig	Dahlienweg 4	71640	Ludwigsburg	(07141)53842	
Roick	Helmut			Engelsgrube 66	23552	Lübeck		
Roller	Erika	*Jäger	Tiegenort	Allmandweg 11	75387	Neubulach	07053-7323	
Romanowski	Wally		Krebsfelde	Anklamer Ring 50	22147	Hamburg	040-6476408	
Rösch	Linda	*Strick	Grenzdorf B	Delaustraße 3	89150	Feldstetten		
Roschewitz	Hildegard			Wiesenstraße 22	58452	Witten	(02302) 22782	
Rose	Else	*Schalt	Steegen	Friedrich List Str.17	72458	Albstadt		
Rose	Johanna	*Grambau	Jungfer	Siedlerstraße 14	38667	Bad Harzburg	05322-80889	
Rose	Kurt		Tiegenhof	Siedlerstraße 14	38667	Bad Harzburg	05322-80889	
Rose	Alfred		Tiegenhof	Sierstorffer Straße 20	55262	Heidesheim	06132-58621	
Rosenbaum	Herbert		Stutthof	Ringstraße 22	56170	Bendorf	(02622) 15911	
Rosenkötter	Gisela	*Majehrke	Jungfer	An der Au 24	21509	Glinde		
Rossinsky	Ursula	*Oppermann	Stutthof	Zu den Ziegelwiesen 24	23881	Alt Mölln		
Rostankowski	Ryszard			ul. Kopernika 17	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Roth	Sigrid	*Mochow	Tiegenhof	Daimler-Straße 4	38518	Gifhorn	(05371)150533	
Roth	Ursula		Prinzlaff	Klagenfurter Ring 76	65187	Wiesbaden	(0611) 85506	
Rottmann	Käthe	*Schlieper	Tiegenhof	Am schmalen Bruch 9	28844	Weyhe	0421-803634	
Rowald	Waltraut	*Claassen	Tiegenhof	Mürwiker Straße 2	24943	Flensburg	(0461)3154018	
Rückwardt	Karl		Pasewark	Am Krug 1	30926	Seelze	(05137) 909729	
Rudat	Günter			Karl-Schurz-Straße 54	73037	Göppingen		
Ruhnke	Helga			Hessigheimer Straße 17	70437	Stuttgart		
Rünger	Lotte		Tiegenhof	Retzowstraße 53	12249	Berlin	030-7757074	
Rusitschka	Meta			Vogelherd 1c	06110	Halle		
Rymkiewicz	Jan		Sztutowo	ul. Zalewowa 14a	82-110	Sztutowo	0048-55247-8128	POLEN
Rymkiewicz	Karola		Sztutowo	ul. Zalewowa 14a	82-110	Sztutowo	0048-55247-8128	POLEN
Sachs	Ruth		Krebsfelde	Heegermühler Straße 52	16225	Eberswalde	(03334)289621	
Saidler	Irmgard	*Regehr	Rückenau	Riesenburger Straße 6	28779	Bremen	0421-6900071	
Salchert	Frieda	*Lucks	Tiegenhof	Ernst Grube-Straße 25	15517	Fürstenwalde	03361-341188	
Salchert	Maria	*Lucks	Tiegenhof	Louis-Lewin-Straße 20	12627	Berlin		
Salomon	Horst		Beiershorst	Liliencronweg 18	23795	Bad Segeberg	04551-1463	
Sander	Ewa			Grenzweg 80	44623	Herne		
Sass	Harry		Tiegenhof	P.O.Box 13	27551-0013	Macon N. Carolina	252-257-3059	U.S.A.
Sattler	Gert O.E.			Rügenstraße 86	45663	Recklinghausen	02361-43071	
Sauerwald	Gerti		Tiegenhof	Muhliusstraße 66	24103	Kiel	0431-551666	
Schäfer	Erna	*Krupke	Tiegenhof	Austraße 30	91710	Gunzenhausen	09831-8182	
Schakau	Hilde	*Fischer	Stobbendorf	Romanshorner Weg 80	13407	Berlin	030-4955461	
Schaller	Heinz-Fritz		Tiegenhof	Katternbergstraße 160	42655	Solingen	0212-813897	
Schalt	Otto		Steegen	An der Bära 8	72469	Meßstetten		
Schamp	Wolfgang			Im kleinen Werder 14	33818	Leopoldshöhe		
Schartner	Gisela			583 Talbot Rd.E	N8H 3V6	RR3 Leamington/Ontario		CANADA
Schattenberg	Emmi	*Manzei	Lakendorf	Seerose 135	48691	Vreden	02564-5293	
Schau	Ella	*Berg	Krebsfelde	Kurt-Freund-Straße 13	06130	Halle	0345-1254882	
Schellenberg	Ingelore	*Regehr	Holm	C.C. 984	9300	Filadelfia		PARAGUAY
Scherbauer	Anita	*Möller	Steegnerwerder	Husarenstraße 2	83352	Altenmarkt		
Scherf	Hildegard	*Rose	Petershagen	In den Griesen 6	40764	Langenfeld	02173-74014	
Scherr	Emil		Damerau	Bachstraße 23	88361	Altshausen		
Scheufler	Günter		Stettin	Elbenkamp 34	24149	Kiel		
Schiemann	Lothar-Fritz		Marienau	Otto Hahn-Straße 46	46487	Wesel	0281-6433	

Schiemann	Dr.Udo			Rendsburger Landstraße 384	24111	Kiel		
Schierling	Dr.Charlotte		Tiegenhof	Bornheimer Landstraße 27	60316	Frankfurt		
Schierling	Ruth		Tiegenhof	Schwerstraße 7	35745	Herborn	02772-2426	
Schig	Lotte	*Kaftan	Grenzdorf A	Walderseestraße 39	23566	Lübeck	(0451) 65389	
Schiller	Ilse	*Hemmleb		Karlsbader Straße 2	42489	Wülfrath	02058-2414	
Schiller	Ulrich			Karlsbader Straße 2	42489	Wülfrath	02058-2414	
Schlenger	Michael			Am Hag 6	04910	Elsterwerda		
Schlenger	Jürgen		Tiegenhof	Lerchenkamp 2	31180	Giesen	05121-777618	
Schlenger	Traute	*Stoldt		Lerchenkamp 2	31180	Giesen	05121-777618	
Schlenger	Melanie	*Benner		Maiglöckchenweg 16	55126	Mainz	06131-474122	
Schlenger	Susanne	*Schmidtlein		Tucholsky-Weg 59	55127	Mainz	06131-7735	
Schley	Ingried	*Volchert	Bodenwinkel	Moorgartener Strasse 27	23560	Lübeck		
Schlömer	Hildegard	*Kreowski	Tiegenhof	Mittelstraße 75	53474	Bad Neuenahr	02641-27362	
Schlott c/o Mayer	Alfred		Mierau	Preußenstraße 208	44532	Lünen		
Schlottke	Hartmut		Schöneberg	Achtern Busch 13	28844	Weyhe	(04203) 748374	
Schlumbohm	Hannelore	*Dau	Stutthof	Vossbarg 46	25421	Pinneberg		
Schlüter	Ilona	*Froese	Tiegenhof	Birkenhof 22	24558	Henstedt-Ulzburg		
Schmid	Erika	*Kropp	Steegen	Westerweute 18	25541	Brunsbüttel	04852-8440	
Schmidt	Orville D.			29149 CR 36	46573	Wakarusa IN		U.S.A.
Schmidt	Dorle	*Winterer		Alemannenstraße 12	79618	Rheinfelden	07623-2711	
Schmidt	Heinrich		Tiegenhagen	Alemannenstraße 12	79618	Rheinfelden	07623-2711	
Schmidt	Hildegard	*Treder	Beiershorst	Auf dem Humberg 14a	27383	Scheeßel		
Schmidt	Emma	*Teper		Bolenweg 2	19071	Cramonshagen	03887-157233	
Schmidt	Hilde	*Henkemeyer		Emsstraße 29	49808	Lingen	0591-1797	
Schmidt	Otto		Tiegenhof	Emsstraße 29	49808	Lingen	0591-1797	
Schmidt	Christel	*Fiedler	Tiegenhof	Herrenstraße 21	76437	Rastatt	07222-21356	
Schmidt	Otto		Lakendorf	Marienburger Straße 9	31515	Wunstorf	05031-73962	
Schmidt	Dora	*Koschke	Grenzdorf B	Pappritzstraße 18	12249	Berlin	030-7755372	
Schmidt	Reinhard		Mittelhaken	Pappritzstraße 18	12249	Berlin	030-7755372	
Schmidt	Herta	*Ellert	Lakendorf	Rosenheimer Straße 29	83080	Oberaudorf	08033-3626	
Schmidt	Anita	*Duwensee	Steegen	Schulstraße 13	38279	Sehlde	05341-331666	
Schmitz	Elsa	*Joost	Grenzdorf A	Jakobistraße 29	51381	Leverkusen	02171-54169	
Schmohr	Helmut		Krebsfelde	Dammstraße 15	74076	Heilbronn		
Schmohr	Bruno		Krebsfelde	Herder-Straße 3	67663	Kaiserslautern	0631-24916	
Schmohr	Ilse	*Huth		Herder-Straße 3	67663	Kaiserslautern	0631-24916	
Schmückle	Edith	*Stamer	Tiegenhof	Spital 5	71706	Markgröningen		
Schnatz	Benno			Ernst-Ludwig-Kirchner-Weg 3	30827	Garbsen	(05131) 1834	
Schnatz	Marianne	*Rahn	Zeyersvorderkampen	Ernst-Ludwig-Kirchner-Weg 3	30827	Garbsen	(05131) 1834	
Schneider	Ingrid	*Jeschke	Wernersdorf	18364 Warden Ave	LOG 1VO	RR#1 Sharon/Ontario		CANADA
Schneider	Bruno			Forstweg 16 A	24768	Elsdorf-Westermühlen		
Schneider	Ursula			Friedrich-Ebert-Ring 27	56068	Koblenz		
Schnitzker	Hans		Lakendorf	Am Rottkamp 10	33428	Harsewinkel		
Schoch	Gertrud	*Rahn	Tiegenhof	Falkenburgerstraße 102	23795	Bad Segeberg	04551-4834	
Schoel	Elly			Schmiedeweg 2	32457	Porta Westfalica	(05706)955015	
Schoepgens	Hilde	*Dyck	Brunau	112-33490 Cottage Ln	V2S 6B8	Abbotsford BC		CANADA
Schön	Fridel	*Kruppke	Tiegenhof	August Vetter-Straße 40	86157	Augsburg	0821-524489	
Schön	Karl-Ernst			August Vetter-Straße 40	86157	Augsburg	0821-524489	
Schöne	Volker			Rhododendronstraße 100	26639	Wiesmoor		
Schöttler	Dieter			Langenbergsweg 88	53179	Bonn	0228-856237	
Schöttler	Margot	*Conrad	Stutthof	Langenbergsweg 88	53179	Bonn	0228-856237	
Schröder	Reinhard		Fürstenau	Judengasse 6	67251	Freinsheim		

Schroedter	Arno		Eichwalde	Wiesentoft 4B	24944	Flensburg		
Schubert	Heinz		Stutthof	Luisenstraße 26a	12209	Berlin	030-7723618	
Schubnell	Irmgard	*Hippler	Marienau	Luckenbachweg 30	79115	Freiburg	0761-493280	
Schuch	Hans-Jürgen			Mühlendamm 1	48167	Münster		
Schülke	Günther		Neuteich	Kirchwinkel 6	37120	Bovenden	(05593) 297	
Schult	Inge	*Böhrendt	Rückenau	Hindenburg-Platz 14	29468	Bergen	05845-691	
Schulz	Hans-Eberhard		Danzig	Ahrensböker Straße 5	23617	Stockelsdorf	0451-491221	
Schulz	Willy		Neustädterwald	Alexander-Puschkin-Strasse 54	98590	Wernshausen	(036848) 20477	
Schulz	Otto		Platenhof	Am David 11	34576	Homberg	(05681)3617	
Schulz	Frieda	*Hannemann	Tiegenhof	Farmsener Höhe 4	22159	Hamburg	040-6434965	
Schulz	Kurt		Grenzdorf B	Haubachweg 10	79777	Ühlingen-Birkendorf		
Schulz	Peter		Danzig	Kampstraße 27	22113	Oststeinbek	(040) 7128650	
Schulz	Fritz		Danzig	Kirchdorfer Straße 198	21109	Hamburg	040-7546810	
Schulz	Mechthild	*van der Smissen		Kirchdorfer Straße 198	21109	Hamburg	040-7546810	
Schulz	Harald		Danzig	Pillauer Straße 25	28816	Stuhr	(0421) 561082	
Schulz	Christel	*Ferchau	Tiegenhof	Röschkamp 6	23774	Heiligenhafen	04362-900999	
Schulz	Hans			Röschkamp 6	23774	Heiligenhafen	04362-900999	
Schulz	Werner		Danzig	W. Seelenbinder Straße 35	18069	Rostock	0381-82580	
Schulze	Elli	*Hein	Tiegenhof	Lange Straße 10	33613	Bielefeld	0521-883129	
Schurau	Kurt		Kalthof	Heinrich-Heine-Straße 14	10179	Berlin	(030)27591723	
Schütte	Margarete	*Albrecht	Tiegenhof	Flugsand 29	24598	Boostedt	04393-1247	
Schütte	Wolfgang			Flugsand 29	24598	Boostedt	04393-1247	
Schütz	Adolf		Trampenau	Mühlenstraße 3	79589	Binzen	(07621) 71377	
Schütze	Rita	*Epp	Stutthof	Eckbusch 7	23560	Lübeck	(0451) 802828	
Schwalke	Hans-Werner			Wilhelm-Stähle-Straße 8	70736	Fellbach		
Schwarz	Norbert		Tiegenhof	Feldbergstraße 24	79822	Titisee-Neustadt	(07651) 7855	
Schwarz	Ruth			Hebelstraße 3	79843	Löffingen		
Schwarz	Helga	*Braun	Tiegenhof	Hoher Rain 37	88276	Berg	(0751) 51686	
Schwarz	Ernst		Tiegenhof	Höllricher Straße 41	97783	Heßdorf	09358-469	
Schwarz	Hartmut			Hussitenstraße 17a	13355	Berlin		
Schweighöfer	Dr.Rudolf		Tiegenhof	Pinkmühlenweg 11	64367	Mühltal	06151-148249	
Schwelgin	Herta	*Thimm	Tiegenhof		24392	Scheggerott	04641-2468	
Schwerdt	Helga			Moorweg 37	24782	Büdelsdorf		
Schwerdtfeger	Erna	*Jochem	Tiegenhof	Danziger Straße 15	22946	Trittau	04154-3326	
Schwichtenberg	Horst		Stutthof	Meisenweg 11	78647	Trossingen		
Sebralle	Edith	*Preuss	Horsterbusch	6921 Nicholsen Road	V4E 3C6	N.Delta B.C.CANADA		CANADA
Seekamp	Ursula	*Späder	Tiegenhof	Kulenkampf Allee 127	28213	Bremen	0421-217216	
Seibert	Marianne	*Esau	Zeyersvorderkampen	Raiffeisenstraße 3	67580	Hamm	06246-7807	
Seibold	Liesbeth		Grenzdorf A	Rathausplatz 7	73635	Rudersberg		
Seidel	Helga			Wurzelkamp 6	33397	Rietberg		
Seidenspinner	Erika	*Tiedtke	Tiegenhof	Raiffeisenstraße 17	67167	Erpolzheim		
Selke	Bruno		Stuba	Spielburg 37	31832	Springe	05041-8208	
Sellke	Lothar		Fischerbabke	Am Stadtwäldchen 10	24306	Plön		
Sellke	Fritz		Pomm.Kopahn	Heiligenstock 32	53797	Lohmar	02206-7469	
Sellke	Herta	*Janzen	Tiegenhof	Heiligenstock 32	53797	Lohmar	02206-7469	
Semmler	Liesbeth	*Hecht	Stutthof	Michael-Beer-Straße 15	85049	Ingolstadt	0841-82587	
Setzpfandt	Christel	*Witt	Grenzdorf A	Langestraße 5	17440	Lassan		
Sielmon	Hertha		Steegen	Hinter Hoben 179	53129	Bonn	0228-236910	
Siemers	Annemarie		Nogathau	Dorfstraße 11	21516	Müssen	(04155) 3612	
Siems	Anneliese	*Beygrau	Tiegenhof	Heidackerskamp 82	24536	Neumünster	04321-36881	
Siemsen	Ida	*Wiebe	Rosenort		24861	Papenbrook		

Simon	Edith	Kiep	Tiegenhof	Brüder-Grimm-Straße 7	30900	Wedemark		
Smolinska	Halina			ul. Skolna 37/1	82-110	Sztutowo		POLEN
Snyder	Ilse	*Friesen	Zeyer	27 N Dartmouth St	80911-2027	Colorado Springs		U.S.A.
Socha	Helmut			Rosenweg 6	24782	Büdelsdorf		
Sommerstedt	Margitta	*Glanert	Ladekopp	Schönkirchener Straße 53b	24149	Kiel	0431-202478	
Späder	Bruno		Tiegenhof	Almatastraße 28	28219	Bremen	(0421) 381301	
Späder	Heinz		Tiegenhof	Oswalsstraße 8	28237	Bremen		
Sparing	Charlotte	*Theuring	Tiegenhof	Kiefernweg 22	14913	Jüterbog	(03372) 400290	
Sperling	Christel	*Dick	Jungfer	Westerheese 78	21502	Geesthacht	04152-4783	
Sperling	Erich			Westerheese 78	21502	Geesthacht		
Spichalska	Maria		Elbing	ul. Sadowa 73 M 4	PL-82-300	Elblag		POLEN
Spode	Wolfgang			Amundsenstraße 8	33605	Bielefeld	0521-26164	
Spode	Hilde	*Will	Tiegenhof	Salzufler Straße 57	33719	Bielefeld	0521-330402	
Spode	Edith		Tiegenhof	Wilhelmshöhe 241	23701	Eutin	04521-82441	
Spohn	Werner			Hesselstraße 28/1	71735	Eberdingen		
Spranglewski	Waltraud	*Bartsch	Krebsfelde	Rhinower Landstraße 154	14712	Albertsheim	(033872) 70650	
Spruth	Alice	*Kuschel	Tiegenhof	Krummbogen 98	24113	Kiel	0431-683387	
Stammerjohann	Hans-Jürgen			Seecktstraße 7 b	13581	Berlin		
Stange	Ute	*Neumann	Steegen	Schönefeld 7	46045	Überhausen		
Stangenberg	Erwin		Bodenwinkel	Steindamm 1f	24119	Kronshagen		
Stanke	Elfriede	*Haak	Tiegenhof	Zeppelinstraße 85	88512	Mengen	07572-3841	
Staudinger	Karl			Lärchenweg 12	69488	Birkenau	(06201) 390203	
Stefaniak	Wislaw			Tatrzanska 37	81-313	Gdynia	0048-5862-17433	POLEN
Stein	Frieda	*Klein	Jungfer	Lübecker Straße 10	40468	Düsseldorf	0211-413299	
Steinbrecher	Fritz			Schöne Aussicht 21	34281	Gudensberg		
Stephan	Hannelore	*Reisberger	Tiegenhof	Königsberger Straße 38	23909	Ratzeburg	04541-82846	
Stephan	Manfred		Antweiler	Königsberger Straße 38	23909	Ratzeburg	04541-82846	
Stobbe	Heinrich		Tiegenhof	Am Brungen 20	51381	Leverkusen	02171-31019	
Stobbe	Rudolf		Tiegenhof	Jerichower Straße 56	38442	Wolfsburg	(05361)774450	
Stobbe	Brigitte	*Wruck	Pomm.Gr.Krössin	Plaggenhau 9	26135	Oldenburg	0441-26820	
Stobbe	Ott-Heinrich		Tiegenhof	Plaggenhau 9	26135	Oldenburg	0441-26820	
Stobbe	Michael			Rattener Straße 24	55425	Waldalgesheim		
Stobbe	Dietrich			Wilhelm-Busch-Weg 69	27777	Ganderkesee		
Stoboy	Alfred		Schönbaum	Karl Arnold Straße 5	59174	Kamen		
Stoboy	Erna	*Schüle	Gr.Lesewitz	Karl Arnold Straße 5	59174	Kamen		
Stoltenberg	Irmgard	*Krause	Stutthof	Stettiner Platz 3	24159	Kiel	0431-677378	
Stolze	Werner			Hauptstraße 5	21271	Dierkshausen		
Strasser	Auguste	*Duwensee		Karpfenstraße 16	78554	Aldingen		
Stromski	Horst			Rellinger Straße 26 A	25421	Pinneberg		
Stromski	Hannelore		Danzig	Rellingerstraße 26a	25421	Pinneberg	(04101) 375481	
Stroth	Gerhard			Graf-Berghe-von-Trips-Ring 78	50169	Kerpen	(02273) 940416	
Stroth	Dora	*Thiessen	Stobbendorf	Südestraße 8a	24855	Jübeck		
Strunk	Klara		Tiegenhof	Stolper Straße 7	16540	Hohen-Neuendorf	(03303) 218666	
Sturm	Ruth	*Barwich	Groschkenkampe	Belchenblick 3	79585	Steinen	(07627) 543	
Sturzenhodler	Margret			Habichtweg 42	79110	Freiburg	(0761) 131021	
Tabbert	Lothar		Tiegenhof	Königsfurt 20	24796	Krummwisch	(04334) 802	
Targan	Alfons		Orlofferfelde	Herderstraße 2	40882	Ratingen	02102-50636	
Targan	Brigitte	*Blöß		Herderstraße 2	40882	Ratingen	02102-50636	
Taubensee	Ernst		Krebsfelde	Badische Strasse 22	44339	Dortmund		
Taubensee	Paul		Stutthof	Brinckmannstraße 7	24159	Kiel	0431-395359	
Taxauer	Maria			Rettenschöss 45a	6342	Niederndorf		ÖSTERREICH

Templin	Brunhild	*Stabenau	Tiegenhof	Westfalenplatz 3	38108	Braunschweig	(0531)3139333	
Tepper	Gerda	*Loewnich	Altendorf	Huntenhorster Weg 11	23564	Lübeck	(0451) 602678	
Tepper	Rudi		Jungfer	Huntenhorster Weg 11	23564	Lübeck	(0451) 602678	
Tepper	Karl-Heinz		Danzig	Nollendorferstraße 10	28201	Bremen	(0421) 8789974	
Tepper	Gerhard		Jungfer	Ostpreußenring 253	23569	Lübeck		
Terzakowski	Johann		Tiegenhof	Gerhart Hauptmann-Hof 4	40723	Hilden	02103-62254	
Tessmann	Hildegard	*Rennhack	Tiegenhof	Quirnbacherstraße 13	56244	Vielbach	(02626)17323	
Teubler	Dieter			Lindenmatten 10	79713	Bad Säckingen		
Thal	Hans			45 Sturdeestreet	2518	Twaradgi NSW		AUSTRALIEN
Thal	Erwin			Auggener Weg 15	79379	Müllheim		
Thalau	Gert-Eberhardt			Erster Querweg 3	23570	Lübeck		
Theuerkauff	Uwe		Danzig-Schidlitz	Rosenstraße 29	23795	Bad Segeberg	(0 45 51) 74 70	
Thiel	Renate	*Wolff		Buschstraße 215a	47800	Krefeld	02151-503293	
Thiele	Waltraut	*Dick	Jungfer	Teichberg 4	21502	Geesthacht		
Thielke	Irene	*Peters	Neukirch	Starstraße 47	22305	Hamburg	040-6918953	
Thieme	Elsbeth			Pommernring 5	38518	Gifhorn	(05371) 935034	
Thiessen	Heiner		Elbing	69 Woodbury Avenue	GU 32 2E8	Petersfield/Hants		ENGLAND
Thiessen	Hermann		Stutthof	Breslauer Straße 3	31303	Burgdorf	05136-5771	
Thiessen	Liesbeth	*Maekelborger	Neumünsterberg	Breslauer Straße 3	31303	Burgdorf	05136-5771	
Thiessen	Christel	*Raap	Marienau	Groenhoffweg 19	24159	Kiel	(0431)362379	
Thiessen	Willi		Marienau	Groenhoffweg 19	24159	Kiel	(0431)362379	
Thiessen	Dirk			Mittelweg 40	22926	Ahrensburg	(04102) 32300	
Thimm	Hans-Udin			Alsheimerstraße 1	67583	Guntersblum		
Thimm	Günter		Tiegenhof	An der Trave 36b	23795	Bad Segeberg		
Thimm	Kurt		Marienburg	Hattenheimer Straße 10	45145	Essen	0201-708827	
Thimm	Erna			Hauptstraße 141	50389	Wesseling		
Thimm	Arno		Reimerswalde	Julianalaan 306	2015	BR Haarlem	039(605)20200	NIEDERLANDE
Thimm	Franz		Petershagen	Leibelstraße 47	30655	Hannover	0511-5477656	
Thimm	Marianne	*Bock		Leibelstraße 47	30655	Hannover	0511-5477656	
Thimm	Ernst		Reimerswalde	St.Peter+Paul-Platz 11	86479	Aichen	08262-1449	
Thimm	Anny	*Hein	Tiegenhof	Zellerstraße 17 WHG 1307	22145	Hamburg	040-6791916	
Thimm	Herbert		Stutthof	Zum Dänischen Wohld	24159	Kiel	0431-392888	
Thissen	Gustav			Blücherplatz 3	24105	Kiel		
Thomas	Ewald		Ostpr.Kaimelau	Körnerstraße 10	33818	Leopoldshöhe	05202-82718	
Thomas	Lieselotte	*Harder	Schönsee	Körnerstraße 10	33818	Leopoldshöhe	05202-82718	
Thöming	Hans			Hauptstraße 19	24805	Hamdorf	04332-307	
Thoms	Christel	*Schroeder	Tiegenhof	Am Rabenstein 19	55232	Alzey	06731-8090	
Thoms	Erich			Herderstraße 3	67663	Kaiserslautern		
Thurau	Horst			Am Stadtpark 8	22844	Norderstedt		
Tiedtke	Käthe	*Müller	Petershagen	Skarbinastraße 82	12309	Berlin	(030) 74511561	
Tilger	Helga	*Schmohr	Krebsfelde	Habichtweg 4	87439	Kempten	(0831)91187	
Tobisch	Gerda	*Stein	Neustädterwald	Mühlenstraße 4	83308	Trostberg	(08621) 5678	
Todtenhaupt	Britta		Tiegenhof	Stormstraße 9	25336	Elmshorn		
Toelke	Helmut		Petershagen	Käppelenstr.21(Am Mühlgr)	74246	Eberstadt	07134-18890	
Toelke	Lisbeth	*Geidies	Tiegenhof	Käppelenstr.21(Am Mühlgr)	74246	Eberstadt	07134-18980	
Tölke	Annedore			Süderlücke 5	24999	Wees		
Tolkemit	Brigitte	*Andres	Tiegenhagen	Treiserweg 10	35396	Gießen	0641-52742	
Tornier	Luise	*Peters	Stutthof	Albertine-Assor-Strasse 17c	22457	Hamburg		
Tosch	Dora	*Tosch	Orloff	Braukampring 52	37589	Kalefeld	05553-516	
Trampe	Christel	*Karsten	Steegen	Wendische Straße 63	23558	Lübeck	0451-82050	

Trauthan	Dieter			Jebsenring 4 B	23617	Stockelsdorf		
Treder	Bruno		Fürstenwerder	Isolde-Kurz-Straße 19	73230	Kirchheim	(07021) 41705	
Treidel	Ilse	*Marienfeld	Tannsee	Mühlenstraße 9	30826	Garbsen	(05131)2599	
Treschanke	Erika	*Krüger	Grenzdorf A	Niedernstraße 7a	23628	Krummesse		
Tresselt	Brigitte	*Conrad	Zoppot	Nietscheweg 6	23566	Lübeck	0451-622464	
Trippner	Helmut		Stutthof	Lahnstraße 22	28199	Bremen		
Trott	Elly	*Redder	Krebsfelde	M.-Niemöller-Straße 28	06406	Bernburg	(03471)311092	
Tuchel	Ilse		Tiegenhof	Enkendorf-Straße 9	79664	Wehr	07762-2074	
Tuchlinski	Ella	*Geidies	Tiegenhof	Auf dem Placken 9	59071	Hamm		
Tünschel	Eva	*Grindemann		Erich-Weinert-Strasse 16	06667	Weißenfels		
Turek	Christel	*Geidies	Tiegenhof	Steinstraße 29, (Pf.150462)	42553	Velbert	02053-2705	
Tyart	Ingrid	*Wiens	Petershagen	Bendesdorfer Ring 1F	21079	Hamburg	040-7688990	
Ullrich	Marianne	*Cornelsen		Papenbusch 67	48159	Münster	0251-212909	
Unruh	Annemarie	*Meyer	Tiegenhof	Stettiner Straße 50	30880	Laatzen	05102-2280	
Urbat	Helmut			Widmaierstraße 125	70567	Stuttgart		
Virkus	Käthe	*Harnpath	Marienau	Waldsaum 76	45134	Essen		
Vogel	Erwin		Gr.Mausdorf	Badergasse 1	36304	Alsfeld	06631-4494	
Vogel	Maria	*Fenner	Alsfeld	Badergasse 1	36304	Alsfeld	06631-4494	
Vogel	Heinz			Friedhofstraße 20a	96215	Lichtenfels	(09571)6208	
Vogt	Dr.Gisela	*Heidebrecht	Tiegenhof	Wilhelmstraße 19a	78073	Bad Dürrheim	07726-5848	
Voswinkel	Rita			Sudetenstraße 56	64521	Groß Gerau		
Wächter	Friedrich-Karl			Oberlinden 83	60314	Frankfurt		
Wagner	Herta	*Krause	Stutthof	Eichgarten 9	77933	Lahr	07821-7517	
Wagner	Renate	*Peplinski	Lindenau	Kastanienweg 7	25451	Quickborn	(04106) 66491	
Wall	Georg			14 Fairplace	R2G 2G9	Winnipeg		CANADA
Wall	Reinhard			Im Heisterbusch 11	28717	Bremen		
Wallhöfer	Elfriede		Tiegenhof	Kefersteinstraße 3	21335	Lüneburg	04131-43573	
Waltner	Gary			Am Hollerbrunnen 7	67295	Bolanden		
Warnecke	Irmgard	*Claaßen	Lupushorst	Hermann Löns-Weg 8	29683	Fallingbostel		
Wäscher	Christel	*Landig	Neumünsterberg	Werderstraße 41	88348	Saulgau	07581-6694	
Wcisla	Ewa			ul. Kopernika 23 (II pietro)	82-100	Nowy Dwor Gdanski	0048-55247-2759	POLEN
Weber	Gisela	*Hinz	Reimerswalde	Aufseß-Straße 16	91052	Erlangen	09131-34965	
Weber	Till			Aufseß-Straße 16	91052	Erlangen	09131-34965	
Wedel	Oskar		Danzig	Neue Straße 14	31559	Hohnhorst		
Wedel	Ruth		Danzig-Langfuhr	Sollkehre 2	22179	Hamburg	040-6415864	
Wedemeyer	Liesbeth	*Schipper	Ladekopp	Deenser Straße 6b	37627	Stadtoldendorf		
Wedhorn	Ruth		Tiegenort	Blücherplatz 3	24105	Kiel	0431-85723	
Wegener	Walburga	*Kreuzholz	Fürstenwerder	Meteorstraße 5	25336	Elmshorn	(04121) 461099	
Wegner	Hilde			Lehmweg 96	25488	Holm		
Wegner	Gustav		Jungfer	Seydlitz-Straße 4	23564	Lübeck		
Wehling	Elsa	*Strauß	Tiegenhof	Seydlitz-Straße 61	32425	Minden	0571-44886	
Wehling	Friedrich		Minden	Seydlitz-Straße 61	32425	Minden	0571-44886	
Wehr	Irmgard			Wiesenweg 3	27333	Bücken	04251-6178	
Weiher	Bruno		Tiegenhof	Kinzigweg	63619	Bad Orb	06052-2696	
Weiher	Mathilde			Kinzigweg	63619	Bad Orb	06052-2696	
Weiß	Gisela	*Leppack	Danzig	Beethoven-Straße 14	29339	Wathlingen	(05144) 730	
Weiß	Christel	*Herbst	Steegen	Sandkoppel 33	24119	Kronshagen	0431-588785	
Weiß	Gertrud	*Trautmann	Stutthof	Zillertalstraße 59	81373	München	(089) 7601415	
Weißbrot	Gerda	*Knoblauch	Tiegenhof	Oppelnerstraße 5	48455	Bad Bentheim	(05922) 54 79	
Welkner	Ursula	*Friesen	Rückenau	Wördemannsweg 70c	22527	Hamburg	040-545205	
Wende	Erwin		Lakendorf	Händelstraße 23	44629	Herne	02323-64569	

Wendel	Magdalene	*Albrecht	Kl.Mausdorf	Klingenbachstraße 30	76831	Heuchelheim	06349-6979	
Wenzel	Brigitte	*Krause		Blackenfeld 56	33739	Bielefeld	0521-85632	
Wenzel	Heinz		Vierzehnhuben	Blackenfeld 56	33739	Bielefeld	0521-85632	
Wenzel	Otto		Brunau	Kiesdorfer Straße 5	24558	Wakendorf		
Werner	Klara	*Kruck	Stutthof	Feldstraße 6	06449	Aschersleben	03473-808523	
Werner	Waltraud	*Gotthelf	Wernersdorf	Gerhardstraße 77, Pf.164	31241	Ilsede	05172-4449	
Wichmann	Eva	*Packeisen	Danzig	Auf der Hörn 34	52074	Aachen	0241-82593	
Wichmann	Werner		Tiegenort	Auf der Hörn 34	52074	Aachen	0241-82593	
Wiebe	Siegfried			Am Rißbrock 25	33647	Bielefeld	(0521) 446365	
Wiebe	Irene	*Niblau	Tiegenhof	Dorfstraße 27	24229	Strande	04349-232	
Wiebe	Udo		Tiege	Dorfstraße 27	24229	Strande	04349-232	
Wiebe	Gerhard		Stutthof	Else-Hoppe-Straße 35	38124	Braunschweig	0531-610091	
Wiebe	Irmgard	*Petersen		Hunnenkamp18	24613	Aukrug	04873-1531	
Wiebe	Käthe	*Krüger	Altendorf	Radauberg 3	38667	Bad Harzburg	05322-81208	
Wiebe	Else			Schäfergang 9	24229	Strande		
Wiebe	Hans-Joachim		Ladekopp	Wakendorfer Straße 54b	24211	Preetz	04342-84305	
Wiebe	Ulrich		Schönau	Windmühlenweg 42	22607	Hamburg	(040) 821729	
Wiehler	Karin	*Harder	Zeyersvorderkampen	Fauthstraße 20	67549	Worms	06241-74430	
Wiehler	Frank		Elbing	Sonnhalde 33	79104	Freiburg	(0761) 5562442	
Wieland	Anneliese	*Brillowski	Rückenau	Voltastraße 22	30165	Hannover	0511-3523722	
Wieland	Erich			Voltastraße 22	30165	Hannover	0511-3523722	
Wiens	Jutta	*van Riesen	Neumünsterberg	23 Stonegate Place	LOS 1E3	Fonthill/Ontario		CANADA
Wiens	Hans-Eckhard		Petershagen	Alter Schulweg 6	25436	Tornesch	04122-53499	
Wiens	Ulrich		Schönau	Asselheimer Straße 16	67227	Frankenthal	06233-53112	
Wiens	Gerda	*Langer		Auf dem Stock 15	32584	Löhne	05732-82034	
Wiens	Kurt		Bärwalde	Auf dem Stock 15	32584	Löhne	05732-82034	
Wiens	Ernst-Jacob		Pletzendorf	Col.Gartental	65001	Tres Bocas Dep.Rio Negro		URUGUAY
Wiens	Käthe	*Schulz	Pietzkendorf	Danziger Straße 15	33818	Leopoldshöhe	05202-83718	
Wiens	Rudi			Ewerstraße 37	23558	Lübeck		
Wiens	Johannes			Heiweg 109	23566	Lübeck		
Wiens	Christian		Tiegenhof	Minheimer Straße 12	13465	Berlin	(030) 40104090	
Wiens	Jutta	*Justus		Minheimer Straße 12	13465	Berlin		
Wiens	Erich		Tiegenhof	Schützenstraße 6	21337	Lüneburg	04131-58440	
Wiens	Gudrun	*Büsing		Taubenweg 3	26316	Varel	04451-3246	
Wiens	Karl-Heinz		Tiegenhof	Taubenweg 3	26316	Varel	04451-3246	
Wienß	Christel	*Jansson	Liessau	Hof Schönhorst	56357	Lierschied	06771-1509	
Wienß	Ernst-Helmut		Schönhorst	Hof Schönhorst	56357	Lierschied	06771-1509	
Wienß	Annemarie		Fürstenwerder	Wagnerstraße 52	22081	Hamburg	040-295304	
Wildermuth	Erika	*Stahnke		Wolfgang-Stock-Straße 27	72076	Tübingen		
Wilkosz	Erna	*Willatowski	Tiegenort	ul. 3-go Maja 10/24	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Will	Marianne	*Helwig		Angelsunder Weg 37	24943	Flensburg	0461-61758	
Will	Rudolf		Tiegenhof	Angelsunder Weg 37	24943	Flensburg	0461-61758	
Will	Heinz J.		Elbing	Flaumbachstraße 32	56858	Haserich	06545-6152	
Will	Hilbert		Stutthof	Kastanienallee 34	23562	Lübeck	0451-595294	
Will	Johanna		Tiegenhof	Langestraße 10-16	60311	Frankfurt		
Will	Johanna Elisabeth		Tiegenhof	Langestraße 10-16	60311	Frankfurt		
Will	Hubert		Neustädterwald	Tegernseer Straße 2	83666	Waakirchen	(08021) 1633	
Willems	Emma	*Staeß	Neumünsterberg	Kurparkallee 41	27476	Cuxhaven	(04721)440535	
Willems	Peter		Bärwalde	Kurparkallee 41	27476	Cuxhaven	(04721)440535	
Will-Traboini	Edith-Johanna	*Will	Tiegenhof	Kessebürener Dorfstraße 1	59427	Unna		
Wilm	Erich		Tiegenhof	Bergstraße 68	59229	Ahlen	02382-60261	

Wilm	Gertrud	*Will	Tiegenhof	Bergstraße 68	59229	Ahlen	02362-60261	
Wilm	Margarete	*Gegusch	Lindenau	Offenbach-Straße 1	59227	Ahlen	02382-5718	
Wilson	Elisabeth	*Wittenberg	Jungfer	M.O.63116	4417	Neosho-St.Louis	314481-3987	U.S.A.
Winkler	Käthe			Alfred-Nobel-Straße 11	44149	Dortmund		
Winterfeldt	Erna	*Gurk	Bodenwinkel	Fehrstraße 10	24159	Kiel	0431-396335	
Witschke	Paul		Stutthof	Wiedingharderweg 1c	25927	Neukirchen		
Witt	Hans-George		Ladekopp	Niedersachsenstraße 80	30853	Langenhagen		
Witt	Erna		Grenzdorf A	Rudolfstädter Straße 13	99326	Stadtilm		
Witt	Marek			ul. Lakowa 4	82-100	Nowy Dwor Gdanski		POLEN
Woelcke	Gertraut	*Enss	Marienau	5-1121-20 Ave	TIM IL3	Coaldale Alberta	403-345-4518	CANADA
Woelcke	Horst		Ladekopp	Schöneberger Landstr. 106	24232	Schönkirchen	(04348) 8649	
Woelke	Manfred			Johann-Strauß-Weg 7	71254	Ditzingen		
Wohlfarth	Gerhard			Hauptstraße 59	69488	Birkenau	(06201) 32059	
Wohlgemuth	Hermann		Petershagen	Korbweide 24	28757	Bremen	0421-661298	
Wohlgemuth	Lore	*Philippsen	Lakendorf	Korbweide 24	28757	Bremen	0421-661298	
Wolf	Ferdinand			Am Brungen 20	51387	Leverkusen		
Wolf	Roswita		Tiegenhof	Gärtnerstraße 83	25335	Elmshorn	(04121)20927	
Wolf	Hedwig		Tiegenhof	Kronsforder Allee 42c	23560	Lübeck	0451-54450	
Wolf	Gisela	*Heldt	Tiegenhof	Rilkeweg 13	64285	Darmstadt	06151-64617	
Wolff	Siegfried		Wolfsdorf/Nogat	Seestraße 19	86633	Neuburg	(08431)44310	
Wollesen	Astrid			Haselkamp 44	22359	Hamburg		
Wollgramm	Bernhard			Isenbergstraße 26	45147	Essen	0201-735132	
Wölmke	Ingelore		Schönbaum	Dorotheenstraße 19	21423	Winsen		
Worrach	Olga	*Hogenfeld	Schöneberg	Helgolandstraße 34	23554	Lübeck	(0451)406802	
Worrach	Walter		Krebsfelde	Helgolandstraße 34	23554	Lübeck	(0451)406802	
Wöstenberg	Ursula	*Schoch	Tiegenhof	Voßberg 15	22926	Ahrensburg	04102-54857	
Woyke	Ewald			Bornstraße 2	31542	Bad Nenndorf	05723-4770	
Woywod	Gertrud	*Naffin	Pomm.Bublitz	Kirkwrahe 31	24941	Jarplund-Weding	0461-92301	
Woywod	Helmut		Brunau	Kirkwrahe 31	24941	Jarplund-Weding	0461-92301	
Wulf	Edith	*Duwensee	Grenzdorf B	Birkenweg 31	18546	Saßnitz	038392-50552	
Wunderlich	Heinz		Tiegenhof	Lübecker Strasse 76	23843	Bad Oldesloe		
Wunderlich	Erna	*Lemke	Tiegenhof	Röschkamp 19	23774	Heiligenhafen	04362-8960	
Zache	Lieselotte	*Wiens	Tiegenhof	Marktstraße 2	29379	Wittingen	05834-6466	
Zeisler	Else	*Marquardt	Ladekopp	Vor dem Rostocker Tor 16	18246	Bützow	038461-3149	
Zeller	Ally-Willi		Tiegenhof	Im Schee 12	45276	Essen	0201-511454	
Zeller	Renate	*Ernst		Im Schee 12	45276	Essen	0201-511454	
Zenk	Dora	*Scharmer	Tiegenhof	Bahnhofstraße 26	38465	Brome	05833-1057	
Zerche	Ulrike	*Bergen		Falkenbergsweg 54	21149	Hamburg	040-7018078	
Ziebuhr	Franz		Letzkauerweide	Heistermannstraße 33	46539	Dinslaken	(02064) 97798	
Zimmermann	Werner		Tiegenhof	Brunowstraße 8	13507	Berlin	030-4344547	
Zimmermann	Ursula	*Wiebe	Mierau	Im Siepen 21	58509	Lüdenscheid	02351-61687	
Zimmermann	Wolfgang		Lupushorst	Im Siepen 21	58509	Lüdenscheid	02351-61687	
Zimmermann	Klara	*Mering	Tiegenhof	Mecklenburger Str. 221a	23568	Lübeck	0451-691301	
Zorn	Elfriede	*Scharnau	Tiegenhof	Blankenauer Strasse 25	09113	Chemnitz		
Zywietz	Herta	*Zimmermann	Danzig	Gothenweg 3	23558	Lübeck	0451-865943	

ER kam in sein Eigentum

von Friedrich-Karl Kurowski

Er ließ sich nicht davon abhalten
zu uns zu kommen
zu uns
den stolzen, selbstgerechten,
ohnmächtigen Gernegroßen,
korrupten Potentaten,
gedopten Siegern auf dem Treppchen,
blutbefleckten Gewalttätern,
tausendfältigen Schuldnern;

kam damals,
als das Maß voll war,
in das dürftige Nachtquartier
in Bethlehem.

Er kam zu uns,
den Traurigen, Verlassenen, Ausgegrenzten,
Verführten und Verirrten,
Vertriebenen und Abgeschobenen,
Betrogenen und Mißbrauchten,
den Kranken und Sterbenden,

damit wir das Leben
und volle Genüge hätten.

Er kommt auch noch heute,
läßt sich nicht davon abhalten
uns zu rufen,
in uns Wohnung zu machen
und uns zu heilen.

Wenn wir alle nur noch wüßten,
warum wir Weihnachten feiern.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2006
und ein gesundes und friedvolles Neues Jahr 2007
wünscht allen Mitgliedern und Familienangehörigen
der Vorstand

Pensionen und Unterkünfte im Werder

Für alle, die ihre Reise nach Danzig und ins Werder selber planen, haben wir die Liste der Pensionen und Unterkünfte wieder abgedruckt und erweitert. Preise bitte erfragen.
Die Redaktion

1) **Pensjonat und Restauracja Sylwester Janoszek**
ul. Rybacka 4 in 82-103 Katy Rybackie - früher Bodenwinkel -
Tel. 0048-55247-8775 - Man spricht perfekt Englisch, zum Teil auch etwas Deutsch,
gutes Restaurant mit Fischgerichten
Appartments 2 Räume mit Dusche und WC, 2-4 Betten,
oder Doppelzimmer mit Dusche und WC
Prospekt in deutsch - Autos auf gesichertem Hofbereich

2) **Pension "Delphin"** ul. morska 4 in 82-103 Stegna - früher Steegen -
Inhaber Familie Gabrys - Tel.0048-55247-8520
Doppelzimmer mit Frühstück
ggf. Halbpension Preis nach Vereinbarung
man spricht sehr gut deutsch - Toilette und Bad für jeweils 2 Zimmer
Prospekt in deutsch - Vereinbarungen über Ausflüge möglich einschl. Segeln, Angeln
Autos im verschlossenen Hofgarten

3) **Pensjonat "Pod Kastanem"** Halina und Harry Lau 82-103 Stegna,
Drewnica 132 - früher Schönbaum - Tel.0048-55247-1722
an der Elbinger Weichsel, nahe Stromweichsel
Doppelzimmer mit TV, Toilette und Dusche mit Frühstück
man spricht deutsch, Fahrräder sind zu leihen
Prospekt in deutsch - Autos in verschlossenem Hof

4) **Pensjonat "Pod Herbem"** ul Szkola 2 (Schulstr.), 82-110 Sztutowo (Stutthof)
Tel 0048-55247-8019
Lage: 3 km zum Strand
Ausgezeichnetem Frühstück, wobei Wünsche geäußert werden können.
Brote für unterwegs können gemacht werden.
6 Doppelzimmer, Dusche und Toiletten separat.
Schönes großes Schwimmbad, dessen Wasser von Sonnenkolektoren erwärmt wird.
Duschkabinen mit warmem und kaltem Wasser.
Autos stehen auf verschlossenem Hof. Fahrräder kostenlos

5) **Haus „Karola"**
deutschsprachig
Zimmer mit Dusche und WC
sehr gutes Frühstück
bewachter Parkplatz am Haus
Karola und Jan Rymkiewicz
82-110 Sztutowo (Stutthof) ul Zalewowa 14a
Tel./Fax 0048-55247-8128

6) **Pension „Kormoran“** Ryszard Glowacki ul. Lesna 13 in 82-110 Szutowo (Stutthof)
Das Haus liegt unmittelbar am Wald
4 Doppelzimmer, 1 Appartement und 1 Einzelzimmer
alle Zimmer mit WC und Dusche
Es können alle 3 Mahlzeiten vom Haus geliefert werden.
Reservierungen und evtl. Vereinbarungen über Mahlzeiten etc. über
Herrn Dr. Alfred Glowacki Kattenbarg 19a 26127 Oldenburg
Tel. 0441–302566 nach 19 Uhr

7) **Pensjonat „Halinka“** Halina Arent ul. Słoneczna 2 in 82-107 Jantar (Pasewark)
Umzäuntes Grundstück mit einem schönen, großen Garten
2-, 3- und 4-Bettzimmer mit WC und Dusche
Kinderspielplatz, Grill, Gartenpavillon mit Liegestühlen, Fahrräder
deuschsprachig ganzjährig geöffnet
Tel. 0048 55247 8931

Stobbe Machandel

Es gibt ihn immer noch.....

Ein Fachverband der Wein- und Spirituosen – Großhändler hat die Lizenz und läßt Stobbe Machandel weiter herstellen – jetzt in anderer Flache aber mit dem alten Etikett nach dem Original - Rezept.

Es gibt Stobbe Machandel in Wein- und Spirituosenfachgeschäften oder Großhandlungen. Falls Sie eine Bezugsquelle in Ihrer Nähe suchen, fragen Sie bitte an bei:

Marken - Horst Wein- und Spirituosenverkaufsgesellschaft mbH
Postfach 1931
49009 Osnabrück
Tel. 0541-33127289 Fax 0541-3312741

Man liefert offiziell nur an Firmen ab 30 bzw. 60 Flaschen. Kleinere Mengen – falls kein Bezug in Ihrer Nähe möglich ist – versendet man über eine Tochterfirma auch per Post, aber das ist teuer, da Verpackung und Porto zum Preis hinzukommen.
Die Redaktion.

„Bernsteinzimmer“

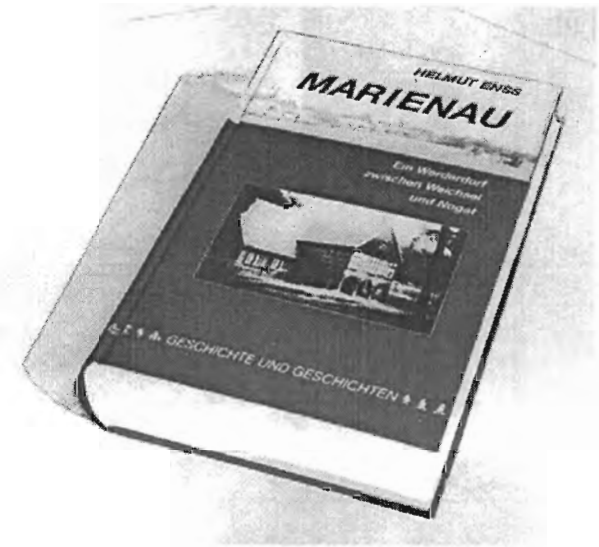
Es ist nicht wahr, daß das Bernsteinzimmer nicht existiert, kommen Sie und sehen Sie sich die interessantesten Exemplare des natürlichen Bernsteins, des handgearbeiteten Bernsteins und Bernsteinschmuck an. Bei uns erfahren Sie alles über die Bernsteinverarbeitung und seinen Ursprung.

J. W. Głodzik, ul Gdańska 64, centrum Stegny (Steegen)
Tel. 0048-55 247 4209 (Werkstatt)
0048-55 247 8579 (Gallerie)
Deutsch- und Englischsprachig

Neuauflage

Westpreußens Geschichte
zwischen Weichsel und Nogat
von Helmut Enss

Dargestellt am Schicksal eines Dorfes
736 Seiten, Karten und Bilder



Das Buch, das sehr schnell vergriffen war, hat nun eine zahlenmäßig begrenzte Neuauflage erfahren, die zudem durch neuere Technik erheblich preisgünstiger wurde –
33,--Euro, inkl. Porto und Verpackung.

Zu bestellen bei:
Helmut Enss, Hainholzweg 22, 23669 Timmendorfer Strand Tel. 04503/4752

Schtoothööwa Plaut –Stutthöfer Platt

Kurze Einführung in einen erlöschenden westniederpreußischen Dialekt.
von Harry Grieger, bearbeitet von Prof. Dr. Jürgen Pinnow

Die Arbeit, die bereits 2004 im Selbstverlag erschienen ist, bietet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche der Grammatik des Stutthöfer Platts, eines vom Aussterben bedrohten westniederpreußischen Dialektes. Der Verfasser, von der Herkunft selbst Stutthöfer, ist mit dem Stutthöfer Platt bestens vertraut, auch noch mit älteren Dialektschichten, die ihm durch Gespräche mit den Großeltern bekannt sind.

Die Neuauflage ist im Verlag Lincom GmbH erschienen.
ISBN 3 89586 875 2
Preis 45,-- Euro

Noch ein Angebot

Sie können jeden Tag mit uns von Hamburg ZOB und Berlin nach Danzig/Gdańsk, Elbing/Elbląg Marienburg/Malbork oder ins Werder fahren.

Wir organisieren auch Rundfahrten durch das Werder, in die Kaschubei und nach Masuren mit deutscher Führung. Auf Wunsch bieten wir Ihnen auch Autos mit 4, 8, 16 und 24 Plätzen an.

Kontakt: Büro Turystycze GLOBEX-BUS
ul. Obrońców Westerplatte 1
82-100 Nowy Dwór Gdański
Tel/Fax 0048-55-2472961
Handy: 00484861340382
e-mail: globex-bus@o2.pl
www.globex-bus.prv.pl

Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański

Das Buch Tiegenhof/Nowy Dwór Gdański ist weiterhin zu haben zum Preis von 17,90 € zuzüglich Porto. Bestellungen bitte an: Frau Mechthild Schulz, Kirchdorferstraße 198, 21109 Hamburg, Tel. 040-7546810.

Videofilm weiterhin zu haben

„Geprägt durch die Landschaft – Kindheitserinnerungen aus dem Großen Werder“,
Der Videofilm von Marek Opitz ist zum Preis von je 10,23 € zuzüglich Porto und Verpackung zu beziehen bei Frau Mechthild Schulz, Kirchdorfer Straße 198, 21109 Hamburg, Tel. 040 7546810

Das Werder
Das Land zwischen Weichsel und Nogat

von Dr. Gerhard Driedger

Wegen der starken Nachfrage haben wir das Buch „Das Werder“ von Dr. Gerhard Driedger in einer kleinen Auflage noch einmal gedruckt. Das Buch wurde in der TN Nr. 40 Seite 137 von unserem Vereinsmitglied Jürgen Schlenger vorgestellt. Wer Interesse an dem Buch hat, kann es zum Selbstkostenpreis von 14,50 € inc. Verpackung und Porto bei Frau Mechthild Schulz beziehen.
Bestellungen bitte an:
Frau Mechthild Schulz, Kirchdorferstraße 198, 21109 Hamburg, Tel. 040-7546810.